

GESCHÄFTSBERICHT 2015



**BMW
GROUP**

THE NEXT
100 YEARS 



Rolls-Royce
Motor Cars Limited

3	BMW GROUP IN ZAHLEN
6	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
14	VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN
18	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
18	Grundlagen des Konzerns
18	Geschäftsmodell
20	Steuerungssystem
23	Wirtschaftsbericht
23	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
27	Gesamtaussage
27	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Geschäftsverlauf
49	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
59	Erläuterungen zur BMW AG
62	Nachtragsbericht
63	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
63	Prognosebericht
68	Risiko- und Chancenbericht
81	Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
83	Übernahmerelevante Angaben
87	BMW Aktie und Kapitalmarkt im Jahr 2015
90	KONZERNABSCHLUSS
90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente
90	Gesamtergebnisrechnung des Konzerns
92	Konzernbilanz und Segmentbilanzen
94	Kapitalflussrechnungen des Konzerns und der Segmente
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen
168	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289 a HGB)
	CORPORATE GOVERNANCE
	(Teil des zusammengefassten Lageberichts)
168	Grundlegendes zur Unternehmensverfassung
169	Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170	Mitglieder des Vorstands
171	Mitglieder des Aufsichtsrats
174	Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands der BMW AG und seiner Ausschüsse
176	Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats der BMW AG und seiner Ausschüsse
181	Angaben nach dem Teilhabegesetz
182	Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden
184	Compliance in der BMW Group
188	Vergütungsbericht
196	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
197	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
198	WEITERE INFORMATIONEN
198	BMW Group im Zehn-Jahres-Vergleich
200	BMW Group Standorte
202	Glossar
204	Index
206	Finanzkalender
207	Kontakte

BMW Group in Zahlen

2011 2012 2013 2014 **2015** — Veränderung in % —

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

BMW Group

Mitarbeiter am Jahresende¹ — 100.306 — 105.876 — 110.351 — 116.324 — **122.244** — 5,1 —

Segment Automobile

Auslieferungen² — 1.668.982 — 1.845.186 — 1.963.798 — 2.117.965 — **2.247.485** — 6,1 —

Flottenemissionen in g CO₂/km³ — 145 — 143 — 133 — 130 — **127** — -2,3 —

Segment Motorräder

Auslieferungen⁴ — 104.286 — 106.358 — 115.215 — 123.495 — **136.963** — 10,9 —

Weitere nichtfinanzielle Kennzahlen

Segment Automobile

Auslieferungen

BMW² — 1.380.384 — 1.540.085 — 1.655.138 — 1.811.719 — **1.905.234** — 5,2 —

MINI — 285.060 — 301.526 — 305.030 — 302.183 — **338.466** — 12,0 —

Rolls-Royce — 3.538 — 3.575 — 3.630 — 4.063 — **3.785** — -6,8 —

Gesamt² **1.668.982** **1.845.186** **1.963.798** **2.117.965** **2.247.485** **6,1**

Produktion

BMW⁵ — 1.440.315 — 1.547.057 — 1.699.835 — 1.838.268 — **1.933.647** — 5,2 —

MINI — 294.120 — 311.490 — 303.177 — 322.803 — **342.008** — 5,9 —

Rolls-Royce — 3.725 — 3.279 — 3.354 — 4.495 — **3.848** — -14,4 —

Gesamt⁵ **1.738.160** **1.861.826** **2.006.366** **2.165.566** **2.279.503** **5,3**

Segment Motorräder

 Produktion⁶

BMW — 110.360 — 113.811 — 110.127 — 133.615 — **151.004** — 13,0 —

Segment Finanzdienstleistungen

Neuverträge mit Kunden — 1.196.610 — 1.341.296 — 1.471.385 — 1.509.113 — **1.655.961** — 9,7 —

¹ Werte ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit, ohne Geringverdiener

² einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2011: 94.400 Automobile, 2012: 141.165 Automobile, 2013: 198.542 Automobile, 2014: 275.891 Automobile, 2015: 282.000 Automobile)

³ EU-28

⁴ ohne Husqvarna, Auslieferungen bis 2013: 59.776 Einheiten

⁵ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2011: 98.241 Automobile, 2012: 150.052 Automobile, 2013: 214.920 Automobile, 2014: 287.466 Automobile, 2015: 287.755 Automobile)

⁶ ohne Husqvarna, Produktion bis 2013: 59.426 Einheiten

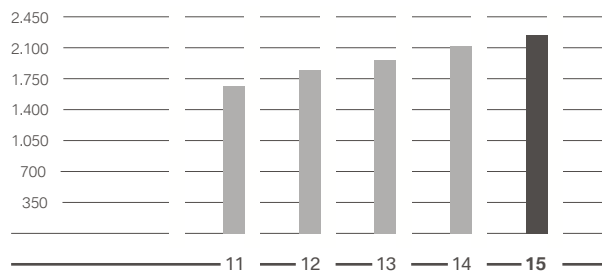
BMW Group in Zahlen

	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung in %	
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren							
BMW Group							
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	7.383	7.803	7.893	8.707	9.224	5,9
Segment Automobile							
Umsatzerlöse	Mio. €	63.229	70.208	70.630	75.173	85.536	13,8
EBIT-Marge	% (Veränderung in %-Punkten)	11,8	10,8	9,4	9,6	9,2	-0,4
RoCE	% (Veränderung in %-Punkten)	77,3	73,7	63,0	61,7	72,2	10,5
Segment Motorräder							
RoCE	% (Veränderung in %-Punkten)	10,2	1,8	16,4	21,8	31,6	9,8
Segment Finanzdienstleistungen							
RoE	% (Veränderung in %-Punkten)	29,4	21,2	20,0	19,4	20,2	0,8
Weitere finanzielle Kennzahlen							
in Mio. €							
Investitionen		3.692	5.240	6.711	6.100	5.890	-3,4
Abschreibungen		3.646	3.541	3.741	4.170	4.659	11,7
Operativer Cashflow Segment Automobile		8.110	9.167	9.964	9.423	11.836	25,6
Umsatzerlöse		68.821	76.848	76.059	80.401	92.175	14,6
— Automobile		63.229	70.208	70.630	75.173	85.536	13,8
— Motorräder		1.436	1.490	1.504	1.679	1.990	18,5
— Finanzdienstleistungen		17.510	19.550	19.874	20.599	23.739	15,2
— Sonstige Gesellschaften		5	5	6	7	7	-
— Konsolidierungen		-13.359	-14.405	-15.955	-17.057	-19.097	-12,0
Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)		8.018	8.275	7.978	9.118	9.593	5,2
— Automobile		7.477	7.599	6.649	7.244	7.836	8,2
— Motorräder		45	9	79	112	182	62,5
— Finanzdienstleistungen		1.763	1.558	1.643	1.756	1.981	12,8
— Sonstige Gesellschaften		-19	-58	44	71	169	-
— Konsolidierungen		-1.248	-949	-437	-65	-575	-
Ergebnis vor Steuern		7.383	7.803	7.893	8.707	9.224	5,9
— Automobile		6.823	7.170	6.561	6.886	7.523	9,3
— Motorräder		41	6	76	107	179	67,3
— Finanzdienstleistungen		1.790	1.561	1.619	1.723	1.975	14,6
— Sonstige Gesellschaften		-168	3	164	154	211	37,0
— Konsolidierungen		-1.103	-937	-527	-163	-664	-
Steuern auf das Ergebnis		-2.476	-2.692	-2.564	-2.890	-2.828	2,1
Jahresüberschuss		4.907	5.111	5.329	5.817	6.396	10,0
Ergebnis je Aktie in €		7,45/7,47	7,75/7,77	8,08/8,10	8,83/8,85	9,70/9,72	9,9/9,8

 BMW Group in Zahlen

 Auslieferungen Automobile*

in Tsd.

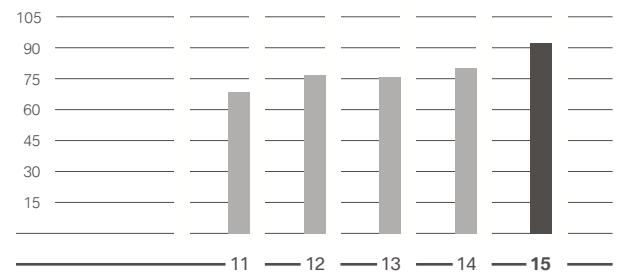


 1.669,0 1.845,2 1.963,8 2.118,0 **2.247,5**

* einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2011: 94.400 Automobile, 2012: 141.165 Automobile, 2013: 198.542 Automobile, 2014: 275.891 Automobile, 2015: 282.000 Automobile)

 Umsatz

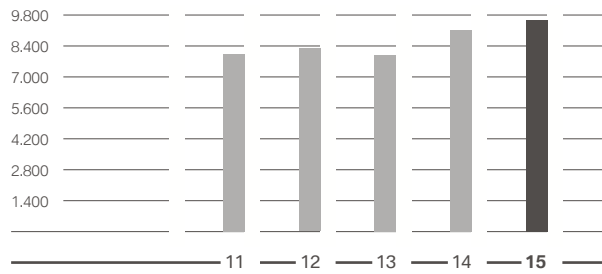
in Mrd. €



 68,8 76,8 76,1 80,4 **92,2**

 Ergebnis vor Finanzergebnis

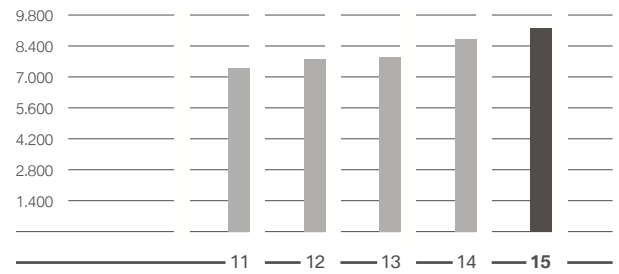
in Mio. €



 8.018 8.275 7.978 9.118 **9.593**

 Ergebnis vor Steuern

in Mio. €



 7.383 7.803 7.893 8.707 **9.224**



Norbert Reithofer – Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

trotz volatiler Rahmenbedingungen auf einzelnen Märkten konnte die BMW Group das Geschäftsjahr 2015 erneut mit einem hervorragenden Ergebnis abschließen und ihre Position als Marktführer im Premiumsegment bestätigen.

Seit dem 13. Mai 2015 leitet der Vorstand Ihr Unternehmen mit Harald Krüger als neuem Vorsitzenden. Mit diesem sorgfältig vorbereiteten Generationswechsel an der Spitze des Vorstands hat der Aufsichtsrat in personeller Hinsicht Kontinuität gesichert, aber auch einen wichtigen Beitrag zur zukünftigen Ausrichtung der BMW Group geleistet.

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die geschäftliche Entwicklung der BMW Group und die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen auf wichtigen Märkten im Geschäftsjahr 2015 aufmerksam verfolgt, die Geschäftsführung des Vorstands fortlaufend und sorgfältig überwacht und den Vorstand bei wichtigen Vorhaben und Planungen beratend begleitet.

In fünf Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der aktuellen Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens. Die Unternehmensstrategie einschließlich wichtiger Themen der Zukunftsgestaltung, die Unternehmensplanung und die Ausrichtung und Steuerung des Segments Finanzdienstleistungen waren weitere Schwerpunkte der Berichterstattung und Beratung. Darüber hinaus traf der Aufsichtsrat Entscheidungen in Personalangelegenheiten des Vorstands sowie zur Corporate Governance.

Die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens hat der Aufsichtsrat auch außerhalb seiner Sitzungen aufmerksam begleitet. Der Vorstand hat insbesondere regelmäßig über die aktuellen Vertriebs- und Personalzahlen Bericht erstattet. Über wesentliche geschäftliche Vorhaben und Vorgänge sowie strategisch wichtige Planungen hat der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden jeweils zeitnah direkt informiert. Darüber hinaus stand das für Finanzen zuständige Mitglied des Vorstands, Herr Dr. Friedrich Eichiner, bei Bedarf auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Karl-Ludwig Kley, in direktem Austausch.

Der Vorstand informierte in seinen regelmäßigen Berichten zur Lage des Unternehmens in den Sitzungen jeweils über die Absatzentwicklung und Wettbewerbssituation in den Segmenten Automobile und Motorräder sowie über die Entwicklung der Personalzahlen. Auch auf die konjunkturelle Entwicklung in wichtigen Regionen der Welt und die jeweiligen wirtschaftlichen Prognosen ging der Vorstand ein. Für das Segment Finanzdienstleistungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung des Neugeschäfts mit Endkunden, den Vertragsbestand mit Händlern und Endkunden sowie über das Geschäftsvolumen insgesamt. Im Rahmen der Berichte zur Lage des Unternehmens ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand auch etwaige Planungsabweichungen erläutern.

In den Berichten zur Geschäftslage und der anschließenden Aussprache mit dem Vorstand wurden auch für die BMW Group wichtige aktuelle Vorgänge und Vorhaben behandelt. Beispielsweise unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über den Status von Akquisitionsprojekten wie den gemeinsam mit anderen Partnern durchgeführten Erwerb des Navigationsdatenanbieters HERE und den Kauf einer Leasinggesellschaft in China. Darüber hinaus nahm der Vorstand Stellung zur Compliance der BMW Group bei der Messung und Einhaltung von Schadstoffgrenzwerten und bestätigte, dass bei den BMW Group Fahrzeugen in der Abgasbehandlung nicht zwischen Rollen- und Straßenbetrieb unterschieden wird. Die konjunkturelle und geschäftliche Entwicklung in China im Verlauf des Geschäftsjahres wurde eingehend erörtert. Auch die Fortschritte auf dem Gebiet der Elektromobilität sowie die Produktqualität und Kundenzufriedenheit waren Gegenstand der Aussprachen. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand auch den Stand und die Planungen für den Ausbau von Produktionsstandorten.

Die neuen Modelle und Modellüberarbeitungen, die im Jahr 2015 für die Markteinführung vorgesehen waren, stellte der Vorstand im Rahmen der ersten Sitzung des Aufsichtsrats vor.

Eine Aufsichtsratssitzung fand am Werkstandort Landshut in Deutschland statt. Einen Schwerpunkt der Sitzung bildeten die Einkaufsstrategie und die Bedeutung der BMW Komponentenwerke für Einkauf und Produktion. Der Vorstand zeigte dabei auch die Anforderungen auf, die sich aus der weltweiten Verteilung des Absatzes und der Produktionsstandorte für den Einkauf ergeben, und erörterte mit dem Aufsichtsrat die daraus abgeleiteten Maßnahmen, insbesondere zum Aufbau einer fähigen Lieferantenbasis in Wachstumsmärkten. Im Werk besichtigte der Aufsichtsrat die Gießerei sowie die Fertigung von Elektromotoren und von CFK-Komponenten.

Im Mittelpunkt einer zweitägigen Aufsichtsratssitzung in der zweiten Jahreshälfte standen die Unternehmens- und Produktstrategie sowie die Längerfristige Unternehmensplanung.

Im ersten Teil der Sitzung berichtete der Vorstand über die Erkenntnisse aus der jährlichen Überprüfung der Unternehmensstrategie Number ONE. Dabei ging der Vorstand auch auf die geplante Weiterentwicklung des Fahrzeugportfolios und die Fortsetzung der Kooperation mit Toyota ein. Vor dem Hintergrund zunehmender Regulierung von Schadstoffemissionen auf wichtigen Märkten haben Vorstand und Aufsichtsrat die Herausforderungen auf dem Gebiet der alternativen Antriebstechnologien der Zukunft und die strategische Bedeutung der Elektrifizierung erörtert. Auch zu den mit der Digitalisierung und Vernetzung des Fahrzeugs verbundenen Umfeldveränderungen und Geschäftspotenzialen sowie seinen Plänen und Aktivitäten auf diesem Gebiet hat der Vorstand dem Aufsichtsrat ausführlich Bericht erstattet. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat über die BMW Leichtbaustrategie informieren.

Im Rahmen von Fahrzeugpräsentationen nahm der Aufsichtsrat die Gelegenheit wahr, auf einer Teststrecke ausgewählte Fahrzeuge der Marken BMW und MINI zu fahren, darunter den neuen BMW 7er. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat den Stand ausgewählter Fahrzeugprojekte an Modellen präsentieren und erläutern.

Im zweiten Teil der Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der vom Vorstand aufgestellten Längerfristigen Unternehmensplanung für die Jahre 2016 bis 2021. Der Aufsichtsrat ließ sich dazu vom Vorstand auch verschiedene Krisenszenarien erläutern. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand darin bestärkt, die Entwicklung der Fixkosten sorgfältig zu überwachen. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung erteilte der Aufsichtsrat der Planung seine Zustimmung.

Die geschäftliche Entwicklung und strategische Ausrichtung des Segments Finanzdienstleistungen sowie die Risikosteuerung waren ebenfalls Gegenstand der Berichterstattung. Ferner wurden die Auswirkungen der zunehmenden gesetzgeberischen Regulierung von Finanzdienstleistungen diskutiert.

Die vom Vorstand vorgestellte Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2016 und die wesentlichen externen Einflussfaktoren hat der Aufsichtsrat ebenfalls eingehend behandelt.

Der Personalausschuss und der Aufsichtsrat überprüften auch 2015 die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Dabei wurde die Unternehmensentwicklung mit der Entwicklung der Vorstandsvergütung über mehrere Jahre verglichen und außerdem auch die Entwicklung der Vergütung der Oberen Führungskräfte und der inländischen Belegschaft der BMW AG insgesamt in ihrer zeitlichen Entwicklung berücksichtigt. Zusätzlich holte der Aufsichtsrat die Expertise eines vom Vorstand und vom Unternehmen unabhängigen externen Vergütungsberaters ein und wertete Vergütungsstudien für den DAX aus. Nach gründlicher Prüfung kam der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, dass die Höhe der Vorstandsvergütung einschließlich der Pensionszusagen angemessen ist und sich das Vergütungssystem für den Vorstand grundsätzlich bewährt hat. Daher wurden 2015 keine Änderungen des Systems der Vorstandsvergütung beschlossen.

Nähere Informationen zur Vorstandsvergütung sind im Vergütungsbericht zu finden (siehe Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance).

Mit den Corporate Governance Standards in der BMW Group und den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex haben sich Vorstand und Aufsichtsrat auch 2015 eingehend beschäftigt. Beide Gremien haben in der aktuellen Entsprechenserklärung vom Dezember 2015 entschieden, alle am 12. Juni 2015 bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zu beachten, mit Ausnahme der Berichterstattung über die Vorstandsvergütung in vorgegebenen Mustertabellen, da diese Tabellen nach Auffassung des Aufsichtsrats die Übersichtlichkeit und Verständlichkeit des Vergütungsberichts nicht fördern. Die Entsprechenserklärung ist im Wortlaut im Corporate Governance Bericht abgedruckt.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand im Personalausschuss und im Aufsichtsrat erneut den Status der Umsetzung des Diversity-Konzepts für die BMW Group erläutern. Dieses Programm zielt dabei nicht nur auf die Dimension Gender ab, sondern fördert darüber hinaus insbesondere die kulturelle Vielfalt und Altersmischung der Belegschaft. Der Vorstand berichtete auch über den Anteil und die Entwicklung der weiblichen Führungskräfte auf den einzelnen Führungsebenen im Unternehmen und die vom Vorstand festgelegten Zielgrößen für die beiden Ebenen unterhalb des Vorstands. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Maßnahmen zur Nachwuchsentwicklung für zukünftige strategische Kompetenzfelder informieren.

Mit den Auswirkungen des Gesetzes für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Deutschland auf Vorstand und Aufsichtsrat hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls beschäftigt. Als Ziel für den Frauenanteil im Vorstand bis zum 31. Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass dem Vorstand weiterhin mindestens eine Frau angehören soll. Dies entspricht bei einer Besetzung des Vorstands mit weiterhin acht Mitgliedern einem Anteil von mindestens 12,5 Prozent. Der Aufsichtsrat hält es für wünschenswert, den Vorstand auch mit einem höheren Frauenanteil besetzen zu können, und unterstützt die Aktivitäten des Vorstands, dafür den Frauenanteil auch auf den höchsten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern.

Das seit dem 1. Januar 2016 gesetzlich geregelte Mindestanteilsgebot von 30 Prozent Frauen und Männern im Aufsichtsrat wird bereits erfüllt. Dies gilt sowohl für den Aufsichtsrat insgesamt als auch jeweils für die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter.

Der Aufsichtsrat hat für seine eigene Zusammensetzung auf Basis eines ausführlichen Besetzungsprofils konkrete Besetzungsziele beschlossen. Diese sind im Corporate Governance Bericht wiedergegeben. Die Besetzungsziele wurden entsprechend einer neuen Empfehlung im Deutschen Corporate Governance Kodex um eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat ergänzt. Im Rahmen einer Selbstüberprüfung hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Zusammensetzung zum 31. Dezember 2015 den Besetzungszielen entspricht.

Der Personalausschuss fasste im Geschäftsjahr 2015 den Beschluss, amtierenden und ehemaligen Vorstandsmitgliedern bei Bedarf Kosten zu verauslagen, die diesen im Zusammenhang mit einem Zivilrechtsstreit entstehen können, den ein ehemaliger Lieferant in den USA angestrengt hat. An der Abstimmung über diesen vorsorglich herbeigeführten Beschluss habe ich mich als ehemaliges Vorstandsmitglied nicht beteiligt.

Davon abgesehen gab es keine Hinweise auf mögliche Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2015. Wesentliche Geschäfte mit Aufsichtsratsmitgliedern und weiteren nahestehenden Personen im Sinne des IAS 24, einschließlich Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, werden zudem regelmäßig quartalsweise durch Abfragen überprüft.

Der Aufsichtsrat ist bestrebt, die Effizienz seiner Tätigkeit und der Aufsichtsratsgremien laufend zu überprüfen und zu verbessern. Die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats ist dabei auch einmal jährlich Gegenstand

eines eigenen Tagesordnungspunkts und einer Aussprache in Abwesenheit des Vorstands. Die Vorbereitung wird dabei mit einem Fragebogen unterstützt. Als Ergebnis der Effizienzprüfung wurden im Berichtsjahr Anregungen für weitere Berichtsthemen aufgegriffen.

Die Teilnahme an den fünf Aufsichtsratssitzungen, die individuell anhand der gezahlten Sitzungsgelder im Vergütungsbericht nachvollzogen werden kann, lag 2015 im Durchschnitt bei 95 Prozent. Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm während seiner Mandatszeit im abgelaufenen Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats, des Präsidiums und der Ausschüsse, denen das Mitglied angehört, oder weniger teil.

Aus der Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse Um effizienter arbeiten und komplexere Themen und Entscheidungen besser vorbereiten zu können, hat der Aufsichtsrat ein Präsidium und mehrere Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben, die Besetzung und die Arbeitsweise dieser Gremien sind im Corporate Governance Bericht näher beschrieben.

Über die Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse haben die Vorsitzenden in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats jeweils ausführlich berichtet.

Der Schwerpunkt der insgesamt vier Sitzungen des Präsidiums lag bei der inhaltlichen Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsratsplenums, soweit hierfür nicht ein Ausschuss zuständig war. Die Behandlung umfangreicher Themen, wie zum Beispiel der Längerfristigen Unternehmensplanung und des Strategiereviews, wurden vom Präsidium anhand von Berichten und Aussprachen mit Vorstandsmitgliedern und Bereichsleitern gründlich vorbereitet. Das Präsidium wählte zusätzliche Themen für die Aufsichtsratssitzung aus und gab dem Vorstand Anregungen für die Berichterstattung an das Aufsichtsratsplenum.

Der Prüfungsausschuss hielt im Berichtsjahr 2015 vier Sitzungen und drei Telefonkonferenzen ab. Im Rahmen der Telefonkonferenzen erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand jeweils die Quartalsberichte vor ihrer Veröffentlichung. An der Telefonkonferenz betreffend den Halbjahresfinanzbericht, der einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden war, nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil.

Im Frühjahr 2015 stand die Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung im Mittelpunkt einer Sitzung des Prüfungsausschusses. Bevor der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsratsplenum empfahl, der Hauptversammlung 2015 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer vorzuschlagen, holte der Prüfungsausschuss eine Unabhängigkeitserklärung des vorgeschlagenen Abschlussprüfers ein. Auch mit dem Umfang und der Zusammensetzung der Nichtprüfungsleistungen einschließlich Steuerberatungsleistungen, die im Konzern von KPMG Unternehmen erbracht worden sind, hat sich der Prüfungsausschuss beschäftigt. Es wurden keine Anhaltspunkte für Ausschluss- oder Befangenheitsgründe oder für eine Gefährdung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festgestellt.

Die Honorarangebote für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2015 und die prüferische Durchsicht des Halbjahresberichts hielt der Prüfungsausschuss für angemessen. Nach der Hauptversammlung 2015 erteilte der Prüfungsausschuss der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft daher die entsprechenden Aufträge und legte Prüfungsschwerpunkte fest.

Der Leiter Konzerncontrolling erstattete im Prüfungsausschuss Bericht zur aktuellen Risikosituation sowie zu den Prozessen und Fortentwicklungen im Risikomanagement der BMW Group.

Der Leiter Konzernberichtswesen erläuterte dem Prüfungsausschuss die Erkenntnisse aus dem Internen Kontrollsystem (IKS) in der Finanzberichterstattung und zusätzliche Maßnahmen zu seiner Weiterentwicklung. Die Überprüfungen ergaben keine materiellen IKS-Schwächen, die die Wirksamkeit des IKS gefährden würden.

Der Vorsitzende des BMW Group Compliance Committee erläuterte dem Prüfungsausschuss die aktuelle Compliance-Situation, die weiterhin insgesamt als unauffällig eingestuft wurde. Die eingegangenen Hinweise und festgestellten Verstöße in Einzelfällen ergaben keine Hinweise auf schwerwiegende oder systemisch bedingte Compliance-Verstöße. Darüber hinaus ließ sich der Prüfungsausschuss über den weiteren Ausbau der BMW Group Compliance Organisation informieren.

Der Leiter der Konzernrevision berichtete dem Prüfungsausschuss über wesentliche Ergebnisse der von der Konzernrevision durchgeführten Prüfungen im Industrie- und im Finanzdienstleistungsgeschäft. Darüber hinaus informierte er über die Programmschwerpunkte geplanter Prüfungen für das Industrie- und Finanzdienstleistungsgeschäft.

Mit der Reform der Abschlussprüfung und ihren künftigen Auswirkungen, insbesondere bei der Vorbereitung der Wahl des Abschlussprüfers, hat sich der Prüfungsausschuss auch bereits näher beschäftigt.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat ließen sich die Bescheinigung eines Wirtschaftsprüfers über die Einhaltung regulatorischer Vorgaben bei außerbörslichen Transaktionen der BMW AG mit Derivaten vorlegen. Die Wirksamkeit des bei der BMW AG bestehenden Systems zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen wurde bestätigt. Der Aufsichtsrat entschied durch entsprechende Ergänzung der Geschäftsordnung, die Aufgabe in Zusammenhang mit derartigen Überprüfungen auf den Prüfungsausschuss zu übertragen.

Der Prüfungsausschuss stimmte der Entscheidung des Vorstands zu, das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 4 Ziffer 5 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2014) um 309.860 € zu erhöhen und eine entsprechende Anzahl neuer, auf den Inhaber lautender Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von 1 € für die Zwecke des Belegschaftsaktienprogramms zu vergünstigten Konditionen an Mitarbeiter auszugeben.

Im Geschäftsjahr 2015 fanden insgesamt vier Sitzungen des Personalausschusses statt. Ein Gegenstand der Beratungen war die Vorbereitung von Entscheidungen zur Zusammensetzung des Vorstands. In einem Fall stimmte der Personalausschuss der Übernahme eines konzernexternen Mandats in einem Aufsichtsgremium durch ein Mitglied des Vorstands zu.

Der Nominierungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal, um sich mit der Nachfolgeplanung für Mandate der Anteilseignervertreter zu befassen und Empfehlungen zu Wahlvorschlägen an die Hauptversammlungen 2015 und 2016 zu verabschieden. Dabei wurden auch die vom Aufsichtsrat aufgestellten Besetzungsziele berücksichtigt.

Der gesetzlich vorgesehene Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2015 nicht einberufen werden.

Besetzung und Organisation des Vorstands Im Anschluss an die Hauptversammlung am 13. Mai 2015 schied ich wie angekündigt aus dem Vorstand aus und Herr Harald Krüger übernahm den Vorsitz im Vorstand. Mit Wirkung ab diesem Zeitpunkt hatte der Aufsichtsrat zuvor Herrn Oliver Zipse erstmals zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Zipse ist seit 1991 im Unternehmen tätig, zuletzt als Leiter des Bereichs Konzernplanung und Produktstrategie. Er übernahm von Herrn Harald Krüger die Leitung des Vorstandsressorts Produktion. In einem Fall entschied der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2015 über eine Mandatsverlängerung.

Besetzung des Aufsichtsrats, des Präsidiums und der Ausschüsse Um den Generationswechsel im Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitz zu ermöglichen, den er selbst mitgeplant und unterstützt hatte, schied Herr Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Dr.-Ing. E.h. Joachim Milberg unmittelbar nach der Hauptversammlung 2015 aus dem Aufsichtsrat aus. Wie angekündigt übernimmt er eine führende Rolle im Rahmen des weltweiten gesellschaftlichen Engagements und im Stiftungswesen der BMW AG, insbesondere als Vorsitzender des Kuratoriums der BMW Stiftung Herbert Quandt. Herr Professor Milberg hat sich zunächst seit 1993 als

Mitglied, ab 1999 als Vorsitzender des Vorstands, später ab 2002 als Mitglied des Aufsichtsrats und zuletzt seit 2005 als Vorsitzender des Aufsichtsrats große Verdienste um die BMW Group erworben und das Unternehmen über viele Jahre maßgeblich geprägt. Der Aufsichtsrat spricht Herrn Professor Milberg größten Respekt und höchste Anerkennung aus.

Herr Wolfgang Mayrhuber schied ebenfalls zum Ende der Hauptversammlung 2015 auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Mayrhuber für die mehr als zehnjährige wertvolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Als neue Vertreterin der Anteilseigner im Aufsichtsrat wurde Frau Simone Menne in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Prof. Dr. Henning Kagermann wurde von der Hauptversammlung 2015 als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Im Anschluss an meine Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung 2015 haben mich die Mitglieder des Aufsichtsrats zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Gemäß der Geschäftsordnung übernahm ich in dieser Eigenschaft auch den Vorsitz des Personalausschusses und des Nominierungsausschusses. Darüber hinaus wurde ich zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt. Eine Übersicht über die Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Gremien enthält der Corporate Governance Bericht.

Prüfung der Rechnungslegung und des Gewinnverwendungsvorschlags Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2015 einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Ergebnisse haben die Vertreter der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Prüfungsausschuss ergänzend erläutert. Es wurden keine Sachverhalte festgestellt, die zu der Annahme veranlasst hätten, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Vorschriften aufgestellt wurden.

Den vom Vorstand am 18. Februar 2016 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor.

In der Sitzung am 25. Februar 2016 hat zunächst der Prüfungsausschuss diese Unterlagen sorgfältig geprüft und eingehend erörtert. In der Sitzung am 9. März 2016 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den Vorlagen des Vorstands befasst, nachdem der Ausschussvorsitzende über die Sitzung des Prüfungsausschusses berichtet hatte. Der Vorstand erläuterte die aufgestellten Finanzberichte in beiden Sitzungen ausführlich. An beiden Sitzungen nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Die Vertreter des Abschlussprüfers bestätigten, dass das vom Vorstand eingerichtete Risikomanagementsystem geeignet ist, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, und erklärten, dass keine wesentlichen Schwächen des Internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse festgestellt wurden. Während der Abschlussprüfung haben die Prüfer auch keine Tatsachen festgestellt, die der Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat widersprechen.

Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat sich der Aufsichtsrat nach eigener gründlicher Überprüfung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2015 aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Bayerische

Motoren Werke Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat daraufhin in seiner Sitzung am 9. März 2016 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Auch den Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Dividende in Höhe von 3,20 € pro dividendenberechtigte Stammaktie und 3,22 € pro dividendenberechtigte Vorzugsaktie ohne Stimmrecht zu verwenden, hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat hält diesen Vorschlag für angemessen und schließt sich diesem Vorschlag an.

Dank des Aufsichtsrats Das Geschäftsjahr 2015 war erneut ein Rekordjahr für die BMW Group. Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BMW Group weltweit für ihren tatkräftigen Einsatz und ihre gemeinschaftliche Leistung.

München, 9. März 2016

Für den Aufsichtsrat



Norbert Reithofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Harald Krüger – Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der 7. März 2016 markierte einen historischen Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens. 100 Jahre Bayerische Motoren Werke sind die Leistung aller Mitarbeiter des Unternehmens seit der Gründung im Jahr 1916 bis heute. Unsere Erfahrungen und Stärken bilden das Fundament für unsere Zukunft. Wir wissen aber auch: Nicht die historische Leistung, sondern profitables Wachstum, Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit entscheiden über unternehmerischen Erfolg. Darum nutzen wir unser Jubiläum als Sprungbrett für „The next 100 Years“. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens ist und bleibt langfristig.

Erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt Das Geschäftsjahr 2015 war ein erfolgreiches Jahr für die BMW Group. Bei wichtigen Kennzahlen wie Absatz, Konzernumsatz, Konzernergebnis vor Steuern und Jahresüberschuss haben wir neue Bestwerte erreicht.

Die Stärke unserer Premiummarken ist das Rückgrat unseres Erfolgs Unsere drei Premiummarken faszinieren Menschen überall auf der Welt. Im Jahr 2015 haben sich mehr als 2,2 Millionen Kunden für einen BMW, MINI oder Rolls-Royce entschieden. Nie zuvor waren es mehr Kunden in einem Jahr. Das entspricht einem soliden Zuwachs von 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei der Marke BMW wurden zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte mehr als 1,9 Millionen Fahrzeuge verkauft. Auch das Segment Motorräder erzielte einen neuen Höchstwert bei den Auslieferungen mit fast 137.000 BMW Motorrädern und Scootern. Die Marke MINI verzeichnet ebenfalls ihr bis dato bestes Jahr mit über 338.400 Fahrzeugen. Rolls-Royce Motor Cars erreicht mit 3.785 Fahrzeugen den zweitbesten Absatz in der 112-jährigen Geschichte.

Global ausgeglichene Wertschöpfungsverteilung weiterhin angestrebt Beim Absatz streben wir weiterhin eine ausgewogene Verteilung auf die drei großen Weltregionen Europa, Asien und Amerika an. Angesichts der heterogenen und volatilen Marktentwicklungen können wir so schneller auf Schwankungen reagieren und vermeiden Abhängigkeiten von einzelnen Märkten. Europa ist unverändert unsere größte Absatzregion. Hier konnten wir 2015 erstmals die 1.000.000-Marke überspringen. Insgesamt wurden fast 45 Prozent unserer Automobile an Kunden in Europa ausgeliefert. Rund 30 Prozent aller Fahrzeuge haben wir in Asien abgesetzt; 22 Prozent auf dem Kontinent Amerika.

Unser globales Produktionsnetzwerk aus derzeit 30 Standorten in 14 Ländern bauen wir gezielt aus. Unser zweites Motorenwerk in Shenyang wurde im Januar 2016 eröffnet. In Mexiko laufen die Vorbereitungen für den Bau des neuen Werks in San Luis Potosí nach Plan. Unser größter Produktionsstandort Spartanburg in den USA wird erweitert, um die Nachfrage nach unseren Premium Sports Activity Vehicles abdecken zu können.

Positive Absatzentwicklung spiegelt sich in Finanzkennzahlen wider Unsere erfolgreiche Absatzentwicklung spiegelt sich in unseren finanziellen Kennzahlen wider. Mit Umsatzerlösen von über 92 Milliarden Euro hat die BMW Group gegenüber dem Vorjahreswert ein deutliches Wachstum von 14,6 Prozent erreicht. Das Ergebnis vor Steuern auf Konzernebene ist – wie von uns prognostiziert – solide um 5,9 Prozent auf einen neuen Höchstwert von über 9,2 Milliarden Euro gewachsen. Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 10,0 Prozent auf rund 6,4 Milliarden Euro. Die EBIT-Marge im Segment Automobile liegt bei 9,2 Prozent und damit weiterhin in dem von uns angestrebten Zielkorridor.

Das Segment Finanzdienstleistungen hat mit über 1,65 Millionen Neuverträgen mit Kunden und einem Vorsteuerergebnis von 1,98 Milliarden Euro einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis geleistet. Das EBT des Segments ist deutlich gewachsen und liegt 14,6 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Segment Motorräder ist dank seiner erfolgreichen Wachstumsstrategie ebenfalls profitabel. Bei einem operativen Ergebnis von 182 Millionen Euro hat es eine EBIT-Rendite von 9,1 Prozent erzielt.

Damit steht fest: Wir haben unsere gesetzten Ziele im Geschäftsjahr 2015 erreicht. Das ist uns in einem Umfeld gelungen, das von hoher Wettbewerbsintensität und zugleich von volatilen ökonomischen und politischen Entwicklungen geprägt ist.

Neue Modelle und Technologien begeistern viele Kunden Insgesamt 15 neue Modelle beziehungsweise Modellüberarbeitungen haben wir 2015 auf den Markt gebracht, darunter die neue BMW 2er Reihe mit dem Gran Tourer und den neuen BMW X1 sowie den neuen MINI Clubman. Bei Rolls-Royce hatte das neue Drophead Coupé namens Dawn Weltpremiere auf der IAA, das 2016 eingeführt werden soll. Insgesamt stand das Modelljahr 2015 vor allem im Zeichen der sechsten Generation des neuen BMW 7er. Unser Flaggschiff setzt mit seinen High-End-Innovationen neue Maßstäbe in der Luxusklasse bei Fahrdynamik, Effizienz und Fahrerassistenz.

BMW i gewinnt neue Käufergruppen für die Marke BMW Die BMW Group hat mit ihrem Technologiepaket Efficient Dynamics und insbesondere mit der BMW i Familie den Kurs zur nachhaltigen Mobilität unumkehrbar eingeleitet. Ende 2015 emittierte unsere Neuwagenflotte im Durchschnitt 127 Gramm CO₂/km. Im vergangenen Jahr haben wir fast 30.000 BMW i Fahrzeuge ausgeliefert – rund 66 Prozent mehr als im Vorjahr. Der rein elektrische BMW i3 ist bereits in 50 Ländern erhältlich und zudem das einzige Auto mit zertifizierter CO₂-Bilanz für Lieferkette, Produktion, Nutzung und Recycling. Für die Marke BMW gewinnt er neue Kunden, denn 80 Prozent der i3 Käufer sind zuvor nicht BMW gefahren. Wir haben immer wieder betont: Elektromobilität ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Um vielen Menschen den Zugang zur Elektromobilität zu ermöglichen, haben wir den BMW i3 in unsere Carsharing-Flotte DriveNow integriert. Zudem unterstützt die BMW Group zusammen mit Partnern den flächendeckenden Aufbau einer Ladeinfrastruktur in Europa, in China und den USA.

Konsequenter Technologietransfer von BMW i in die Kernmarke BMW Die Technologien, die wir für BMW i entwickelt haben, setzen wir nun in unserer Kernmarke BMW ein. Das umfasst neben Batteriezellen, Steuerungselektronik und Elektromotoren aus dem i3 und i8 auch unser Know-how im Leichtbau. Ein Beispiel: der Carbon Core der neuen BMW 7er Limousine. Dabei handelt es sich um eine im Mischbauverfahren realisierte Konstruktion für die Karosseriestruktur aus kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff (CFK), Aluminium und Stahl. Sie wurde mit dem EuroCarBody Award 2015 ausgezeichnet, der weltweit bedeutsamsten Auszeichnung für Innovationen im Karosseriebau.

Bei der Einhaltung der weltweit immer anspruchsvolleren Vorgaben zur Verringerung von Emissionen spielt ein breites Spektrum an innovativen, effizienten Antrieben eine entscheidende Rolle. Mit dem X5 xDrive40e ist das erste Plug-in-Hybrid-Serienautomobil von BMW bereits auf der Straße. Ab Juli 2016 werden alle BMW Plug-in-Hybrid-Modelle als „iPerformance“ angeboten – vom BMW 2er Active Tourer bis zum 7er. Darüber hinaus profitieren unsere iPerformance Kunden von einem 360° ELECTRIC-Angebot, inklusive Wallbox zum Laden und mehr.

Neuausrichtung des Unternehmens mit der Strategie NUMBER ONE>NEXT Unsere Strategie Number ONE bildet seit Herbst 2007 die Leitplanken für unser Handeln. Seit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich das Unternehmen erfolgreich entwickelt. Gleichzeitig hat sich unser Umfeld rasant verändert. Vor allem die Digitalisierung bietet neue technologische Möglichkeiten für die Automobilindustrie – vom automatisierten Fahren bis zur vernetzten Produktion.

Langfristige Wachstumsziele bis 2020 Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Strategie zukunftsgerichtet weiterentwickelt. Wir starten von einer tragfähigen Basis: Finanzielle Stärke, Innovationskraft und Profitabilität verbindet die BMW Group erfolgreich mit weiterem Wachstum. Diesen Kurs wollen wir mit NUMBER ONE>NEXT fortsetzen.

Unser Geschäftsmodell ist auch künftig auf die individuelle Mobilität im Premiumsegment fokussiert – kombiniert mit attraktiven Mobilitätsdienstleistungen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Kunde. Wir setzen uns langfristige Ziele bis ins Jahr 2020 und leiten Schritt für Schritt die entsprechenden Maßnahmen ein.

Hochautomatisiertes Fahren wird Teil des intelligenten Autos der Zukunft Mit BMW ConnectedDrive nimmt die BMW Group seit zwei Jahrzehnten eine führende Position bei Fahrerassistenzsystemen ein. Diese erhöhen die Sicherheit und den Komfort für unsere Kunden.

Auf der Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas wurde 2015 der selbstfahrende BMW i3 vorgestellt, der Hindernissen ausweichen und selbstständig parken kann. 2016 haben wir dort den „BMW i8 Vision

Future Interaction“ präsentiert, der sich cloudbasiert und mittels diverser mobiler Endgeräte in die digitale Lebenswelt unserer Kunden integriert. Das Auto stellt den personalisierten digitalen Assistenten „BMW Connected“ bereit, der beispielsweise die Steuerung von Smart-Home-Funktionen ermöglicht. Als erster Automobilhersteller bietet die BMW Group ein derart umfassendes digitales Serviceangebot.

Konnektivität gehört zu den wichtigsten Trends in unserer Industrie. Automobile, ihre Fahrer und deren Umwelt werden noch enger miteinander vernetzt. Der nächste logische Schritt ist hoch- und vollautomatisiertes Fahren. Auch hier sehen wir uns in der Rolle als Treiber und Innovator. Der neue BMW 7er ist das erste Serienfahrzeug mit vollautomatisiertem Parken. Technologisch ist schon heute vieles möglich. Jenseits der technischen Dimension bedarf es jedoch grundlegender rechtlicher und verkehrspolitischer Weichenstellungen, um die Rechte und Pflichten einer erweiterten mobilen Wertschöpfungskette klar zu definieren. Als BMW Group beziehen wir eindeutig Position: Wir wollen den Fahrer in bestimmten Situationen entlasten. Wir wollen seine Sicherheit weiter erhöhen. Und wir schützen seine Daten und somit seine Privatsphäre.

Strategisch wichtiger Erwerb des Kartendienstleisters HERE Die Grundlage für hoch- und vollautomatisiert fahrende Automobile bilden hochpräzise Karten. Zusammen mit Partnern haben wir 2015 den Kartendienstleister HERE erworben und uns so den Zugang zu Cloud-basierten Echtzeitkarten und ortsbezogenen Diensten gesichert. HERE soll als unabhängige Plattform für die Automobilbranche und darüber hinaus zugänglich bleiben. Die Kombination von hochpräzisen Karten mit Daten aus dem Fahrzeugumfeld macht das Fahren für alle sicherer und einfacher. Heute schon stellt HERE Karten und ortsbezogene Daten für knapp 200 Länder in mehr als 50 Sprachen bereit.

Unsere motivierten Mitarbeiter bleiben unser größter Erfolgsfaktor. Individuelle Mobilität erfüllt ein menschliches Grundbedürfnis und bleibt ein robuster Trend. Für weiteres Wachstum benötigen wir leistungsfähige, motivierte Mitarbeiter sowie auch neue Ideen und Fähigkeiten. Mehr als 5.900 Mitarbeiter sind im Jahr 2015 in die BMW Group eingetreten. Ende des Jahres absolvierten 4.700 junge Nachwuchskräfte ihre Ausbildung bei uns – mehr als je zuvor. Ich bedanke mich im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich bei allen 122.244 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachte Leistung im Geschäftsjahr 2015. Unseren Geschäftspartnern und den Zulieferern sind wir zu Dank verpflichtet, genauso wie der gesamten Handelsorganisation. Unser Premiumanspruch lässt sich nur in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Partnern und Händlern verwirklichen.

Wir schauen nach vorn – auf die nächsten 100 Jahre BMW Group Für uns bei der BMW Group ist jeder Tag eine neue Gelegenheit, uns selbst herauszufordern und zu übertreffen. Auf unserem Festakt am 7. März 2016 haben wir bewusst weit vorausgeschaut: Wie werden die Menschen in 30 Jahren unterwegs sein? Natürlich kann niemand exakt vorhersagen, wie sich unser Mobilitätsverhalten entwickelt. Aber: Wer sich die Zukunft nicht vorstellt, der wird auch keine haben. Wie unsere Vorstellungen für die Mobilität von morgen aussehen, das zeigen wir mit dem visionären Fahrzeug „BMW VISION NEXT 100“.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, mit ihrer hohen Ertragskraft und der langfristigen Ausrichtung mit der Strategie NUMBER ONE>NEXT bleibt die BMW Group ein lohnendes Investment. Unsere Anteilseigner sollen weiterhin angemessen am Erfolg teilhaben. Für das Geschäftsjahr 2015 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, in unserem Jubiläumsjahr 2016 zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens eine Dividendenzahlung von mehr als zwei Milliarden Euro auszuschütten. Ich danke unseren Anteilseignern für ihr Vertrauen und hoffe, dass sie uns auf unserem Weg in die Zukunft begleiten.

IK

H. 35

Harald Krüger
Vorsitzender des Vorstands

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns Geschäftsmodell

Der vorliegende Bericht fasst die Lageberichte der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und des BMW Konzerns (BMW Group) zusammen.

Grundlagen des Konzerns

Nachfolgend sind die Grundlagen der BMW Group dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Geschäftsmodell

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) mit Sitz in München ist das Mutterunternehmen des BMW Konzerns (BMW Group). Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von Motoren und allen damit ausgestatteten Fahrzeugen. Die BMW Group gliedert sich in die Segmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und das Segment Sonstige Gesellschaften (im Wesentlichen Holding- und Konzernfinanzierungsgesellschaften).

Gegründet als Bayerische Flugzeugwerke AG (BFW) im Jahr 1916, entstand 1917 die Bayerische Motoren Werke G. m. b. H., die 1918 schließlich in die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die BMW Group umfasst neben der BMW AG sämtliche Tochtergesellschaften, auf die die BMW AG direkt oder indirekt beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem übernimmt die BMW AG die Steuerung der BMW Group. Die allgemeinen Rahmenbedingungen auf den internationalen Automobil- und Motorradmärkten wie die Wettbewerbssituation, politische und gesetzliche Vorgaben und gesellschaftliche Trends sowie die Entwicklung der Rohstoffpreise, der Wechselkurse und des Zinsniveaus stellen wesentliche externe Faktoren dar, die die Geschäftsentwicklung beeinflussen.

Die BMW Group ist weltweit einer der erfolgreichsten Hersteller von Automobilen und Motorrädern und zählt zu den größten Industrieunternehmen in Deutschland. Die BMW Group verfügt mit BMW, MINI und Rolls-Royce über drei der stärksten Premiummarken in der Automobilbranche. Die Fahrzeuge setzen höchste Standards hinsichtlich Ästhetik, Dynamik, Technik und Qualität und sind Ausdruck höchster Technologie- und Innovationskompetenz des Unternehmens. Neben einer starken Marktposition im Motorradgeschäft ist das Unternehmen auch im Geschäft mit Finanzdienstleistungen erfolgreich. Darüber hinaus hat sich die BMW Group in den letzten Jahren zu einem der führenden Anbieter von Premium-Dienstleistungen für individuelle Mobilität entwickelt. Insgesamt waren zum Ende des Jahres 122.244 Mitarbeiter bei der BMW Group beschäftigt.

Seit jeher bilden langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs der BMW Group. Das Unternehmen hat ökologische und soziale Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette, umfassende Produktverantwortung sowie ein klares Bekenntnis zur Schonung von Ressourcen fest in seiner Strategie verankert. Entsprechend ist es seit vielen Jahren eines der nachhaltigsten Unternehmen der Automobilbranche.

Die BMW Group ist global tätig und in mehr als 150 Ländern vertreten. Im Forschungs- und Innovationsnetzwerk unterhält das Unternehmen weltweit 13 Standorte in fünf Ländern. Der Produktionsverbund umfasste zum Stichtag insgesamt 30 Standorte in 14 Ländern.

Im BMW Group Stammwerk München werden BMW 3er und 4er Modelle sowie Benzin- und Dieselmotoren gefertigt. In Regensburg rollen Modelle der BMW 1er, 3er und 4er Reihe sowie der 2er Gran Tourer, der Z4 Roadster und der X1 vom Band. Im BMW Group Werk in Dingolfing werden der BMW 3er Gran Turismo, das BMW 4er Gran Coupé, Modelle der BMW 5er, 6er und 7er Reihe sowie Hybridfahrzeuge der BMW 5er und 7er Reihe gebaut. Zudem werden dort Fahrwerks- und Antriebskomponenten hergestellt. Am Standort Leipzig werden Modelle der BMW 1er und 2er Reihe sowie der elektrisch angetriebene BMW i3 und der Hybridsportwagen BMW i8 gefertigt. Im südafrikanischen Rosslyn produziert das Unternehmen die BMW 3er Limousine. Im US-Werk Spartanburg werden die BMW Modelle X3, X4, X5 und X6 produziert. An den beiden durch das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. betriebenen Standorten im chinesischen Shenyang werden der BMW X1 sowie Modelle der BMW 3er und 5er Reihe exklusiv für den chinesischen Markt hergestellt. Auch im BMW Group Werk Chennai (Indien) und im BMW Group Werk Rayong (Thailand) werden Fahrzeuge der BMW Group gefertigt. Im neuesten Werk der BMW Group in Araquari (Brasilien) werden derzeit die BMW 3er Limousine, der 1er 5-Türer, der X3 und der X1 sowie der MINI Countryman gefertigt.

In den Werken Landshut und Wackersdorf werden Komponenten für den weltweiten Produktionsverbund gefertigt. Der Standort Eisenach fertigt Spezialwerkzeuge für den Produktionsverbund. Die in der Joint Operation SGL Automotive Carbon Fibers (ACF) betriebenen Produktionen in Moses Lake (USA) und Wackersdorf liefern Carbonfasern beziehungsweise Carbonfasergelege für die Fertigung der BMW i Modelle und den neuen BMW 7er. Im österreichischen Steyr produziert das größte Motorenwerk der BMW Group Benzin- und Dieselmotoren für die BMW und MINI

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 – Grundlagen des Konzerns

18 – Geschäftsmodell

20 – Steuerungssystem

23 – Wirtschaftsbericht

23 – Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

27 – Gesamtaussage

27 – Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

49 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

59 – Erläuterungen zur BMW AG

62 – Nachtragsbericht

63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

63 – Prognosebericht

68 – Risiko- und Chancenbericht

81 – Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse

83 – Übernahmerelevante Angaben

87 – BMW Aktie und Kapitalmarkt

Automobilwerke. Im chinesischen Shenyang eröffnete das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. 2016 zudem eine Motorenfertigung, die die benachbarten Werke mit Benzinmotoren versorgt.

Die Partnerwerke der BMW Group bedienen vor allem die entsprechenden regionalen Märkte. Aktuell werden BMW und MINI Automobile in Indonesien (Jakarta), Ägypten (Kairo), Russland (Kaliningrad) und Malaysia (Kulim) gefertigt.

Am Standort Oxford (Großbritannien) laufen derzeit die Modelle MINI 3- und 5-Türer sowie der MINI Clubman vom Band. Zum britischen Produktionsdreieck zählen außerdem das Komponentenwerk in Swindon und das Motorenwerk in Hams Hall, in dem Benzinmotoren für BMW und MINI hergestellt werden. Im österreichischen Graz fertigt Magna Steyr Fahrzeugtechnik im Auftrag der BMW Group den MINI Countryman und seit 2012 auch den MINI Paceman. Der niederländische Automobilhersteller VDL Nedcar bv (Born) stellt seit 2014 den MINI 3-Türer und seit 2015 das MINI Cabrio für die BMW Group her.

Im britischen Goodwood werden exklusiv die Rolls-Royce Modelle Phantom, Ghost, Wraith und seit Ende 2015 das Cabrio Dawn gebaut.

Im BMW Group Werk Berlin laufen BMW Motorräder vom Band und werden Bremscheiben für Automobile gefertigt. Im brasilianischen Manaus und in Rayong (Thailand) befinden sich zudem zwei weitere Fertigungsstätten für Motorräder.

Das weltweite Vertriebsnetz umfasst gegenwärtig rund 3.310 BMW, 1.550 MINI und 140 Rolls-Royce Handelsbetriebe. Allein in China wurden 2015 etwa 60 BMW Betriebe eröffnet. In Deutschland erfolgt der Vertrieb durch die Niederlassungen der BMW Group sowie selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen. Das Handels- und Agenturnetz für BMW i umfasst derzeit rund 950 Standorte. Das Vertriebsnetz für BMW Motorräder ist ähnlich wie der Automobilvertrieb organisiert. Aktuell gibt es weltweit rund 1.150 BMW Motorrad Handelsbetriebe.

Weltweit kennen und schätzen die Menschen die Premiummarken BMW, MINI und Rolls-Royce. Sie versprechen innovative Technologien und ein zukunftsweisendes Design. Die BMW Group bietet ihren Kunden das gesamte Spektrum der individuellen Mobilität, von kleinen Fahrzeugen im Premiumsegment

bis zu luxuriösen und leistungsstarken Automobilen. Die Marke MINI verfügt im Premium-Kleinwagensegment über eine Ikone, die in ihrer Klasse konkurrenzlosen Fahrspaß bietet. Rolls-Royce hat in der absoluten Luxusklasse eine 112-jährige Tradition. Die Spanne bei der Kernmarke BMW deckt ein breites Feld an Kundenwünschen ab: sowohl verbrauchsoptimierte und innovative Modelle mit Efficient Dynamics als auch effiziente Hochleistungsautomobile bei BMW M, die Motorsport auf die Straße bringen. Allen gemeinsam ist dabei eine beeindruckende Fahrdynamik.

Gleichzeitig entwickelt die BMW Group mit BMW i das Verständnis des Begriffs Premium weiter. BMW i ist noch stärker von Nachhaltigkeit geprägt und steht für zukunftsweisende Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb, revolutionären Leichtbau, außergewöhnliches Design und völlig neu entwickelte Mobilitätsdienstleistungen.

BMW Motorrad konzentriert sich mit seinem Angebot ebenfalls auf das Premiumsegment. Die Modellpalette umfasst Fahrzeuge aus den Bereichen Sport, Tour, Roadster, Heritage, Adventure und Urban Mobility. Darüber hinaus bietet das Segment zahlreiche Fahrer-ausstattungen zur Erhöhung von Sicherheit und Komfort der Kunden an.

Das Segment Finanzdienstleistungen umfasst weltweit über 50 Gesellschaften und Kooperationen mit lokalen Finanzdienstleistern und Importeuren auf allen Kontinenten und zählt zu den führenden Finanzdienstleistern im Automobilsektor. Dabei bilden die Kreditfinanzierung und das Leasing von Automobilen und Motorrädern der Konzernmarken durch Privatkunden das größte Geschäftsfeld im Segment. Darüber hinaus können Kunden aus einer Vielzahl an ausgewählten Versicherungs- und Bankprodukten wählen. Unter der Markenbezeichnung Alphabet bietet die BMW Group im internationalen markenübergreifenden Flottengeschäft die Fuhrparkfinanzierung von Großkunden sowie das umfassende Management von Firmenflotten in 18 Ländern an. In der Mehrmarkenfinanzierung werden unter der Markenbezeichnung Alpha Kreditfinanzierungen, Leasing und Dienstleistungen an Endkunden vermittelt. Die Unterstützung der Handelsorganisation, zum Beispiel durch die Finanzierung des Fahrzeugbestands in den Händlerbetrieben, rundet das Leistungsspektrum des Segments ab.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 – Grundlagen des Konzerns

18 Geschäftsmodell

20 – Steuerungssystem

23 Wirtschaftsbericht

23 Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmen-
bedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 Geschäftsverlauf

49 Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

63 Prognosebericht

68 Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf die
Rechnungslegungsprozesse

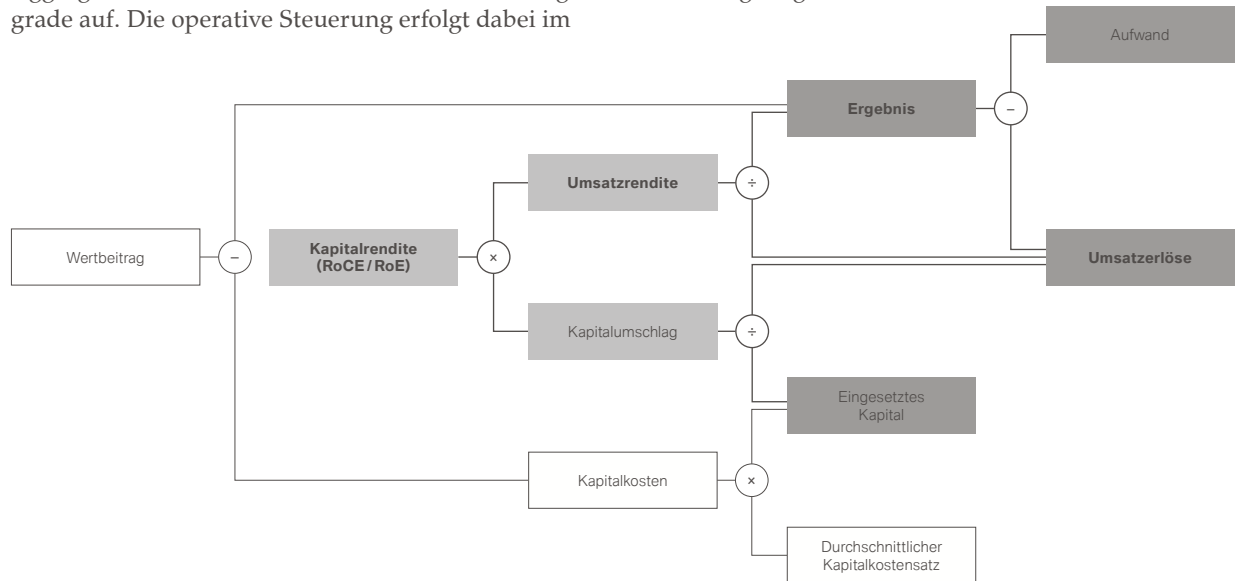
83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Das betriebswirtschaftliche Steuerungssystem der BMW Group folgt einem wertorientierten Ansatz. Im Mittelpunkt stehen dabei ein profitables Wachstum, die Wertsteigerung für die Kapitalgeber und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Um die unternehmerische Eigenständigkeit auch langfristig zu sichern, ist das im Unternehmen verfügbare Kapital rentabel einzusetzen. Dazu muss der erwirtschaftete Gewinn die Kosten des zur Verfügung gestellten Eigen- und Fremdkapitals dauerhaft übersteigen.

Das konzerninterne Steuerungssystem der BMW Group ist mehrstufig aufgebaut und weist in Abhängigkeit vom Aggregationsniveau unterschiedliche Detaillierungsgrade auf. Die operative Steuerung erfolgt dabei im

Wesentlichen auf Segmentebene. Zur Steuerung der langfristigen Unternehmensentwicklung und zur Beurteilung strategischer Belange werden auf Konzernebene ergänzend zusätzliche Kennzahlen im Steuerungssystem berücksichtigt. In diesem Zusammenhang dient der Wertbeitrag als Indikator für den im Geschäftsjahr geleisteten Beitrag zum Unternehmenswert. Dieser Anspruch wird auf Konzern- sowie auf Segmentebene durch bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (Werttreiber) operationalisiert. Der vereinfachte Zusammenhang zwischen dem Wertbeitrag und seinen relevanten Werttreibern ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.



Aufgrund des sehr hohen Aggregationsniveaus ist eine betriebswirtschaftlich gezielte Steuerung auf Basis des Wertbeitrags nur schwer möglich. Daher dient diese Kennzahl ausschließlich als Berichtsgröße.

Für jede Steuerungsebene sind relevante Werttreiber definiert, die wesentlichen Einfluss auf den Unternehmenserfolg und schließlich die Entwicklung des Unternehmenswerts haben. Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Steuerung handelt es sich bei diesen finanziellen und nichtfinanziellen Werttreibern um die bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Unternehmen.

Bei Projektentscheidungen korrespondiert das System mit einer projektorientierten Steuerungslogik auf der Basis von Wert- beziehungsweise Renditekennzahlen, die eine wesentliche Entscheidungsgrundlage bieten.

Operative Steuerung auf Segmentebene

Auf Segmentebene erfolgt die höchste operative Steuerung auf der Grundlage von Kapitalrenditen. Je nach Geschäftsmodell werden die Segmente dabei nach Ge-

samt- oder Eigenkapitalrendite gemessen. Spezifische Renditekennzahlen sind für die Segmente Automobile und Motorräder der Return on Capital Employed (RoCE) sowie für Finanzdienstleistungen der Return on Equity (RoE). In diesen Kennzahlen sind mit der Profitabilität (Umsatzrendite) und der Kapitaleffizienz (Kapitalumschlag) eine Vielzahl relevanter wirtschaftlicher Informationen zu Einflussgrößen auf Segmenterfolg und die Entwicklung des Unternehmenswerts verknüpft.

Segment Automobile

Die am stärksten verdichtete Kennzahl für das Segment Automobile ist die Gesamtkapitalrendite RoCE. Sie liefert Informationen über die Rentabilität des eingesetzten Kapitals beziehungsweise des operativen Geschäfts. Der RoCE berechnet sich aus dem Segmentergebnis vor Finanzergebnis und dem durchschnittlich eingesetzten operativen Kapital im Segment. Der strategische Zielwert für den RoCE beträgt 26 %.

$$\text{RoCE Automobile} = \frac{\text{Ergebnis vor Finanzergebnis}}{\text{Eingesetztes Kapital}}$$

Das eingesetzte Kapital entspricht der Summe aller kurz- und langfristigen operativen Vermögenswerte, bereinigt um das Abzugskapital. Beim Abzugskapital handelt es sich um die Kapitalanteile, die dem operativen Geschäft zinslos zur Verfügung stehen. Dazu gehören beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Aufgrund seiner besonderen Bedeutung für den Gesamtkonzern werden zur Steuerung des Segments Automobile zusätzliche Kennzahlen mit unterschiedlichen Detaillierungsgraden herangezogen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Kapitalrendite und somit auf den Segmenterfolg haben. Bei diesen Werttreibern handelt es sich um die Anzahl der Auslieferungen, den Segmentumsatz sowie die operative Umsatzrendite als Kennzahl für die Profitabilität im Segment. Des Weiteren berücksichtigt die Steuerung die durchschnittlichen CO₂-Emissionen der Flotte, die insbesondere über ihren Einfluss auf die laufenden Entwicklungskosten sowie langfristig aufgrund regulatorischer Vorgaben einen signifikanten Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben können. Die CO₂-Emissionen entsprechen dem durchschnittlichen Emissionswert der in den EU-28-Staaten verkauften Flotte.

Durch die korrespondierende Steuerung auf Basis wesentlicher Werttreiber lassen sich die Ursachen einer Veränderung des RoCE besser identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Einflussnahme auf seine Entwicklung definieren.

Segment Motorräder

Die Steuerung im Segment Motorräder erfolgt analog zum Segment Automobile auf Basis der Gesamtkapitalrendite RoCE. Das eingesetzte Kapital wird entsprechend der Vorgehensweise für das Segment Automobile ermittelt. Der strategische Zielanspruch für den RoCE im Segment Motorräder beträgt 26 %.

$$\text{RoCE Motorräder} = \frac{\text{Ergebnis vor Finanzergebnis}}{\text{Eingesetztes Kapital}}$$

Die Segmentsteuerung wird um die Anzahl der Auslieferungen als nichtfinanziellen Werttreiber ergänzt.

Segment Finanzdienstleistungen

Das Segment Finanzdienstleistungen wird, wie im Bankensektor üblich, über die Eigenkapitalrendite RoE gesteuert. Die Renditekennzahl RoE ist definiert als das Segmentergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittlich im Segment Finanzdienstleistungen gebundene Eigenkapital. Die dauerhaft angestrebte Zielrendite für das eingesetzte Eigenkapital beträgt mindestens 18 %.

$$\text{RoE Finanzdienstleistungen} = \frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Eigenkapital}}$$

Strategische Steuerung auf Konzernebene

Die strategische Steuerung und die Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung erfolgt im Wesentlichen auf Konzernebene. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren hier sind das Konzernergebnis vor Steuern sowie die Mitarbeiterzahl im Konzern am Jahresende. Das Konzernergebnis vor Steuern bietet einen umfassenden Blick auf den gesamthaften Unternehmenserfolg nach Konsolidierungseffekten und ermöglicht einen transparenten Vergleich insbesondere im Zeitablauf. Die Mitarbeiterzahl des Konzerns wird als zusätzlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator betrachtet.

Die Informationen, die die beiden Leistungsindikatoren bieten, werden durch die Berichtskennzahl Wertbeitrag ergänzt. Diese sehr hoch aggregierte Kennzahl liefert zusätzliche Aussagen zu Kapitaleffizienz beziehungsweise (Opportunitäts-)Kosten für das zur Erzielung des Ergebnisses benötigte Kapital: Der Wertbeitrag entspricht dem über die Kapitalkosten hinaus erwirtschafteten Ergebnis. Er zeigt an, ob der Konzern die Mindestrenditeforderungen der Kapitalgeber erfüllt. Ein positiver Wertbeitrag bedeutet, dass ein Unternehmen über die Kapitalkosten hinaus zusätzlichen Wert generiert.

$$\begin{aligned} \text{Wertbeitrag Group} &= \text{Ergebnisgröße} - \text{Kapitalkosten} \\ &= \text{Ergebnisgröße} - (\text{Kapitalkostensatz} \times \text{Eingesetztes Kapital}) \end{aligned}$$

Das eingesetzte Kapital beinhaltet das durchschnittlich über das gesamte Jahr eingesetzte Konzerneigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten der Segmente Automobile

in Mio. €	Ergebnisgröße	Kapitalkosten (EK + FK)	Wertbeitrag Group			
	2015	2014	2015	2014		
BMW Group	9.723	9.051	6.040	5.212	3.683	3.839

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 – Grundlagen des Konzerns

18 Geschäftsmodell

20 – Steuerungssystem

23 – Wirtschaftsbericht

23 – Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmen-
bedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 Geschäftsverlauf

49 Ertrags-, Finanz- und

Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

63 Prognosebericht

68 Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf die

Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

und Motorräder sowie die Pensionsrückstellungen. Die Ergebnisgröße entspricht dem Konzernergebnis vor Steuern, bereinigt um die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen und Finanzverbindlichkeiten der Segmente Automobile und Motorräder (Ergebnis vor Zinsaufwand und Steuern).

Der Kapitalkostensatz stellt die Mindestrenditeforderung der Kapitalgeber für die Bereitstellung des eingesetzten Kapitals dar. Da das eingesetzte Kapital aus Eigen- (z. B. Aktien) und Fremdkapitalanteilen (z. B. Anleihen) besteht, wird der Kapitalkostensatz als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkostensatz bestimmt. Diese werden mittels marktüblicher Verfahren ermittelt. Der durchschnittliche gewichtete Kapitalkostensatz der BMW Group betrug 2015 wie im Vorjahr 12 % vor Steuern.

Wertmanagement in der Projektsteuerung

Das operative Geschäft in den Segmenten Automobile und Motorräder ist wesentlich durch seinen lebenszyklusabhängigen Projektcharakter geprägt. Die Projekte haben einen erheblichen Einfluss auf die zukünftige Geschäftsentwicklung. Projektentscheidungen sind daher wichtige Bestandteile der finanziellen Steuerung in der BMW Group.

Die Grundlage von Projektentscheidungen stellen Projektrechnungen dar, die aus den prognostizierten Zahlungsströmen des einzelnen Projekts abgeleitet werden. Der Betrachtungszeitraum dieser Berechnungen ist jeweils die Projektlaufzeit, das heißt die zukünftigen Jahre, in denen aus dem Projekt Zahlungsströme zu erwarten sind. Die Projektentscheidungen werden auf Basis des Kapitalwerts und der internen Rendite der Projektrechnung getroffen.

Der Kapitalwert gibt an, inwiefern das Projekt zukünftig in der Lage sein wird, einen positiven Ergebnisbeitrag über die eigenen Kapitalkosten hinaus zu leisten. Ein Projekt mit positivem Kapitalwert steigert die zukünftigen Wertbeiträge des Unternehmens und erhöht so den Unternehmenswert. Die interne Rendite des Projekts entspricht der durchschnittlichen Rendite auf das im Projekt eingesetzte Kapital. Inhaltlich entspricht die interne Rendite damit dem mehrjährigen Durchschnitt der Kapitalrendite RoCE für ein einzelnes Projekt. Somit ist sie konsistent zu einem der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Bei sämtlichen Projektentscheidungen werden neben den Entscheidungskriterien auch die langfristigen periodi-

schen Ergebniseffekte dargestellt und in die langfristige Konzernplanung übernommen. Dadurch lassen sich die Auswirkungen jeder Projektentscheidung auf die Periodensteuerung, das heißt auf die Ergebnis- und Renditeentwicklung in den einzelnen Jahren der Projektlaufzeit, abbilden. Insgesamt ergibt sich so ein in sich stimmiges Steuerungsmodell.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2015

Im Jahr 2015 konnte die Weltwirtschaft mit einer Wachstumsrate von 3,1 % zulegen. Die USA verzeichneten robuste Wachstumsraten, während die von der chinesischen Regierung geplante Transformation der Wirtschaft auf ein langfristig stabileres Niveau voranschritt. Von der nachlassenden Nachfrage in China wurden vor allem rohstoffexportierende Länder wie Brasilien und Russland stark in Mitleidenschaft gezogen. Zusätzlich belastete die Aussicht auf eine wieder restriktivere Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank die Schwellenländer. Weitere Kapitalabflüsse, Investitionsrückgänge und eine Abwertung vieler Schwellenländerwährungen waren die Folge. Die Eurozone konnte trotz wieder aufkommender Turbulenzen um Griechenland die wirtschaftliche Erholung fortsetzen.

Nach anfänglichen Zweifeln an der Robustheit der amerikanischen Wirtschaft leitete die US-Notenbank die erwartete Zinswende ein. Die vom Finanzmarkt befürchteten Verwerfungen auf den Kapitalmärkten hatten nur begrenzte Wirkung.

In der Eurozone wuchs die Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr mit einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,5 %. Die geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) haben im Berichtszeitraum unterstützend dazu beigetragen. Deutschland konnte dabei mit 1,7 % erneut eine wichtige Rolle in der europäischen Wirtschaft übernehmen. Auch Frankreich (+1,1 %) und Italien (+0,7 %) verzeichneten höhere Wachstumsraten als noch im Vorjahr. Ebenfalls positiv entwickelte sich die Mehrzahl der südeuropäischen Volkswirtschaften. Hier konnten Spanien mit 3,2 % und Portugal mit 1,5 % zu einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung der Eurozone beitragen.

In Großbritannien war das Wachstum mit 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr schwächer. Es liegt aber seit 2011 durchgängig über den Wachstumsraten der Eurozone. Die britische Regierung nutzte das positive Konjunkturmilieu und verringerte das Haushaltsdefizit auf den niedrigsten Stand seit 2007. Erneut war dabei der heimische Konsum eine tragende Säule der Wirtschaft.

In den USA nahm die Konjunktur im Jahr 2015 noch einmal Fahrt auf. Die Zuwachsraten lag mit 2,4 % geringfügig über dem Vorjahr. Der seit 2010 andauernde Aufschwung der US-Wirtschaft wird durch ein robustes

Konsumverhalten der privaten Haushalte unterstützt. Die stabile wirtschaftliche Situation einerseits und der erwartete Anstieg der Inflation andererseits haben die US-Notenbank dazu veranlasst, die Zinswende im Dezember 2015 einzuleiten.

Die japanische Wirtschaft konnte im Jahr 2015 nur mäßig an Fahrt gewinnen. Mit einem Wachstum des BIP um lediglich 0,6 % bildete die Volkswirtschaft das Schlusslicht unter den G-7-Ländern. Die Bank of Japan (BoJ) behielt auch 2015 die sehr expansive Geldpolitik bei.

In China führte die von der Regierung eingeleitete Neuausrichtung der Wirtschaft zu einer moderaten Abkühlung der Wirtschaftsleistung (+6,9 %), sodass das Wachstum seit 1990 erstmals wieder unter die Marke von 7 % zurückgegangen ist. Trotz der laufenden Transformation von einer investitions- zu einer konsumorientierten Wirtschaft und einer deutlichen Aktienmarktkorrektur Mitte des Jahres 2015 und zu Jahresbeginn 2016 hat sich die Volkswirtschaft des Landes aber als stabil erwiesen.

Bis auf Indien (+7,4 %) lagen die anderen BRIC-Staaten im abgelaufenen Jahr unter den allgemeinen Erwartungen. Die rohstoffabhängigen Länder Brasilien und Russland konnten mit -3,6 % beziehungsweise -3,8 % keinen Ausweg aus der gegenwärtig schwierigen Lage finden und verharren unverändert in der Rezession.

Devisenmärkte

Der Kurs des US-Dollar lag im Berichtszeitraum durchschnittlich bei 1,11 US-Dollar je Euro und war damit deutlich stärker als im Vorjahr. Die derzeit unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtungen der EZB und der US-amerikanischen Notenbank (Fed) haben dazu geführt, dass sich der US-Dollar seit Jahresbeginn 2015 von 1,16 auf 1,09 US-Dollar je Euro auf Basis der Monatsdurchschnittswerte veränderte.

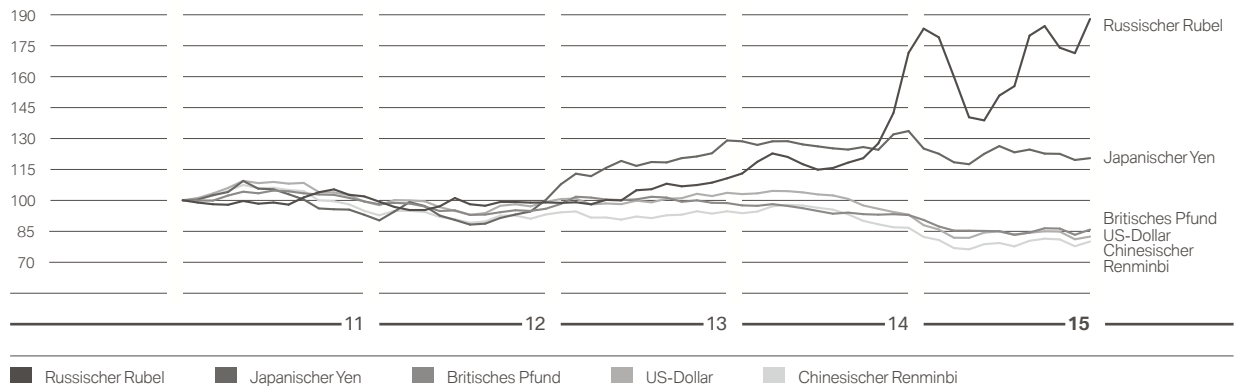
Das britische Pfund legte ebenfalls zu und war im Jahresdurchschnitt mit 0,73 Pfund je Euro teurer als im Vorjahr. Im Gegensatz zur Fed sieht die Bank of England (BoE) noch keinen akuten Handlungsbedarf für eine Erhöhung der Leitzinsen.

Der chinesische Renminbi bewegte sich aufgrund seiner Koppelung an den US-Dollar im Berichtszeitraum mit 6,97 Renminbi je Euro auf einem höheren Niveau als im Vorjahr. Allerdings wurde der Aufwertungstrend

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
 18 Grundlagen des Konzerns
 18 Geschäftsmodell
 20 Steuerungssystem
 23 – Wirtschaftsbericht
 23 – Gesamtwirtschaftliche und
 branchenbezogene Rahmen-
 bedingungen
 27 Gesamtaussage
 27 Finanzielle und nichtfinanzielle
 Leistungsindikatoren
 29 Geschäftsverlauf
 49 Ertrags-, Finanz- und
 Vermögenslage
 59 Erläuterungen zur BMW AG
 62 Nachtragsbericht
 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 63 Prognosebericht
 68 Risiko- und Chancenbericht
 81 Internes Kontrollsystem und Risiko-
 managementsystem bezogen auf die
 Rechnungslegungsprozesse
 83 Übernahmerelevante Angaben
 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Wechselkurse im Vergleich zum Euro

(Index: Dezember 2010 = 100)



Quelle: Reuters

während der Aktienmarkturbulenzen in China kurzzeitig unterbrochen. Diese temporäre Schwäche konnte aber bis Jahresende teilweise ausgeglichen werden.

Der japanische Yen verteuerte sich 2015 aufgrund der Geldmengenausweitung in der Eurozone mäßig und erreichte ein durchschnittliches Niveau von 134 Yen je Euro.

Gegenüber den Währungen vieler Schwellenländer wie Russland oder Brasilien konnte der Euro im Jahr 2015 an Wert gewinnen. Während er gegenüber dem brasilianischen Real durchschnittlich um etwa 19% zulegen konnte, war die Aufwertung zum russischen Rubel mit rund 33% noch stärker.

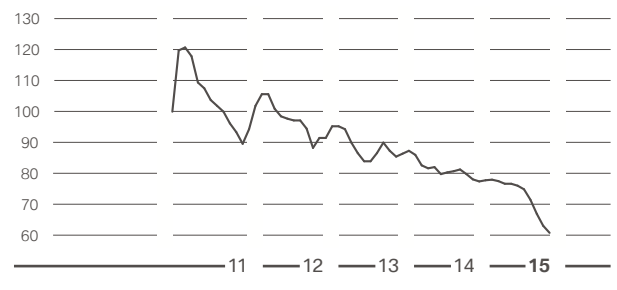
Energie- und Rohstoffpreise

Nachdem der für Europa maßgebliche Preis der Ölsorte Brent zum Jahresbeginn einen kurzen Rückgang verzeichnet hatte, konnte er im weiteren Verlauf des

ersten Halbjahres 2015 wieder zulegen. Dagegen befand er sich in der zweiten Jahreshälfte im freien Fall. Der Jahresdurchschnitt 2015 lag bei 54 US-Dollar je Barrel und kam damit auf ein Minus im Vergleich zum Vorjahr von 46%. Eine ähnliche Entwicklung konnte man für die US-Rohölsorte WTI beobachten.

Stahlpreisentwicklung

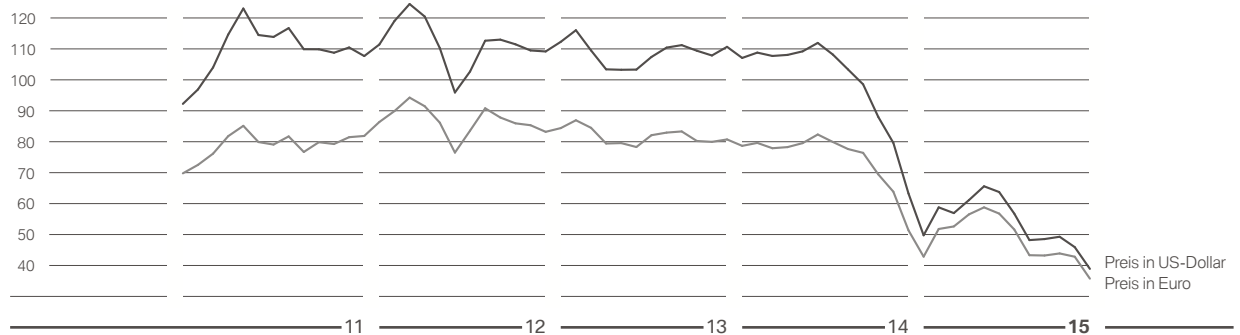
(Index: Januar 2011 = 100)



Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Eisen und Metall verarbeitenden Industrie

Ölpreisentwicklung

Preis je Barrel der Marke Brent



Quelle: Reuters

Preisentwicklung der Edelmetalle

(Index: Dezember 2010 = 100)



Quelle: Reuters

Bei den Edelmetallpreisen war Anfang des Jahres eine kurzzeitige Stabilisierung zu beobachten, ehe sich der langfristige Abwärtstrend im Verlauf des restlichen Jahres fortsetzte. Grund dafür ist, dass den Überkapazitäten auf der Produzentenseite eine schwache Nachfrage auf den Weltmärkten gegenübersteht.

Auf den Stahlmärkten zeigte sich im Berichtsjahr keine Trendumkehr. Der allgemeine Verfall der Rohstoffpreise führte auch hier zu sinkenden Notierungen gegenüber dem Vorjahr.

Automobilmärkte

Die weltweiten Zulassungen von PKW und leichten Nutzfahrzeugen legten im Berichtsjahr um 3,3 % auf 82,4 Mio. Fahrzeuge zu. Die beiden größten Automobilmärkte USA und China trugen wiederum maßgeblich dazu bei. So stiegen die Zulassungszahlen in China um 8,9 % auf 20,5 Mio. Einheiten. Trotz einer Abschwächung im Vergleich zum Vorjahr konnte der chinesische Markt den US-amerikanischen hinter sich lassen. Das Wachstum in den USA lag bei 5,7 % (17,5 Mio. Fahrzeuge).

In Europa nahmen die Automobilmärkte 2015 den Schwung aus dem Vorjahr mit und verzeichneten ein Plus von 9,2 % (14,2 Mio. Fahrzeuge). Der europäische Automobilmarkt, bereinigt um die Zulassungen in Deutschland, konnte auf 11,0 Mio. Einheiten sogar etwas stärker zulegen (+10,3 %). Der Markt in Deutschland wuchs um 5,6 % auf 3,2 Mio. Einheiten und stellte damit fast ein Viertel aller Neuzulassungen in Europa (22,6 %). Frankreich (1,9 Mio. Fahrzeuge/+6,8 %) und Italien (1,6 Mio. Fahrzeuge/+15,5 %) trugen mit einem robusten Plus zur Erholung bei. Mit hoher Dynamik konnte Spanien erneut zum Wachstum in Europa beitragen (1,0 Mio. Fahrzeuge/+20,9 %). Die Zulassungen in Großbritannien legten um 6,3 % zu (2,6 Mio. Fahrzeuge).

In Japan entwickelte sich der Automobilmarkt rückläufig. Die Neuzulassungen gaben nach und betragen lediglich 4,9 Mio. Einheiten (-9,8 %).

Die Automobilmärkte der großen Schwellenländer litten 2015 weiter unter der Rezession. Der russische Markt brach um mehr als ein Drittel ein (1,5 Mio. Fahrzeuge/-36,0 %). In Brasilien betrug das Minus rund ein Viertel (2,5 Mio. Fahrzeuge/-25,7 %).

Motorradmärkte

Im Jahr 2015 legten die Motorradmärkte im Hubraumsegment über 500 ccm weltweit um 4,7 % zu. In Europa stiegen die Motorradzulassungen um 8,5 %. Dies ist vor allem auf eine deutliche Erholung in Südeuropa zurückzuführen. Italien lag mit 11,3 % sogar zweistellig über dem Vorjahr. In Deutschland nahm die Zahl der Zulassungen um 4,5 % zu. In Frankreich erreichte der Motorradmarkt das Vorjahresniveau (+0,3 %). Der US-amerikanische Markt entwickelte sich mit einem Plus von 3,6 % positiv.

Finanzdienstleistungsmärkte

Während sich die Konjunkturdaten in den Industrienationen im vergangenen Jahr mehrheitlich positiv entwickelten, hatten einige wichtige Schwellenländer mit einer schwierigen wirtschaftlichen Lage zu kämpfen.

Nachdem die US-Wirtschaft Anfang des Jahres nur zögerlich in Schwung gekommen war, entwickelten sich Konjunktur und Arbeitsmarkt ab dem zweiten Quartal positiv. Die Inflationsrate blieb im Verlauf des Jahres weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Dies führte dazu, dass die Fed zunächst eine abwartende Haltung gegenüber einer Zinserhöhung einnahm. Im Dezember 2015 wurde erstmals nach fast zehn Jahren der Leitzins um 0,25 % angehoben.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 – Wirtschaftsbericht
 - 23 – Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 – Gesamtaussage
 - 27 – Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Die EZB startete im März 2015 ihr groß angelegtes Anleihekaufprogramm mit dem Ziel, die Konjunktur in der Eurozone zu stützen und gleichzeitig die anhaltende Phase niedriger Inflation zu bekämpfen. Unterstützt durch eine Kombination aus niedrigem Ölpreis, schwachem Euro und niedrigen Zinsen konnte der Euroraum eine moderate gesamtwirtschaftliche Erholung aufweisen. Der erhoffte Anstieg der Teuerungsraten hingegen blieb vor allem aufgrund der schwachen Energiepreisentwicklung aus.

Die britische Wirtschaft konnte 2015 ein stabiles Wachstum verzeichnen. Jedoch sah die BoE, insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsrate, von einer Erhöhung des Leitzinses ab.

Die chinesische Wirtschaft war im vergangenen Jahr von einer Abkühlung und Turbulenzen an der Börse in Schanghai geprägt und konnte daher weniger dynamisch als noch im Vorjahr zur Steigerung der Weltwirtschaft beitragen. Die chinesische Notenbank reagierte mit einer sukzessiven Senkung des Leitzinses und stoppte den Aufwertungstrend des Renminbi.

Die exportabhängige japanische Wirtschaft litt im vergangenen Jahr unter dem schwächeren Wirtschaftswachstum in China und dem erneuten Rückgang des heimischen Konsums. Die lockere Geldpolitik der BoJ trug dazu bei, dass im Geschäftsjahr 2015 das Abrutschen in eine Rezession vermieden werden konnte.

Im Premiumsegment der europäischen Gebrauchtwagenmärkte war 2015 ein leichter Preisanstieg zu beobachten. Auf den asiatischen Märkten blieb das Preisniveau indes stabil. In Nordamerika wurde ein leichter Rückgang der Gebrauchtwagenpreise verzeichnet. Die Preisschwankungen bewegten sich innerhalb der üblichen Bandbreiten.

Wirtschaftsbericht
Gesamtaussage
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die BMW Group blickt auf einen positiven Geschäftsverlauf im Jahr 2015 zurück. In der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ergibt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein erfreuliches Gesamtbild. Insgesamt hat die Geschäftsentwicklung die Erwartungen der Unternehmensleitung damit erfüllt. Diese Einschätzung berücksichtigt auch Erkenntnisse nach dem Ende des Geschäftsjahres.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachfolgend wird über die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für das Unternehmen und die Segmente berichtet. Sie werden zur internen Steuerung des Unternehmens herangezogen. Zur Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns werden die im Vorjahr berichteten Prognosen für das Geschäftsjahr 2015 mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung 2015 verglichen.

BMW Group

Ergebnis vor Steuern

Ungeachtet des starken Wettbewerbs auf den weltweiten Automobilmärkten und anhaltend hoher Investitionen des Unternehmens in neue Technologien und den Ausbau des Produktionsnetzes blieb die BMW Group auch im Jahr 2015 auf Kurs. Das Unternehmen erzielte mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 9.224 Mio. € (2014: 8.707 Mio. €/+5,9%) im Berichtsjahr einen neuen Höchstwert. Über die allgemein starke Nachfrage nach Fahrzeugen der Konzernmarken hinaus wirkten sich auch Währungseffekte auf die Ergebnissituation positiv aus. Einen wichtigen Ergebnisbeitrag leisteten auch die bereits Ende 2014 eingeführten Modelle BMW X6 und X4, die BMW 2er Reihe mit zahlreichen neuen Modellen sowie der neue MINI 3- und 5-Türer.

Wie für das Geschäftsjahr 2015 prognostiziert, stieg das Konzernergebnis vor Steuern solide und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Mitarbeiter am Jahresende

Die BMW Group beschäftigte zum Ende des Jahres 2015 insgesamt 122.244 Mitarbeiter (2014: 116.324/+5,1%). Der solide Anstieg in der Zahl der Beschäftigten ist vor allem auf die gute Absatzsituation bei Automobilen und Motorrädern der Konzernmarken sowie ein erweitertes Angebot an Mobilitätsdienstleistungen zurückzuführen. Darüber hinaus stellte die BMW Group qualifizierte Kräfte für die zunehmende Digitalisierung und die Weiterentwicklung der Elektromobilität ein.

Wie für das Geschäftsjahr 2015 prognostiziert, stieg die Zahl der Mitarbeiter im Konzern solide und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Segment Automobile

Auslieferungen

Die BMW Group markierte im Berichtsjahr 2015 zum fünften Mal in Folge einen neuen Bestwert beim Automobilabsatz. Trotz des sich zunehmend normalisierenden Markts in China sowie der geopolitischen Lage mit Konfliktherden vor allem im Nahen Osten legte der Absatz solide um 6,1% auf 2.247.485¹ Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce zu (2014: 2.117.965¹ Automobile). Grundlage für diese positive Entwicklung waren zahlreiche neue Modelle wie beispielsweise der Ausbau der BMW 2er Reihe, die im Berichtsjahr auf den internationalen Märkten eingeführt wurden. Auch der bereits 2014 eingeführte MINI 3- und 5-Türer leistete einen wichtigen Beitrag. So belegte die BMW Group auch im Jahr 2015 weltweit einen Spitzenplatz im Premiumsegment.

Bei der Kernmarke BMW erhöhte sich die Zahl der Auslieferungen im Jahr 2015 auf 1.905.234¹ Fahrzeuge (2014: 1.811.719¹ Automobile/+5,2%). Bei MINI fiel der Absatzanstieg mit 12,0% deutlich aus (338.466 Automobile; 2014: 302.183 Automobile). Rolls-Royce Motor Cars übergab 3.785 Fahrzeuge an Kunden (2014: 4.063 Automobile/-6,8%).

Wie im Geschäftsbericht 2014 für das Gesamtjahr prognostiziert, stieg die Gesamtzahl der Automobilauslieferungen in der BMW Group insgesamt solide um 6,1% an und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen.

CO₂-Flottenemissionen²

Durch den Einsatz innovativer Technologien im Rahmen von Efficient Dynamics reduziert die BMW Group Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen kontinuierlich. Das Ergebnis sind hocheffiziente Verbrennungsmotoren und elektrifizierte Antriebssysteme, die Maßstäbe sowohl hinsichtlich Fahrfreude als auch Dynamik setzen. Die CO₂-Emissionen der in Europa ausgelieferten Fahrzeugflotte verringerten sich im Berichtsjahr leicht und lagen bei 127 g CO₂/km (2014: 130 g CO₂/km; -2,3%).

Wie für das Gesamtjahr 2015 erwartet, verringerten sich die CO₂-Flottenemissionen leicht und lagen damit im Rahmen der Prognosen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Segments stiegen deutlich um 13,8% auf 85.536 Mio. € (2014: 75.173 Mio. €). Positiv wirkten neben der guten Absatzentwicklung auch Effekte aus Währungsumrechnungen. Damit bestätigte sich der Ausblick, der im Quartalsbericht zum 31. März 2015 für das Berichtsjahr von solide auf deutlich ange-

¹ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2014: 275.891 Automobile, 2015: 282.000 Automobile)

² EU-28

passt wurde. Im Geschäftsbericht 2014 wurde bei den Umsatzerlösen des Segments Automobile noch von einem soliden Anstieg ausgegangen.

EBIT-Marge und Return on Capital Employed

Die EBIT-Marge im Segment Automobile (Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse) lag im Berichtsjahr 2015 bei 9,2% (2014: 9,6%/–0,4 Prozentpunkte). Wie für das Geschäftsjahr 2015 prognostiziert, bewegte sich die EBIT-Marge im Automobilgeschäft im Zielkorridor von 8–10% und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen.

Der RoCE erreichte 72,2% (2014: 61,7%/+10,5 Prozentpunkte). Der RoCE stieg durch die erfreuliche Ergebnisentwicklung und eine konsequente Steuerung des eingesetzten Kapitals entgegen den ursprünglichen Erwartungen deutlich. Positiv auf den RoCE wirkten sich unter anderem Transaktionen mit anderen Segmenten, die Ausweitung des Geschäfts mit Service- und Connected Drive Verträgen und Effizienzsteigerungen bei der Investitionstätigkeit aus. Im Geschäftsbericht 2014 wurde noch von einem moderaten Rückgang ausgegangen. Die Kapitalrendite im Automobilgeschäft blieb damit deutlich über dem Mindestanspruch in Höhe von 26%.

Segment Motorräder

Auslieferungen

In einem vor allem in Europa sehr freundlichen Marktumfeld erzielte BMW Motorrad mit 136.963 Auslieferungen ein deutliches Plus von 10,9% (2014: 123.495 Motor-

räder). Damit übertraf das Motorradgeschäft den im Geschäftsbericht 2014 prognostizierten soliden Anstieg. Neben dem robusten Marktumfeld und der attraktiven Modellpalette trug auch das milde Wetter zum Jahresende zu diesem Erfolg bei.

Return on Capital Employed

Der RoCE im Segment Motorräder lag im Berichtsjahr bei 31,6% (2014: 21,8%/+9,8 Prozentpunkte). Damit stieg die Kapitalrendite im Motorradgeschäft solide. Im Quartalsbericht zum 30. Juni 2015 wurde im Ausblick für den RoCE von einem leichten Anstieg ausgegangen (Prognose im Geschäftsbericht 2014: RoCE auf Vorjahresniveau). Dabei spielten vor allem das höhere Absatzvolumen, der anhaltend hochwertige Modellmix und positive Effekte aus der im Jahr 2014 eingeleiteten neuen Markenausrichtung eine wesentliche Rolle.

Segment Finanzdienstleistungen

Return on Equity

Der RoE im Segment Finanzdienstleistungen stieg im Jahr 2015 auf 20,2% (2014: 19,4%/+0,8 Prozentpunkte). Hier spiegelten sich der erfolgreiche Geschäftsverlauf und die stabile Risikosituation auch in der Eigenkapitalrendite wider. Sie bewegte sich somit wie im Geschäftsbericht 2014 erwartet auf dem Niveau des Vorjahres und blieb über der Zielgröße von 18%.

Für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren der BMW Group und ihrer Segmente ergibt sich zusammenfassend folgendes Bild:

Vergleich Prognoseaussagen für 2015 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2015

	Prognose für 2015 im Geschäftsbericht 2014	Innerjährige Anpassungen		Tatsächliche Geschäfts- entwicklung 2015
BMW Group				
Ergebnis vor Steuern	Solider Anstieg		Mio. €	9.224 (+5,9%)
Mitarbeiter am Jahresende	Solider Anstieg			122.244 (+5,1%)
Segment Automobile				
Auslieferungen ¹	Solider Anstieg		Einheiten	2.247.485 (+6,1%)
Flottenemissionen ²	Leichter Rückgang		g CO ₂ /km	127 (–2,3%)
Umsatzerlöse	Solider Anstieg	Q1: deutlicher Anstieg	Mio. €	85.536 (+13,8%)
EBIT-Marge	Zielkorridor von 8–10%		%	9,2 (–0,4%-Punkte)
Return on Capital Employed	Moderater Rückgang		%	72,2 (+10,5%-Punkte)
Segment Motorräder				
Auslieferungen	Solider Anstieg		Einheiten	136.963 (+10,9%)
Return on Capital Employed	Auf Vorjahresniveau	Q2: leichter Anstieg	%	31,6 (+9,8%-Punkte)
Segment Finanzdienstleistungen				
Return on Equity	Auf Vorjahresniveau		%	20,2 (+0,8%-Punkte)

¹ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2015: 282.000 Automobile)

² EU-28

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

23 – Wirtschaftsbericht

23 Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen

27 Gesamtaussage

27 – Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 – Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

41 Einkauf und Lieferantennetzwerk

42 Vertrieb und Marketing

44 Personal

45 Nachhaltigkeit

49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf die

Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

SEGMENT AUTOMOBILE

Solides Wachstum beim Automobilabsatz

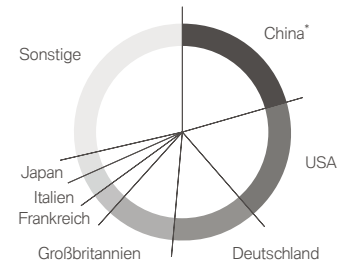
Im Jahr 2015 lieferte die BMW Group weltweit 2.247.485* Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce aus und erzielte damit zum fünften Mal in Folge eine neue Bestmarke (2014: 2.117.965* Automobile/+6,1%). Der Absatz bei BMW stieg solide um 5,2% auf 1.905.234* Einheiten (2014: 1.811.719* Automobile). MINI legte mit 338.466 Auslieferungen an Kunden sogar deutlich um 12,0% zu (2014: 302.183 Automobile). Rolls-Royce Motor Cars verzeichnete ausgehend vom hohen Vorjahresniveau einen moderaten Rückgang auf 3.785 Luxuslimousinen (2014: 4.063 Automobile/-6,8%).

Europa mit starken Erholungstendenzen

In einem überwiegend freundlichen Marktumfeld in Europa legte der Absatz der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce um 9,4% auf insgesamt 1.000.427 Automobile zu und übertraf damit zum ersten Mal die 1-Mio.-Grenze (2014: 914.587 Automobile). In Deutschland lagen die Verkaufszahlen um 5,0% über dem Vorjahreswert (286.098 Automobile; 2014: 272.345 Automobile). Auch Großbritannien entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv. Dort lieferte das Unternehmen 230.982 Fahrzeuge an Kunden aus (2014: 205.071 Automobile/+12,6%). Die Dynamik in Asien verlangsamte sich vor allem aufgrund der erwarteten Normalisierung

BMW Group – wichtigste Automobilmärkte 2015

in % vom Absatz

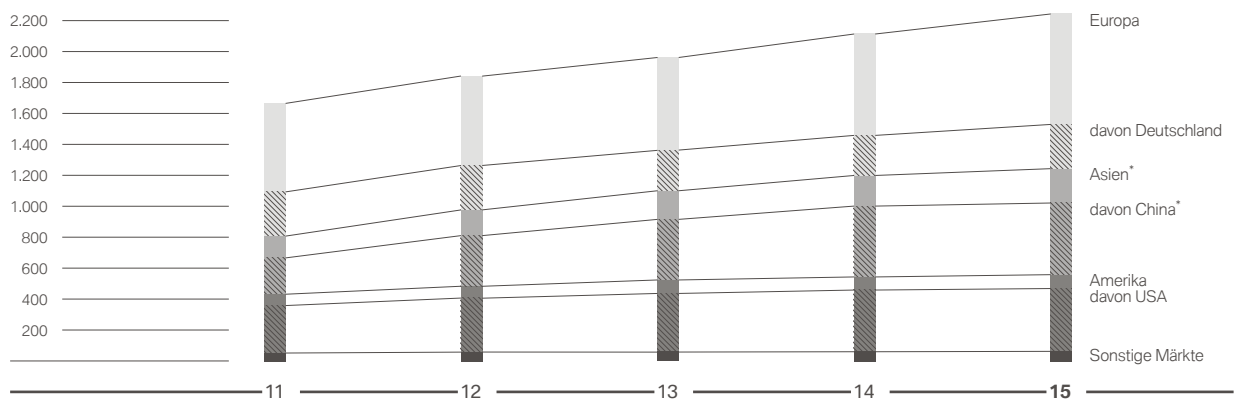


China*	20,6	Frankreich	3,5
USA	18,1	Italien	3,2
Deutschland	12,7	Japan	3,1
Großbritannien	10,3	Sonstige	28,5

des chinesischen Automobilmarkts. Die BMW Group setzte im Berichtsjahr in Asien insgesamt 685.792* Fahrzeuge der drei Konzernmarken ab (2014: 658.384* Automobile/+4,2%). In China lag die Zahl der Auslieferungen mit 464.086* Fahrzeugen leicht über dem hohen Vorjahreswert (2014: 456.732* Automobile/+1,6%). In

BMW Group Auslieferungen Automobile nach Regionen und Märkten

in Tsd.



Europa	858,4	865,4	859,5	914,6	1.000,4
— davon Deutschland	285,3	287,4	259,2	272,3	286,1
Asien*	375,5	493,4	578,7	658,4	685,8
— davon China*	233,6	327,3	391,7	456,7	464,1
Amerika	380,3	425,3	463,8	482,3	495,9
— davon USA	306,3	348,5	376,6	397,0	405,7
Sonstige Märkte	54,8	61,1	61,8	62,7	65,4
Gesamt*	1.669,0	1.845,2	1.963,8	2.118,0	2.247,5

* einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2011: 94.400 Automobile, 2012: 141.165 Automobile, 2013: 198.542 Automobile, 2014: 275.891 Automobile, 2015: 282.000 Automobile)

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

23 – Wirtschaftsbericht

23 Gesamtwirtschaftliche

und branchenbezogene

Rahmenbedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle

Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 – Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

41 Einkauf und Lieferantennetzwerk

42 Vertrieb und Marketing

44 Personal

45 Nachhaltigkeit

49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf die

Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Amerika stiegen die Verkaufszahlen um 2,8 % auf 495.897 Einheiten (2014: 482.257 Automobile). Die USA trugen mit 405.715 Automobilen und einem Plus von 2,2 % zu diesem Wachstum bei (2014: 396.961 Automobile).

BMW* mit solidem Plus

Die Marke BMW war auch im Berichtsjahr im Premiumsegment erfolgreich. So konnten die Modelle BMW X5 sowie der BMW 4er, 5er und 6er in ihrem jeweiligen Segment die Spitzenposition halten.

Der BMW 1er erreichte aufgrund der neuen Zuordnung der Karosserievarianten Coupé und Cabrio bei der BMW 2er Reihe mit 182.158 Auslieferungen das Vorjahresniveau nicht (2014: 190.033 Automobile/–4,1 %). Die BMW 2er Baureihe ist seit ihrer Markteinführung bei Kunden sehr beliebt. Im Jahr 2015 setzte die BMW Group weltweit 157.144 BMW 2er ab (2014: 41.038 Automobile). Auch beim BMW 3er gingen die Verkaufszah-

len aufgrund der statistischen Erhebung – hier werden die Karosserievarianten Coupé und Cabrio bei der BMW 4er Reihe berichtet – auf 444.338 Einheiten zurück (2014: 480.214 Automobile/–7,5 %). Die BMW 4er Modellreihe wurde im Berichtsjahr 152.390-mal an Kunden ausgeliefert (2014: 119.580 Automobile/+27,4 %). Am Ende seines Lebenszyklus erreichte der BMW 5er mit 347.096 Fahrzeugen den hohen Vorjahreswert nicht ganz (2014: 373.053 Automobile/–7,0 %). Im Berichtsjahr setzte die BMW Group vor dem Hintergrund des Modellwechsels weltweit 36.364 BMW 7er ab (2014: 48.519 Automobile/–25,1 %). Seit Ende 2015 ist die sechste Generation des Oberklassemodells für Kunden erhältlich. Sowohl die Resonanz in der Fachpresse als auch die Kundenreaktionen auf die Luxuslimousine sind äußerst positiv und lassen im Jahr 2016 eine spürbare Belebung beim Modellabsatz erwarten.

Auch die Fahrzeuge der BMW X Familie waren im Berichtsjahr weiterhin erfolgreich. Weltweit gingen

Auslieferungen BMW Automobile nach Modellreihen*

in Einheiten

	2015	2014	Veränderung in %	Anteil an BMW Auslieferungen 2015 in %
BMW 1er	182.158	190.033	-4,1	9,6
BMW 2er	157.144	41.038	-	8,3
BMW 3er	444.338	480.214	-7,5	23,3
BMW 4er	152.390	119.580	27,4	8,0
BMW 5er	347.096	373.053	-7,0	18,2
BMW 6er	20.962	23.988	-12,6	1,1
BMW 7er	36.364	48.519	-25,1	1,9
BMW X1	120.011	156.471	-23,3	6,3
BMW X3	137.810	150.915	-8,7	7,3
BMW X4	55.050	21.688	-	2,9
BMW X5	168.143	147.381	14,1	8,8
BMW X6	46.305	30.244	53,1	2,4
BMW Z4	7.950	10.802	-26,4	0,4
BMW i	29.513	17.793	65,9	1,5
BMW gesamt	1.905.234	1.811.719	5,2	100,0

* einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2014: 275.891 Automobile, 2015: 282.000 Automobile)

527.319 BMW X Fahrzeuge an Kunden (2014: 506.699 Automobile/+4,1 %). Der Absatz des BMW X5 stieg um 14,1 % auf 168.143 Einheiten (2014: 147.381 Automobile). Der BMW X3 blieb mit 137.810 Auslieferungen unter dem Vorjahresniveau (2014: 150.915 Automobile/–8,7 %). Der Absatz des BMW X4 lag im Berichtszeitraum um mehr als das Doppelte über dem Vorjahr (55.050 Auto-

mobile; 2014: 21.688 Automobile). Durch einen Modellwechsel erreichte der BMW X1 mit 120.011 Fahrzeugen den Wert aus dem Vorjahr nicht (2014: 156.471 Automobile/–23,3 %). Die zweite Generation des BMW X1 ist seit Ende Oktober 2015 im Handel und wird die Erfolgsgeschichte des Vorgängers 2016 fortschreiben.

MINI mit deutlichem Anstieg

Mit weltweit 338.466 Auslieferungen erzielte MINI ein deutliches Plus von 12,0% (2014: 302.183 Automobile). Dazu trugen vor allem der neue MINI 3- und 5-Türer bei. Von diesem Modell lieferte die Marke 221.982 Fahrzeuge

an Kunden aus (2014: 140.051 Automobile/+58,5%). Hinzu kamen 80.230 MINI Countryman (2014: 106.995 Automobile/-25,0%). Seit Ende Oktober ist der neue MINI Clubman auf dem Markt erhältlich. Der Clubman wurde seitdem rund 8.000-mal ausgeliefert.

Auslieferungen MINI Automobile nach Modellen

in Einheiten

	2015	2014	Veränderung in %	Anteil an MINI Auslieferungen 2015 in %
MINI 3- und 5-Türer	221.982	140.051	58,5	65,6
MINI Cabrio	14.145	17.327	-18,4	4,2
MINI Clubman	8.003	13.326	-39,9	2,4
MINI Countryman	80.230	106.995	-25,0	23,7
MINI Coupé	2.784	3.816	-27,0	0,8
MINI Roadster	3.075	5.101	-39,7	0,9
MINI Paceman	8.247	15.567	-47,0	2,4
MINI gesamt	338.466	302.183	12,0	100,0

Rolls-Royce moderat unter hohem Vorjahresniveau

Mit 3.785 Automobilen erreichte Rolls-Royce Motor Cars das zweitbeste Jahr in der Unternehmensgeschichte (2014: 4.063 Automobile/-6,8%). Weltweit

wurden 1.688 Rolls-Royce Wraith ausgeliefert (2014: 1.906/-11,4%). Die Verkaufszahlen des Rolls-Royce Ghost stiegen leicht um 3,5% auf 1.609 Fahrzeuge (2014: 1.555 Automobile).

Auslieferungen Rolls-Royce Automobile nach Modellen

in Einheiten

	2015	2014	Veränderung in %
Phantom	488	602	-18,9
Ghost	1.609	1.555	3,5
Wraith	1.688	1.906	-11,4
Rolls-Royce gesamt	3.785	4.063	-6,8

Hohe Auslastung des gesamten Produktionsnetzwerks

Im Jahr 2015 haben die hohe Kundennachfrage und der Anlauf zahlreicher neuer Modelle zu einer sehr guten Auslastung des Produktionsverbunds der BMW Group geführt. Gleichzeitig ist auch der Ausbau der internationalen Produktionsstandorte zügig vorangegangen. Zum Produktionsverbund zählen weltweit insgesamt 30 Standorte in 14 Ländern.

Das Produktionsvolumen erreichte im Berichtsjahr neue Höchstwerte und lag bei 2.279.503* Fahrzeugen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce (2014: 2.165.566* Automobile/+5,3%). Dabei entfielen auf

BMW 1.933.647* Fahrzeuge (2014: 1.838.268* Automobile/+5,2%), auf MINI 342.008 Einheiten (2014: 322.803 Automobile/+5,9%) und auf Rolls-Royce Motor Cars 3.848 Automobile (2014: 4.495 Automobile/-14,4%).

Internationalisierung des Produktionsnetzwerks schreitet voran

Mit dem Ausbau ihres internationalen Produktionsnetzwerks folgt die BMW Group der globalen Marktentwicklung und sorgt für eine ausgeglichene globale Wertschöpfungsverteilung.

* einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2014: 287.466 Automobile, 2015: 287.755 Automobile)

Automobilproduktion der BMW Group nach Werken

in Einheiten

	2015	2014	Veränderung in %	Anteil an Produktion in %	
18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT					
18 Grundlagen des Konzerns					
23 – Wirtschaftsbericht					
23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	München	221.998	228.126	-2,7	9,7
27 Gesamtaussage	Dingolfing	360.804	369.027	-2,2	15,8
27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	Regensburg	304.509	272.015	11,9	13,4
29 – Geschäftsverlauf	Leipzig	233.656	211.434	10,5	10,3
29 – Segment Automobile	Rossllyn	71.353	68.771	3,8	3,1
35 Segment Motorräder	Spartanburg	400.904	349.949	14,6	17,6
36 Segment Finanzdienstleistungen	Dadong ¹	142.767	143.390	-0,4	6,3
38 Forschung und Entwicklung	Tiexi ¹	144.988	144.076	0,6	6,4
41 Einkauf und Lieferantennetzwerk	Rayong	8.928	6.012	48,5	0,4
42 Vertrieb und Marketing	Araquari	9.936	5.616	76,9	0,4
44 Personal	Chennai	7.716	4.824	60,0	0,3
45 Nachhaltigkeit	Oxford	201.206	179.318	12,2	8,8
49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	Graz (Magna Steyr) ²	82.655	113.401	-27,1	3,6
59 Erläuterungen zur BMW AG	Born (VDL Nedcar) ²	57.019	29.196	95,3	2,5
62 Nachtragsbericht	Goodwood	3.848	4.495	-14,4	0,2
63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	Partnerwerke	27.216	35.916	-24,2	1,2
81 Internes Kontrollsystem und Risiko- managementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse	BMW Group	2.279.503	2.165.566	5,3	100,0
83 Übernahmerelevante Angaben					
87 BMW Aktie und Kapitalmarkt					

¹ Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang

² Auftragsfertigung

In Nordamerika macht die Erweiterung des Werks in Spartanburg, USA, weitere Fortschritte. Derzeit entsteht dort ein neuer, hochmoderner Karosseriebau, der Teil des im Jahr 2014 angekündigten Investitionsprogramms ist. 2015 erreichte die Jahresproduktion einen neuen Höchstwert von über 400.000 Einheiten. Gemessen am Produktionsvolumen ist das Werk Spartanburg damit das größte Werk der BMW Group.

Im mexikanischen San Luis Potosí laufen die Vorbereitungen für den Bau des neuen Werks planmäßig. Dort wurde bereits ein lokales Trainingszentrum eröffnet und die ersten Mitarbeiter wurden rekrutiert. Die Inbetriebnahme des Werks ist für 2019 geplant.

Der vollständige Ausbau des BMW Group Werks Araquari in Brasilien ist seit September 2015 abgeschlossen. Die Fertigungsinfrastruktur umfasst den Karosseriebau, die Lackiererei und die Montage. In Araquari werden der BMW 1er 5-Türer, die BMW 3er Limousine, der BMW X1 und der X3 sowie der MINI Countryman gefertigt. Nur ein Jahr nach dem offiziellen Produktionsstart lief bereits das 10.000. Fahrzeug vom Band.

In Europa ist der britische Werkeverbund mit dem Werk Oxford, dem Komponentenwerk in Swindon und

dem Motorenwerk in Hams Hall ein wesentliches Element im Produktionsverbund der BMW Group. Die Produktion in Oxford umfasste Ende 2015 die Modelle MINI 3- und 5-Türer und den neuen MINI Clubman.

Um weitere Kapazitäten für das geplante Wachstum zu sichern, wird seit 2014 der MINI 3-Türer im Auftrag der BMW Group auch beim niederländischen Automobilhersteller VDL Nedcar in Born gefertigt. Seit 2015 produziert VDL Nedcar zudem das MINI Cabrio. Die Modelle MINI Countryman und MINI Paceman sind als Auftragsfertigung an Magna Steyr Fahrzeugtechnik im österreichischen Graz vergeben. Diese zusätzlichen Kapazitäten bei externen Partnern verschaffen der BMW Group eine noch höhere Flexibilität.

In der Heimat von Rolls-Royce in Goodwood (Großbritannien) fanden im gesamten Jahr 2015 wichtige Baumaßnahmen für den Umbau und die Erweiterung des Werks statt. Das Unternehmen investiert dort in ein neues Produktionssystem auf einer Linie, das die innovative Produktstrategie langfristig sicherstellen wird. Das neue Technologie- und Logistikzentrum in Bognor Regis in der Nähe von Goodwood wurde planmäßig eröffnet. Zudem stellte Rolls-Royce Motor Cars im Berichtszeitraum 100 neue Mitarbeiter ein.

In Rosslyn (Südafrika) lief im Februar 2015 der einmillionste BMW 3er vom Band. Das Werk wurde 1973 als erstes internationales Werk der BMW Group eröffnet und stellt heute einen wichtigen Standort innerhalb des Netzwerks dar. In den kommenden Jahren wird das Werk anstelle des BMW 3er den Nachfolger des derzeitigen BMW X3 produzieren.

In Shenyang (China) produzierte BMW Brilliance Automotive Ltd. (BBA) im Berichtszeitraum das einmillionste Fahrzeug. BBA ist das Joint Venture der BMW Group und ihres Partners Brilliance China Automotive Holdings Ltd. In den beiden Werken Dadong und Tiexi werden die BMW 3er Langversion, die BMW 3er Limousine, die BMW 5er Langversion und der BMW 5er Plug-in-Hybrid sowie der BMW X1 für den chinesischen Markt gebaut.

Die Produktionsstätten in Chennai (Indien) und Rayong (Thailand) vervollständigen das BMW Group Produktionsnetzwerk. Im vergangenen Jahr feierte das thailändische Werk sein 15-jähriges Bestehen. Gleichzeitig wurde der Ausbau dort fortgesetzt. Das Werk ist die einzige Produktionsstätte innerhalb des Verbunds, die neben BMW und MINI Automobilen auch BMW Motorräder fertigt.

In den Partnerwerken, die vor allem die jeweiligen regionalen Märkte bedienen, wurden im Berichtszeitraum insgesamt 27.216 Fahrzeuge gefertigt. Zu den Partnerwerken zählen unter anderem die Produktionsstätten in Kaliningrad (Russland), Kairo (Ägypten), Jakarta (Indonesien) sowie Kulim (Malaysia).

Einführung der Baukastenmotoren nahezu abgeschlossen

Im Januar 2016 ist in Shenyang (China) das neue Motorenwerk inklusive Gießerei in Betrieb gegangen und versorgt die lokale Automobilproduktion für den chinesischen Markt. Mit München, Hams Hall (Großbritannien) und Steyr (Österreich) produziert die BMW Group nunmehr an insgesamt vier Standorten Motoren. Zudem wurde seit 2014 in den Motorenwerken schrittweise der neue Baukastenmotor eingeführt, der die Möglichkeiten für ein flexibles Produktionssystem mit gleichen Produktions- und Prozessstandards erweitert.

Im Werk Steyr wurde im vergangenen Jahr die Produktion von Baukastenmotoren erhöht. Gleichzeitig befindet sich das Entwicklungszentrum für Dieselmotoren, das dem Werk angeschlossen ist, im Ausbau. Das Motorenwerk Hams Hall fertigt 3- und 4-Zylinder-Benzinmotoren für BMW und MINI sowie exklusiv den 3-Zylinder-Benzinmotor für den BMW i8.

Starke Produktionsbasis in Deutschland

Neben dem internationalen Ausbau des Werkeverbunds liegt ein wichtiger Entwicklungsschwerpunkt auf den Produktionsstandorten in Deutschland. Bereits zum fünften Mal in Folge produzierte die BMW Group über eine Million Fahrzeuge in den Werken in München, Dingolfing, Regensburg und Leipzig.

Die Werke in Deutschland übernehmen mit ihrer Innovationsstärke eine führende Rolle innerhalb des internationalen Netzwerks und setzen entsprechend Impulse für den weltweiten Verbund. Digitalisierung, Baukastenkonzepte oder die intelligente Mischbauweise sind Beispiele, die die hohe Kompetenz des Produktionsnetzwerks unter Beweis stellen.

Insbesondere die Digitalisierung wird dazu beitragen, noch effizienter und flexibler zu produzieren. Durch den Einsatz IT-gestützter Technologien in der Produktion und Logistik können selbst hochkomplexe Abläufe gestaltet werden – beispielsweise durch flexible Robotersysteme, intelligente Hilfsmittel für die Mitarbeiter, Simulation sowie die automatisierte Datenerfassung und -analyse.

Die Mitarbeiter am Standort Dingolfing haben mit dem Anlauf des neuen BMW 7er bewiesen, dass Innovationskraft mit komplexen Fertigungsprozessen vereinbar ist. Die intelligente Mischbauweise wird beim neuen BMW 7er besonders deutlich: kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff (CFK) kommt ausschließlich im Bereich der Fahrgastzelle zum Einsatz. Die als Carbon Core bezeichnete Karosseriestruktur basiert auf einem Technologietransfer aus den BMW i Modellen. Der Einsatz des ultraleichten CFK-Werkstoffs und eines ganzheitlichen Leichtbaukonzepts reduziert das Gewicht der neuen 7er Modelle um bis zu 130 kg im Vergleich zum Vorgängermodell.

Trotz des Modellwechsels beim BMW 7er erreichte die Gesamtproduktion im Werk Dingolfing mit rund 360.000 gefertigten Fahrzeugen im Jahr 2015 die zweithöchste Jahresstückzahl in der Geschichte des Werks. Gleichzeitig geht im Berichtsjahr am Standort Dingolfing der seit Ende 2012 laufende Werksaus- und -umbau voran. Die BMW Group investiert dort derzeit umfassend in die Vorbereitung auf künftige Fahrzeugmodelle und Zukunftstechnologien.

Auch im Münchener Stammwerk begannen 2015 umfangreiche Umbaumaßnahmen. Bis Mitte 2017 entsteht eine moderne Lackierstraße, die höchste Ansprüche bei Wirtschaftlichkeit und effizienter Ressourcennutzung

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

23 – Wirtschaftsbericht

23 Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 – Segment Automobile

35 – Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

41 Einkauf und Lieferantennetzwerk

42 Vertrieb und Marketing

44 Personal

45 Nachhaltigkeit

49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf die

Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

erfüllt. Der Neubau ist Bestandteil eines umfangreichen Investitionsprogramms, das zudem die Erweiterung des Karosseriebaus und der Fahrzeugmontage sowie Teile der Logistik umfasst. Aktuell laufen im BMW Group Werk München bis zu 1.000 Automobile pro Tag vom Band, darunter die BMW 3er Limousine, der BMW 3er Touring, das BMW 4er Coupé, das BMW M4 Coupé und seit Ende des Jahres 2015 auch der BMW 3er Plug-in-Hybrid.

Das BMW Group Werk Regensburg konnte das Produktionsvolumen gegenüber dem Vorjahr um nahezu 12 % auf über 300.000 Einheiten steigern. Im Jahresverlauf rollte das sechsmillionste Fahrzeug seit Produktionsstart im Jahr 1986 vom Band. Zudem liefen im Jahr 2015 mit dem BMW 1er, dem 2er Gran Tourer sowie dem X1 drei neue Modelle an.

Im Werk Leipzig führte die weltweit steigende Nachfrage nach Elektrofahrzeugen zu einer Jahresproduktion von über 30.000 BMW i Fahrzeugen. Der BMW i3 befindet sich unter den Top 3 der meistverkauften Elektrofahrzeuge sowohl in den USA als auch weltweit. Die Mitarbeiter in Leipzig produzieren derzeit täglich rund 120 BMW i Modelle. Nach dem BMW i8 läuft seit 2015 mit dem BMW 225xe Active Tourer ein zweites Modell mit Plug-in-Hybrid-Antrieb in Leipzig vom Band. Im gleichen Jahr startete in Leipzig auch die Fertigung des neuen BMW M2. Die Produktion der Fahrzeuge erfolgt weitgehend im flexiblen Mix mit allen weiteren Modellen der BMW 1er und 2er Reihe.

Auch im Werk Landshut hat die gute Automobilnachfrage im Berichtsjahr zu einer hohen Auslastung geführt. Im Mittelpunkt stand der Anlauf der Komponentenfertigung für den BMW 7er. Für das Flaggschiff der Marke BMW entstehen am Standort Landshut unter anderem Strukturbauteile und Motorkomponenten aus Leichtmetallguss, Karosseriestrukturteile aus CFK sowie Stoßfänger und weitere Anbauteile aus Kunststoff. Darüber hinaus wurde der strategische Umbau am Standort fortgeführt. Ziel ist es, das Komponentenwerk noch flexibler auszulegen und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts langfristig zu erhöhen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den zukunftsweisenden Leichtbautechnologien.

Der Innovationspark Wackersdorf ist der logistische Knotenpunkt für die Materialsteuerung und sequenzgenaue Lieferung an BMW Group Standorte in zehn Ländern. Zudem befindet sich in Wackersdorf unter anderem die Cockpitfertigung für mehrere Werke.

Ebenfalls in Wackersdorf ansässig ist SGL Automotive Carbon Fibers (SGL ACF), die Joint Operation der BMW Group mit der SGL Group. SGL ACF betreibt in Moses Lake, USA, ein mit Energie aus Wasserkraft betriebenes Carbonfaserwerk und liefert die Carbonfasern an das SGL ACF Werk in Wackersdorf. Dort werden sie zu textilen Gelegen verarbeitet.

Der Ausbau des BMW Group Werks Eisenach wurde im Jahr 2015 planmäßig fortgeführt. Das Werk wird um neue Hallen- und Produktionsflächen erweitert. Zusätzlich wird in eine hochmoderne Servo-Einarbeitspresse investiert. Die Fertigstellung ist für 2016 geplant. Das BMW Group Werk Eisenach ist einer von weltweit drei Standorten des Unternehmens für den Bau von Presswerkzeugen. Die insgesamt rund 250 Mitarbeiter in Eisenach fertigen zudem einen Großteil der Außenhautteile aus Stahlblech, Aluminium und Edelstahl für die Rolls-Royce Manufaktur in Goodwood (Großbritannien) sowie Teile für die BMW Motorradfertigung in Berlin.

SEGMENT MOTORRÄDER

BMW Motorrad mit deutlichem Anstieg

Das Segment Motorräder profitierte im Berichtszeitraum von einem positiven Marktumfeld und erzielte zum fünften Mal in Folge einen neuen Absatzbestwert. Weltweit stiegen die Auslieferungen um 10,9% auf 136.963 BMW Motorräder (2014: 123.495).

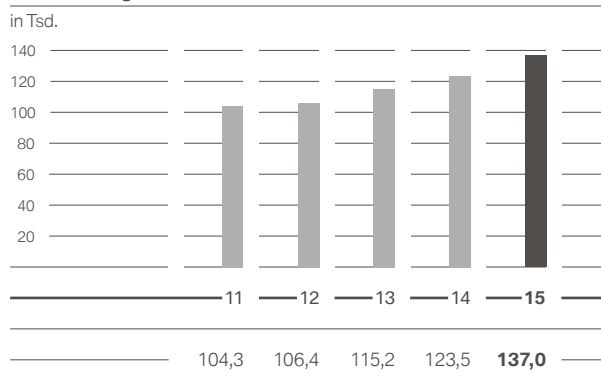
Motorradabsatz in Europa besonders dynamisch

In Europa lag der Motorradabsatz im Jahr 2015 bei 81.834 Einheiten (2014: 73.611 Motorräder). Das entspricht einem Anstieg um 11,2%. In Deutschland erzielte BMW Motorrad mit 23.823 Auslieferungen ein solides Plus von 9,7% (2014: 21.714 Motorräder). Mit 11.150 Einheiten lag Italien um 6,3% über dem Vorjahr (2014: 10.487 Motorräder). Auch in Frankreich konnte mit 12.550 Auslieferungen an Kunden der Vorjahreswert trotz eines stagnierenden Markts übertroffen werden (2014: 11.600 Motorräder/+8,2%). In den USA setzte das Segment Motorräder 16.501 Fahrzeuge ab (2014: 15.301 Motorräder/+7,8%).

Neue Modelle erfolgreich

Zahlreiche neue Modelle verhalfen dem Segment Motorräder auch 2015 wieder zu einem positiven Geschäftsverlauf. Bereits zum Saisonstart 2015 war die F 800 R verfügbar. Im weiteren Verlauf des Jahres folgten die Modelle R 1200 R, R 1200 RS, S 1000 XR und S 1000 RR. Im Dezember 2015 kamen die auf der internationalen Motorradmesse EICMA in Mailand vorgestellten Modellüberarbeitungen C 650 Sport und C 650 GT auf den Markt. Die beiden dynamischen Maxiscooter stellen durch einen umfangreich modifizierten Antriebsstrang und eine komfortable Fahrwerksabstimmung sowie ein überarbeitetes Cockpit die Verbindung zwischen Sport, Touring und der urbanen Mobilität her.

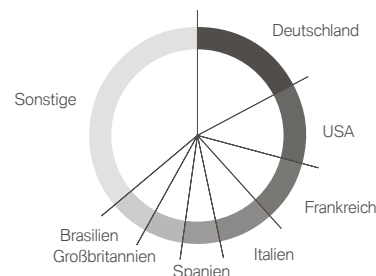
Auslieferungen von BMW Motorrädern*



* ohne Husqvarna, Auslieferungen bis 2013: 59.776 Einheiten

BMW Group – wichtigste Motorradmärkte 2015

in % vom Absatz



Deutschland	17,4	Spanien	5,8
USA	12,0	Großbritannien	5,8
Frankreich	9,2	Brasilien	5,6
Italien	8,1	Sonstige	36,1

Im Rahmen der EICMA feierten die Modelle R nineT Scrambler, G 310 R, F 700 GS und F 800 GS ihre Premiere. Die F 700 GS und F 800 GS werden zum Saisonstart 2016 für Kunden erhältlich sein. Sie versprechen neben dem kräftigen Antrieb besonderen Fahrspaß auf und abseits der Straße. Die R nineT Scrambler bietet wie ihr erfolgreiches Schwestermodell, die R nineT, viele Möglichkeiten zur Individualisierung und wird im Sommer im Handel sein. Die ebenfalls im Sommer 2016 verfügbare G 310 R zeichnet sich durch Dynamik und hohen Komfort in der Stadt sowie auch über Land aus. Mit dieser Neuheit steigt BMW Motorrad in das Segment unter 500 ccm ein. Dies ist Teil der strategischen Neuausrichtung des Segments Motorräder, die auf weiteres Wachstum und zunehmende Internationalisierung setzt.

Mit der Konzeptstudie eRR zeigt BMW Motorrad die Möglichkeiten eines rein elektrischen Antriebs in einem Supersport-Motorrad auf. Hinsichtlich Design und Fahrwerkstechnologie lehnt sich die eRR an den Supersportler S 1000 RR an, setzt jedoch auf einen rein elektrischen Antrieb und ist ein Beispiel für nachhaltige Mobilität.

BMW Motorrad mit weiterem Wachstum im internationalen Umfeld

Ziel der Neuausrichtung von BMW Motorrad ist eine zusätzliche Ausweitung des Geschäfts in der Zukunft. Das Segment Motorräder plant dazu die Erschließung weiterer Märkte in Asien und Lateinamerika. Zusätzlich werden die Angebote für die urbane Mobilität und

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

23 – Wirtschaftsbericht

23 Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 – Segment Motorräder

36 – Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

41 Einkauf und Lieferantennetzwerk

42 Vertrieb und Marketing

44 Personal

45 Nachhaltigkeit

49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-
managementsystem bezogen auf die
Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

die laufende Modelloffensive ausgeweitet. Auch das neue Premiumangebot im Segment unter 500 ccm und die deutliche Erweiterung des Händlernetzes sollen positive Auswirkungen auf das Absatzwachstum haben. Ein erster Schritt dazu wird die Markteinführung der G 310 R im zweiten Halbjahr 2016 sein. Das an neue Märkte und eine jüngere Zielgruppe gerichtete Motorrad wird in Kooperation mit der TVS Motor Company in Indien gefertigt.

Motorradproduktion deutlich ausgeweitet

Insgesamt fertigte die BMW Group im Berichtsjahr 151.004 Motorräder (2014: 133.615 Motorräder/+13,0%). Dabei spielen die Fertigungsstätten in Brasilien und Thailand eine zunehmend wichtige Rolle. In Brasilien wurden 8.555 Motorräder gefertigt (2014: 5.996 Motorräder/+42,7%) und in Thailand mit 2.712 Einheiten mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr (2014: 1.169 Motorräder).

Im Zusammenhang mit der neuen Wachstumsstrategie fiel im Berichtsjahr die Entscheidung, das BMW Motorradwerk Berlin auszubauen. Zusätzlich wird ein neues hochmodernes Logistikzentrum direkt neben dem Berliner Werk errichtet.

SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN**Segment Finanzdienstleistungen setzt Wachstumskurs fort**

Das Segment Finanzdienstleistungen konnte sich in einem schwierigen Marktumfeld gut behaupten und blieb auch im Jahr 2015 auf Erfolgskurs. Das bilanzielle Geschäftsvolumen stieg unter anderem aufgrund von Währungseffekten im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 15,4% auf 111.191 Mio. € (2014: 96.390 Mio. €). Zum 31. Dezember 2015 belief sich der betreute Vertragsbestand auf insgesamt 4.718.970 Verträge (2014: 4.359.572 Verträge/+8,2%).

Neugeschäft wächst weiter

Wie im Vorjahr hat das Finanzierungs- und Leasinggeschäft mit Endkunden den Erfolg des Segments geprägt. Im Berichtszeitraum wurden 1.655.961 Verträge mit Kunden neu abgeschlossen. Dies entspricht einem soliden Anstieg um 9,7% (2014: 1.509.113 Verträge). Das Leasinggeschäft legte im Berichtszeitraum deutlich um 11,5% zu. Die Kreditfinanzierung erhöhte sich um 8,8%. Dabei betrug der Leasinganteil am gesamten Neugeschäft 35,3%, der Anteil des Finanzierungsgeschäfts lag bei 64,7%.

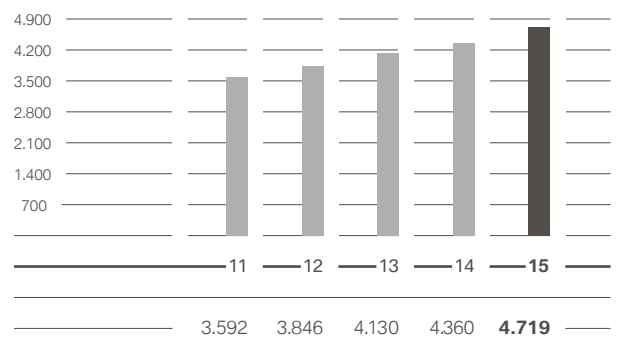
Der Anteil von BMW Group Neufahrzeugen*, die durch das Segment Finanzdienstleistungen verleast oder finanziert wurden, lag zum Ende des Berichtszeitraums bei 46,3%. Verglichen mit dem Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 4,6 Prozentpunkte (2014: 41,7%).

In der Gebrauchtwagenfinanzierung und im Gebrauchtwagenleasing der Marken BMW und MINI verzeichnete das Segment im Berichtszeitraum einen leichten Rückgang um 2,1% auf 327.391 neue Verträge (2014: 334.289 Verträge).

* Die Berechnung bezieht nur Automobilmärkte ein, in denen das Segment Finanzdienstleistungen mit einer konsolidierten Gesellschaft vertreten ist.

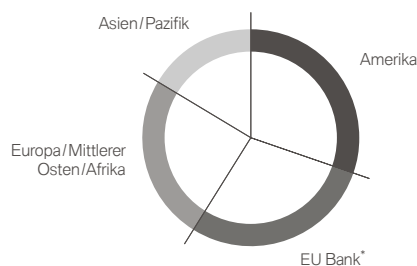
Vertragsbestand des Segments Finanzdienstleistungen

in Tsd. Einheiten



Vertragsbestand Kundenfinanzierung des Segments Finanzdienstleistungen 2015

in % nach Regionen



Amerika	30,4	Europa/Mittlerer Osten/Afrika	24,8
EU Bank*	28,5	Asien/Pazifik	16,3

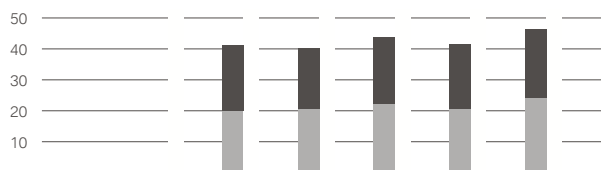
* Die EU Bank umfasst die BMW Bank GmbH mit ihren Filialen in Italien, Spanien und Portugal sowie die Tochtergesellschaft in Frankreich.

Das Neugesäftsvolumen aller Finanzierungs- und Leasingverträge, die bis zum Ende des Berichtsjahres mit Endkunden abgeschlossen wurden, stieg auf 50.606 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr wurde das Volumen damit um 22,5 % (2014: 41.318 Mio. €) deutlich erhöht.

Das dynamische Kundenneugesäft spiegelt sich auch im Vertragsgesamtbestand wider. So wurden zum 31. Dezember 2015 im Segment Finanzdienstleistungen insgesamt 4.326.631 Verträge mit Endkunden betreut (2014: 4.005.428 Verträge). Im Vorjahresvergleich entspricht dies einem soliden Anstieg von 8,0%. Regional betrachtet setzte die Region Asien/Pazifik ihr deutliches Wachstum fort und konnte den Vertragsbestand im Vergleich zum Vorjahr um 19,4% erhöhen. Ebenso legten die Regionen Amerika (+8,0%) und Europa/Mitt-

BMW Group Neufahrzeuge, durch Segment Finanzdienstleistungen finanziert

in %



Finanzierung	20,0	20,7	22,5	20,8	24,2
Leasing	21,1	19,7	21,5	20,9	22,1

lerer Osten/Afrika (+6,7%) sowie die EU Bank* (+3,5%) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu.

Flottengeschäft wächst weiter solide

Im Flottenmanagement gehört die BMW Group zu den führenden Leasing- und Full-Service-Anbietern in Europa. Unter der Markenbezeichnung Alphabet werden gewerblichen Kunden Finanzierungs- und Leasingverträge sowie Serviceleistungen angeboten. Zum 31. Dezember 2015 wurde ein Gesamtbestand von 602.303 Flottenverträgen betreut. Dies entspricht einem soliden Anstieg von 8,5% (2014: 555.349 Verträge).

Leichter Rückgang in der Mehrmarkenfinanzierung

In der Mehrmarkenfinanzierung verzeichnete das Segment Finanzdienstleistungen im Geschäftsjahr 2015 bei der Zahl der Neuabschlüsse einen leichten Rückgang von 1,8%. Insgesamt ging die Anzahl der Neuverträge im Jahr 2015 auf 162.870 Abschlüsse zurück (2014: 165.776 Verträge). Zum 31. Dezember 2015 lag der gesamte Vertragsbestand mit 470.150 Verträgen leicht über dem Vorjahr (2014: 465.702 Verträge/+1,0%).

Händlerfinanzierung deutlich über Vorjahr

Wie im Vorjahr stieg das Geschäftsvolumen in der Händlerfinanzierung in diesem Geschäftsjahr deutlich. Insgesamt erhöhte sich das Volumen zum 31. Dezember 2015 um 16,6% auf 17.156 Mio. € (2014: 14.710 Mio. €).

Einlagengeschäft solide gestiegen

Mit dem Einlagengeschäft verfügt das Segment Finanzdienstleistungen über eine wichtige Refinanzierungsquelle. Zum Ende des Berichtszeitraums konnte ein solides Wachstum des Einlagenvolumens um 8,4% auf 13.509 Mio. € verzeichnet werden (2014: 12.466 Mio. €).

Deutlicher Zuwachs im Versicherungsgeschäft

Die hohe Nachfrage nach Versicherungsprodukten ist weiterhin ungebrochen. Ergänzend zu Finanzierungs- und Leasingverträgen können Kunden aus einem breiten Angebot an Versicherungen rund um das Thema individuelle Mobilität auswählen. Mit einem deutlichen Plus von 11,2% im Jahr 2015 konnte das Neugesäft auf 1.207.196 Versicherungsabschlüsse gesteigert werden (2014: 1.085.781 Verträge). Zum 31. Dezember 2015 belief sich der Bestand an Versicherungen auf insgesamt 3.200.742 Verträge (2014: 2.874.158 Verträge/+11,4%).

Risikoentwicklung positiv

Die anhaltend positive Entwicklung der Weltwirtschaft und das weitere Abflauen der Eurokrise haben dazu beigetragen, dass sich die Risikosituation des Gesamt-

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

23 – Wirtschaftsbericht

23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 – Segment Finanzdienstleistungen

38 – Forschung und Entwicklung

41 Einkauf und Lieferantennetzwerk

42 Vertrieb und Marketing

44 Personal

45 Nachhaltigkeit

49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

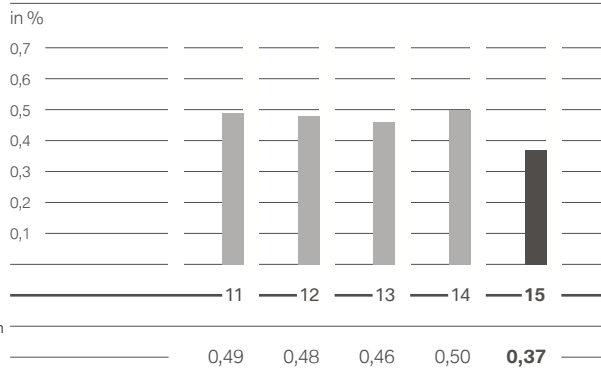
81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die

Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Entwicklung der Verlustquote für das Kreditportfolio



portfolios im Segment Finanzdienstleistungen auch 2015 gut entwickelt hat. Sowohl im Geschäft mit Privatkunden als auch mit Geschäftskunden hat sich die positive Entwicklung bei den Kreditausfällen auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich die Risikosituation im Kreditgeschäft weiterhin leicht. Die Ausfallrate für das gesamte Kreditportfolio konnte um 13 Basispunkte auf 0,37% weiter reduziert werden (2014: 0,50%). Den weitgehend stabilen Verhältnissen auf den internationalen Gebrauchtwagenmärkten folgend, entwickelten sich die Vermarktungserlöse von Gebrauchtwagen der Marken BMW und MINI robust. Die durchschnittlichen Restwertverluste bei der Wiedervermarktung dieser Fahrzeuge bewegten sich leicht über dem Vorjahresniveau. Weitere Informationen zur Risikosituation sind dem Risiko- und Chancenbericht zu entnehmen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für die BMW Group als Premiumhersteller sind Forschung und Entwicklung von zentraler Bedeutung. Im Rahmen von Efficient Dynamics wird kontinuierlich an der weiteren Verbesserung der Energieeffizienz und der Senkung der Emissionen aller angebotenen Automobile und Motorräder gearbeitet. Unter dem Stichwort Connected Drive arbeitet die BMW Group an der Vernetzung von Fahrer, Fahrzeug und Außenwelt. Beide Konzepte umfassen zukunftsorientierte Technologien im Fahrzeug und stehen für die Innovationsstärke des Unternehmens. Auch künftig wird die BMW Group Standards setzen bei der Vernetzung im Straßenverkehr. Dafür arbeiteten im globalen Forschungs- und Innovationsnetzwerk der BMW Group am 31. Dezember 2015 insgesamt 12.669 Mitarbeiter an 13 Standorten in fünf Ländern.

Im Berichtsjahr stiegen die Forschungs- und Entwicklungsleistungen vor allem für Zukunftstechnologien um 13,2% auf 5.169 Mio. € (2014: 4.566 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungsquote betrug 5,6% und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (2014: 5,7%). Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten der Periode (Aktivierungsquote) lag bei 39,9% (2014: 32,8%). Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten wurden in Höhe von 1.166 Mio. € vorgenommen (2014: 1.068 Mio. €/+9,2%). Nähere Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungsleistungen sind im Abschnitt Analyse der finanzwirtschaftlichen Situation (Ertragslage) und im Konzernanhang unter der Textziffer [10] zu finden.

Vor dem Hintergrund des technologischen Wandels ist eine Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung in der Automobilindustrie üblich. Auch die BMW Group geht gezielt Kooperationen mit ausgewählten Partnern ein. Ziel der auch branchenübergreifenden Forschung und Entwicklung ist es, innovative Lösungen für die individuelle Mobilität aktiv mitzugestalten. Im Mittelpunkt stehen dabei Zukunftstechnologien wie die Digitalisierung und alternative Antriebe.

Breit aufgestellt in der Antriebsforschung

Im Jahr 2015 hat das Unternehmen Hybridtechnologien in weitere Modelle der Marke BMW integriert. Parallel dazu entwickeln die Ingenieure die hocheffizienten Verbrennungsmotoren weiter. Mittel- und langfristig arbeitet die BMW Group auch an der Entwicklung eines Brennstoffzellenfahrzeugs (FCEV). Damit ist das Unternehmen auf die künftigen Herausforderungen gut vorbereitet und kann auch in Zukunft flexibel auf die Anforderungen von Kunden und die Vorgaben von Ge-

setzgebern reagieren. Mit effizienten Otto- und Dieselmotoren, Plug-in-Hybrid-Systemen, batterieelektrischen Antrieben sowie zukünftig auch mit dem Wasserstoff-Brennstoffzellen-Elektroantrieb stehen für jedes Segment und für jeden Bedarf die passenden Technologien zur Verfügung.

In einem 2015 vorgestellten Prototyp kommt erstmals eine direkte Wassereinspritzung für aufgeladene Ottomotoren zum Einsatz. Bei dieser innovativen Technologie wird die Temperatur beim Verbrennungsprozess deutlich gesenkt und damit der Wirkungsgrad erhöht. Zudem wird der Kraftstoffkonsum bei höherer Leistungsanforderung reduziert. Der neu entwickelte BMW 2er Active Tourer Plug-in-Hybrid verfügt über einen 3-Zylinder-Benzinmotor, der die Vorderräder antreibt, einen Hochvoltgenerator im Vorderwagen und einen Elektromotor, dessen Kraft auf die Hinterräder übertragen wird. Daraus resultiert ein straßengekoppelter Allradantrieb, der im Segment einzigartig ist.

Der Wasserstoff-Brennstoffzellen-Elektroantrieb wird ein fester Bestandteil der Efficient Dynamics Strategie werden. Damit wächst die Vielfalt der Antriebstechnologien, die sich flexibel auf unterschiedliche Fahrzeugkonzepte, Kundenwünsche sowie gesetzliche Rahmenbedingungen auf den internationalen Automobilmärkten abstimmen lässt. Der Wasserstoff-Brennstoffzellen-Elektroantrieb, bei dem Wasserstoff in elektrische Energie und Wasserdampf umgewandelt wird, ermöglicht lokal emissionsfreies elektrisches Fahren mit markentypischer Dynamik, hoher Langstreckentauglichkeit und kurzen Betankungszeiten. Damit stellt er eine weitere Säule der BMW eDrive Technologie dar. Seit mehr als 15 Jahren leistet die BMW Group Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf dem Gebiet des Wasserstoff-Brennstoffzellen-Elektroantriebs.

Hochautomatisiertes und vollautomatisiertes Fahren

Assistenzsysteme steigern Sicherheit und Komfort im Straßenverkehr, der Grad der Fahrerunterstützung ist jedoch unterschiedlich. Den höchsten Grad der Automatisierung beschreiben vollautomatisierte Assistenzsysteme. Vollautomatisiert sind Fahrfunktionen, die vom Fahrer nicht mehr überwacht werden müssen. Ein Fahrer muss sich – wie beim vollautomatisierten Remote Valet Parking Assistant – nicht einmal mehr im Fahrzeug befinden. Die Vorstufe zum vollautomatisierten Fahren sind hochautomatisierte Systeme, die vom Fahrer nicht dauerhaft überwacht werden müssen. Sie übernehmen sowohl die Längs- (Vorwärts- und Rückwärtsfahren) als auch die Querverführung (Seitwärtsbewegung durch Lenken) des Fahrzeugs. Im Gegensatz dazu

können teilautomatisierte Systeme zwar Längs- und Querverführung des Fahrzeugs (z. B. Stauassistent) übernehmen, müssen aber jederzeit vom Fahrer überwacht werden. Assistierte Systeme (z. B. ACC) wiederum unterstützen den Fahrer lediglich bei der Längs- oder der Querverführung.

Auf der Elektronikmesse Consumer Electronics Show (CES) in Las Vegas hat die BMW Group 2015 mit einem BMW i3 Forschungsfahrzeug gezeigt, wie vollautomatische und fahrerlose Parkplatzsuche in einem Parkhaus funktionieren kann. Der Vorteil: weniger Fahrzeugschäden und eine deutlich bessere Nutzung des Parkraums. Laserscanner am Auto erstellen ein exaktes Umgebungsbild. Diese Informationen verknüpft der Remote Valet Parking Assistant mit dem digitalen Lageplan eines Parkhauses und kann auf Basis dieser Daten das Fahrzeug selbstständig zu einer freien Stellfläche fahren und dort abstellen. Möchte der Fahrer wieder aufbrechen, ruft er das Fahrzeug zum Beispiel über seine Smartwatch und das Fahrzeug steht rechtzeitig wieder am Ausgang des Parkhauses zur Abfahrt bereit. Dabei ist das Fahrzeug nicht auf ein GPS-Signal angewiesen. Weil das Forschungsfahrzeug neben den Lasersensoren auch die Recheneinheiten und die notwendigen Algorithmen an Bord hat, kann es seine exakte Position im Parkhaus ermitteln, die Umgebung perfekt überwachen und selbstständig vollautomatisiert navigieren. Eine aufwendige Ausstattung von Parkhäusern mit einer speziellen Infrastruktur ist nicht nötig. Der neue BMW 7er kann bereits ferngesteuert geradeaus ein- und ausparken. Der im Prototyp vorgestellte vollautomatische Parkassistent ist eine logische Fortführung.

Ebenfalls auf der CES wurde in einem weiteren Forschungsfahrzeug ein vollautomatisches System vorgestellt, das den Fahrer vor einer drohenden Kollision warnt und bei Bedarf selbstständig eine zentimetergenaue Bremsung einleitet. Das Versuchsfahrzeug macht es dem Fahrer bis zu einer gewissen Geschwindigkeit nahezu unmöglich, mit einem anderen Hindernis zu kollidieren. Dazu erfassen Kameras, Radar und Lasersensoren den gesamten Bereich rund um das Auto. Kollisionsfreies Fahren bildet die Basis, um der unfallfreien individuellen Mobilität einen entscheidenden Schritt näher zu kommen. Deshalb arbeitet die BMW Group seit vielen Jahren an der Umsetzung dieser Vision. Assistenzsysteme wie die Aktive Geschwindigkeitsregelung mit Stop&Go-Funktion (ACC) sind bereits Bestandteil aktueller BMW Modelle und reagieren auf vorausfahrende Fahrzeuge. Sie sind radar- und kamerabasiert und warnen und bremsen bis zum Stillstand, wenn es erforderlich wird.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18	Grundlagen des Konzerns
23	Wirtschaftsbericht
23	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
27	Gesamtaussage
27	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Geschäftsverlauf
29	Segment Automobile
35	Segment Motorräder
36	Segment Finanzdienstleistungen
38	Forschung und Entwicklung
41	Einkauf und Lieferantennetzwerk
42	Vertrieb und Marketing
44	Personal
45	Nachhaltigkeit
49	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
59	Erläuterungen zur BMW AG
62	Nachtragsbericht
63	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
81	Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
83	Übernahmerelevante Angaben
87	BMW Aktie und Kapitalmarkt

MINI zeigt Augmented-Reality-Brille

Die auf der Auto Shanghai 2015 vorgestellte MINI Augmented-Reality-Brille ergänzt die Realität durch Überlagerung des Sichtfelds mit nützlichen digitalen Zusatzinformationen in und neben dem Auto. Für den Nutzer bedeutet das sowohl mehr Sicherheit als auch einen höheren Komfort. Fahrrelevante Anzeigen wie Geschwindigkeit und Tempolimit werden dem Fahrer in der Brille stets an der gleichen Position oberhalb des Lenkrads angezeigt, unabhängig von der Kopfbewegung des Fahrers. Dadurch werden keine Verkehrsteilnehmer oder möglichen Gefahren überdeckt. Navigationspfeile, die virtuell auf die Straßen projiziert werden, unterstützen den Fahrer dabei, den Blick kontinuierlich auf den Verkehr zu richten. Zusätzlich ist es möglich, interessante Orte oder aber auch freie Parkplätze entlang einer Route anzeigen zu lassen. Eine seitlich am Fahrzeug verbaute Kamera assistiert dem Fahrer beim Einparken. Dadurch können gleichzeitig die Hindernisse in Blickrichtung sowie der in das Sichtfeld eingeblendete Abstand zum Bordstein kontrolliert werden. Die Brille ermöglicht auch den virtuellen Blick durch Teile der Karosserie, indem sie zum Beispiel die A-Säule unsichtbar macht und dadurch die Rundumsicht verbessert.

Innovationen in Serie

2015 wurde mit organischen Lichtdioden, sogenannten OLEDs, erstmals eine neue Lichtquellentechnologie in einem Serienfahrzeug verbaut. OLEDs verbrauchen weniger Strom und helfen dadurch, die CO₂-Emissionen weiter zu senken. Im Gegensatz zur punktförmigen Lichtabgabe der LEDs leuchten die OLEDs vollflächig und haben eine geringere Bauhöhe.

Im aktuellen BMW 7er hat die BMW Group auch zahlreiche Innovationen im Bereich Bedienung und Fahrerassistenz auf die Straße gebracht. So lassen sich Infotainment- und Kommunikationsfunktionen im Fond mithilfe eines Tablets steuern. Durch Handbewegungen im Fahrzeuginneren können selbst oder vorkonfigurierte Funktionen gesteuert werden. Mit dem neuen Display-Schlüssel ist es möglich, das Auto ferngesteuert und fahrerlos in enge Parklücken hinein- und herausmanövrieren zu lassen.

Auszeichnungen und Preise 2015

Im Berichtsjahr wurde die BMW Group mit drei goldenen Lenkrädern prämiert. In der Luxusklasse überzeugte der BMW 7er, bei den Mittelklasse-SUVs setzte sich der neue BMW X1 im Wettbewerb durch. Das Familien-Lenkrad ging an den BMW 2er Gran Tourer. Damit ist BMW die erfolgreichste Marke im diesjährigen Wettbewerb Goldenes Lenkrad.

Beim weltweit wichtigsten Motorenwettbewerb, dem International Engine of the Year Award, konnte die BMW Group 2015 drei Klassensiege sowie den Gesamtsieg einfahren. In seiner Klasse gewann der neue BMW TwinPower Turbo 3-Zylinder-Benzinmotor, der im BMW i8 verbaut ist. Den zweiten Klassensieg als beste new engine holte der Gesamtantrieb des BMW i8. Die gelungene Kombination aus Elektro- und Benzinmotor wurde daher auch mit dem Gesamtsieg ausgezeichnet. In der Kategorie zwischen 2,5 und 3,0 Liter Hubraum war der M TwinPower Turbo Reihen-6-Zylinder-Benzinmotor siegreich. Der Vierfachtriumph für die BMW Group beim International Engine of the Year Award 2015 ist ein weiterer Beleg für die Leistungsfähigkeit des Technologiepakets Efficient Dynamics. Damit war es möglich, seit 2007 kontinuierlich die Fahrfreude zu steigern und gleichzeitig die Verbrauchs- sowie Emissionswerte zu senken.

EINKAUF UND LIEFERANTENNETZWERK

Ausgewogenes Verhältnis von Qualität, Innovationen, Flexibilität und Kosten

Ziel der Aktivitäten in den Bereichen Einkauf, Qualitätssicherung der Kaufumfänge und Komponentenfertigung ist ein ausgewogenes Verhältnis von Qualität, Innovationen, flexiblen Versorgungsstrukturen und wettbewerbsfähigen Kosten. Es wird sichergestellt, dass bei Produktionsmaterial, Rohstoffen, Investitionsgütern und Dienstleistungen auch in einem volatilen Marktumfeld flexibel auf Schwankungen der Nachfrage nach Fahrzeugen der BMW Group reagiert werden kann.

Zunehmende Globalisierung

Durch die fortschreitende Globalisierung und Vernetzung der Zuliefermärkte und die Ausweitung der Absatz- und Produktionsaktivitäten der BMW Group in Übersee verändert sich die Verteilung des Einkaufsvolumens kontinuierlich. Dabei liegt der Wachstumsschwerpunkt in den nächsten Jahren vor allem im NAFTA-Raum. Dies ist die Folge eines steigenden Produktionsvolumens im US-Werk in Spartanburg. Hinzu kommt der Aufbau des BMW Group Werks in San Luis Potosí, Mexiko, dessen Eröffnung für 2019 geplant ist. Die BMW Group setzt damit ihre Strategie eines ausgewogenen globalen Wachstums von Absatz, Produktion und Einkaufsvolumen fort. Dies leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur natürlichen Absicherung gegen Währungsschwankungen.

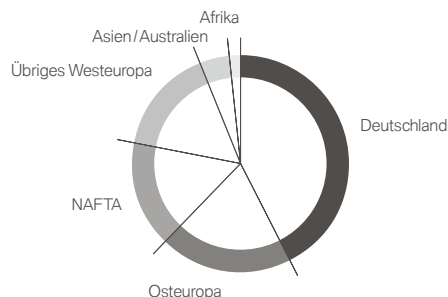
Investitionen sichern Produktivitäts- und Technologievorsprung

Das Ressort Einkauf und Lieferantennetzwerk ist innerhalb der BMW Group auch für die Komponentenfertigung

verantwortlich. Durch Investitionen in modernste Fertigungsanlagen und effiziente Strukturen wird die Wettbewerbsfähigkeit der internen Komponentenfertigung gestärkt. Im Berichtszeitraum ist dafür der Grundstein für die Erweiterung des wichtigsten Komponentenfertigungswerks in Landshut um ein Leichtbauzentrum gelegt worden. Dort sollen rund 160 Ingenieure technologieübergreifend an innovativen Werkstoffen, Mischbaukonzepten und Fertigungsverfahren für künftige Fahrzeuggenerationen forschen.

Regionale Verteilung des Einkaufsvolumens der BMW Group im Jahr 2015

in %, Basis: Produktionsmaterial



Deutschland	42,6	Übriges Westeuropa	15,8
Osteuropa	19,7	Asien/Australien	4,6
NAFTA	15,9	Afrika	1,4

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

23 – Wirtschaftsbericht

23 Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

41 Einkauf und Lieferantennetzwerk

42 – Vertrieb und Marketing

44 Personal

45 Nachhaltigkeit

49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-

managementsystem bezogen auf die

Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

VERTRIEB UND MARKETING

Das weltweite Vertriebsnetz umfasst gegenwärtig rund 3.310 BMW, 1.550 MINI und 140 Rolls-Royce Handelsbetriebe. Allein in China wurden 2015 etwa 60 BMW Betriebe eröffnet. In Deutschland erfolgt der Vertrieb durch die Niederlassungen der BMW Group sowie selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen. Das Handels- und Agenturnetz für BMW i umfasst derzeit rund 950 Standorte.

Vernetzte Mobilität und digitale Dienste erweitert

Im Jahr 2015 hat die BMW Group ihre Initiativen bei der vernetzten Mobilität nochmals verstärkt. Mit Connected Drive belegt die BMW Group eine führende Position als Anbieter von onlinebasierten Diensten im Automobil sowie der Vernetzung von Fahrer, Fahrzeug und Umgebung. Connected Drive ist mittlerweile in 45 Märkten verfügbar. Die Gesamtvernetzung über die im Fahrzeug integrierte SIM-Karte beläuft sich auf mehr als 95 % aller neuen BMW Fahrzeuge. Connected Drive umfasst neben den bereits bekannten Funktionen wie beispielsweise dem Intelligenten Notruf, dem Concierge Call oder den Echtzeitverkehrsinformationen auch neue Funktionen wie den WiFi Hotspot im neuen BMW 7er. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, auch Apps externer Anbieter einzubinden. Alle Connected Drive Funktionen lassen sich bequem von zu Hause oder direkt im Fahrzeug über den Connected Drive Store buchen, der mittlerweile in 18 Märkten verfügbar ist.

Um die Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, noch besser nutzen zu können und die Bedeutung der vernetzten Mobilität über das Fahrzeug hinaus zu unterstreichen, wurde der Bereich Digitale Dienste und Geschäftsmodelle gegründet. Ziel dieses kundenorientierten Bereichs ist es, ein integriertes digitales Gesamtangebot für moderne Mobilität zu schaffen und zukünftig zu erweitern.

BMW i hat sich etabliert

Unter der Marke BMW i bietet die BMW Group Lösungen rund um die urbane Mobilität an, die neben den Fahrzeugen auch Dienstleistungen wie zum Beispiel Carsharing, Parken und Laden umfassen. Zwei Jahre nach dem Verkaufsstart hat sich der BMW i3 an der Spitze seines Segmentes etabliert. Weltweit gehört der BMW i3 zu den Top 3 der meistverkauften Elektrofahrzeuge. BMW i Fahrzeuge werden derzeit in 50 Ländern angeboten. Mehr als 80 % der Käufer eines BMW i sind neue Kunden für die BMW Group.

Der BMW i8 steht für eine verantwortungsbewusste Haltung, die Nachhaltigkeit und einen exklusiven

Lebensstil vereint. Unter dem Begriff Next Premium wurde im Berichtszeitraum deshalb das Programm BMW i Pure Impulse Experience ins Leben gerufen. Das Programm ermöglicht den Teilnehmern exklusive Einblicke in innovative und zukunftsweisende Trends aus den Themengebieten Design, Innovation, Kultur, Gourmet und Reise.

Das globale Handels- und Agenturnetz für BMW i umfasst derzeit rund 950 Standorte. In den Direktvertriebsmärkten Europa und Japan bieten 438 ausgewählte BMW i Partner Fahrzeuge der Marke an. Zusätzlich werden die i Modelle in zehn Direktvertriebsmärkten über neue Verkaufskanäle angeboten – unter anderem über das Customer Interaction Center. Darüber hinaus ist der Mobile Sales Advisor als fester Bestandteil des BMW i Vertriebsmodells in sieben Märkten etabliert. Mit der BMW i Online-Verkaufsplattform haben Kunden in den Niederlanden, Belgien und Luxemburg die Möglichkeit, ihren BMW i3 auch im Internet zu bestellen.

Mit BMW i 360° ELECTRIC bietet die BMW Group weltweit ein umfassendes Produkt- und Serviceportfolio zum Aufladen von rein batteriebetriebenen Fahrzeugen sowie Plug-in-Hybriden an. Für einfaches, schnelles und emissionsfreies Aufladen zu Hause stehen die BMW i Wallboxen und ein Installationservice zur Verfügung. Für unterwegs bietet BMW i den Mobilitätservice ChargeNow mit dem weltweit größten Netz öffentlicher Ladestationen. Mit über 38.000 Ladepunkten in 25 Ländern ist ChargeNow weltweit der größte Service dieser Art.

Premium-Dienstleistungen für individuelle Mobilität

Seit 2011 bieten die BMW Group und die Sixt SE in einem Joint Venture den Carsharing-Service DriveNow an. Dabei spielt die Einbindung von Elektrofahrzeugen eine zunehmend wichtige Rolle. Aus diesem Grund wurden im Berichtszeitraum über 800 BMW i3 in die DriveNow Flotten integriert. Am Ende des Berichtszeitraums bestand die DriveNow Flotte zu rund 20 % aus Elektrofahrzeugen. DriveNow wurde Ende 2015 von weltweit rund 580.000 Kunden genutzt. Mit AlphaCity können Firmen ihren Mitarbeitern geschäftlich und privat eine zusätzliche Carsharing-Alternative anbieten.

ChargeNow macht öffentliches Laden einfach und transparent und ist somit ein wichtiger Baustein für nachhaltige Elektromobilität. Mit nur einer einzigen Kundenkarte erhalten BMW i Kunden Zugang zu einem weltweiten Ladenetz, dessen Stationen über die Connected Drive Dienste in der Navigationseinheit, über die ChargeNow App oder auf der ChargeNow

Website angezeigt werden. ParkNow ist ein Angebot, das das Parken sowohl auf der Straße als auch in Parkgaragen erleichtert. Garagenstellplätze lassen sich online oder via App finden, buchen und bezahlen.

BMW i Ventures investiert in Start-ups und Wachstumsunternehmen, die sich auf die Mobilitätsbedürfnisse in Ballungsräumen konzentrieren. Das Portfolio von BMW i Ventures umfasst bisher 14 Beteiligungen.

BMW setzt Modelloffensive fort

Die Marke BMW setzte auch im Jahr 2015 die Modelloffensive fort. Seit Februar 2015 ist das neue BMW 2er Cabrio als Nachfolgemodell des 1er Cabrio im Handel verfügbar. Die Modelle BMW X5 M und X6 M gingen im März an den Start. Ebenfalls im März wurden die Modellüberarbeitungen der BMW 6er und M6 Fahrzeuge sowie des BMW 1er auf dem Markt eingeführt. Der überarbeitete BMW 1er zeichnet sich mit einem deutlich veränderten und noch dynamischeren Design in der Kompaktklasse aus. Erstmals verfügbar sind die hoch-effizienten und leistungsstarken 3-Zylinder-Benzin- und Dieselmotoren.

Seit Juni 2015 ist der neue BMW 2er Gran Tourer im Markt verfügbar. Der BMW 2er Gran Tourer ist der erste BMW im kompakten MPV-Segment (Multi Purpose Vehicle). Er bietet bis zu sieben Sitze sowie serienmäßige Platz für drei Kindersitze auf der zweiten Sitzreihe. Die Modellüberarbeitungen der BMW 3er Limousine, des 3er Touring sowie des M3 stehen seit Ende Juli für Kunden zur Verfügung. Das überarbeitete Design betont besonders die Sportlichkeit der 3er Modelle. Neue Motoren sorgen für einen noch effizienteren Antrieb.

Im Oktober 2015 startete die zweite Generation des BMW X1. Neben Bestwerten für Fahrdynamik und Effizienz verfügt das Erfolgsmodell auch über zahlreiche Ausstattungsoptionen. Damit wird auch die zweite Generation des X1 die Erfolgsgeschichte fortschreiben. Der besonders effiziente BMW X5 xDrive40e wurde ab Oktober in den USA und ab November weltweit eingeführt. Er verbindet als erstes Sports Activity Vehicle der Marke BMW den Allradantrieb BMW xDrive mit einem weiterentwickelten Plug-in-Hybridsystem. Damit geht die BMW Group den nächsten Schritt bei der Übertragung innovativer Antriebssysteme der BMW i Modelle in die Kernmarke BMW.

Integriertes Erlebnismarketing zur Markteinführung des BMW 7er

Die BMW Group leitet mit der sechsten Generation des BMW 7er eine neue Ära in der automobilen Luxusklasse ein. Als wichtigste Markteinführung des Jahres stärkt

der 7er die Marke und zeigt eine innovative Interpretation von Luxus. Weltpremiere feierte der neue BMW 7er im September 2015 auf der Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt, die Markteinführung erfolgte Ende Oktober 2015.

Erstmals erfolgte noch vor dem offiziellen Kommunikationsstart eine frühzeitige und persönliche Kundenansprache im Rahmen von exklusiven Produktpräsentationen. So wurden bereits einige Monate vor der Markteinführung in mehreren Ländern mehr als 26.000 Kunden und Interessenten zu exklusiven Präsentationen eingeladen, um das Fahrzeug mit seinen zahlreichen Neuerungen kennenzulernen.

Zusätzlich zu den Veranstaltungen unterstützte exklusives Kommunikationsmaterial die Markteinführung. Dabei kamen unterschiedliche Technologien zum Einsatz, die die wegweisenden Innovationen, den exklusiven Luxus sowie den ausgezeichneten Komfort des neuen BMW 7er unterstreichen. So wurde zum Beispiel die Gestik-Steuerung, der neue Display-Schlüssel, BMW Touch Command, Executive Lounge, Lichtinszenierung und die Materialverarbeitung vorgestellt und mit ihren Besonderheiten beschrieben.

Neue Modelle für die dritte Generation des MINI

Seit April 2015 ist der neue MINI John Cooper Works im Handel. Ende Oktober 2015 folgte der neue MINI Clubman. Mit seinen neuen Abmessungen und zusätzlicher Funktionalität wächst der Clubman in eine neue Größenordnung und erfüllt damit die Voraussetzungen an ein Erstfahrzeug im Haushalt. Die im Wettbewerbsumfeld herausragende Fahrwerkstechnik sorgt für ein hohes Maß an Fahrkomfort.

Ebenfalls im Oktober stellte MINI die Neuauflage des immer noch einzigen Premiumcabrios im Kleinwagensegment vor. Das hochwertige Textilverdeck mit vollautomatischem Öffnungs- und Schließmechanismus sowie Schiebedachfunktion kann innerhalb von 18 Sekunden auch während der Fahrt mit Geschwindigkeiten von bis zu 30 km/h geöffnet werden.

Rolls-Royce präsentiert neues Luxuscabrio

Rolls-Royce Motor Cars präsentierte auf der IAA mit dem neuen Dawn ein Luxuscabrio. Das eigens für den Dawn entwickelte Dach reduziert die Innenraumgeräusche auf ein Minimum. Darüber hinaus kündigte Rolls-Royce an, ein geländetaugliches Fahrzeug zu entwickeln.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

23 – Wirtschaftsbericht

23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

29 – Geschäftsverlauf

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

41 Einkauf und Lieferantennetzwerk

42 Vertrieb und Marketing

44 – Personal

45 – Nachhaltigkeit

49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

PERSONAL

Mitarbeiterzahl gestiegen

Zum 31. Dezember 2015 waren weltweit insgesamt 122.244 Mitarbeiter bei der BMW Group beschäftigt, 5,1 % mehr als im Jahr zuvor (2014: 116.324 Mitarbeiter). Der Anstieg ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das Unternehmen sein internationales Produktionsnetzwerk weiter ausbaute und gezielt Ingenieure, IT-Spezialisten und Fachkräfte zur verstärkten Entwicklung von Zukunftstechnologien einstellte.

Duale Berufsausbildung weltweit ausgedehnt

Mit neuen Ausbildungsstätten in Brasilien, Mexiko und Thailand hat die BMW Group im Jahr 2015 ihre Ausbildungsaktivitäten international ausgeweitet. Die Zahl der Berufseinsteiger an den deutschen Ausbildungsstandorten des Unternehmens blieb mit 1.200 konstant. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum rund 1.500 Auszubildende in der BMW Group eingestellt. Zum Stichtag waren in der Berufsausbildung und in den Nachwuchsförderprogrammen 4.700 junge Menschen beschäftigt (2014: 4.595 Auszubildende/+2,3 %).

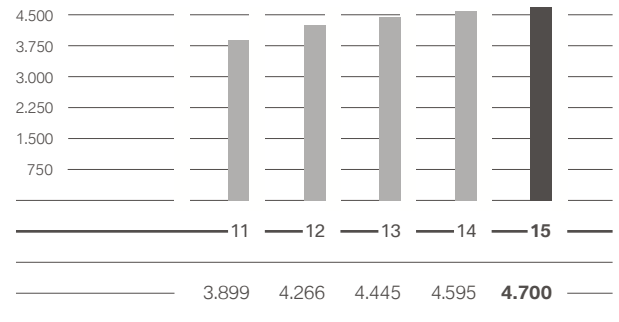
Investitionen in Mitarbeiterqualifikationen auf hohem Niveau

Im Berichtszeitraum lagen die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung mit 352 Mio. € um 5,1 % über dem Vorjahr (2014: 335 Mio. €). Dabei lagen die Schwerpunkte in der Weiterbildung auf neuen Technologien in der Fahrzeugentwicklung sowie auf modernen Produktionstechniken.

Attraktivität als Arbeitgeber erneut gesteigert

Die BMW Group war auch im Jahr 2015 einer der attraktivsten Arbeitgeber weltweit. Im aktuellen Ranking The World's Most Attractive Employers der Agentur Universum wurde das Unternehmen zum wiederholten Mal branchenübergreifend zum besten deutschen Arbeitgeber und weltweit attraktivsten Automobilkonzern gewählt.

Auszubildende der BMW Group am 31. Dezember



Im European Graduate Barometer der Agentur Trendence konnte die BMW Group ihre Position nochmals verbessern. Im Trendence Young Professional Barometer Germany belegte die BMW Group das vierte Jahr in Folge den ersten Rang. Zudem erreichte das Unternehmen in der Universum-Studie Young Professionals Study Germany mit dem ersten Platz im Bereich Engineering, dem ersten Platz im Bereich Business und dem dritten Platz bei der IT das beste Ergebnis seit 2007.

Vielfalt als Wettbewerbsfaktor

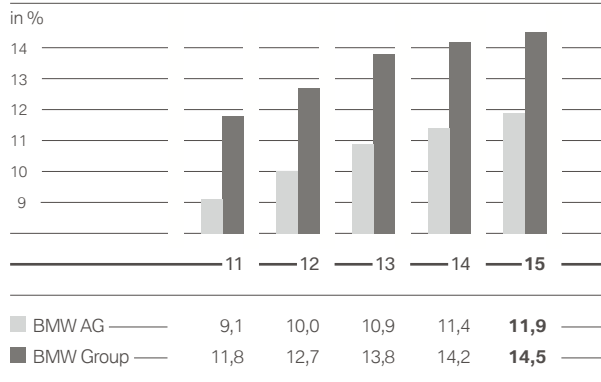
Vielfalt stellt ein zentrales Element der Wettbewerbsfähigkeit der BMW Group auch in der Zukunft dar. Dabei stehen die drei Dimensionen Geschlecht, kultureller Hintergrund und Alter/Erfahrung im Mittelpunkt. Es gilt, die Chancengleichheit für alle Mitarbeiter sicherzustellen und dabei die Vielfalt in der Belegschaft individuell zu fördern und zu nutzen. Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen umgesetzt.

Im Berichtszeitraum konnte der Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft, in Führungsfunktionen und in Nachwuchsprogrammen weiter gesteigert werden. In

Mitarbeiter der BMW Group

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Automobile	111.410	106.064	5,0
Motorräder	3.021	2.894	4,4
Finanzdienstleistungen	7.697	7.245	6,2
Sonstige	116	121	-4,1
BMW Group	122.244	116.324	5,1

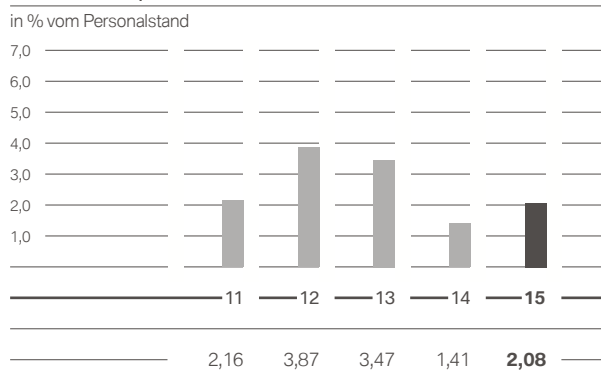
Frauenanteil im außertariflichen Bereich der BMW AG/BMW Group



der Gesamtbelegschaft der BMW Group liegt der Wert mit 18,1 % (BMW AG: 15,3 %) über dem selbst gesetzten Zielkorridor von 15 – 17 %. In Führungspositionen stieg der Frauenanteil in der BMW Group auf 14,5 % (BMW AG: 11,9 %). Bei den Nachwuchsgruppen lag der Frauenanteil im Berichtsjahr bei rund 44 % im Trainee-programm und bei rund 25 % in den studentischen Förderprogrammen.

Die Belegschaft in Deutschland wird internationaler. Allein am Standort München arbeiten Mitarbeiter aus über 100 Nationen erfolgreich zusammen. Ferner fördert eine ausgewogene Altersstruktur in der Belegschaft den Austausch zwischen den Generationen und wirkt dem Know-how-Verlust bei Altersaustritten aktiv entgegen.

Fluktuationsquote der BMW AG*



* Austritte von Mitarbeitern mit unbefristeten Arbeitsverhältnissen

NACHHALTIGKEIT

Durch nachhaltiges Handeln sichert die BMW Group die Zukunftsfähigkeit ihres Geschäftsmodells und ihr langfristiges Wachstum. Im Bereich Nachhaltigkeit konzentriert sich das Unternehmen auf drei Themenfelder: die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen für nachhaltige individuelle Mobilität (zum Beispiel Elektromobilität und Dienstleistungen wie DriveNow), den effizienten Umgang mit Ressourcen in der gesamten Wertschöpfungskette sowie die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Gesellschaft.

Wesentlich für nachhaltigen Erfolg sind das persönliche Engagement und die Ideen der Mitarbeiter. Das zeigen zum Beispiel die Einsparungen in Höhe von 17,5 Mio. €, die im Jahr 2015 im Rahmen des Ideenmanagements CREATE erzielt wurden.

Mit den Maßnahmen zur Nachhaltigkeit unterstützt die BMW Group auch die Erreichung der UN-Ziele Nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals/SDG), die im September 2015 verabschiedet wurden. Bereits vor der Veröffentlichung der finalen Version wurden die SDG bei der Erstellung der Themenliste für die Wesentlichkeitsanalyse 2015 berücksichtigt.

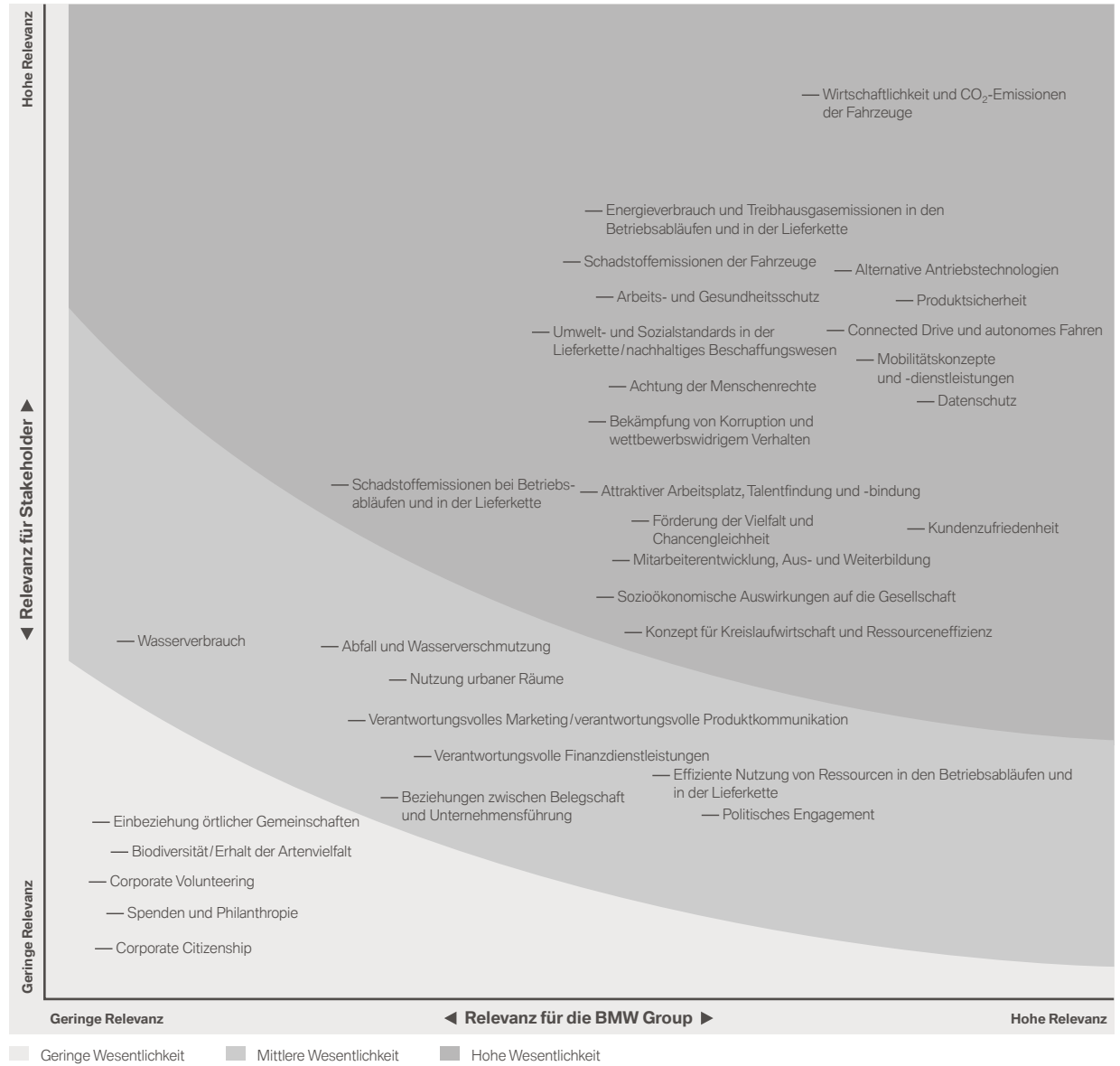
Stakeholderdialoge und Wesentlichkeitsanalyse

Als weltweit tätiges Unternehmen steht die BMW Group in einem kontinuierlichen Austausch mit einer Vielzahl von Stakeholdern im In- und Ausland. Der Dialog hilft, Trends frühzeitig zu erkennen, gesellschaftliches Engagement zu vertiefen und Nachhaltigkeitsziele besser zu erreichen. So wird im Rahmen der BMW Group Dialogue-Veranstaltungen gezielt Kontakt zu ausgewählten Stakeholdern in Europa, Asien und Nordamerika gesucht. In diesen Gesprächen erhält das Unternehmen ein konkretes Bild darüber, wie aktuelle Trends das Geschäftsumfeld verändern und wie in diesem Zusammenhang die Aktivitäten der BMW Group gesehen werden.

Um bedeutende Nachhaltigkeitsthemen rechtzeitig zu erkennen, führt die BMW Group darüber hinaus regelmäßig eine Wesentlichkeitsanalyse durch. Dazu werden gesellschaftliche Herausforderungen hinsichtlich ihrer Bedeutung sowohl aus Sicht externer Stakeholder als auch aus unternehmensinterner Perspektive kontinuierlich analysiert. Das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse, die Materialitätsmatrix, bildet die Basis, um die Ausrichtung des BMW Group Nachhaltigkeitsmanagements regelmäßig zu überprüfen. Die Matrix sowie weitere Details sind im Nachhaltigkeitsbericht 2015 genauer beschrieben.

Materialitätsmatrix

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
 18 Grundlagen des Konzerns
23 – Wirtschaftsbericht
 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 27 Gesamtaussage
 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29 – Geschäftsverlauf
 29 Segment Automobile
 35 Segment Motorräder
 36 Segment Finanzdienstleistungen
 38 Forschung und Entwicklung
 41 Einkauf und Lieferantennetzwerk
 42 Vertrieb und Marketing
 44 Personal
45 – Nachhaltigkeit
 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 59 Erläuterungen zur BMW AG
 62 Nachtragsbericht
 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
 83 Übernahmerelevante Angaben
 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt



Nachhaltigkeitsratings

Die BMW Group konnte im Jahr 2015 ihre Position als führendes Automobilunternehmen im Bereich Nachhaltigkeit behaupten und sicherte sich wieder Spitzenplätze in renommierten Ratings. Im Rating für die Dow Jones Sustainability Indices (DJSI) erreichte die BMW Group erneut die Branchenführerschaft im Sektor Automobile und ist somit als einziges Unternehmen der Automobilbranche seit Bestehen des Index ununterbrochen gelistet. Im Global 500 Rating des Carbon

Disclosure Project (CDP) erzielte die BMW Group zum dritten Mal in Folge 100 von 100 möglichen Punkten für transparente Berichterstattung und die Bestbewertung A hinsichtlich der Maßnahmen zum Klimaschutz. Die BMW Group ist damit eines von weltweit nur drei Unternehmen, die zum sechsten Mal in Folge die Bestbewertung A beim CDP erzielt haben. Darüber hinaus war die BMW Group im Jahr 2015 wieder im britischen FTSE4Good Index vertreten.

CO₂-Flottenemissionen weiter gesunken

Die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen ist Teil des Geschäftsmodells der BMW Group. Durch den serienmäßigen Einsatz der Efficient Dynamics Technologien werden die CO₂-Emissionen der Fahrzeuge kontinuierlich gesenkt. Die Elektrifizierung der Flotte ist auch 2015 weiter vorangeschritten. Diese Maßnahmen bilden die Grundlage dafür, dass künftige gesetzlich vorgegebene CO₂- und Verbrauchsgrenzwerte erfüllt werden können. Zwischen 1995 und 2015 ist der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der in Europa verkauften Automobile der drei Konzernmarken um 39,5 % gesunken. Im Jahr 2015 verbrauchte die europäische Neufahrzeugflotte der BMW Group (EU-28) im Durchschnitt 4,7 l Diesel/100 km beziehungsweise 5,7 l Benzin/100 km. Die durchschnittlichen CO₂-Emissionen lagen bei 127 g CO₂/km.

Saubere Produktion

Eine wichtige Rolle für nachhaltiges Wirtschaften spielt die effiziente Nutzung von Ressourcen. Durch diese Ressourceneffizienz in sämtlichen Fertigungsprozessen wird die Umwelt geschont und gleichzeitig können die Kosten reduziert werden. Seit dem Jahr 2006 wurden der Ressourcenverbrauch und die Emissionen in der Produktion je produziertes Fahrzeug im Durchschnitt um 48,1 % verringert. Im Einzelnen ergibt sich:

Energieverbrauch	-36,0%
Wasserverbrauch	-31,3%
Prozessabwasser	-45,1%
Abfall zur Beseitigung	-78,9%
Lösungsmittlemissionen	-51,4%
CO ₂ -Emissionen	-45,7%

Im Jahr 2015 hat die BMW Group den Ressourceneinsatz und die Emissionen in der Produktion je produziertes Fahrzeug im Vorjahresvergleich um durchschnittlich 7,0 % reduziert. Dies entspricht einer Kosteneinsparung in Höhe von 8,2 Mio. €. Die BMW Group konnte den Energieverbrauch je produziertes Fahrzeug im Berichtszeitraum um 2,7 % auf 2,19 MWh weiter senken (2014: 2,25 MWh). Durch die Nutzung hocheffizienter und ökologisch nachhaltiger Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK), den Einsatz von Strom aus regenerativen Quellen an den Produktionsstandorten und eine verbesserte Energieeffizienz gingen die produktionsbezogenen CO₂-Emissionen je produziertes Fahrzeug im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr weiter um 13,6 % auf

0,57 t zurück (2014: 0,66 t). Der Wasserverbrauch lag 2015 mit 2,24 m³ je produziertes Fahrzeug leicht über dem Vorjahresniveau, im Wesentlichen aufgrund des erhöhten Kühlbedarfs durch den heißen Sommer in Deutschland (2014: 2,18 m³/+ 2,8 %). Mit 0,45 m³ ist das anfallende Prozessabwasser je produziertes Fahrzeug um 4,3 % gesunken (2014: 0,47 m³). Der Abfall aus der Produktion, der nicht zu verwerten ist, konnte im Jahr 2015 auf 4,00 kg je produziertes Fahrzeug weiter reduziert werden (2014: 4,93 kg/-18,9 %). Die Lösungsmittlemissionen sind im Jahr 2015 um 5,4 % auf 1,22 kg je produziertes Fahrzeug gesunken (2014: 1,29 kg).

Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette

Nicht nur bei der eigenen Produktion, sondern auch bei der Auswahl und Bewertung von Zulieferern sowie in der Transportlogistik spielen Nachhaltigkeitskriterien eine wesentliche Rolle. Das aktive Management von Nachhaltigkeitsrisiken entlang der Zuliefererkette verringert unter anderem Compliance- und Imagerisiken. Hierzu hat die BMW Group ein umfassendes Nachhaltigkeitsmanagement in die Einkaufsprozesse integriert. Weiterhin ist in den letzten Jahren die weltweit erbrachte Transportleistung deutlich gestiegen. Um die dabei anfallenden CO₂-Emissionen so gering wie möglich zu halten, gilt der Grundsatz Produktion folgt dem Markt. Zudem wird der Anteil CO₂-effizienter Verkehrsträger kontinuierlich ausgebaut.

So konnte im Berichtsjahr der Anteil der Luftfracht an der gesamten erbrachten Transportleistung deutlich reduziert werden. Der Anteil der Neufahrzeuge, die die BMW Group Werke auf dem Schienenweg verlassen, konnte mit 63,1 % auf einem hohen Niveau gehalten werden (2014: 63,3 %).

Wettbewerbsfähig durch nachhaltige Personalpolitik

Im Jahr 2015 konnte die BMW Group ihre Position als einer der attraktivsten Arbeitgeber weltweit weiter festigen. Die führende Rolle im Bereich Nachhaltigkeit trägt wesentlich zur hohen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und seinen Produkten bei. Dies ist einer der Gründe für die niedrige Fluktuationsquote, die es ermöglicht, entsprechende Aufwendungen zur Personalbeschaffung tendenziell gering zu halten.

Engagement für die Gesellschaft

Im Jahr 2015 setzte die BMW Group für ihr gesellschaftliches Engagement insgesamt 39,1 Mio. € (2014: 34,5 Mio. €) ein. Davon entfielen 17,1 Mio. € (2014: 10,2 Mio. €) auf Spenden. Die deutliche Zunahme der Gesamtaufwendungen der BMW Group für gesellschaftliches Engagement

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18 Grundlagen des Konzerns

23 – Wirtschaftsbericht23 Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen

27 Gesamtaussage

27 Finanzielle und nichtfinanzielle
Leistungsindikatoren**29 – Geschäftsverlauf**

29 Segment Automobile

35 Segment Motorräder

36 Segment Finanzdienstleistungen

38 Forschung und Entwicklung

41 Einkauf und Lieferantennetzwerk

42 Vertrieb und Marketing

44 Personal

45 – Nachhaltigkeit

49 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 2015.

59 Erläuterungen zur BMW AG

62 Nachtragsbericht

63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

81 Internes Kontrollsystem und Risiko-
managementsystem bezogen auf die
Rechnungslegungsprozesse

83 Übernahmerelevante Angaben

87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 resultiert wesentlich aus erhöhten Spendenaufwendungen für die BMW Stiftung Herbert Quandt und die Eberhard von Kuenheim Stiftung.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit in der BMW Group und zu den Themenfeldern finden sich im Nachhaltigkeitsbericht im Internet unter <http://www.bmwgroup.com>. Der Sustainable Value Report 2015 wurde in Übereinstimmung mit der Leitlinie der Global Reporting Initiative (GRI G4) erstellt, der weltweit am häufigsten verwendeten Leitlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Sustainable Value Report 2015 entspricht der umfassenden Option und erscheint gleichzeitig mit dem Geschäftsbericht 2015.

Wirtschaftsbericht

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 hat die BMW Group erneut den Umsatz, den Absatz sowie das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Der Automobilabsatz legte um 6,1 % auf 2.247.485^{*} Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce zu.

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von 6.396 Mio. € (2014: 5.817 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern beträgt 6,9 % (2014: 7,2 %). Der Konzern erwirtschaftete damit ein Ergebnis je Stammaktie von 9,70 € und je Vorzugsaktie von 9,72 € (2014: 8,83 € je Stammaktie und 8,85 € je Vorzugsaktie).

Die BMW Group konnte im Geschäftsjahr mit einer Steigerung von 14,6 % gegenüber dem Vorjahr einen Umsatz von 92.175 Mio. € erreichen (2014: 80.401 Mio. €). Wesentliche Treiber waren das gestiegene Absatzvolumen sowie positive Währungseffekte. Währungsbereinigt sind die Umsatzerlöse um 7,7 % gestiegen.

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus dem Verkauf von Automobilen, Motorrädern und damit verbundenen Erzeugnissen (2015: 68.643 Mio. €; 2014: 60.280 Mio. €), Erlösen aus Leasingraten (2015: 8.965 Mio. €; 2014: 7.748 Mio. €), Verkaufserlösen aus Vermietvermögen (2015: 8.181 Mio. €; 2014: 6.716 Mio. €) und Zinserträgen aus Kreditfinanzierung (2015: 3.253 Mio. €; 2014: 2.881 Mio. €) zusammen.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse mit Fremden ist in den Segmenten im Vergleich zum Vorjahr überwiegend positiv. Die Umsatzerlöse mit Fremden aus dem Verkauf von Automobilen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce lagen deutlich über dem Vorjahresniveau (14,1 %). Währungsbereinigt erhöhten sich die Umsatzerlöse leicht überproportional zum Automobilabsatz um 7,4 %. Die positiven Währungseffekte resultieren vor allem aus der Entwicklung der Durchschnittskurse des US-Dollar, des chinesischen Renminbi sowie des britischen Pfund. Im Vorjahresvergleich übertrifft die BMW Group die Umsatzerlöse mit Fremden im Motorradgeschäft deutlich um 18,7 %. Die Umsatzerlöse mit Fremden im Geschäft mit Finanzdienstleistungen liegen um 16,1 % über dem Vorjahresniveau. Währungsbereinigt sind die Umsatzerlöse im Segment Motorräder um 15,6 % beziehungsweise im Segment Finanzdienstleistungen um 8,0 % gestiegen.

Der Konzernumsatz verteilt sich über alle Regionen. Der Umsatzanteil der Region Europa (inklusive Deutschland) liegt bei 45,6 % (2014: 46,8 %). Die Region Amerika trägt 23,3 % (2014: 20,7 %) und die Region Afrika, Asien und Ozeanien trägt 31,1 % (2014: 32,5 %) zum Umsatz bei.

In Deutschland konnten die Umsatzerlöse mit Fremden um 3,1 % zulegen. Die Umsatzerlöse mit Fremden im übrigen Europa und in der Region Amerika erhöhten sich deutlich um 16,2 % beziehungsweise um 29,4 %. In Europa trugen insbesondere Großbritannien, Frankreich,

Gewinn- und Verlust-Rechnung

in Mio. €

	2015	2014
Umsatzerlöse	92.175	80.401
Umsatzkosten	-74.043	-63.396
Bruttoergebnis vom Umsatz	18.132	17.005
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-8.633	-7.892
Sonstige betriebliche Erträge	914	877
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-820	-872
Ergebnis vor Finanzergebnis	9.593	9.118
Ergebnis aus Equity-Bewertung	518	655
Zinsen und ähnliche Erträge	185	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-618	-519
Übriges Finanzergebnis	-454	-747
Finanzergebnis	-369	-411
Ergebnis vor Steuern	9.224	8.707
Ertragsteuern	-2.828	-2.890
Jahresüberschuss	6.396	5.817

* einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2014: 275.891 Automobile, 2015: 282.000 Automobile)

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 – Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Spanien und Italien zum Umsatzanstieg bei. In der Region Afrika, Asien und Ozeanien lagen die Umsatzerlöse mit Fremden bei 28.648 Mio. € (2014: 26.147 Mio. €) und damit 9,6 % höher als im Vorjahr. Insbesondere in China und in Südkorea konnte der Umsatz aufgrund eines höheren Absatzvolumens sowie positiver Währungseffekte gesteigert werden.

Die Umsatzkosten des Konzerns sind volumen- und währungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 16,8 % gestiegen. In den Umsatzkosten sind hauptsächlich die Herstellungskosten (2015: 43.685 Mio. €; 2014: 38.253 Mio. €), den Finanzdienstleistungen direkt zuzurechnende Kosten (2015: 17.407 Mio. €; 2014: 14.716 Mio. €) sowie die Forschungs- und Entwicklungskosten (2015: 4.271 Mio. €; 2014: 4.135 Mio. €) enthalten.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist im Vergleich zum Jahr 2014 um 6,6 % auf 18.132 Mio. € gestiegen. Die Bruttomarge beträgt 19,7 % (2014: 21,2 %).

Im Segment Automobile liegt der Anteil des Bruttoergebnisses bezogen auf die Umsatzerlöse bei 17,7 % (2014: 18,6 %); im Segment Motorräder stieg die Bruttomarge von 18,7 % auf 22,5 %; im Segment Finanzdienstleistungen beträgt sie 13,3 % (2014: 13,7 %).

Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 136 Mio. € auf 4.271 Mio. € gestiegen. Das Verhältnis zu den Umsatzerlösen ist um 0,5 Prozentpunkte auf 4,6 % gesunken. In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Abschreibungen aktivierter Entwicklungskosten in Höhe von 1.166 Mio. € (2014: 1.068 Mio. €) enthalten. Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsleistungen betragen im Geschäftsjahr 5.169 Mio. € (2014: 4.566 Mio. €); sie bestehen aus Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten, bereinigt um planmäßige Abschreibungen, sowie aus Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten. Dies entspricht einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 5,6 % (2014: 5,7 %). Die Aktivierungsquote beträgt 39,9 % (2014: 32,8 %).

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 741 Mio. € auf 8.633 Mio. € gestiegen. Das Verhältnis zu den Umsatzerlösen beträgt 9,4 % (2014: 9,8 %). Die allgemeinen Verwaltungskosten sind unter anderem aufgrund eines höheren Personals sowie höherer Kosten für neue IT-Projekte gestiegen. Die in den Umsatzkosten sowie den Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten enthaltenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und

Sachanlagen betragen insgesamt 4.659 Mio. € (2014: 4.170 Mio. €).

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist von 5 Mio. € auf 94 Mio. € gestiegen. Die Veränderung betrifft im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) beträgt im Berichtsjahr 9.593 Mio. € (2014: 9.118 Mio. €).

Das Finanzergebnis liegt bei –369 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr hat es sich um 42 Mio. € verbessert. Das At-Equity-Ergebnis verzeichnet einen Rückgang um 137 Mio. € auf 518 Mio. €. Es enthält das anteilige Ergebnis aus den Joint Ventures BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, DriveNow GmbH & Co. KG, München, und DriveNow Verwaltungs GmbH, München. Auch das Zinsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um 114 Mio. € rückläufig und beträgt im Geschäftsjahr –433 Mio. €. Es wurde unter anderem durch höhere Nettoszinsen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen belastet. Das übrige Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2015 –454 Mio. €. Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus Währungs- und Rohstoffderivaten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das übrige Finanzergebnis um 293 Mio. € verbessert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf geringere negative Effekte aus Währungsderivaten zurückzuführen. Im Vorjahr wirkten zudem Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, im Wesentlichen auf Anteile an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, negativ auf das übrige Finanzergebnis.

Das Ergebnis vor Steuern hat sich auf 9.224 Mio. € erhöht (2014: 8.707 Mio. €). Die Umsatzrendite vor Steuern beträgt 10,0 % (2014: 10,8 %).

Die Ertragsteuern betragen 2.828 Mio. € (2014: 2.890 Mio. €). Die Steuerquote beläuft sich auf 30,7 % (2014: 33,2 %). Zu dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Steueraufwand tragen unter anderem eine veränderte Zusammensetzung des regionalen Ergebnismixes sowie Verrechnungspreisthemen bei.

Ertragslage nach Segmenten

Im Segment Automobile haben sich die Umsatzerlöse volumen- und währungsbedingt um 13,8 % auf 85.536 Mio. € erhöht. Währungsbereinigt ist der Segmentumsatz um 6,3 % gestiegen. Die Bruttomarge liegt mit 17,7 % auf Vorjahresniveau (2014: 18,6 %).

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 574 Mio. € auf 7.219 Mio. € gestiegen. Die allgemeinen Verwaltungskosten sind unter

Umsatzerlöse nach Segmenten		
in Mio. €		
	2015	2014
Automobile	85.536	75.173
Motorräder	1.990	1.679
Finanzdienstleistungen	23.739	20.599
Sonstige Gesellschaften	7	7
Konsolidierungen	-19.097	-17.057
Konzern	92.175	80.401

Ergebnis vor Steuern nach Segmenten		
in Mio. €		
	2015	2014
Automobile	7.523	6.886
Motorräder	179	107
Finanzdienstleistungen	1.975	1.723
Sonstige Gesellschaften	211	154
Konsolidierungen	-664	-163
Konzern	9.224	8.707

anderem aufgrund eines höheren Personalstands sowie höherer Kosten für neue IT-Projekte gestiegen. Das Verhältnis zu den Umsatzerlösen beträgt 8,4 % (2014: 8,8 %).

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen hat sich im Vorjahresvergleich um 19 Mio. € auf - 82 Mio. € verschlechtert.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) beträgt im Berichtsjahr 7.836 Mio. € (2014: 7.244 Mio. €). Die EBIT-Marge liegt bei 9,2 % (2014: 9,6 %).

Das Finanzergebnis im Segment Automobile liegt bei - 313 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr hat es sich um 45 Mio. € verbessert. Das At-Equity-Ergebnis fällt im Vergleich zum Vorjahr um 137 Mio. € geringer aus. Es enthält neben dem anteiligen Ergebnis aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, auch das anteilige Ergebnis aus den beiden DriveNow Gesellschaften. Das Zinsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich um 146 Mio. € auf - 435 Mio. € verschlechtert. Es wurde unter anderem durch höhere Nettozinsen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen belastet. Das übrige Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2015 - 396 Mio. €. Dieses Ergebnis resultiert insbesondere aus Währungs- und Rohstoffderivaten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das übrige Finanzergebnis um 328 Mio. € verbessert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf geringere negative Effekte aus Währungsderivaten zurückzuführen. Im Vorjahr wirkten zudem Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, im Wesentlichen auf Anteile an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, negativ auf das übrige Finanzergebnis.

In Summe resultiert daraus ein solider Anstieg des Ergebnisses vor Steuern auf 7.523 Mio. € (2014: 6.886 Mio. €).

Die Umsatzerlöse im Segment Motorräder stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 18,5 %. Währungsbereinigt ist der Segmentumsatz um 15,4 % gestiegen.

Volumenbedingt verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern im Segment Motorräder im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 72 Mio. € auf 179 Mio. €.

Die Umsatzerlöse des Segments Finanzdienstleistungen haben sich um 15,2 % auf 23.739 Mio. € erhöht. Währungsbereinigt sind die Umsatzerlöse um 7,6 % gestiegen. Hier spiegelt sich die positive Entwicklung des Vertragsbestands im Segment Finanzdienstleistungen wider. Das Bruttoergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse lag mit 13,3 % auf dem Vorjahresniveau (2014: 13,7 %). Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind um 129 Mio. € auf 1.164 Mio. € gestiegen. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen hat sich um 17 Mio. € auf - 8 Mio. € verbessert. Daraus resultiert ein Ergebnis vor Steuern im Segment Finanzdienstleistungen von 1.975 Mio. €. Es liegt um 14,6 % über dem Vorjahreswert (2014: 1.723 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment sonstige Gesellschaften liegt mit 211 Mio. € um 57 Mio. € über dem Wert des Vorjahres.

Die segmentübergreifenden Konsolidierungen verschlechterten sich im Ergebnis vor Steuern von - 163 Mio. € auf - 664 Mio. €. Bedingt ist dies insbesondere durch einen Anstieg des Leasingneugeschäfts und Mixänderungen im Portfolio der vermieteten Gegenstände. Im Vorjahr wirkten zudem positive Auflösungseffekte.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnungen des Konzerns und der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen zeigen die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2015 beziehungsweise 2014. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in den Kapitalflussrechnungen betrachtete Finanzmittelfonds entspricht den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Bilanz.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 – Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Die Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit werden, ausgehend vom Jahresüberschuss des Konzerns und der Segmente, indirekt abgeleitet. Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden dagegen zahlungsbezogen ermittelt.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015 um 1.952 Mio. € auf 960 Mio. € (2014: 2.912 Mio. €) verringert. Ursache hierfür ist vor allem der Aufbau der Forderungen aus Finanzdienstleistungen, die im Vergleich zum Vorjahr um 2.739 Mio. € angestiegen sind. Gegenläufig wirkt der Abbau der Vorräte in Höhe von 298 Mio. € (2014: Aufbau in Höhe von 971 Mio. €).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit des Konzerns beträgt 7.603 Mio. € (2014: 6.116 Mio. €) und liegt somit um 24,3 % über dem Vorjahr. Dies liegt insbesondere an um 647 Mio. € höheren Investitionen in Finanzanlagen (2014: 99 Mio. €), bedingt durch den Erwerb der At-Equity-Beteiligung an der THERE Holding B.V., Amsterdam, mit einem Anteil von 668 Mio. €, sowie an um 1.077 Mio. € gestiegenen Nettoinvestitionen in Wertpapiere und länger laufende Termingeldanlagen (2015: – 1.221 Mio. €). Die Nettoinvestitionen setzen sich aus den Zahlungsausgängen für Investitionen in Wertpapiere und Termingeldanlagen sowie den Zahlungseingängen aus dem Verkauf von Wertpapieren und dem Auslaufen von Termingeldanlagen zusammen.

Weitere Informationen zu den Investitionen werden in den Ausführungen zur Vermögenslage gegeben.

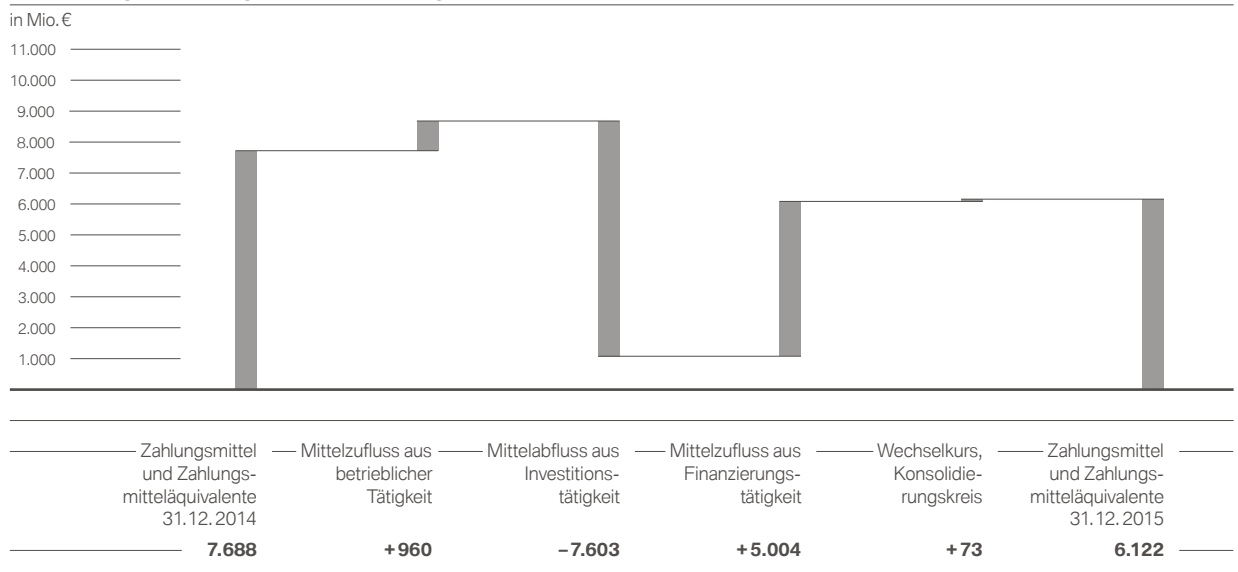
Im Bereich der Finanzierungstätigkeit beträgt der Mittelzufluss 5.004 Mio. € (2014: 3.133 Mio. €). Durch die Begebung von Anleihen gingen dem Konzern 13.007 Mio. € (2014: 10.892 Mio. €) zu. Aufgrund der Tilgung von Anleihen flossen 8.908 Mio. € (2014: 7.249 Mio. €) ab. Durch die Aufnahme langfristiger sonstiger Finanzverbindlichkeiten ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 9.715 Mio. € (2014: 5.900 Mio. €), durch die Tilgung langfristiger sonstiger Finanzverbindlichkeiten ein Mittelabfluss von 8.802 Mio. € (2014: 5.697 Mio. €) sowie bei den kurzfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten ein Nettozufluss von 2.648 Mio. € (2014: 2.132 Mio. €). Durch die Veränderung der Commercial Paper flossen 498 Mio. € ab (2014: 1.012 Mio. €). Die Zahlung von Dividenden führte zu einem Mittelabfluss von 1.917 Mio. € (2014: 1.715 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2015 übersteigt der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit um 6.643 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum war hier ebenfalls eine Unterdeckung von 3.204 Mio. € zu verzeichnen.

Aus der Entwicklung der einzelnen Cashflows ergibt sich, nach Bereinigung um wechsellkurs- und konsolidierungskreisbedingte Effekte in Höhe von 73 Mio. € (2014: 88 Mio. €), eine Verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1.566 Mio. € (2014: Anstieg um 17 Mio. €) im Konzern.

Die Kapitalflussrechnung des Segments Automobile weist eine Überdeckung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit durch den Mittelzufluss aus der

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente



betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 4.312 Mio. € (2014: 3.587 Mio. €) aus. Bereinigt um Nettoinvestitionen in Wertpapiere sowie länger laufende Termingeldanlagen in Höhe von 1.092 Mio. € (2014: –106 Mio. €), im Wesentlichen für Wertpapiere der strategischen Liquiditäts-

vorsorge, ergibt sich eine Überdeckung von 5.404 Mio. € (2014: 3.481 Mio. €).

Für den Free Cashflow des Segments Automobile ergibt sich folgendes Bild:

in Mio. €	2015	2014
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit	11.836	9.423
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-7.524	-5.836
Nettoinvestitionen in Wertpapiere und Termingeldanlagen	1.092	-106
Free Cashflow Segment Automobile	5.404	3.481

Der Mittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Segment Finanzdienstleistungen wird im Wesentlichen durch die Cashflows aus vermieteten Gegenständen und Forderungen aus Finanzdienstleistungen getrieben und beträgt 10.351 Mio. € (2014: 4.715 Mio. €). Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich ein Mittelabfluss in Höhe von 140 Mio. € (2014: 297 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erhöht sich um 4.101 Mio. € auf 10.028 Mio. € und ist im Wesentlichen durch die Veränderung sonstiger Finanzverbindlichkeiten beeinflusst.

Das Nettofinanzvermögen des Segments Automobile stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.952	5.752
Wertpapiere und Investmentanteile	4.326	3.366
Konzerninterne Nettofinanzforderungen	11.278	8.583
Finanzvermögen	19.556	17.701
Abzüglich externer Finanzverbindlichkeiten*	-2.645	-3.478
Nettofinanzvermögen Segment Automobile	16.911	14.223

* ohne derivative Finanzinstrumente

Refinanzierung

Zur Finanzierung der weltweiten Geschäftsaktivitäten wird ein breites Instrumentarium an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten eingesetzt. Die aufgenommenen Finanzmittel dienen dabei fast ausschließlich der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Das übergeordnete Ziel der Konzernfinanzierung besteht darin, die Zahlungsfähigkeit der BMW Group jederzeit sicherzustellen. Daraus ergeben sich drei Zielfelder:

1. Handlungsfähigkeit durch den dauerhaften Zugang zu strategisch wichtigen Kapitalmärkten,
2. Unabhängigkeit durch Diversifikation von Refinanzierungsinstrumenten und Investoren und
3. Wertorientierung durch die Optimierung von Finanzierungskosten.

Die zentral durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen stellen den operativen Tochtergesellschaften Liquidität zu marktüblichen Konditionen bereit und stellen einheitliche Kreditbedingungen sicher. Die Beschaffung der Finanzmittel folgt einer vorgegebenen Zielverbindlichkeitsstruktur und setzt sich aus einem abgestimmten Mix aus unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten zusammen. Durch die Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts mit länger laufenden Finanzierungsinstrumenten sowie eine ausreichend hohe Liquiditätsreserve wird ein portfolioimmanentes Liquiditätsrisiko vermieden. Das somit erreichte konservative Finanzierungsprofil unterstützt zusätzlich das Rating des Unternehmens. Für nähere Informationen wird auf den Abschnitt Liquiditätsrisiken im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht verwiesen.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

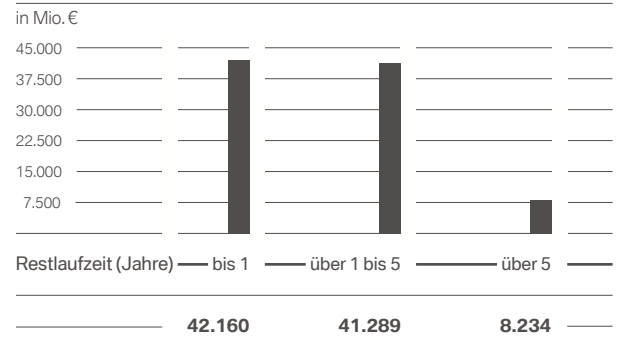
- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 – Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Neben der fortlaufenden Emission von Commercial Paper auf dem Geldmarkt tritt die BMW Group mit ihren Finanzierungsgesellschaften auch als Emittentin von Inhaberschuldverschreibungen auf. Ferner werden Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie Rechte und Pflichten aus Leasingverträgen im Rahmen der Asset-Backed-Securities-Finanzierung (ABS) verbrieft. Bankspezifische Finanzierungsinstrumente, wie zum Beispiel Kundeneinlagen der konzern-eigenen Banken in Deutschland und in den USA, ergänzen die Refinanzierung. Darlehen international tätiger Banken werden durch eine stärkere Nutzung der internationalen Geld- und Kapitalmärkte nur in geringerem Umfang in Anspruch genommen.

Aufgrund des guten Ratings sowie der hohen Kapitalmarktakzeptanz konnte sich die BMW Group im Berichtszeitraum an den Fremdkapitalmärkten finanzieren. Neben der Emission von Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie Privatplatzierungen wurden auch Commercial Paper begeben. Zusätzliche Finanzmittel wurden sowohl durch neue Verbriefungen als auch durch die Verlängerung bestehender Transaktionen beschafft. Sämtliche Emissionen wurden wie bereits in den Vorjahren nicht nur von privaten Anlegern, sondern auch sehr stark von institutionellen Investoren nachgefragt.

Im Berichtszeitraum emittierte die BMW Group am europäischen Kapitalmarkt erfolgreich acht Euro-Benchmarkanleihen mit einem Gesamtemissionsvolumen von

BMW Group – Finanzverbindlichkeiten



6,75 Mrd. €. Darüber hinaus wurden Anleihen in britischen Pfund, US-Dollar, australischen Dollar, südkoreanischen Won sowie in weiteren Währungen in Höhe von insgesamt 6,35 Mrd. € begeben.

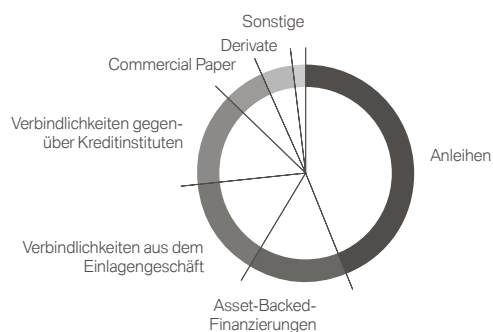
Im Jahr 2015 wurden insgesamt neun öffentliche ABS-Transaktionen vorgenommen, davon drei Transaktionen in den USA, jeweils zwei in Deutschland und in China und jeweils eine in Kanada und in Frankreich, mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet 5,7 Mrd. €. Zudem wurde über neue ABS-Conduit-Transaktionen ein Finanzierungsvolumen in Höhe von 1,1 Mrd. € in Kanada, Japan und der Schweiz realisiert. Darüber hinaus sind weitere Bestandstransaktionen unter anderem in Großbritannien, Südkorea, Südafrika, Brasilien und Australien vorhanden.

Eine fortlaufende Begebung von Commercial Paper ergänzt die starke Finanzbasis. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ausnutzung von bestehenden Geld- und Kapitalmarktprogrammen der BMW Group zum 31. Dezember 2015:

Programme	Ausnutzung
in Mrd. €	
Euro Medium Term Notes	36,3
Australian Medium Term Notes	0,3
Commercial Paper	5,6

BMW Group – Finanzverbindlichkeiten

in Mio. €



Anleihen	40.319
Asset-Backed-Finanzierungen	13.631
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	13.509
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.720
Commercial Paper	5.415
Derivate	4.550
Sonstige	1.539

Zum 31. Dezember 2015 hat die BMW Group mit 11,4 Mrd. € eine Liquidität auf hohem Niveau. Darüber hinaus verfügt sie über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 6 Mrd. € mit einer Laufzeit bis Oktober 2018. Sie wird von einem Konsortium aus 38 international tätigen Banken zur Verfügung gestellt und wurde zum Stichtag nicht in Anspruch genommen.

Nähere Angaben zu den Finanzverbindlichkeiten der BMW Group sind im Konzernanhang unter den Textziffern [34], [38] und [42] zu finden.

Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme ist gegenüber dem 31. Dezember 2014 um 17.371 Mio. € auf 172.174 Mio. € (11,2%) gestiegen. Währungsbereinigt hat sich die Bilanzsumme um 7,7% erhöht. Die Währungseffekte resultieren vor allem aus der Aufwertung einiger Währungen, insbesondere von US-Dollar, britischem Pfund sowie chinesischem Renminbi, gegenüber dem Euro.

Der Anstieg auf der Aktivseite resultiert bei den langfristigen Vermögenswerten insbesondere aus den vermieteten Gegenständen (15,9%), den Forderungen aus Finanzdienstleistungen (11,8%) sowie den At-Equity bewerteten Beteiligungen (105,2%).

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten sind insbesondere die Forderungen aus Finanzdienstleistungen (19,5%) und die Finanzforderungen (23,2%) gestiegen. Dagegen sind die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (20,4%) zurückgegangen.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens im Bereich Finanzdienstleistungen spiegelt sich im Anstieg der kurz- (4.592 Mio. €) und langfristigen (4.427 Mio. €) Forderungen aus Finanzdienstleistungen sowie im Anstieg der vermieteten Gegenstände (4.800 Mio. €) wider. Der Anteil der vermieteten Gegenstände an der Bilanzsumme liegt bei 20,3% (2014: 19,5%). Währungsbereinigt haben sich die vermieteten Gegenstände um 10,6% erhöht. Der Anteil der langfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen an der Bilanzsumme liegt bei 24,3% (2014: 24,2%), der Anteil der kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen liegt bei 16,4% (2014: 15,2%). Währungsbereinigt haben sich die langfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen um 7,7% erhöht, die kurzfristigen um 14,5%.

Die At-Equity bewerteten Beteiligungen sind im Vorjahresvergleich um 1.145 Mio. € auf 2.233 Mio. € gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Erwerb und die Erstkonsolidierung der THERE Holding B.V., Amsterdam, sowie den positiven Ergebnisanteil aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, zurückzuführen.

Die kurzfristigen Finanzforderungen sind im Vergleich zum Jahresende 2014 um 1.251 Mio. € auf 6.635 Mio. € gestiegen. Der Anteil der Finanzforderungen an der Bilanzsumme beträgt 3,9% (2014: 3,5%). Währungsbe-

reinigt erhöhten sich die Finanzforderungen um 21,1%, insbesondere durch den Ankauf von Wertpapieren.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind gegenüber dem 31. Dezember 2014 um 1.566 Mio. € auf 6.122 Mio. € zurückgegangen. Dieser Rückgang resultiert aus Investitionen in Wertpapiere. Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist der Finanzlage zu entnehmen.

Auf der Passivseite resultiert die Erhöhung der Bilanzsumme vor allem aus der Erhöhung der lang- (14,7%) und kurzfristigen (12,5%) Finanzverbindlichkeiten, des Konzerneigenkapitals (14,2%) sowie der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten (18,4%). Demgegenüber haben sich die Rückstellungen für Pensionen um 34,8% verringert.

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von 80.649 Mio. € auf 91.683 Mio. € gestiegen. Währungsbereinigt sind sie um 10,1% gestiegen. Die Begebung neuer ABS-Transaktionen sowie die Emission neuer Anleihen waren wesentliche Treiber für den Anstieg der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich um 5.327 Mio. € auf 42.764 Mio. €. Wesentliche Ursache hierfür war der Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG in Höhe von 6.369 Mio. €. Die Dividendenausschüttung der BMW AG verringerte das Eigenkapital um 1.904 Mio. €. Eigenkapitalerhöhend wirkten positive Effekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen (765 Mio. €) sowie die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (1.413 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Abzinsungssätze in Deutschland, Großbritannien und den USA. Darüber hinaus erhöhten die latenten Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen das Eigenkapital um 115 Mio. €. Verringerungen des Eigenkapitals resultierten aus einer negativen Marktwertentwicklung der derivativen Finanzinstrumente (1.301 Mio. €) sowie aus der Marktbewertung der Wertpapiere (170 Mio. €). Übrige Veränderungen erhöhten das Eigenkapital um 40 Mio. €.

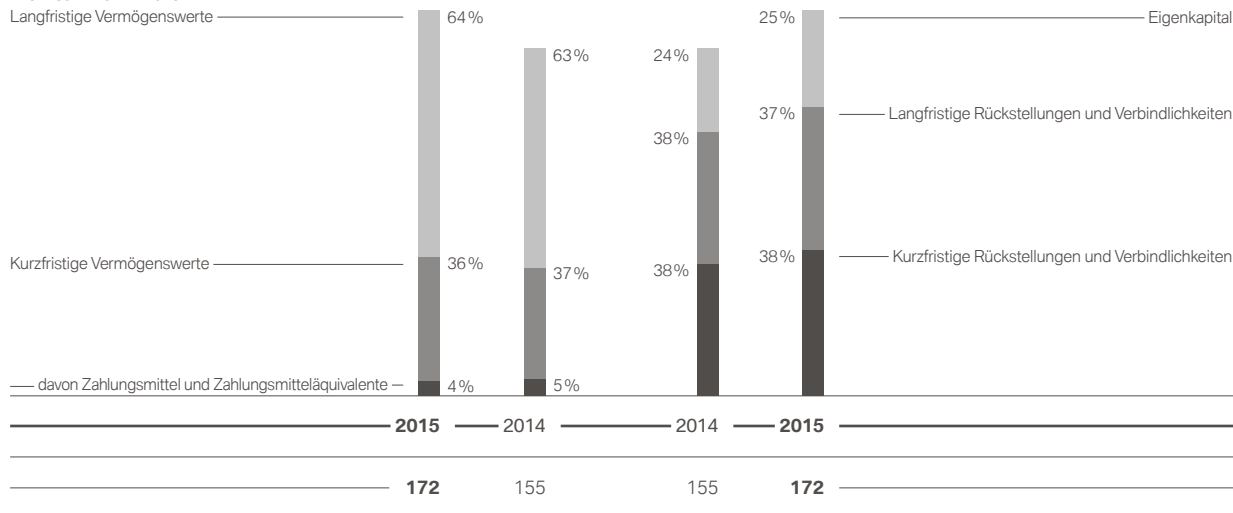
Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten sind um 1.433 Mio. € auf 9.208 Mio. € gestiegen. Der Anstieg ist unter anderem auf höhere erhaltene Kauttionen und Anzahlungen von Kunden sowie höhere sonstige Steuern zurückzuführen. Zudem trägt die Entwicklung der passiven Rechnungsabgrenzungen aufgrund der vorangegangenen Ausweitung der Serviceverträge, der

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
- 18 Geschäftsmodell
- 20 Steuerungssystem
- 23 – Wirtschaftsbericht
- 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 27 Gesamtaussage
- 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 29 Geschäftsverlauf
- 49 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 59 Erläuterungen zur BMW AG
- 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 63 Prognosebericht
- 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

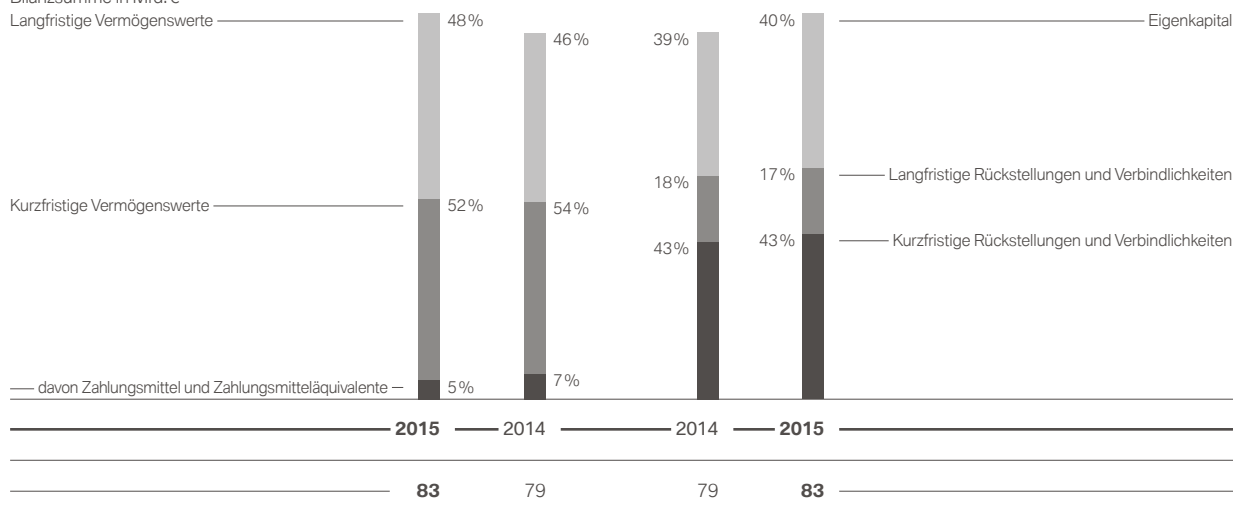
Bilanzstruktur Konzern

Bilanzsumme in Mrd. €



Bilanzstruktur Segment Automobile

Bilanzsumme in Mrd. €



Connected Drive Angebote und des Leasinggeschäfts zum Anstieg bei.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2014 von 4.604 Mio. € auf 3.000 Mio. € verringert. Wesentliche Ursache sind gestiegene Abzinsungssätze in Deutschland, Großbritannien und den USA.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt 24,8 % (31. Dezember 2014: 24,2%). Die Eigenkapitalquote des

Segments Automobile beträgt 40,1 % (31. Dezember 2014: 39,2%), die des Segments Finanzdienstleistungen 8,2 % (31. Dezember 2014: 8,8%).

Insgesamt hat sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin positiv entwickelt.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Ferner bestehen Zusagen für den

Fall der Mandatsbeendigung hauptsächlich in Form von Ruhegeldzusagen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisiert ausgewiesenen Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des zusammengefassten Lageberichts.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt die von der BMW Group im Geschäftsjahr erbrachte Unternehmensleistung abzüglich der Vorleistungen. Im Rahmen der Netto-Wertschöpfung werden die Abschreibungen ebenso wie der Materialaufwand und die sonstigen Aufwendungen als Vorleistungen angesehen. Mit der Verteilungsrechnung wird der Anteil der am Wertschöpfungsprozess Beteiligten ausgewiesen. Die Brutto-Wertschöpfung betrachtet die Abschreibungen als eine Komponente der

Wertschöpfung, die im Rahmen der Verteilungsrechnung als Innenfinanzierung auszuweisen wäre.

Die Netto-Wertschöpfung der BMW Group ist im Jahr 2015 um 9,2 % auf 22.524 Mio. € gestiegen und befindet sich weiterhin auf hohem Niveau.

Der größte Anteil der Netto-Wertschöpfung kommt mit 48,3 % den Mitarbeitern zugute. Der Anteil der Kreditgeber liegt mit 8,5 % auf Vorjahresniveau. Für die öffentliche Hand ergibt sich einschließlich latenter Steuer aufwendungen des Konzerns eine Quote von 14,8 %. Der Anteil der Aktionäre an der Netto-Wertschöpfung liegt mit 9,3 % auf Vorjahresniveau. Anderen Gesellschaftern kommen 0,1 % der Netto-Wertschöpfung zu. Der verbleibende Anteil an der Netto-Wertschöpfung von 19,0 % wird im Konzern zur Finanzierung der zukünftigen Geschäftstätigkeit zurückbehalten.

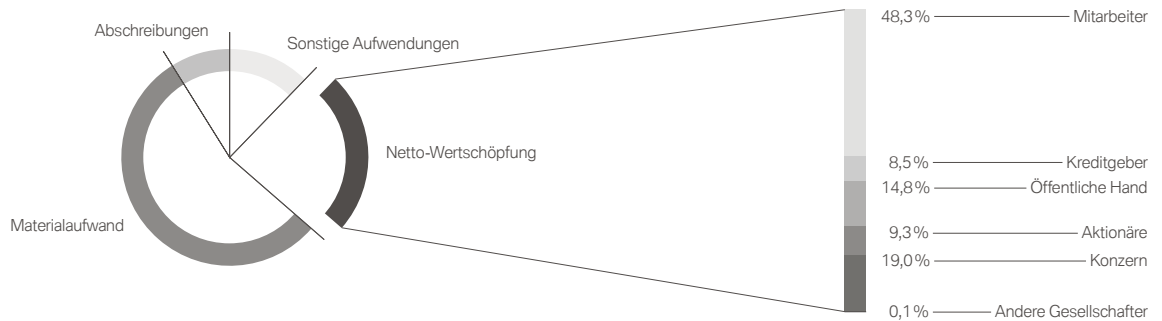
BMW Group Wertschöpfungsrechnung

	2015 in Mio.€	2015 in %	2014 in Mio.€	2014 in %	Veränderung in %
Entstehungsrechnung					
Umsatzerlöse	92.175	98,8	80.401	98,7	
Finanzerträge	200	0,2	156	0,2	
Sonstige Erträge	914	1,0	877	1,1	
Unternehmensleistung	93.289	100,0	81.434	100,0	14,6
Materialaufwand*	51.145	54,8	44.078	54,1	
Sonstige Aufwendungen	11.398	12,2	9.012	11,1	
Vorleistungen	62.543	67,0	53.090	65,2	17,8
Brutto-Wertschöpfung	30.746	33,0	28.344	34,8	8,5
Abschreibungen auf das gesamte Anlagevermögen	8.222	8,8	7.724	9,5	
Netto-Wertschöpfung	22.524	24,2	20.620	25,3	9,2
Verteilungsrechnung					
Mitarbeiter	10.870	48,3	9.764	47,4	11,3
Kreditgeber	1.918	8,5	1.733	8,4	10,7
Öffentliche Hand	3.340	14,8	3.306	16,0	-1,0
Aktionäre	2.102	9,3	1.904	9,2	10,4
Konzern	4.267	19,0	3.894	18,9	9,6
Andere Gesellschafter	27	0,1	19	0,1	42,1
Netto-Wertschöpfung	22.524	100,0	20.620	100,0	9,2

* Materialaufwand umfasst sowohl die originären Materialkosten der Fahrzeugherstellung als auch die Materialnebenkosten (wie z. B. Zölle, Versicherungen und Frachten).

BMW Group Wertschöpfung 2015

in %



Netto-Wertschöpfung	24,2	Abschreibungen	8,8
Materialaufwand	54,8	Sonstige Aufwendungen	12,2

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 – Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
- 49 – Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 59 – Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

		2015	2014
Konzern Bruttomarge	%	19,7	21,2
Konzern EBITDA-Marge	%	15,5	16,5
Konzern EBIT-Marge	%	10,4	11,3
Konzern Umsatzrendite vor Steuern	%	10,0	10,8
Konzern Umsatzrendite nach Steuern	%	6,9	7,2
Konzern Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	24,6	24,5
Konzern Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	17,1	16,3
Konzern Eigenkapitalquote	%	24,8	24,2
— Automobile Eigenkapitalquote	%	40,1	39,2
— Finanzdienstleistungen Eigenkapitalquote	%	8,2	8,8
Deckung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen durch Eigenkapital (Konzern)	%	169,9	158,1
Return on Capital Employed			
— Konzern	%	19,3	20,8
— Automobile	%	72,2	61,7
— Motorräder	%	31,6	21,8
Return on Equity			
— Finanzdienstleistungen	%	20,2	19,4
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit (Konzern)	Mio.€	960	2.912
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (Konzern)	Mio.€	-7.603	-6.116
Deckung des Mittelabflusses durch den Mittelzufluss (Konzern)	%	12,6	47,6
Free Cashflow des Segments Automobile	Mio.€	5.404	3.481
Nettofinanzvermögen des Segments Automobile	Mio.€	16.911	14.223

Wirtschaftsbericht Erläuterungen zur BMW AG

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) mit Sitz in München ist das Mutterunternehmen des BMW Konzerns (BMW Group). Die voranstehenden Erläuterungen zur BMW Group beziehungsweise zum Segment Automobile sind für die BMW AG zutreffend, sofern im Nachfolgenden keine abweichende Darstellung erfolgt. Der Jahresabschluss der BMW AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie ergänzend nach den Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die für die BMW AG bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen identisch und gleichlaufend mit denen des Segments Automobile der BMW Group. Diese werden ausführlich im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss der BMW Group aufgestellt wird, ergeben sich vor allem bei der bilanziellen Abbildung von immateriellen Vermögensgegenständen, Finanzinstrumenten, Rückstellungen und latenten Steuern.

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der BMW AG stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein und werden im

Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Die BMW AG entwickelt, fertigt und vertreibt eigene, von ausländischen Tochterunternehmen und von Zulieferern im Auftrag gefertigte Automobile und Motorräder sowie Ersatzteile und Zubehör. Der Vertrieb erfolgt dabei vor allem über Niederlassungen, Tochterunternehmen, selbstständige Händler sowie Importeure. Der Automobilabsatz wurde im Geschäftsjahr 2015 um 108.595 Einheiten auf 2.275.367 Einheiten gesteigert. Darin enthalten waren 287.755 Einheiten aus der Serienteileversorgung an BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, die mit 289 Einheiten über Vorjahresniveau liegen. Die Anzahl der am 31. Dezember 2015 bei der BMW AG beschäftigten Mitarbeiter stieg um 4.185 auf 84.860.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,7%. Dieser Anstieg war im Wesentlichen auf höhere Absatzzahlen zurückzuführen. Geografisch entfiel der wesentliche Anstieg auf die Regionen Nordamerika und Europa. Auf den Umsatz von rund 72,4 Mrd. € entfiel ein konzerninterner Anteil von 55,5 Mrd. €, dies entspricht einer Quote von 76,7%.

Der überproportionale Anstieg der Herstellungskosten um 11,5% auf 57.764 Mio. € resultierte überwiegend aus Erhöhungen der Verrechnungspreise ausländischer

BMW AG Gewinn- und Verlust-Rechnung

in Mio. €

	2015	2014
Umsatzerlöse	72.384	66.599
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-57.764	-51.812
Bruttoergebnis vom Umsatz	14.620	14.787
Vertriebskosten	-3.427	-3.533
Allgemeine Verwaltungskosten	-2.610	-2.259
Forschungs- und Entwicklungskosten	-4.758	-4.152
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	184	28
Beteiligungsergebnis	1.606	741
Finanzergebnis	-1.043	-449
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.572	5.163
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.782	-1.884
Sonstige Steuern	-49	-50
Jahresüberschuss	2.741	3.229
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-639	-1.325
Bilanzgewinn	2.102	1.904

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 – Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 59 – Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Produktionsstandorte sowie der konzerninternen Übernahme von Gewährleistungsaufwendungen aus Vorjahren für eine Vertriebsgesellschaft durch die BMW AG. Das Bruttoergebnis vom Umsatz verringerte sich dadurch um 167 Mio. € auf 14.620 Mio. €.

Die Vertriebskosten lagen mit 3.427 Mio. € (2014: 3.533 Mio. €) leicht unter Vorjahresniveau.

Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich überwiegend infolge neuer IT-Projekte sowie eines höheren Personalstands um 15,5 % auf 2.610 Mio. €.

Forschungs- und Entwicklungskosten entfielen hauptsächlich auf neue Fahrzeugmodelle (unter anderem Anlauf der neuen 7er Modellreihe), Aufwendungen für die Entwicklung von Antrieben sowie Innovationen und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,6 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen stiegen um 156 Mio. € auf 184 Mio. €. Sie enthielten vor allem realisierte Fremdwährungseffekte sowie Auflösungen und Dotierungen von Rückstellungen.

Das Finanzergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 594 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch geringere Erträge aus der Zeitwertveränderung des Deckungsvermögens sowie der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für Pensions- und langfristige Personalrückstellungen. Gegenläufig wirkten geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verminderte sich von 5.163 Mio. € auf 4.572 Mio. €.

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierte überwiegend aus der laufenden Steuerberechnung für das Geschäftsjahr.

Nach Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.741 Mio. €, gegenüber 3.229 Mio. € im Vorjahr.

Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr wurden 2.748 Mio. € (2014: 3.150 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, dies entsprach einer Minderung von 12,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Abschreibungen beliefen sich auf 2.072 Mio. € (2014: 1.890 Mio. €).

Die Finanzanlagen betragen 3.250 Mio. € und lagen auf Vorjahresniveau (2014: 3.236 Mio. €).

Die Vorräte erhöhten sich auf 4.267 Mio. € (2014: 3.859 Mio. €), bedingt durch die Ausweitung des Ge-

schäftsbetriebs und die Bevorratung für die Einführung neuer Modelle.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen war ein Anstieg um 1.029 Mio. € auf 6.229 Mio. € zu verzeichnen. Er resultierte überwiegend aus konzerninternen Finanzforderungen.

Der Rückgang der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 1.820 Mio. € (2014: 2.502 Mio. €) war vor allem auf einen geringeren Bestand an echten Pensionsgeschäften sowie auf niedrigere Steuerforderungen zurückzuführen.

Die BMW AG steuert auf Grundlage eines konzernweit geltenden Liquiditätskonzepts zentral die Liquidität der BMW Group. Dieses Konzept beinhaltet, dass ein Großteil der Konzernliquidität bei der BMW AG konzentriert wird. Ein wichtiges Instrument ist in diesem Zusammenhang der bei der BMW AG angesiedelte Cashpool. Die Höhe der Liquiditätsposition der BMW AG spiegelt somit die globalen Geschäftstätigkeiten der BMW AG und weiterer Konzerngesellschaften wider.

Die flüssigen Mittel nahmen um 595 Mio. € auf 2.478 Mio. € ab. Der gegenüber dem Vorjahr ausgewiesene Rückgang war im Wesentlichen bedingt durch den Aufbau der Mittelanlage in Wertpapieren zur strategischen Liquiditätsreserve. Zugleich reduzierten sich die konzerninternen Refinanzierungen der BMW AG.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 861 Mio. € auf 12.927 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg von 35,2 % auf 37,0 %.

Zur Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitverhältnissen und Pensionsverpflichtungen wurden Anteile an Fondsvermögen in Höhe von 496 Mio. € im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch auf den BMW Trust e.V., München, übertragen. Eine Saldierung des Deckungsvermögens mit den gesicherten Verpflichtungen wurde vorgenommen und sofern dieses die zu sichernde Verpflichtung überstieg, wurde der daraus resultierende Überhang als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich nach Saldierung der Pensionsverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen von 12 Mio. € auf 82 Mio. €.

Der Anstieg der übrigen Rückstellungen betraf vor allem Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich, Risiken aus Rohstoff- und Währungsgeschäften, Vorsorgen für

BMW AG Bilanz zum 31. Dezember

in Mio. €

	2015	2014
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	353	405
Sachanlagen	11.016	10.304
Finanzanlagen	3.250	3.236
Anlagevermögen	14.619	13.945
Vorräte	4.267	3.859
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	628	697
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.229	5.200
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.820	2.502
Wertpapiere	3.911	3.572
Flüssige Mittel	2.478	3.073
Umlaufvermögen	19.333	18.903
Rechnungsabgrenzungsposten	303	265
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	722	1.123
Bilanzsumme	34.977	34.236
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	657	656
Kapitalrücklage	2.107	2.084
Gewinnrücklagen	8.061	7.422
Bilanzgewinn	2.102	1.904
Eigenkapital	12.927	12.066
Namens-Gewinn-Scheine	30	31
Rückstellungen für Pensionen	82	12
Übrige Rückstellungen	7.617	7.308
Rückstellungen	7.699	7.320
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.343	1.864
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.500	4.784
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.690	6.872
Übrige Verbindlichkeiten	239	216
Verbindlichkeiten	12.772	13.736
Rechnungsabgrenzungsposten	1.549	1.083
Bilanzsumme	34.977	34.236

Garantieverpflichtungen und Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich durch die Rückzahlung projektbezogener Darlehen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich um 466 Mio. € auf 1.549 Mio. € erhöht und enthält im Wesentlichen Abgrenzungen für noch nicht erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit Service- und Wartungsverträgen.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 – Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 – Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 – Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 – Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der BMW AG hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen der BMW Group ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die BMW AG partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

Die BMW AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem der BMW Group eingebunden. Für nähere Informationen wird auf das Kapitel Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Ausblick

Die Erwartungen für die BMW AG hinsichtlich ihrer finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entsprechen im Wesentlichen – aufgrund ihrer Bedeutung im Konzern und ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften – den Prognosen der BMW Group für das Segment Automobile, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben werden.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW AG und des Konzerns haben.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluss der BMW AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Dieser Abschluss kann bei der BMW AG, 80788 München, angefordert werden.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht Prognosebericht

Der Prognose-, Risiko- und Chancenbericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der BMW Group mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen aus der Sicht der Konzernleitung wieder. Der Prognosebericht erstreckt sich entsprechend der konzerninternen Steuerung über ein Jahr. Risiken und Chancen hingegen werden im Unternehmen auf der Basis einer zweijährigen Betrachtung gesteuert. Daher umfasst der Risiko- und Chancenbericht einen Zeitraum von zwei Jahren.

Der Prognose-, Risiko- und Chancenbericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der BMW Group und unterliegen Unwägbarkeiten. Diese können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht. Nähere Informationen hierzu finden Sie auch im Risiko- und Chancenbericht.

Prognosebericht Prognoseannahmen

Der nachfolgende Ausblick bezieht sich auf den Prognosezeitraum von einem Jahr und basiert auf der Zusammensetzung der BMW Group in diesem Zeitraum. Er berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Aufstellung vorliegenden Erkenntnisse, die einen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der BMW Group haben könnten. Die im Prognosebericht enthaltenen Erwartungen beziehen sich auf die Planung der BMW Group für das Jahr 2016 und geben den aktuellen Stand wieder. Die Grundlagen und wesentlichen Annahmen der Planung sind nachfolgend dargestellt. Sie enthalten die Konsensmeinung führender Organisationen wie Wirtschaftsforschungsinstitute und Banken. Diese Annahmen fließen in die Planungsprämissen für die BMW Group ein.

Der kontinuierliche Planungsprozess stellt sicher, dass auch Chancen, die sich kurzfristig ergeben, schnell und konsequent genutzt werden können und auch auf unerwartete Risiken entsprechend reagiert werden kann. Die wesentlichen Risiken und Chancen sind im Risiko- und Chancenbericht ausführlich beschrieben. Die dort näher erläuterten Risiken und Chancen betreffen sämtliche Leistungsindikatoren und können dazu führen, dass deren tatsächliche Entwicklung von der Prognose abweicht.

Konjunkturaussichten

Der Aufschwung der Weltwirtschaft sollte sich im Jahr 2016 mit einem Zuwachs von 3,4 % fortsetzen. Eine restriktivere Geldpolitik in den USA, die politische Instabilität in Europa und eine anhaltend hohe Staats-

verschuldung in Japan sowie Überkapazitäten in verschiedenen chinesischen Industriesektoren bilden maßgebliche Risiken für die weitere Entwicklung. Ungelöste geopolitische Konflikte und die Probleme im Zusammenhang mit den Flüchtlingsströmen insbesondere nach Europa können dazu führen, dass nationalstaatliche Interessen in den Vordergrund rücken. Dies würde den Welthandel negativ beeinflussen. Nähere Informationen zu politischen und weltwirtschaftlichen Risiken finden sich im Risikobericht.

Für die Eurozone wird erwartet, dass sich die wirtschaftliche Erholung mit einer Wachstumsrate von 1,6 % auch im Jahr 2016 fortsetzt. Die deutsche Wirtschaft dürfte dabei wie im vergangenen Jahr eine tragende Rolle spielen und um 1,8 % wachsen. Auch Frankreich (+1,4 %) und Italien (+1,3 %) werden stärker wachsen als im Vorjahr.

In Südeuropa tragen die umgesetzten Reformen der letzten Jahre zur wirtschaftlichen Erholung bei. So können Spanien und Portugal im Umfeld der allgemeinen konjunkturellen Belebung ihren Aufschwung fortsetzen und den Prognosen zufolge um 2,7 % beziehungsweise 1,6 % zulegen.

In Großbritannien schwächt sich die Dynamik geringfügig ab. Das BIP-Wachstum wird aber mit erwarteten 2,2 % auch im Jahr 2016 deutlich über dem der Eurozone liegen. Das Referendum über den Verbleib Großbritanniens in der EU, das bis Ende 2017 stattfinden muss, kann frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2016 abgehalten werden. Hieraus ergeben sich zusätzliche Unsicherheiten.

Die US-amerikanische Volkswirtschaft wird aller Voraussicht nach das aktuell hohe Niveau halten können. Trotz der Erhöhung der Leitzinsen und damit einer weniger expansiven Geldpolitik wird für 2016 mit einem Wachstum von 2,4 % gerechnet. Der niedrige Ölpreis sollte sich positiv auf die Konsumneigung auswirken.

In Japan wird die Notenbank die Politik des billigen Geldes auch im Jahr 2016 fortsetzen und den Unternehmen dadurch günstige Finanzierungsbedingungen gewährleisten. Dies dürfte der japanischen Wirtschaft positive Impulse verleihen (+1,0 %).

In China wird sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 erneut leicht abschwächen und voraussichtlich bei einem Plus von 6,5 % liegen. Die Neuausrichtung der chinesischen Volkswirtschaft mit einer stärker konsumorientierten Gesellschaft sollte zu mehr Stabilität führen, auch wenn kurzfristig die Wachstumsraten

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 – Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

schwächer ausfallen dürften. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Wirtschaftsleistung in China stärker als erwartet zurückgeht.

In Indien setzt sich die investitionsfreundliche Wirtschaftspolitik fort, sodass für das Jahr 2016 eine Wachstumsrate von 7,6% erwartet wird. Deutlich verhaltener sind die Aussichten für Russland (–0,2%) und Brasilien (–2,6%). Nachdem schon das Jahr 2015 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in beiden Volkswirtschaften abgeschlossen wurde, verharren beide Länder in der Rezession. Die anhaltend niedrigen Rohstoffpreise belasten die dortige Entwicklung.

Devisenmärkte

Bei den für das internationale Geschäft der BMW Group wichtigen Währungen, dem US-Dollar, dem chinesischen Renminbi, dem japanischen Yen und dem britischen Pfund, kann es auch im Jahr 2016 wieder zu deutlichen Schwankungen kommen.

Der US-Dollar könnte auch 2016 im Verhältnis zum Euro tendenziell stärker bleiben. Dafür spricht die im Dezember 2015 eingeleitete US-Zinswende, die eine unterschiedliche Geldpolitik von Fed und EZB begründet. Hinzu kommt, dass die Erholung der Konjunktur in Europa langsamer als in den USA verlaufen dürfte.

Da die enge Koppelung des chinesischen Renminbi an den US-Dollar auf kurze Sicht bestehen bleiben sollte, ist auch hier für 2016 mit Aufwertungstendenzen gegenüber dem Euro zu rechnen. Sollte die chinesische Notenbank jedoch weiterhin auf den Devisenmärkten intervenieren und die Aufwertungstendenzen des Renminbi dadurch stoppen, könnte sich die Währung auch seitwärts bewegen. Langfristig sind eine Liberalisierung der Kapitalmärkte in China und eine höhere Konvertibilität des Renminbi zu erwarten.

Da die japanische Notenbank und die EZB ihre expansive Geldpolitik bis auf Weiteres beibehalten werden, ist beim japanischen Yen mit einer geringen Volatilität gegenüber dem Euro zu rechnen.

Die gute Verfassung der Wirtschaft in Großbritannien sowie die Spekulationen über eine anstehende Zinswende der britischen Notenbank könnten das Pfund auf dem gegenwärtigen Niveau stabilisieren beziehungsweise kurz- bis mittelfristig noch an Stärke gewinnen lassen.

Die Währungen zahlreicher Schwellenländer dürften aufgrund der beginnenden Normalisierung der US-Geldpolitik auf absehbare Zeit eher unter Druck blei-

ben. Dies gilt vor allem für jene rohstoffexportierenden Länder, die Leistungsbilanz- und Fiskaldefizite aufweisen.

Automobilmärkte

Die weltweite Automobilmachfrage dürfte im laufenden Jahr um etwa 1,9% auf geschätzt 84,0 Mio. Einheiten wachsen. Dabei erwartet die BMW Group für den US-Markt ein etwas schwächeres Wachstum als im Vorjahr von rund 1,3% auf 17,7 Mio. Einheiten. In China dürfte sich der Anstieg der PKW-Zulassungen weiter leicht abschwächen und bei etwa 6,9% auf dann 22,0 Mio. Einheiten liegen.

In Europa dürfte sich die Erholung auf den meisten Automobilmärkten auch im Jahr 2016 fortsetzen und um rund 1,4% auf 14,4 Mio. Einheiten zulegen. Ähnlich sieht die prognostizierte Entwicklung in Europa ohne Deutschland mit einem Plus von 1,4% auf 11,2 Mio. Einheiten aus. Für die Kernmärkte wird dabei jedoch nur mit einem relativ schwachen Wachstum gerechnet. So dürften die Zulassungen in Deutschland um voraussichtlich 1,4% auf 3,3 Mio. Einheiten steigen. Für Frankreich wird von einer Zunahme um etwa 3,3% auf dann 1,9 Mio. Einheiten und für Italien um etwa 3,0% auf 1,6 Mio. Einheiten ausgegangen. Im Vergleich dazu kann der spanische Automobilmarkt nach einem starken Jahr 2015 voraussichtlich auch in diesem Jahr mit robusten Wachstumswerten von 9,7% auf 1,1 Mio. Einheiten aufwarten.

Der japanische Fahrzeugmarkt wird 2016 mit 5,2 Mio. Fahrzeugen voraussichtlich um 7,3% über dem Vorjahresniveau liegen.

Die Märkte der großen Schwellenländer werden im laufenden Jahr weiter unter Druck bleiben. Für Russland ist aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen und politischen Situation mit einem weiteren Rückgang um 15,4% auf 1,2 Mio. Einheiten zu rechnen. Der brasilianische Automobilmarkt scheint nicht in der Lage, sich nach dem Rückgang im abgelaufenen Jahr zu stabilisieren. Für 2016 wird mit einem Minus von rund 7,6% auf 2,3 Mio. Einheiten gerechnet.

Motorradmärkte

Die Motorradmärkte über 500 ccm werden im Jahr 2016 leichte Wachstumstendenzen aufweisen. Auch in Europa erwartet die BMW Group insgesamt eine leichte Zunahme bei den Zulassungen unter anderem in Deutschland. Italien und Frankreich dürften sich auf Vorjahresniveau bewegen. In den USA sollte sich der leicht positive Trend fortsetzen.

Finanzdienstleistungsmärkte

Die Normalisierung des Wirtschaftswachstums in China sowie anhaltend schwächere Signale aus anderen Schwellenländern werden den Welthandel und damit auch die exportabhängigen Industrienationen im Jahr 2016 beeinflussen. Während die chinesische Notenbank ihr Augenmerk auf stabilisierende Maßnahmen für die heimische Wirtschaft richten dürfte, werden sich die anderen führenden Notenbanken auf die Preisstabilität konzentrieren.

In den USA könnten ein stabiles Wirtschaftswachstum, positive Entwicklungen in der Beschäftigungssituation sowie eine Zunahme der Inflation die Fed dazu veranlassen, die Leitzinsen im Jahresverlauf weiter moderat anzuheben.

Im Euroraum ist auch im kommenden Jahr mit einem niedrigen Zinsniveau zu rechnen. Anhaltend niedrige Inflationsraten, eine schrittweise Erholung der Konjunktur sowie Unsicherheiten im Hinblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung in den wichtigen Schwellenländern könnten die EZB dazu bewegen, ihr Anleihekaufprogramm fortzuführen.

In Großbritannien dürfte sich abhängig von der nationalen Konjunktur- und Inflationsentwicklung sowie der wirtschaftlichen Situation in den großen Schwellenländern im Laufe des kommenden Jahres eine erste Zinserhöhung abzeichnen. Die Unsicherheit im Hinblick auf das Referendum über einen möglichen EU-Austritt könnte die Normalisierung der Geldpolitik jedoch verhindern.

Die japanische Konjunktur wird voraussichtlich auch 2016 nur langsam an Dynamik gewinnen. Während der heimische Konsum anziehen und die BoJ ihre expansive Geldpolitik fortführen dürfte, könnte unter anderem eine schwächere Nachfrage aus China einen stabilen Aufschwung erschweren.

Auswirkungen auf die BMW Group

Die voraussichtliche Entwicklung auf den internationalen Automobilmärkten hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die BMW Group. Während sich in rückläufigen Märkten der Wettbewerb intensivieren könnte, eröffnen sich in wachstumsstarken Regionen zusätzliche Möglichkeiten. Die Herausforderungen im Wettbewerbsumfeld werden in einigen Ländern die Absatzentwicklung wesentlich beeinflussen. Für Europa wird beim Absatz erwartet, dass sich die hohe Dynamik des abgelaufenen Jahres nicht in gleichem Umfang fortsetzen wird. In Amerika sollte der Aufwärtstrend der

vergangenen Jahre Bestand haben. In Asien könnte sich die Entwicklung trotz des sich normalisierenden Markts in China wieder etwas beleben.

Die BMW Group ist durch ihr global ausgerichtetes Geschäftsmodell jederzeit in der Lage, sich ergebende Chancen auch kurzfristig zu nutzen. Das abgestimmte Zusammenspiel von Vertriebs- und Produktionsnetzwerk erlaubt es ferner, unvorhersehbare Entwicklungen in einzelnen Regionen auszugleichen. Investitionen auch in wichtige Zukunftsmärkte legen die Basis für weiteres Wachstum. Gleichzeitig wird damit die globale Präsenz der BMW Group ausgebaut. Dank der drei starken Konzernmarken BMW, MINI und Rolls-Royce sollte sich der erfolgreiche Kurs auch im laufenden Jahr fortsetzen.

Erwartungen der BMW Group BMW Group

Ergebnis vor Steuern: leichter Anstieg erwartet

Auch im laufenden Jahr wird der Wettbewerb auf den internationalen Automobilmärkten intensiv bleiben. Ferner dürften die fortschreitende Normalisierung des chinesischen Markts und die weitere Entwicklung in Russland die Ergebnisdynamik beeinflussen. Hinzu kommen politische und wirtschaftliche Unsicherheiten in Europa (siehe politische und weltwirtschaftliche Risiken im Risikobericht).

Dennoch wird die BMW Group im Jahr 2016 auf Wachstumskurs bleiben. Attraktive Produkte und Dienstleistungen rund um die individuelle Mobilität werden einen maßgeblichen Beitrag zu einer erfreulichen Entwicklung der Ergebnissituation leisten. Steigende Personalkosten und hohe Investitionen für Zukunftsprojekte werden den Aufwärtstrend jedoch dämpfen. Insgesamt wird das Konzernergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr leicht steigen (2015: 9.224 Mio. €).

Mitarbeiter am Jahresende: leichter Anstieg erwartet

Die BMW Group wird auch 2016 neue Mitarbeiter einstellen. Dabei sind das Wachstum im Automobil- und Motorradgeschäft sowie der Ausbau von Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen treibende Kräfte. Die Zahl der Beschäftigten wird nach unserer Einschätzung daher leicht steigen (2015: 122.244 Mitarbeiter).

Segment Automobile

Auslieferungen Automobile: leichter Anstieg erwartet

Die BMW Group geht davon aus, dass die Absatzentwicklung der drei Konzernmarken im Jahr 2016 erfolgreich sein wird. Neben einem ausgewogenen Wachstum in den verschiedenen Regionen achtet das Unternehmen vor allem auch auf Profitabilität. Damit wird die

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 – Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

BMW Group 2016 weltweit wieder eine führende Position im Premiumsegment einnehmen. Unter der Voraussetzung stabiler Rahmenbedingungen erwartet das Unternehmen bei den Auslieferungen eine leichte Zunahme auf einen neuen Höchstwert (2015: 2.247.485¹ Automobile).

Attraktive neue Modelle sowie ein – wenn auch etwas abgeschwächtes – dynamisches Marktumfeld vor allem in Europa sollten den Automobilabsatz positiv beeinflussen. Insbesondere in den südeuropäischen Ländern wird sich der Aufwärtstrend aus dem letzten Jahr fortsetzen. Dagegen wird die Situation auf dem russischen Automobilmarkt auch im Prognosezeitraum angespannt bleiben. Auch wenn sich der chinesische Markt zunehmend einer Normalisierung nähert, werden aus Asien insgesamt leichte Wachstumsimpulse erwartet. Die USA sollten ebenfalls für einen leichten Anstieg beim Absatz sorgen.

Einen wichtigen Beitrag werden auch die neuen Modelle, die seit Mitte 2015 im Markt verfügbar sind, leisten. Dazu zählen der neue siebensitzige BMW 2er Gran Tourer und die Modellüberarbeitungen der BMW 3er Limousine, des 3er Touring sowie des M3. Im Oktober 2015 startete die zweite Generation des Erfolgsmodells BMW X1. Seit Ende des abgelaufenen Jahres ist der besonders effiziente BMW X5 xDrive40e im Handel. Mit dem Plug-in-Hybrid geht die BMW Group den nächsten Schritt bei der Übertragung innovativer Antriebssysteme der BMW i Modelle in die Kernmarke BMW. Ende Oktober 2015 leitete die sechste Generation des BMW 7er eine neue Ära in der automobilen Luxusklasse ein. Ebenfalls seit Ende Oktober 2015 ist der neue MINI Clubman für Kunden erhältlich.

Aber auch im Jahr 2016 wird die BMW Group ihre Modellpalette erweitern. Bereits seit Februar steht der neue BMW X4 M40i zur Verfügung. Anfang März folgte bei MINI die Neuauflage des Premiumcabrios im Kleinwagensegment. Im Verlauf des ersten Halbjahres wird mit dem Rolls-Royce Dawn ein Luxuscabrio im Handel sein.

CO₂-Flottenemissionen²: leichter Rückgang erwartet
Die gesetzlichen Bestimmungen zu CO₂-Emissionen von Kraftfahrzeugen verschärfen sich weltweit. Durch die Entwicklung hocheffizienter Verbrennungsmotoren und die fortschreitende Elektrifizierung der Fahrzeugflotte arbeitet die BMW Group intensiv an der Verringerung von Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen, ohne den hohen Anspruch an Sportlichkeit und Fahr-

dynamik aufzugeben. Die CO₂-Flottenemissionen werden im Prognosezeitraum leicht sinken und damit den rückläufigen Trend der vergangenen Jahre fortsetzen (2015: 127 g CO₂/km).

Umsatzerlöse: leichter Anstieg erwartet

Die erwartete positive Geschäftsentwicklung der BMW Group wird sich im Segment Automobile auch in den Umsatzerlösen widerspiegeln. Es wird daher davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse im Prognosezeitraum leicht steigen werden (2015: 85.536 Mio. €).

EBIT-Marge im Zielkorridor von 8 bis 10% erwartet

Im Segment Automobile wird unverändert eine EBIT-Marge im Zielkorridor von 8–10% angestrebt (2015: 9,2%).

Der RoCE im Automobilgeschäft wird den Erwartungen zufolge moderat zurückgehen (2015: 72,2%). Der langfristige Zielwert von mindestens 26% für das Segment Automobile wird aber deutlich übertroffen werden.

Segment Motorräder

Auslieferungen: leichter Anstieg erwartet

Die BMW Group erwartet, dass sich der positive Geschäftsverlauf im Segment Motorräder fortsetzen wird. Die während der Herbstmessen vorgestellten neuen Modelle R NineT Scrambler und G 310 R werden das Produktportfolio erweitern und neue Kundengruppen ansprechen. Es wird daher davon ausgegangen, dass die Auslieferungen von BMW Motorrädern leicht über dem Vorjahr liegen werden (2015: 136.963 Motorräder).

Return on Capital Employed: leicht unter Vorjahr erwartet

Es wird davon ausgegangen, dass der RoCE im Segment Motorräder im Jahr 2016 leicht zurückgehen wird (2015: 31,6%). Dies resultiert im Wesentlichen aus einem planmäßigen Bestandsaufbau, der auf die Produktionsaufnahme beim indischen Partner TVS und die Erhöhung der Fertigung in Brasilien und Thailand zurückzuführen ist.

Segment Finanzdienstleistungen

Return on Equity auf dem Niveau des Vorjahres erwartet

Im Segment Finanzdienstleistungen wird sich der erfolgreiche Geschäftsverlauf auch im Geschäftsjahr 2016 fortsetzen. Der Segment-RoE wird sich aller Voraussicht nach auf dem Vorjahresniveau bewegen (2015:

¹ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2015: 282.000 Automobile)

² EU-28

20,2 %). Der Zielwert von mindestens 18 % sollte damit unverändert übertroffen werden.

Gesamtaussage der Konzernleitung

Für das Geschäftsjahr 2016 wird von einer positiven Geschäftsentwicklung ausgegangen. Die Einführung neuer Modelle sowie die Ausweitung der Dienstleistungen rund um die individuelle Mobilität lassen erneut ein profitables Wachstum erwarten. Für das Konzernergebnis vor Steuern wird trotz der bereits erwähnten Herausforderungen ein leichter Anstieg prognostiziert. Im Segment Automobile werden die Umsatzerlöse leicht zulegen. Dahinter steht ein leichter Zuwachs bei den Fahrzeugauslieferungen. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass bei den CO₂-Emissionen in der Fahrzeugflotte ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Die Ziele sollen

mit einer leicht steigenden Mitarbeiterzahl erreicht werden. Die EBIT-Marge im Segment Automobile wird sich auch 2016 im Zielkorridor von 8–10 % bewegen. Der RoCE im Segment Automobile dürfte einen moderaten Rückgang verzeichnen. Der RoE im Finanzdienstleistungsgeschäft wird sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Beide Leistungsindikatoren werden aber über dem jeweils langfristigen Zielwert von 26 % (RoCE) beziehungsweise 18 % (RoE) liegen. Auch im Segment Motorräder sollten die Auslieferungen im Prognosezeitraum leicht steigen, während der RoCE leicht rückläufig sein wird. Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den nachfolgend aufgeführten Risiken und Chancen von den aktuellen Erwartungen abweichen.

Bedeutsamste Leistungsindikatoren

		2015	2016 Prognose
BMW Group			
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	9.224	Leichter Anstieg
Mitarbeiter am Jahresende		122.244	Leichter Anstieg
Segment Automobile			
Auslieferungen ¹	Einheiten	2.247.485	Leichter Anstieg
Flottenemissionen ²	g CO ₂ /km	127	Leichter Rückgang
Umsatzerlöse	Mio. €	85.536	Leichter Anstieg
EBIT-Marge	%	9,2	8–10
Return on Capital Employed	%	72,2	Moderater Rückgang
Segment Motorräder			
Auslieferungen	Einheiten	136.963	Leichter Anstieg
Return on Capital Employed	%	31,6	Leichter Rückgang
Segment Finanzdienstleistungen			
Return on Equity	%	20,2	Auf Vorjahresniveau

¹ einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2015: 282.000 Automobile)

² EU-28

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Als ein weltweit führender Anbieter von Premiumautomobilen und Motorrädern sowie Mobilitätsdienstleistungen ist die BMW Group zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Die konsequente Nutzung von Chancen ist Grundlage für den unternehmerischen Erfolg. Um Wachstum, Profitabilität, Effizienz und nachhaltiges Handeln auch in Zukunft zu realisieren, geht die BMW Group bewusst Risiken ein.

Das Management von Chancen und Risiken stellt eine Grundvoraussetzung dar, um auf Änderungen politischer, rechtlicher, technischer oder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen adäquat zu reagieren. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die identifizierten Chancen beziehungsweise Risiken eintreten, sind sie im Prognosebericht enthalten. Die nachfolgenden Abschnitte konzentrieren sich auf die möglichen künftigen Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die BMW Group positiven (Chancen) beziehungsweise negativen (Risiken) Prognoseabweichung führen können. Die Auswirkungen von Chancen und Risiken werden grundsätzlich getrennt dargestellt und nicht miteinander verrechnet.

Grundsätzlich gilt für die Einschätzung der Chancen und Risiken ein mittelfristiger Betrachtungszeitraum von zwei Jahren. Im Rahmen des Risikomanagements werden alle das Unternehmen bedrohenden Verlustgefahren (Einzelrisiken und kumulierte Risiken) überwacht und gesteuert. Bestandsgefährdende Risiken werden grundsätzlich vermieden. Sofern kein Segment

explizit hervorgehoben wird, betreffen die Chancen und Risiken das Segment Automobile.

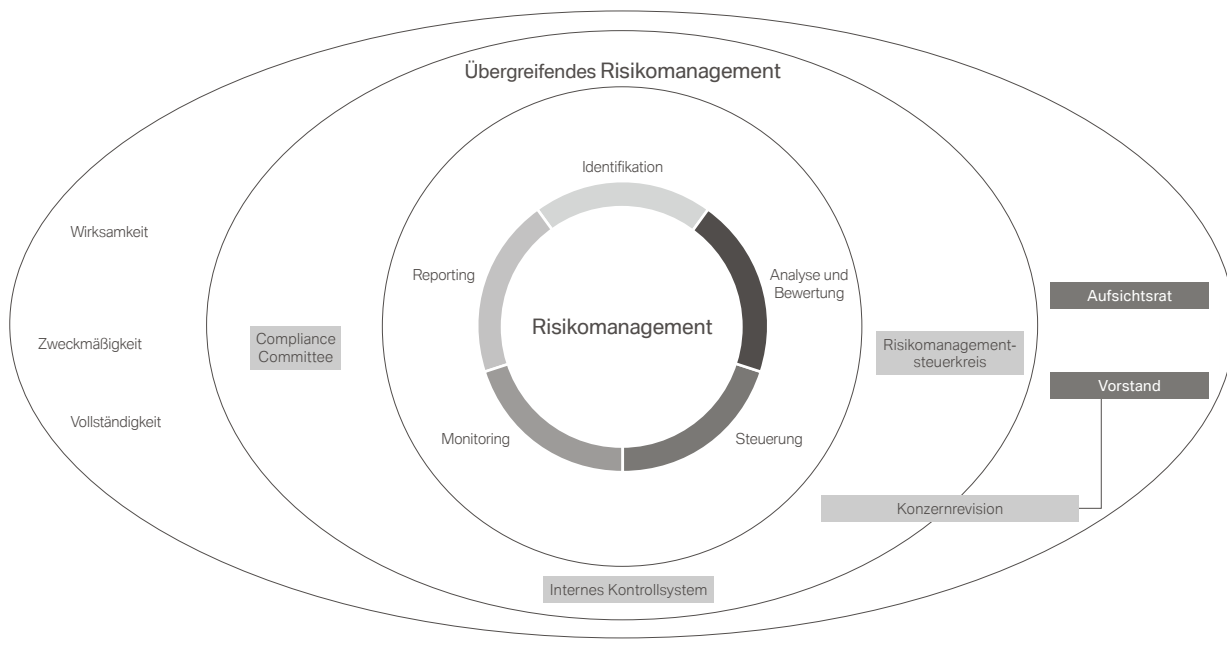
Der Risikokonsolidierungskreis entspricht dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der BMW Group.

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagementsystems und zentrale Aufgabe der Risikoberichterstattung ist es, die Erreichung der Unternehmensziele gefährdende Risiken innerhalb und außerhalb des Unternehmens zu identifizieren, zu erfassen und aktiv zu beeinflussen. Gegenstand des Risikomanagementsystems ist die Gesamtheit aller für den Konzern wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken. Hinsichtlich der Struktur gilt, dass die Verantwortung für die Risikoberichterstattung nicht bei einer zentralen Instanz liegt, sondern – bezogen auf die individuelle Funktion – Teil der Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters und jeder einzelnen Führungskraft ist. Insbesondere ist jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft verpflichtet, Risiken im Rahmen der vorgesehenen Berichtswege zu melden. Diese Regelung ist in einem konzernweit gültigen Grundsatz verankert.

Das Konzernrisikomanagement besteht aus einem unternehmensweiten dezentralen Netzwerk, das durch eine zentrale Risikomanagementfunktion gesteuert wird. Jedes Ressort der BMW Group ist über Netzwerkbeauftragte im Risikomanagementnetzwerk repräsentiert. Das Netzwerk ist formal organisatorisch verankert.

Risikomanagement in der BMW Group



Dies stärkt die Sichtbarkeit des Netzwerks im Unternehmen und unterstreicht die Bedeutung des Risikomanagements in der BMW Group. Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der zentralen Steuerstelle sowie der Netzwerkbeauftragten sind dezidiert beschrieben, hinterlegt und angenommen. Das Konzernrisikomanagement ist an den drei Kriterien Wirksamkeit, Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit ausgerichtet.

Risiken haben in der Regel das Potenzial, sich bei Eintritt negativ auf die Reputation der BMW Group auszuwirken. Reputationsrisiken sind schwer zu quantifizieren, nehmen aber vor dem Hintergrund einer tendenziell kritischer werdenden Öffentlichkeit bei zeitgleich wesentlich schnellerer Verbreitung aufgrund von Onlinemedien in ihrer Bedeutung stetig zu. Daher wurde ein Konzept zwischen dem zentralen Risikomanagement und der Konzernkommunikation entwickelt und unter Hinzunahme externer Experten validiert, das eine stärkere Verzahnung des Risikomanagements mit der Konzernkommunikation vorsieht. Um die Auswirkungen der Reputationsrisiken in die Risikobeurteilung einzubeziehen, wurde der Steuerkreis Risikomanagement um den Leiter der Konzernkommunikationsstrategie, Unternehmens- und Marktkommunikation in den Steuerkreis Risikomanagement erweitert. Ein weiterer Fokus der Weiterentwicklung war die Überprüfung der unternehmensweiten Qualifizierung der Mitarbeiter/Führungskräfte zum Risikomanagement. Die Überarbeitung des Intranetauftritts des zentralen Risikomanagements unterstützt die Mitarbeiter beim Risikomanagement und sichert die Vollständigkeit der Risikoberichterstattung ab.

Das übergreifende Risikomanagement umfasst neben dem Risikomanagementsteuerkreis das Compliance Committee, das Interne Kontrollsystem und die Konzernrevision.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt unternehmensweit und umfasst die frühzeitige Identifizierung und Durchdringung von Risiken, die umfassende Analyse und Risikobewertung, den abgestimmten Einsatz geeigneter Steuerungsinstrumente sowie die Überwachung und Evaluierung der Maßnahmen.

Aus dem Netzwerk gemeldete Risiken werden zunächst dem Steuerkreis Risikomanagement unter Vorsitz des Konzerncontrollings zur Prüfung vorgelegt. Nach erfolgter Prüfung werden die Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken sind nach dem Grad ihrer Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegliedert. Die Risikohöhen werden jeweils nach

Eintrittswahrscheinlichkeit und Maßnahmen zur Risikoreduzierung ermittelt.

Das Risikomanagement der BMW Group wird durch die interne Revision regelmäßig überprüft. Ein fortlaufender Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen stellt sicher, dass neue Erkenntnisse in das Risikomanagement der BMW Group einfließen und dadurch eine Weiterentwicklung gewährleistet ist. Darüber hinaus sind regelmäßige Schulungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen in der BMW Group und insbesondere im Risikomanagementnetzwerk ein wesentliches Element, um die Prozessbeteiligten auf neue oder zusätzliche Anforderungen vorzubereiten.

Neben einem umfassenden Risikomanagement ist nachhaltiges Wirtschaften eines der zentralen strategischen Unternehmensprinzipien. Im Nachhaltigkeitskreis werden aus Nachhaltigkeitsaspekten resultierende Risiken und Chancen diskutiert. Strategische Optionen und Maßnahmen, die sich daraus für die BMW Group ergeben, werden dem Nachhaltigkeitsboard, dem alle Mitglieder des Vorstands angehören, vorgelegt. Diskutierte Risikoaspekte werden in das unternehmensweite Risikonetzwerk integriert. Durch die personelle Zusammensetzung des Steuerkreises Risikomanagement und des Nachhaltigkeitskreises ist eine enge Verzahnung von Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagement gewährleistet.

Risikobewertung

Um zu ermitteln, welche Risiken möglicherweise von Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Entwicklung der Leistungsindikatoren der BMW Group sind, erfolgt die Einteilung der Risiken nach hoch, mittel oder gering. Die Betrachtung und Darstellung der Auswirkungen von Risiken erfolgt unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Risikoreduzierung (Nettobetrachtung).

Bei Eintritt des Risikos wird die Gesamtergebniswirkung über den zweijährigen Betrachtungszeitraum in die folgenden Kategorien eingeteilt:

Klasse	Ergebnisauswirkung
Gering	> 0–500 Mio. €
Mittel	> 500–2.000 Mio. €
Hoch	> 2.000 Mio. €

Um die Gesamtwirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auszudrücken, wird im Risiko- und Chancenbericht vereinfachend der Begriff Ergebnisauswirkung verwendet.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18	Grundlagen des Konzerns
18	Geschäftsmodell
20	Steuerungssystem
23	Wirtschaftsbericht
23	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmen- bedingungen
27	Gesamtaussage
27	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Geschäftsverlauf
49	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
59	Erläuterungen zur BMW AG
62	Nachtragsbericht
63	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
63	Prognosebericht
68	Risiko- und Chancenbericht
81	Internes Kontrollsystem und Risiko- managementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
83	Übernahmerelevante Angaben
87	BMW Aktie und Kapitalmarkt

Die Festlegung der Bedeutung der Risiken für die BMW Group erfolgt auf Basis der Risikohöhe. In die Berechnung der Risikohöhe fließen sowohl die Auswirkungen – nach Berücksichtigung geeigneter Maßnahmen – als auch die jeweilige Eintrittswahrscheinlichkeit ein. Für Risiken, die durch Value-at-Risk-/Cashflow-at-Risk-Modelle bewertet wurden, wird die Risikohöhe näherungsweise bestimmt. Dabei gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe:

Klasse	Risikohöhe
Gering	> 0 – 50 Mio. €
Mittel	> 50 – 400 Mio. €
Hoch	> 400 Mio. €

Chancenmanagementsystem und Chancenidentifikation

Im dynamischen Marktumfeld der BMW Group ergeben sich ständig neue Chancen. Die BMW Group überwacht in enger Taktung sowohl gesamtwirtschaftliche Trends als auch die Entwicklung des branchenspezifischen sowie generellen Umfelds, wie externe Regulierungen, Lieferanten, Kunden und Wettbewerber. Die Identifikation von Chancen ist in den Strategie- und Planungsprozessen der BMW Group integriert.

Auf Basis dieser Analysen wird die Ausrichtung des Produkt- und Serviceportfolios permanent überprüft und es werden beispielsweise Produktprojekte zur Erweiterung des Angebots dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Die kontinuierliche Optimierung wichtiger Geschäftsprozesse sowie eine strikte Kostenkontrolle sind von

essenzieller Bedeutung, um eine hohe Profitabilität und Kapitalrendite zu gewährleisten. Wahrscheinliche Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität sind bereits in der Prognose unterstellt. Ein Beispiel ist die Umsetzung der Baukasten- und Architekturansätze. Sie ermöglichen eine weitere Erhöhung der fahrzeug- und produktlinienübergreifenden Kommunalität und steigern die Profitabilität durch die Reduzierung von Entwicklungskosten und Investitionen bei der Serienentwicklung neuer Fahrzeuge. So können positive Skaleneffekte bei den Herstellkosten genutzt und die Flexibilität in der Fertigung kann erhöht werden. Durch eine wettbewerbsfähige Kostenbasis bietet sich die Möglichkeit, neue Marktsegmente zu erschließen.

Die Umsetzung der identifizierten Chancen erfolgt dezentral in den Fachstellen. Die Beurteilung der Bedeutung der Chancen für die BMW Group erfolgt in den Kategorien „wesentlich“ und „unwesentlich“.

Risiken und Chancen

Die folgende Übersicht dient dem Gesamtüberblick über alle Risiken und Chancen und zeigt deren Bedeutung für die BMW Group auf.

Für die BMW Group bestehen weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung bestandsgefährdende Risiken.

Nachfolgend werden Risiken und Chancen beschrieben, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group wesentlich beeinflussen können.

Risiken und Chancen	Risikohöhe	Veränderung zum Vorjahr	Chancen	Veränderung zum Vorjahr
Politische und weltwirtschaftliche Risiken und Chancen	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Strategische und branchenspezifische Risiken und Chancen	Hoch	Erhöht	Unwesentlich	Konstant
Risiken und Chancen aus betrieblichen Aufgabenbereichen				
— Produktion und Technologie	Mittel	Konstant	Unwesentlich	Konstant
— Einkauf	Mittel	Reduziert	Unwesentlich	Konstant
— Vertrieb	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
— Pensionsverpflichtungen	Hoch	Konstant	Wesentlich	Konstant
— Informationen, Datenschutz und IT	Mittel	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Finanzrisiken und -chancen				
— Währungen	Hoch	Konstant	Wesentlich	Konstant
— Rohstoffe	Hoch	Konstant	Wesentlich	Konstant
— Liquidität	Gering	Konstant	-	-
Risiken und Chancen aus Finanzdienstleistungen				
— Kreditausfall	Hoch	Konstant	Wesentlich	Konstant
— Restwert	Hoch	Konstant	Wesentlich	Konstant
— Zinsänderungen	Hoch	Erhöht	Wesentlich	Konstant
— Liquidität/Operationelle Risiken	Mittel	Konstant	-	-
Rechtliche Risiken	Gering	Konstant	-	-

Politische und weltwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die BMW Group steht als einer der weltweit führenden Anbieter von Premium-Produkten und Premium-Dienstleistungen vor großen Herausforderungen. Die Welt verändert sich mit hoher Geschwindigkeit. Daraus können sowohl Risiken als auch Chancen entstehen.

Politische und weltwirtschaftliche Risiken

In vielen Ländern bleibt eine effiziente individuelle Mobilität im Fokus politischer Regulierung und nationaler Umwelt- und Industriepolitik. Der Wertewandel in den Gesellschaften erfordert neuartige Mobilitäts- und Servicelösungen. Unvorhersehbare Störungen innerhalb der globalen Wirtschaftsverflechtungen und eine weiter steigende Wettbewerbsintensität unter den etablierten Anbietern sowie der Marktzugang neuer Konkurrenten können zu schwer abschätzbaren Auswirkungen führen.

Der Wechsel zwischen volatilen und stabilen volkswirtschaftlichen Phasen, verbunden mit einer hoch-effizienten Informationsverfügbarkeit, führt weiterhin zur Verunsicherung der Märkte und Konsumenten. Die konjunkturelle Entwicklung in den USA und Großbritannien zeugt gegenwärtig von Robustheit, aber die wirtschaftlichen Risiken, wie zum Beispiel Fehlallokationen zwischen den Vermögenspreisklassen, haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verringert. Die eingeleitete Transformation der chinesischen Wirtschaft von einer investitions- zu einer konsumorientierten Volkswirtschaft ist mit einem nachlassenden Wirtschaftswachstum und erhöhter Finanzmarktinstabilität verbunden. Dies führt nicht nur zu einem Absatzrückgang von Automobilen, sondern auch zu einer gemäßigten Nachfrage nach Rohstoffen, unter der vor allem die Schwellenländer leiden, wie Brasilien und Russland. Ein weiterer Verfall der Rohstoffpreise kann zu politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen und damit zu einer reduzierten volkswirtschaftlichen Nachfrage aus diesen Ländern führen.

Verwerfungen auf dem chinesischen Immobilien-, Aktien- und Bankenmarkt beziehungsweise ein zu rascher Zinsanstieg der US-amerikanischen Notenbank bergen ein nicht unerhebliches Risiko für die weltweite Finanzmarktstabilität in sich. Auch die ungelösten strukturellen Probleme der Eurozone und eine erneute Eskalation der wirtschaftlichen Lage, zum Beispiel in Griechenland, haben das Potenzial, die Wachstumsaussichten für die BMW Group zu verringern. Auf politischer Seite stellt die momentane Flüchtlingsthematik eine Bedrohung der europäischen Integration und der damit verbundenen Ausweitung beziehungsweise Aufrechterhaltung eines einheitlichen Wirtschafts- und Währungsraums dar.

Zunehmende politische und militärische Konflikte sowie terroristische Aktivitäten, Naturkatastrophen oder Pandemien können die Weltwirtschaft und die internationalen Kapitalmärkte nachhaltig negativ beeinflussen. Die zuvor genannten Risiken führen zu einer Reduzierung der Kaufkraft in den betroffenen Ländern und Regionen und damit vor allem zu einem Rückgang der Nachfrage von angebotenen Produkten und Dienstleistungen der BMW Group. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken im Wesentlichen mit der Internationalisierung von Vertriebs- und Produktionsstrukturen, die die Ergebnisabhängigkeit von Risiken in einzelnen Ländern und Regionen minimieren. Die regelmäßige Überprüfung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die die Basis für die Absatz- und Produktionsplanung bilden, stellt sicher, dass Marktveränderungen frühzeitig erkannt werden. Die Ermittlung der politischen und weltwirtschaftlichen Risiken basiert auf der Analyse historischer Daten und erfolgt mittels eines Cashflow-at-Risk-Ansatzes.

Der Eintritt von Risiken aus der Kategorie politische und weltwirtschaftliche Risiken könnte aufgrund des Einflusses der Absatzschwankungen mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Insgesamt werden die mit politischen und weltwirtschaftlichen Risiken verbundenen Risikohöhen als hoch klassifiziert.

Politische und weltwirtschaftliche Chancen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage der BMW Group. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich besser als in der Prognose dargestellt entwickeln, könnten Umsatz und Ergebnis der BMW Group die Prognose wesentlich übertreffen. Eine positiv überraschende Weltwirtschaft mit einem stärkeren chinesischen Wachstum, konjunkturfördernde Maßnahmen, die Umsetzung von stimulierenden Strukturreformen innerhalb der Eurozone und ein robustes Konsumverhalten US-amerikanischer Haushalte können trotz sich verteuernender Finanzierungskosten neben einem deutlich stärkeren Absatzwachstum auch zu einer Reduzierung des Wettbewerbsdrucks und damit einhergehend zu einer verbesserten Preisdurchsetzung führen. Gesamtwirtschaftliche Chancen eröffnen sich für die BMW Group vor allem, da Wachstumsmärkte konsequent identifiziert und erschlossen werden.

Politische und weltwirtschaftliche Chancen, die die Ertragslage der BMW Group nachhaltig positiv beeinflussen können, werden derzeit von der BMW Group als unwesentlich eingestuft.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Strategische und branchenspezifische Risiken und Chancen

Neue Regulierungen sowie die Entwicklung der Kraftstoff- und Energiepreise beeinflussen auch das Kundenverhalten. In Europa, Nordamerika, Japan, China und weiteren Ländern bestehen bereits mittel- bis langfristige Ziele zur Reduzierung von Verbrauch und CO₂-Emissionen der Fahrzeuge.

Risiken aus der Verschärfung von Gesetzen und Regulierungen

Ein bedeutendes Risiko für die Automobilindustrie besteht in kurzfristigen Verschärfungen von Gesetzen und Regulierungen, die deutlich erhöhte Investitionen sowie laufende Kosten nach sich ziehen, aber auch das Kundenverhalten ändern können. Mögliche Verschärfungen im Bereich des Verbraucherschutzes können zudem zu einer erhöhten Anzahl von Rückrufen führen. Dabei kann verändertes Kundenverhalten nicht nur durch neue Bestimmungen, sondern auch durch Veränderungen von Einstellungen, Werten, Umwelteinflüssen sowie Kraftstoff- und Energiepreisen induziert sein. Derzeit sieht die BMW Group insbesondere bei den konventionellen Antrieben eine zunehmende Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Emissionen nicht nur in den entwickelten Märkten Europas und Nordamerikas, sondern auch in den Schwellenländern wie zum Beispiel in China. Die BMW Group begegnet diesem Risiko mit dem Efficient Dynamics Konzept und nimmt eine Vorreiterrolle bei der Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen im Premiumsegment ein. Seit 2013 ergänzen elektrische Antriebe in den BMW i Fahrzeugen zunehmend das Angebot und tragen zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben und Anforderungen hinsichtlich CO₂-Emissionen bei. Die BMW Group investiert in die Entwicklung nachhaltiger Antriebstechnologien und Werkstoffe, um auch künftig hocheffiziente Fahrzeuge für die individuelle Mobilität im Premiumsegment anzubieten.

Weitere bedeutende Risiken können aus Verschärfungen bestehender Import- und Exportbestimmungen resultieren. Diese führen in erster Linie zu zusätzlichen Aufwendungen, können aber auch den Import beziehungsweise Export von Fahrzeugen und/oder Teilen einschränken. Die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch die zentralen Fachstellen regelmäßig überwacht und ausgewertet, sodass die BMW Group die gesetzlichen Anforderungen stets erfüllt. Dabei sind bereits verabschiedete oder sehr wahrscheinliche Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Prognose berücksichtigt.

Die Mitarbeiter tragen vor allem durch Innovationen zum nachhaltigen Wachstum und zur Steigerung der Profita-

bilität bei. Voraussetzung hierfür ist ein strategischer Ansatz in der Personalpolitik, den es auch bei geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen umzusetzen gilt. Hierfür trifft die BMW Group die geeigneten Vorkehrungen. Zur Ermittlung der Risikohöhen und der Ergebnisauswirkungen in dieser Kategorie dienen umfangreiche Szenarioanalysen.

Der Eintritt von Risiken aus der Kategorie strategische und branchenspezifische Risiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die mit strategischen und branchenspezifischen Risiken einhergehenden Risikohöhen werden als hoch eingestuft.

Strategische und branchenspezifische Chancen

Der weitere Ausbau des Produkt- und Mobilitätsportfolios sowie die Expansion in Wachstumsregionen tragen die wichtigsten mittel- bis langfristigen Wachstumschancen für die BMW Group.

Die Fortsetzung des Wachstumskurses hängt vor allem von der Fähigkeit ab, innovative Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Mit der Einführung der Marke BMW i werden für die BMW Group neue Zielgruppen erschlossen und die Marke BMW wird noch stärker als nachhaltige und zukunftsorientierte Marke positioniert. Die Produkte von BMW i sind auch wichtige Befähigungsprojekte für neue Technologien und Prozesse, die auch weiteren Fahrzeugkonzepten zugutekommen können. Erweitert wurde das bestehende Produktportfolio durch Mobilitätsdienstleistungen wie DriveNow, ChargeNow und ParkNow. Im Jahr 2015 wurden mit dem BMW 2er Active Tourer sowie dem 2er Gran Tourer neue Marktsegmente für die BMW Group besetzt. Die Akzeptanz und der Absatz der geplanten zukünftigen beziehungsweise erst kürzlich eingeführter Produktinnovationen könnten besser als in der Prognose erwartet sein. Im kurzfristigen Bereich sind mögliche positive Effekte als unwesentlich einzustufen.

Die BMW Group beobachtet einen langfristigen Trend zu mehr Nachhaltigkeit. Daraus ergeben sich für nachhaltige Produkte Absatzchancen und gegebenenfalls eine stärkere Preisdurchsetzung. Diese will die BMW Group durch Innovationen wie den BMW i3 und i8 in der Elektromobilität oder Efficient Dynamics im gesamten Produktportfolio nutzen. Die BMW Group sieht Chancen in neuen Produkt- und Marktkategorien sowie der Erschließung neuer Kundengruppen. Mit der Einführung neuer Geschäftsmodelle und dem Einsatz ihres wachsenden Partnernetzes versucht die BMW Group überdies, diese Chancen bestmöglich zu nutzen. Hierzu gehören unter anderem die Umsetzung des 360° ELECTRIC Portfolios im Rahmen der Elektro-

mobilität, die Partnerschaft mit Sixt im Bereich Mobilitätsdienstleistungen und die Kooperation mit Toyota im Bereich Wasserstoff als Antriebstechnologie.

Die BMW Group entwickelt ihre Instrumente zur Gewinnung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitern stetig weiter. Damit werden die Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Talente aller Mitarbeiter optimiert. Sollten mit diesen Maßnahmen und Methoden bessere Fortschritte erzielt werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Umsätze, die Ertragslage und Cashflows auswirken und dazu führen, dass die Prognose übertroffen wird. Auch die erfolgreiche Förderung einer Leistungskultur und die Weiterentwicklung der Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiter und Führungskräfte innerhalb der gesamten BMW Group könnten sich positiv auf Umsatz und Profitabilität auswirken.

Als Folge von Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen können kurz- bis mittelfristig positive Ergebniseffekte für die BMW Group entstehen. Ein möglicher Abbau von tarifären Handelshemmnissen, Importbeschränkungen oder die Herabsetzung von direkten Verbrauchssteuern bieten sowohl das Potenzial preiswerterer Materialbeschaffung für die BMW Group als auch die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen dem Kunden günstiger anzubieten.

Insgesamt werden die strategischen und branchenspezifischen Chancen, die die Ertragslage der BMW Group nachhaltig positiv beeinflussen können, als unwesentlich eingestuft.

Risiken und Chancen aus betrieblichen Aufgabenbereichen

Risiken aus Produktion und Technologie
Produktionsunterbrechungen und -ausfälle vor allem aufgrund von Brand, aber auch Ausfall aufgrund von Anlagen- beziehungsweise Steuerungstechnik sowie Störungen in Transport und Logistik stellen Risiken dar, denen die BMW Group mit entsprechender Vorsorge begegnet. Bereits in der Ausplanung von Produktionsstrukturen und -prozessen werden Maßnahmen getroffen, die sowohl auf Schadenshöhen als auch auf Eintrittswahrscheinlichkeiten reduzierend wirken. Neben dem technischen Brandschutz sind die Grundstücksaufbereitung unter Berücksichtigung von Überflutungsrisiken, die vorbeugende Instandhaltung und das Ersatzteilmanagement im Werkeverbund sowie die präventive Planung alternativer Transportwege zu nennen. Risikomindernd wirken außerdem flexible Arbeitszeitmodelle und Arbeitszeitkonten sowie die Fähigkeit, je nach Bedarf einzelne Modelle zusätzlich in weiteren Werken zu bauen. Dadurch können Rückstände aufgrund einer Produktionsunterbrechung zeitnah aufgeholt werden.

Risiken aus Betriebsunterbrechung und Produktionsausfall infolge von Brand sind zudem durch Verträge mit Versicherungsunternehmen hoher Bonität wirtschaftlich sinnvoll gedeckt.

Die Entwicklung und Produktion von technisch komplexen Fahrzeugen in hohen Produktionsstückzahlen ist eine technische Herausforderung und mit Qualitätsrisiken verbunden. Um den hohen Qualitätsanspruch zu erreichen und die Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen zu reduzieren, können vor allem höhere Aufwendungen als in der Prognose unterstellt notwendig sein, aber auch die Verfügbarkeit von Produkten insbesondere bei den Produktionsanläufen neuer Fahrzeugprojekte eingeschränkt werden. Risikomindernd wirken sich regelmäßige Überwachungsaudits und die kontinuierliche Verbesserung unseres Qualitätsmanagements aus, die den hohen Qualitätsstandard absichern. Zusätzlich bildet die BMW Group angemessene Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen. Diese reduzieren das Ergebnisrisiko, sind jedoch bereits in der Prognose berücksichtigt. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sind im Konzernanhang unter Textziffer [36] enthalten.

Der Eintritt von Risiken aus Produktion und Technologie könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhen resultierend aus Produktion und Technologie werden als mittel eingeschätzt.

Chancen aus Produktion und Technologie
Es besteht die Möglichkeit, dass durch weitere technische Innovationen im Bereich Produkte/Prozesse sowie durch organisatorische Änderungen Chancen entstehen, die vor allem Effizienzsteigerungen darstellen, jedoch auch zu einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit der BMW Group führen könnten. Zum Beispiel wurde im Bereich Leichtbau im BMW i3 erstmals der Werkstoff Carbon in der Automobilindustrie in hohen Stückzahlen eingesetzt. Im Berichtsjahr wurde Carbon dann auch im BMW 7er verbaut und es konnten aufgrund der Senkung des Fahrzeuggewichts Wettbewerbsvorteile hinsichtlich Verbrauch und Fahrdynamik realisiert werden.

Aufgrund des zeitlichen Vorlaufs zur Entwicklung neuer Produkte und Prozesse werden die Chancen im Betrachtungszeitraum als unwesentlich für die Ertragslage der BMW Group bewertet.

Risiken aus dem Einkauf
Die in der Automobilindustrie eng verzahnte Zusammenarbeit zwischen Herstellern und Zulieferern bei

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18	Grundlagen des Konzerns
18	Geschäftsmodell
20	Steuerungssystem
23	Wirtschaftsbericht
23	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmen- bedingungen
27	Gesamtaussage
27	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Geschäftsverlauf
49	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
59	Erläuterungen zur BMW AG
62	Nachtragsbericht
63	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
63	Prognosebericht
68	Risiko- und Chancenbericht
81	Internes Kontrollsystem und Risiko- managementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
83	Übernahmerelevante Angaben
87	BMW Aktie und Kapitalmarkt

der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen sowie dem Angebot von Dienstleistungen und Services schafft neben den ökonomischen Vorteilen auch erhöhte Abhängigkeiten. Durch die weitere Erhöhung der fahrzeug- und produktlinienübergreifenden Kommunalität im Rahmen der Baukasten- und Architekturansätze erhöht sich das Versorgungsrisiko bei Ausfall von einzelnen Lieferanten. Schon bei der Vorauswahl ihrer Lieferanten achtet die BMW Group darauf, dass die künftigen Partner die gleichen ökologischen, sozialen sowie auf Corporate Governance bezogenen Standards erfüllen, an denen sich auch die BMW Group messen lässt. Grundlage hierfür bildet der BMW Group Nachhaltigkeitsstandard für das Lieferantennetzwerk, der in Anlehnung an weltweit gültige und anerkannte Leitlinien und Grundsätze bestimmte Grundprinzipien und Standards an Lieferanten für produktionsbezogene und nicht produktionsbezogene Güter und Dienstleistungen festlegt. Hierzu gehören unter anderem die Achtung international anerkannter Menschenrechte sowie Arbeits- und Sozialstandards. Wichtigste Maßnahme zur Sicherstellung der Nachhaltigkeitsstandards ist ein dreistufiges Nachhaltigkeitsrisikomanagement, bestehend aus einem BMW Group spezifischen Nachhaltigkeitsrisikofilter, einem Nachhaltigkeitsfragebogen sowie Nachhaltigkeitsaudits. Darüber hinaus werden insbesondere für die Baukastenumfänge die Zulieferer auf ihre technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hin sowohl während der Entwicklungs- als auch Produktionsphasen der Fahrzeuge fortlaufend überprüft. Dabei wird besonders auf die Qualität der Teile geachtet. Für die Erreichung des sehr hohen Qualitätsniveaus könnte es notwendig sein, in neue technische Konzepte zu investieren oder geplante Neuerungen nicht weiter zu verfolgen mit der Konsequenz, dass die Materialkosten über dem in der Prognose berücksichtigten Niveau liegen. Die Lieferantenstandorte werden hinsichtlich Naturgefahren wie Überschwemmungen oder Erdbeben bewertet, um Risiken bei der Teile- und Materialversorgung frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern. Weiterhin werden für die Serienlieferanten die Brandrisiken mittels Fragebogen und punktuell durch Vor-Ort-Begehungen evaluiert. Eine Produktionsunterbrechung bei Lieferanten aufgrund ungenügender Rohstoffversorgung wird bei kritischen Rohstoffen im Rohstoffmanagement nachgehalten. Um Risiken bei der Rohstoffversorgung zu reduzieren, arbeitet die BMW Group an Maßnahmen zur Reduzierung des Rohstoffeinsatzes oder zur Substitution durch alternative Rohstoffe. Die zunehmende Komplexität im Lieferantennetzwerk insbesondere bei den nur indirekt durch die BMW Group steuerbaren Unterlieferanten ist eine weitere mögliche Ursache für den Ausfall von Lie-

ferantenstandorten. Produktionsprobleme bei den Lieferanten können zu erhöhten Aufwendungen für die BMW Group bis hin zu Produktionsunterbrechungen mit entsprechender Reduzierung des Fahrzeugabsatzes führen.

Der Eintritt von Einkaufsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe resultierend aus Einkaufsrisiken wird als mittel klassifiziert.

Chancen aus dem Einkauf

Chancen entstehen im Ressort Einkauf und Lieferantennetzwerk vor allem aus dem globalen Sourcing und der daraus resultierenden Effizienzsteigerung und der Nutzung von Innovationen der Lieferanten, die zu einer Erweiterung des Produktangebots führen können.

Durch Beobachtung und Entwicklung der globalen Lieferantenmärkte ist die BMW Group kontinuierlich bestrebt, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch die Zusammenarbeit mit den weltweit besten Anbietern für Produkte und Dienstleistungen zu optimieren. Chancen entstehen dabei insbesondere durch die Einführung neuer, innovativer Fertigungstechnologien und die Erschließung von standortspezifischen Faktorkostenvorteilen, Letzteres insbesondere im Zuge des Aufbaus von lokalen Lieferantenstrukturen im Umfeld neuer und bestehender BMW Group Fertigungsstätten.

Weitere Chancen entstehen durch die Integration bisher nicht identifizierter Innovationen aus dem Lieferantenmarkt in das Produktangebot. Die BMW Group bietet innovativen Lieferanten eine Vielzahl an Möglichkeiten zur passgenauen Vertragsgestaltung, um die Attraktivität für Anbieter von innovativen Lösungen zu steigern. Die BMW Group ehrt die innovativsten Zulieferunternehmen in regelmäßigen Abständen mit dem Supplier Innovation Award.

Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken aus dem Vertrieb

Insbesondere sich wandelnde weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie vermehrt protektionistische Tendenzen können zu einer Reduzierung der Nachfrage sowie zu Schwankungen in der regionalen Aufteilung und der Zusammensetzung nach Fahrzeugen und Mobilitätsdienstleistungen führen. Die Vertriebs- und Produktionsprozesse in der BMW Group bieten

durch ihre Flexibilität die Möglichkeit, die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren. Gleichzeitig wird der mit der Intensivierung des Wettbewerbs in allen Märkten, insbesondere in Westeuropa, den USA und China, einhergehende Druck auf die Preise und Margen stetig analysiert, wie beispielsweise die Entwicklung des Graumarktvolumens aus den USA in den chinesischen Markt. Zur Ermittlung der Preis- und Margenrisiken wird eine Szenariobewertung angewandt. Diese basiert auf einer Bottom-up-Abfrage der Hauptabsatzmärkte und einer Analyse historischer Daten.

Der Eintritt von Vertriebsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe ist als hoch einzustufen.

Chancen aus dem Vertrieb

Die BMW Group konzentriert ihre Vertriebskapazitäten vor allem auf die Märkte mit dem höchsten Wachstum und dem größten Geschäfts- und Umsatzpotenzial. Der Fortschritt im Bereich der digitalen Kommunikation und Vernetzung bietet zudem Chancen für die Marken der BMW Group. So kann mit Konsumenten gezielter und intensiver in Kontakt getreten und langfristige Beziehungen und Markentreue können aufgebaut werden. Dabei investiert die BMW Group in die Weiterentwicklung des Vermarktungskonzepts, um die Kundenbeziehungen zu intensivieren. Beispielsweise wurde im Berichtsjahr in Großbritannien eine Online-Vertriebsplattform eingeführt, auf der Käufer ihr Fahrzeug aussuchen, finanzieren und online kaufen können. Auch künftig wird aktiv nach neuen Chancen gesucht, um den Mehrwert für die Kunden noch stärker als derzeit erwartet zu steigern und dabei wesentliche Chancen bezüglich Absatzwachstum und Preisdurchsetzung zu realisieren. Die BMW Group verfolgt aufmerksam die neuesten Entwicklungen und Trends bei den Kommunikationstechnologien, wie zum Beispiel soziale Medien und Netzwerke, durch die die Marken noch mehr Konsumenten erreichen, sowie bei den automobilnahen Geschäftsaktivitäten der Technologieunternehmen (autonomes Fahren). Die Marken der BMW Group sind auf zahlreichen Plattformen wie Facebook, YouTube und Twitter präsent. Durch die digitale Kommunikation kann beim Kunden ein intensiveres Produkt- und Markenerlebnis entstehen, das sich positiv auf Umsatz und Ergebnis auswirken könnte.

Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken und Chancen aus Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen gegenüber den Mitarbeitern werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Für die Abzinsung künftiger Pensionszahlungen werden Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität herangezogen. Die Renditen unterliegen Marktschwankungen und beeinflussen damit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch Veränderungen weiterer Parameter wie beispielsweise steigende Inflationsraten und höhere Lebenserwartung haben Einfluss auf die Höhe der Pensionsbeziehungsweise Zahlungsverpflichtungen. Je nach Veränderung dieser Parameter resultieren daraus Chancen oder Risiken.

Pensionsverpflichtungen der BMW Group werden größtenteils rechtlich getrennt vom Unternehmensvermögen in Pensionsfonds oder Treuhandkonstrukten verwaltet. Der künftige Mittelbedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft wird dadurch erheblich reduziert, da diese primär aus dem Pensionsvermögen beglichen werden. Das Pensionsvermögen der BMW Group besteht aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien und sonstigen Anlageklassen. Das Anlagevermögen der Pensionsfonds beziehungsweise der Treuhandkonstrukte wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert. Eine breite Streuung der Vermögensanlagen trägt zur weiteren Risikoreduzierung bei. Um Schwankungen der Pensionsdefizite zu verringern, wird die Anlagestruktur an den Laufzeiten der Pensionszahlungen sowie an der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet. Neubewertungseffekte auf Verpflichtungs- und Fondsvermögensseite werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und bilanziell in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital der BMW Group dargestellt.

Der Eintritt von Pensionsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhen aus Pensionsverpflichtungen werden als hoch klassifiziert.

Der zur Ertragsgenerierung dienende Teil des Pensionsvermögens bietet in einem günstigen Kapitalmarktumfeld die Chance, dass die Entwicklung des Pensionsvermögens die Erwartungen übersteigt und somit das Pensionsdefizit reduziert, was die Vermögens- und Finanzlage der BMW Group wesentlich positiv beeinflussen könnte.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen sind im Konzernanhang unter Textziffer [35] enthalten.

Risiken und Chancen aus Informationen, Datenschutz und IT
Durch den stetig wachsenden Einsatz der Informationstechnologie (IT) in allen Geschäftsbereichen nimmt die Bedeutung von elektronisch verarbeiteten Informationen und der Verfügbarkeit der IT-Systeme weiter zu. Damit sind Chancen, aber auch Risiken verbunden.

Risiken aus Informationen, Datenschutz und IT
Der BMW Group können Schäden entstehen, wenn die Vertraulichkeit/Integrität von schutzbedürftigen Informationen, Daten und Systemen verletzt und/oder die Verfügbarkeit eingeschränkt wird. Als unmittelbare Folgen hiervon wären vor allem zusätzliche Aufwendungen zur zeitnahen Wiederherstellung der Informationen, Daten und Systeme zu nennen. Aber auch negative Auswirkungen auf der Leistungsseite aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Produkten und Services bis hin zu Ausfällen in der Produktion von Teilen und Fahrzeugen wären vorstellbar. Eine weitere mittelbare Folge könnten Reputationsrisiken sein, die jedoch nicht quantifizierbar sind.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Informations- und IT-Risiken systematisch erfasst, regelmäßig überwacht und von den Fachstellen mit Maßnahmen versehen. Technische Schutzmaßnahmen umfassen unter anderem Virenschutz, Firewall-Systeme, Zugangs- und Zugriffskontrollen auf Betriebssystem- und Anwendungsebene, regelmäßige Datensicherung und Datenverschlüsselung. Wiederkehrende Analysen und Kontrollen (zum Beispiel zur Prüfung der Datenschutzerfordernungen) sowie ein konsequentes Sicherheitsmanagement gewährleisten ein hohes Sicherheitsniveau.

Die externen und internen Anforderungen an die IT ändern sich aufgrund des technologischen Fortschritts rasant. Potenzielle Risiken werden deshalb fortlaufend untersucht und mit geeigneten Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung belegt. Trotz regelmäßiger Überprüfung und aller vorbeugenden Sicherheitsmaßnahmen können Risiken in diesem Umfeld nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Der Schutz von Geschäftsinformationen sowie von Mitarbeiter- und Kundendaten gegen unberechtigte Zugriffe und Missbrauch hat einen sehr hohen Stellenwert. Die Informationssicherheit ist fester Bestandteil der Geschäftsprozesse und richtet sich nach dem internationalen Sicherheitsstandard ISO/IEC 27001. Für den Schutz

personenbezogener Daten werden die hohen Anforderungen der EU-Datenschutzrichtlinie und des Bundesdatenschutzgesetzes zugrunde gelegt.

Alle Mitarbeiter sind zum sorgfältigen Umgang mit Informationen wie Kunden- und Beschäftigendaten, zur sicheren Nutzung von Informationssystemen und zu einem transparenten Umgang mit Risiken verpflichtet. Die konzernweit gültigen Vorgaben sind in einem umfassenden Regelwerk aus Grundsätzen, Richtlinien und Anweisungen dokumentiert. Regelmäßige Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen schaffen ein hohes Sicherheits- und Risikobewusstsein bei allen Beteiligten. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Regelungen geschult.

Die Verantwortung für den Datenschutz in jeder Konzerngesellschaft liegt beim Vorstand beziehungsweise bei der jeweiligen Geschäftsführung. In jeder Konzerngesellschaft sind lokale Data Privacy Protection Officers verankert. Bei Kooperationen und Partnerbeziehungen schützt die BMW Group ihr geistiges Eigentum und die Kunden- beziehungsweise Beschäftigendaten durch klar definierte Vorgaben zum Informations- und Datenschutz sowie zur Nutzung der Informationstechnologie. Informationen, die Kernkompetenzen darstellen, sowie sensible personenbezogene Informationen unterliegen besonders strengen Sicherheitsvorkehrungen. Um Mitarbeitern, Kunden und den europäischen Datenschutzbehörden ein klares Signal zu geben, dass die BMW Group den Datenschutz ernst nimmt, beschloss der Vorstand der BMW AG die Etablierung von Binding Corporate Rules für Mitarbeiterdaten.

Der Eintritt von Informations-, Datenschutz- und IT-Risiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Risikohöhen im Zusammenhang mit Informations-, Datenschutz- und IT-Risiken werden als mittel eingestuft.

Chancen aus Informationen, Datenschutz und IT
Durch den Einsatz der Informationstechnologie ergeben sich umgekehrt aber auch Chancen. Unter dem Begriff Industrie 4.0 werden zum Beispiel neue Ansätze in der Produktion und in der Energieversorgung untersucht, die zu deutlichen Effizienzsteigerungen und mehr Nachhaltigkeit führen. Über Connected Drive wird ständig das Angebot an Diensten und Apps für den Kunden erweitert und aktualisiert. Der BMW 7er bietet mit dem optionalen Driving Assistant Plus teilautonomen Fahrkomfort an. Der Kauf des Kartendienstes HERE schafft die Grundlage für die nächste Generation

der Mobilität und ortsbezogener Dienste. Für die Autoindustrie ist dies die Basis für neue kundenwerte Funktionen wie zum Beispiel neuartige Assistenzsysteme bis hin zum vollautomatisierten Fahren.

Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Finanzrisiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Währungsrisiken und -chancen

Die BMW Group schließt als international tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, woraus grundsätzlich Währungsrisiken und -chancen resultieren. Da ein beträchtlicher Anteil der Konzernumsätze außerhalb der Eurozone (vor allem in China und den USA) realisiert wird und die Material- und Finanzmittelbeschaffung ebenfalls weltweit erfolgt, haben Währungsveränderungen eine erhebliche Bedeutung für das Unternehmensergebnis. Zur Ermittlung der Währungsrisiken und -chancen werden Cashflow-at-Risk-Modelle und Szenarioanalysen eingesetzt. Die Analyseergebnisse bilden die Entscheidungsgrundlage für das operative Währungsmanagement. Im Jahr 2015 trugen der chinesische Renminbi, der US-Dollar, das britische Pfund, der russische Rubel und der japanische Yen insgesamt rund 70 % zum Fremdwährungsrisiko der BMW Group bei.

Währungsrisiken steuert die BMW Group sowohl strategisch (mittel- und langfristig) als auch operativ (kurz- und mittelfristig). Mittel- und langfristig sind als Maßnahmen sowohl die Erhöhung der Produktion in Fremdwährungsländern (Natural Hedging) als auch die Steigerung der Einkaufsvolumen im Fremdwährungsraum zu nennen. In Bezug auf Wechselkursrisiken hat beispielsweise der Bau neuer Werke an ausländischen Standorten wie USA, China oder Brasilien eine reduzierende Wirkung. Die Sicherung auf den Finanzmärkten dient der operativen beziehungsweise kurz- und mittelfristigen Steuerung von Währungsrisiken. Die Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich mit Finanzmarktpartnern hoher Bonität abgeschlossen. Zum Chancenerhalt werden auch Optionen eingesetzt. Die Bonität der Partner wird durch ein Kontrahentenrisikomanagement kontinuierlich überwacht.

Der Eintritt von Währungsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Währungsrisiken sind mit einer hohen Risikohöhe verbunden.

Bei einer für die BMW Group positiven Währungsentwicklung resultieren daraus wesentliche Chancen.

Rohstoffrisiken und -chancen

Die Preisänderung von Rohstoffen überwacht die BMW Group mittels eines umfangreich definierten Steuerungsprozesses. Die wesentliche Zielsetzung dieses Steuerungsprozesses ist eine Erhöhung der Planungssicherheit für die BMW Group.

Die Preisrisiken und -chancen für Edelmetalle (Platin, Palladium, Rhodium), Buntmetalle (Aluminium, Kupfer, Blei), teilweise Stahl beziehungsweise Stahlgrundstoffe (Eisenerz, Koks-Kohle) und Energie (Gas, Strom) werden durch Finanzderivate beziehungsweise Lieferverträge mit Preisbindungen abgesichert.

Der Eintritt von Rohstoffrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Rohstoffrisiken sind mit einer hohen Risikohöhe verbunden.

Bei einer für die BMW Group positiven Entwicklung der Rohstoffpreise resultieren daraus wesentliche Chancen.

Liquiditätsrisiken

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Finanzkrise wurde ein Konzept zur Mindestliquidität erarbeitet, das konsequent eingehalten wird. Die konzernweite Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BMW Group wird durch das Vorhalten einer Liquiditätsreserve sowie durch eine breite Streuung der Refinanzierungsquellen gewährleistet. Die Liquiditätssituation wird auf Gesellschaftsebene fortwährend überwacht und durch eine konzernweite Planung des Finanzbedarfs sowie der Finanzmittelbeschaffung erfasst und gesteuert. Liquiditätsrisiken können zum einen in Form steigender Refinanzierungskosten, zum anderen als eingeschränkte Mittelverfügbarkeit aufgrund der generellen Marktsituation oder durch den Ausfall einzelner Banken zum Ausdruck kommen. Das Finanzierungs- und Leasinggeschäft im Segment Finanzdienstleistungen wird zum größten Teil durch den Kapitalmarkt refinanziert. Die BMW Group verfügt durch ihre hohe Bonität über einen guten Zugang zu den Finanzmärkten und konnte im Berichtszeitraum unverändert Finanzmittel zu guten Konditionen aufnehmen. Neben einer diversifizierten Refinanzierungsstrategie war dies auch auf die anhaltend solide Finanz- und Ergebnissituation der BMW Group zurückzuführen. International anerkannte Ratingagenturen bestätigen die gute Bonität der BMW Group.

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Der Eintritt von Liquiditätsrisiken könnte mit geringen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe bei Risikoeintritt im Zusammenhang mit Liquiditätsrisiken einschließlich der Gefahr einer Verschlechterung des Ratings, die mit einer Verteuerung der Refinanzierungskonditionen verbunden wäre, wird als gering eingeschätzt.

Die Methoden der Risikomessung und der Sicherung im Zusammenhang mit den Währungs- und Rohstoffrisiken werden im Konzernanhang unter Textziffer [42] beschrieben. Die von der BMW Group hierfür eingesetzten Derivate werden, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, grundsätzlich auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter Textziffer [42] enthalten.

Risiken und Chancen aus dem Segment Finanzdienstleistungen

Die Risikoarten im Finanzdienstleistungsgeschäft umfassen das Kredit- beziehungsweise Adressenausfallrisiko, das Restwertrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko und operationelle Risiken. Zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken wurden interne Methoden entwickelt, die nationalen und internationalen Standards entsprechen sowie an den Anforderungen des regulatorischen Umfelds wie Basel III orientiert sind. Die Grundlage für das Risikomanagement im Segment Finanzdienstleistungen bildet die Risikostrategie sowie ein Regelwerk aus strategischen Grundsätzen und Richtlinien, die aus regulatorischen Anforderungen abgeleitet werden. Organisatorisch wird der Risikomanagementprozess durch eine klare Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge sowie ein durchgängiges internes Kontrollsystem sichergestellt. Das zentrale Steuerungsinstrument der Risiken im Segment Finanzdienstleistungen ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Dabei müssen zu jeder Zeit alle Risiken im Sinne unerwarteter Verluste durch entsprechende Risikodeckungsmassen in Form von Eigenkapital abgedeckt sein. Die unerwarteten Verluste werden durch verschiedene Value-at-Risk-Modelle, die für die jeweilige Risikoart entwickelt wurden und in regelmäßigen Abständen überprüft werden, gemessen. Die Aggregation der Risiken erfolgt unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten. Anschließend wird der kalkulierte Gesamtwert aller Risiken der allokierten Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Risikodeckungsmasse wird durch die Risikoneigung im Segment Finanzdienstleis-

tungen bestimmt. Durch ein integriertes Limitsystem für die einzelnen Risikoarten wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig überwacht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Risiken im Segment zu jeder Zeit ausreichend durch Risikodeckungsmassen gedeckt.

Kredit- und Adressenausfallrisiko und -chance

Kredit- und Adressenausfallrisiken entstehen im Segment Finanzdienstleistungen dadurch, dass ein Vertragspartner, zum Beispiel ein Kunde oder Händler, seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann und deshalb weniger Ertrag beziehungsweise Verluste generiert werden. Im Kredit- oder Adressenausfallrisiko verfügt das Segment Finanzdienstleistungen über unterschiedliche Ratingsysteme, anhand derer die Bonität der Vertragspartner beurteilt wird. Die Steuerung der Kreditrisiken erfolgt zum einen durch eine bereits zum Zeitpunkt der Kreditentscheidung durchgeführte Kalkulation barwertiger Standardrisikokosten, zum anderen werden während der Kreditlaufzeit entstehende Bonitätsveränderungen der Kunden durch Risikovorsorgeverfahren abgedeckt. Hierbei werden die einzelnen Kunden in Abhängigkeit von ihrem aktuellen Vertragsstatus monatlich eingestuft und entsprechend der jeweiligen Einstufung mit unterschiedlichen Werten in der Risikovorsorge berücksichtigt. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen, die über der Prognose liegen, können zu geringeren Ausfallraten und damit zu positiven Ergebnisauswirkungen führen.

Der Eintritt von Kredit- beziehungsweise Adressenausfallrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als hoch eingestuft. Potenzielle Chancen in diesem Bereich stuft die BMW Group als wesentlich ein.

Restwertrisiko und -chance

Im Zusammenhang mit Leasingverträgen entstehen Risiken und Chancen, wenn der Vermarktungswert eines Leasingfahrzeugs am Ende der Vertragslaufzeit von der ursprünglich bei Vertragsabschluss kalkulierten und der Leasingrate unterstellten Restwertprognose abweicht.

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der erwartete Marktwert des Fahrzeugs am Ende der Vertragslaufzeit geringer ist als die bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwertprognose. Für jedes Fahrzeug wird diese auf der Basis historischer externer und interner Daten ermittelt. Diese Basisschätzung bildet den erwarteten Marktwert des Fahrzeugs zum Ende der Vertragslaufzeit ab.

Bei der Steuerung der Restwertrisiken werden ebenfalls zu Vertragsbeginn barwertige Risikokosten kalkuliert. Während der Vertragslaufzeit wird die Marktentwicklung stetig beobachtet und die Risikobewertung aktualisiert.

Der Eintritt von Restwertrisiken könnte aus Konzernsicht mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. In den betroffenen Segmenten Finanzdienstleistungen und Automobile ergäben sich mittlere Ergebnisauswirkungen. Die Risikohöhe für den Gesamtkonzern wird als hoch klassifiziert.

Die potenzielle Bedeutung der Restwertchance stuft die BMW Group als wesentlich ein.

Zinsänderungsrisiko und -chance

Zinsänderungsrisiken im Segment Finanzdienstleistungen umfassen potenzielle Verluste durch die Veränderung von Marktzinsen. Sie können entstehen, wenn Zinsbindungsfristen zwischen der Aktiv- und Passivseite der Bilanz nicht kongruent sind. Im Finanzdienstleistungsgeschäft werden Zinsänderungsrisiken durch eine weitgehend fristenkongruente Aufnahme von Refinanzierungsmitteln sowie den Einsatz von Zinsderivaten gesteuert.

Der Eintritt von Zinsänderungsrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als hoch klassifiziert.

Positive Zinsentwicklungen im Vergleich zur Prognose stellen Zinsänderungschancen dar, die die BMW Group als wesentlich einstuft.

Die von der BMW Group eingesetzten Derivate werden, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, grundsätzlich auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter Textziffer [42] enthalten.

Liquiditäts- und operationelle Risiken im Segment Finanzdienstleistungen

Bei der Finanzierung des Geschäfts im Segment Finanzdienstleistungen werden Liquiditätsrisiken durch das Matched-Funding-Prinzip weitestgehend vermieden. Dabei wird durch regelmäßige Messung und Überwachung sichergestellt, dass sich Cashinflows und Cashoutflows in den unterschiedlichen Laufzeiten und Währungen

ausgleichen. Diese Vorgehensweise ist in das Zielliquiditätskonzept der BMW Group eingebunden. Operationelle Risiken werden im Segment als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Ereignisse (externe Risiken) eintreten. In diesen vier Risikokategorien ist das damit zusammenhängende Rechtsrisiko beziehungsweise Reputationsrisiko eingeschlossen. Durch die Erfassung und Bewertung von Risikoszenarien und Schadensfällen sowie Gegenmaßnahmen in der Operational Risk Management Suite (OpRisk-Suite) wird die systematische Analyse und Steuerung potenzieller beziehungsweise eingetretener operationeller Risiken ermöglicht. Zusätzlich werden jährliche Self-Assessments durchgeführt.

Der Eintritt von operationellen Risiken könnte mit niedrigen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als mittel eingestuft.

Rechtliche Risiken

Rechtmäßiges Handeln ist eine der Grundvoraussetzungen für den Erfolg der BMW Group. Das geltende Recht bildet dabei den verbindlichen Rahmen für die weltweiten Aktivitäten des Unternehmens. Durch die fortschreitende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit der BMW Group, des allgemeinen Wirtschaftsgeschehens sowie die Vielzahl und Komplexität rechtlicher Vorschriften steigt die Gefahr, dass es bereits aus mangelnder Kenntnis zu Rechtsverstößen kommen kann.

Die BMW Group verfügt über eine Compliance Organisation, um rechtmäßiges Handeln ihrer Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter dauerhaft sicherzustellen. Nähere Informationen zur Compliance Organisation in der BMW Group finden sich im Abschnitt Corporate Governance.

Wie jedes weltweit tätige Unternehmen ist die BMW Group mit Rechtsstreitigkeiten, behaupteten Ansprüchen, insbesondere aus Gewährleistungs- und Produkthaftungsumfängen oder Schutzrechtsverletzungen, und behördlichen Verfahren konfrontiert. Diese können sich unter anderem auf die Reputation des Konzerns auswirken. Dabei handelt es sich um Wesentlichen um Verfahren, die branchentypisch oder Folge der Anpassung der Produkt- oder Einkaufsstrategie an veränderte Marktbedingungen sind. Insbesondere im US-amerikanischen Markt können sich aus Sammelklagen und Pro-

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 – Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 – Risiko- und Chancenbericht
- 81 – Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

dukthaftungsrisiken erhebliche finanzielle Auswirkungen und Imageschäden ergeben. Risikomindernd wirkt sich der hohe Qualitätsstandard der Produkte aus, der durch regelmäßige Überwachungsaudits und kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen sichergestellt wird.

Die BMW Group bildet für rechtliche Verfahren angemessene Rückstellungen. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, wird ein Teil der Risiken, insbesondere aus dem US-amerikanischen Markt, zudem über Versicherungen abgedeckt. Eine mögliche schärfere Anwendung oder Auslegung bestehender Verbraucherschutzregelungen könnte zu einer Zunahme bei den Rückrufen führen. Einige Risiken können jedoch nicht oder nur begrenzt eingeschätzt werden oder führen nur in einem unwahrscheinlichen Fall zu Belastungen. Solche Belastungen werden von den sonstigen Eventualverbindlichkeiten erfasst. Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass Schäden eintreten können, die nicht oder nicht vollständig durch eine Versicherung oder Rückstellung abgedeckt sind oder in den sonstigen Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt werden. Zu Rechtsrisiken werden gemäß IAS 37 (Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen) geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen rechtlichen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können. Ergänzende Informationen zu Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernanhang unter Textziffer [41] enthalten.

Der Eintritt von rechtlichen Risiken könnte mit niedrigen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhen der identifizierten wesentlichen rechtlichen Risiken werden als gering eingestuft. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass neue, derzeit nicht absehbare rechtliche Risiken eintreten, die hohe Ergebnisauswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risiken und Chancen. Im strategischen und branchenspezifischen Bereich sieht die BMW Group eine Zunahme der Risiken insbesondere aufgrund der Verschärfung von gesetzlichen Regelungen. Die einkaufsseitigen betrieblichen Risiken reduzieren sich aufgrund erfolgreich implementierter Kostensenkun-

gen. In der Kategorie Risiken aus Finanzdienstleistungen hat sich die Risikohöhe aufgrund des wachsenden Portfolios erhöht. Aufgrund dieser Änderungen hat sich die Gesamtrisikolage für die BMW Group gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die sich negativ auf die Geschäftstätigkeit, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Reputation des Konzerns auswirken können. Um die Beherrschung dieser Risiken zu gewährleisten, hat die BMW Group ein umfangreiches Risikomanagementsystem geschaffen. Darüber hinaus stellen die genannten Chancen für die BMW Group Potenziale dar, jeweilige Zielsetzungen und Planungen zu erreichen.

Aus heutiger Sicht sieht das Management der BMW Group den Bestand des Unternehmens nicht gefährdet. Die derzeit bestehenden Risiken werden wie im Vorjahr als beherrschbar angesehen, können sich aber – ähnlich wie die Chancen – bei einem Eintreten auf die Prognosen auswirken. Die finanzielle Ausstattung des Konzerns ist stabil, der Bedarf an liquiden Mitteln ist gegenwärtig durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Das Interne Kontrollsystem der BMW Group hat die Aufgabe, die Wirksamkeit der Geschäftstätigkeit zu sichern. Es trägt zur Einhaltung der für die BMW Group maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung bei. Damit leistet es einen signifikanten Beitrag zum Management der Prozessrisiken. Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie den Konzernrechnungslegungsprozess dargestellt.

Information und Kommunikation

Eine Komponente des Internen Kontrollsystems ist die Information und Kommunikation. So wird gewährleistet, dass die zur Erreichung der Ziele des Internen Kontrollsystems erforderlichen Informationen in geeigneter und zeitgerechter Form den verantwortlichen Stellen im Unternehmen zur Verfügung stehen. Die Bereitstellung der für die Rechnungslegungsprozesse der BMW AG und der sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie für den Konzernrechnungslegungsprozess der BMW Group erforderlichen Informationen erfolgt im Wesentlichen durch Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen und Schulungen. Auf diese Informationen kann über das Intranet der BMW Group unternehmensweit zugegriffen werden. Sie bilden den Rahmen für eine einheitliche Anwendung der relevanten Vorschriften in allen Konzerngesellschaften. Die Qualität dieser Informationen wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Aktualität sowie durch einen kontinuierlichen Austausch zwischen den verantwortlichen Fachbereichen sichergestellt.

Organisatorische Maßnahmen

Die Rechnungslegungsprozesse sowie Konzernrechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung strukturiert. Diese Funktionstrennungen tragen dazu bei, dass Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird. So stellt beispielsweise auch die regelmäßige Abstimmung von interner Planungsrechnung und externer Rechnungslegung die Qualität der Finanzberichterstattung sicher. Darüber hinaus gibt es als unternehmensinterne prozessunabhängige Funktion die interne Revision. Diese prüft und beurteilt im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems und leitet bei Bedarf entsprechende Maßnahmen ein.

Kontrollen

In allen Rechnungslegungsprozessen und Konzernrechnungslegungsprozessen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Zur Vermeidung der Prozessrisiken werden darüber hinaus Kontrollen mithilfe von IT-Anwendungen ausgeführt. Überdies findet ein Monitoring in Bezug auf die Kontrollabdeckung risikobehafteter Konten statt.

IT-Berechtigungen

Die im Rechnungslegungsprozess und Konzernrechnungslegungsprozess eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugangsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugangsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben. Außerdem wird bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vieraugenprinzip angewendet, sodass zum Beispiel die Stellung und Freigabe eines Antrags nicht durch die gleiche Person erfolgen können. Die Sicherstellung angemessener Berechtigungen in den IT-Systemen wird auch technisch überwacht.

Mitarbeiterqualifizierung

Alle Mitarbeiter werden ihren Aufgaben entsprechend ausgebildet und insbesondere bezüglich Änderungen in den Vorschriften oder den Prozessen regelmäßig geschult. Zur weiteren Risikosensibilisierung werden den Führungskräften und Mitarbeitern umfangreiche Best-Practice-Beschreibungen für die Risiken und Kontrollen in den Prozessen zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht es, das Interne Kontrollsystem regelmäßig zu evaluieren und weiter zu verbessern. Darüber hinaus können sich alle Mitarbeiter jederzeit und selbstständig über Methoden und Gestaltung von Kontrollen auf einer konzernweit verfügbaren Informationsplattform weiterbilden.

Beurteilung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems

Die Verantwortung für die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess sowie Konzernrechnungslegungsprozess ist klar geregelt und

* Angaben nach den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18	Grundlagen des Konzerns
18	Geschäftsmodell
20	Steuerungssystem
23	Wirtschaftsbericht
23	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmen- bedingungen
27	Gesamtaussage
27	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Geschäftsverlauf
49	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
59	Erläuterungen zur BMW AG
62	Nachtragsbericht
63	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
63	Prognosebericht
68	Risiko- und Chancenbericht
81	Internes Kontrollsystem und Risiko- managementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
83	Übernahmerelevante Angaben
87	BMW Aktie und Kapitalmarkt

liegt bei den jeweiligen Führungskräften und Prozessverantwortlichen. Die BMW Group beurteilt Aufbau und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems anhand von internen Prüfungen, zum Beispiel Management-Self-Audits, sowie Erkenntnissen der internen Revision. Darüber hinaus werden Instrumente aus der Datenanalyse eingesetzt, um Risiken aus den Geschäftsvorfällen zu identifizieren. Durch die kontinuierliche Überarbeitung und Weiterentwicklung wird die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems gewährleistet. Im Rahmen eines implementierten Berichtswesens (Finanzberichtswesen) wird durch die Konzerneinheiten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems bestätigt. Bei Auftreten und Meldung von Schwächen werden wirksame Maßnahmen eingeleitet.

Übernahmerelevante Angaben¹ und Erläuterungen**Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals**

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der BMW AG belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 656.804.600 € (2014: 656.494.740 €) und ist gemäß § 4 Ziffer 1 der Satzung eingeteilt in 601.995.196 (91,66 %) (2014: 601.995.196/91,70 %) Stammaktien im Nennbetrag von 1 € und 54.809.404 (8,34 %) (2014: 54.499.544/8,30 %) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von 1 €. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber.

Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich aus dem Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft, die unter www.bmwgroup.com im Volltext zur Verfügung steht. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Das Stimmrecht jeder Aktie entspricht ihrem Nennbetrag. Je 1 € Nennbetrag des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals gewährt eine Stimme (§ 18 Ziffer 1 der Satzung).

Die Vorzugsaktien der Gesellschaft sind Aktien im Sinne der §§ 139 ff. AktG, die mit einem nachzuzahlenden Vorzug bei der Verteilung des Gewinns ausgestattet sind und für die das Stimmrecht ausgeschlossen wurde. Das heißt, sie verleihen das Stimmrecht nur in den gesetzlich vorgesehenen Ausnahmefällen, insbesondere wenn der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt wird. Mit Ausnahme des Stimmrechts gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte. Den Vorzugsaktien ohne Stimmrecht stehen bei der Verteilung des Bilanzgewinns die in § 24 der Satzung bestimmten Vorrechte zu. Danach wird der Bilanzgewinn in der Reihenfolge verwendet, dass

- (a) etwaige Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in der Reihenfolge ihrer Entstehung nachgezahlt werden,
- (b) auf die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ein Vorabgewinnanteil von 0,02 € je 1 € Nennwert gezahlt wird und
- (c) etwaige weitere Gewinnanteile gleichmäßig auf die Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt werden, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Gesellschaft hat neben Stammaktien auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben, nähere Informationen dazu sind unter dem Punkt Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals zuvor zu finden.

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Belegschaftsaktienprogramms Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an Mitarbeiter ausgegeben hat, unterliegen diese Aktien grundsätzlich einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von vier Jahren, gerechnet ab dem Beginn des Kalenderjahres der Ausgabe.

Darüber hinaus bestehen vertragliche Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern und bestimmten Bereichsleitern über Haltefristen für Stammaktien, die diese im Rahmen aktienbasierter Vergütungsprogramme erwerben müssen (Vergütungsbericht im Kapitel Corporate Governance; Konzernanhang, Textziffer [19]).

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Es bestanden nach Kenntnis der Gesellschaft zum angegebenen Stichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am stimmberechtigten Kapital, die zum Bilanzstichtag 10 % der Stimmrechte überschreiten:²

	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Stefan Quandt, Deutschland	0,2	33,8 ^{3,4}
Susanne Klatten, Deutschland	0,2	28,9 ^{3,5}
AQTON SE, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	17,4	—
Johanna Quandt GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	—	16,4 ⁶
Johanna Quandt GmbH & Co. KG für Automobilwerte, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	16,4	—
Susanne Klatten Beteiligungs GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	12,6	—

¹ Angaben gemäß den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

² freiwillige Bestandsmitteilungen der aufgeführten Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2015

³ Die von der Erbengemeinschaft bzgl. des Nachlasses der Johanna Quandt indirekt gehaltenen Stimmrechte werden jeweils in voller Höhe Herrn Stefan Quandt und Frau Susanne Klatten zugerechnet.

⁴ kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: Johanna Quandt GmbH, Johanna Quandt GmbH & Co. KG für Automobilwerte, AQTON SE

⁵ kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: Johanna Quandt GmbH, Johanna Quandt GmbH & Co. KG für Automobilwerte, Susanne Klatten Beteiligungs GmbH

⁶ kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: Johanna Quandt GmbH & Co. KG für Automobilwerte

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 – Übernahmerelevante Angaben
- 87 BMW Aktie und Kapitalmarkt

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Mitarbeiter üben ihre Kontrollrechte aus Aktien, die sie im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms und/oder des aktienbasierten Vergütungsprogramms erworben haben, wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG i. V. m. § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG).

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 14 Ziffer 3 der Satzung). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas Abweichendes bestimmt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw., soweit eine Kapitalmehrheit vorgeschrieben ist, mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Kapitals gefasst (§ 20 Ziffer 1 der Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt, beispielsweise zur Abwendung eines schweren, unmittelbar bevorstehen-

den Schadens und/oder um die Aktien Personen zum Erwerb anzubieten, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2014 ermächtigt, bis zum 14. Mai 2019 über die Börse Vorzugsaktien ohne Stimmrecht der Gesellschaft bis zu insgesamt 1 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Vorzugsaktie ohne Stimmrecht (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 10 % überschreiten und nicht um mehr als 10 % unterschreiten. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die zurückerworbenen eigenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere sie im Umfang von bis zu insgesamt 5 Mio. € anteiligem Grundkapital Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, zum Erwerb anzubieten und zu übertragen. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die zu dem zuletzt genannten Zweck verwendeten eigenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht wurde ausgeschlossen. Die Ermächtigungen können auch mehrmals in Teilen ausgeübt werden.

Gemäß § 4 Ziffer 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital für die Zwecke eines Belegschaftsaktienprogramms in der Zeit bis zum 14. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen um bis zu 4.450.383 € durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen, zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die neuen Aktien ist ausgeschlossen. Ein bedingtes Kapital besteht zum Berichtszeitpunkt nicht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die BMW AG ist Partei folgender wesentlicher Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. Kontrollerwerbs infolge eines Übernahmeangebots enthalten:

- Der mit einem internationalen Konsortium mehrerer Banken geschlossene Vertrag über eine zum Stichtag nicht beanspruchte syndizierte Kreditlinie berechtigt die kreditgebenden Banken zur außerordentlichen Kündigung der Kreditlinie mit der Folge der sofortigen Fälligkeit aller ausstehenden Beträge und Zinsen für den Fall, dass eine oder mehrere Personen gemeinsam direkt oder indirekt die Kontrolle über die BMW AG übernehmen. Der Begriff der Kontrolle ist definiert als Erwerb von mehr als 50% der Kapitalanteile an der BMW AG oder der Berechtigung zum Bezug von mehr als 50% der Dividenden oder des Rechts zur Führung der Geschäfte oder zur Benennung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder.
- Ein mit der Peugeot SA geschlossener Kooperationsvertrag betreffend die gemeinsame Entwicklung und Produktion einer neuen Familie kleiner 1- bis 1,6-Liter-Benzinmotoren berechtigt jeden Kooperationspartner zur außerordentlichen Kündigung für den Fall, dass ein Wettbewerber die Kontrolle über die jeweils andere Vertragspartei erlangt und die Bedenken des anderen Vertragspartners betreffend die Auswirkungen des Kontrollwechsels auf die Kooperation während eines zunächst zu initiierten Diskussionsprozesses nicht ausgeräumt werden.
- Die BMW AG ist Garantiegeberin in Bezug auf sämtliche Pflichten aus der Vereinbarung betreffend das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. in China, die ein außerordentliches Kündigungsrecht beider Joint-Venture-Partner für den Fall vorsieht, dass direkt oder indirekt mehr als 25% der Anteile an der jeweils anderen Partei von einer dritten Person erworben werden oder die andere Partei mit einer anderen rechtlichen Person verschmolzen wird. Eine Kündigung des Joint-Venture-Vertrags kann zum Verkauf der Gesellschaftsanteile an den jeweils anderen Joint-Venture-Partner oder zur Liquidation der Joint-Venture-Gesellschaft führen.
- Betreffend den Handel mit derivativen Finanzinstrumenten bestehen Rahmenverträge mit Kreditinstitutionen und Banken (ISDA Master Agreements), die jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht mit der Folge der Abwicklung aller laufenden Transaktionen für den Fall vorsehen, dass eine wesentliche Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der betreffenden Vertragspartei Folge eines direkten oder indirekten Erwerbs des wirtschaftlichen Eigentums an Kapitalanteilen, die die Berechtigung zur Wahl der Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats einer Vertragspartei vermitteln, oder einer sonstigen Beteiligung, die die Kontrolle über eine Vertragspartei ermöglicht, oder einer Verschmelzung oder Vermögensübertragung ist.
- Mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) geschlossene Finanzierungsverträge berechtigen die EIB im Falle des Bestehens oder Eintritts eines Kontrollwechsels bei der BMW AG (die teilweise Bürgin, teilweise Darlehensnehmerin ist) dazu, die vorzeitige Rückzahlung der Darlehen zu verlangen, wenn die EIB nach Eintritt des Kontrollwechsels oder 30 Tage nach ihrem Verlangen nach Erörterung der Situation Grund zu der Annahme hat, dass der Kontrollwechsel wesentliche negative Auswirkungen haben kann, oder die Darlehensnehmerin eine solche Erörterung ablehnt. Ein Kontrollwechsel liegt in Bezug auf die BMW AG vor, wenn eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die BMW AG übernehmen oder verlieren, wobei Kontrolle in den genannten Finanzierungsverträgen definiert ist als (i) das Innehaben von oder die Kontrolle über mehr als 50% der Stimmrechte, (ii) das Recht, die Mehrheit der Mitglieder von Vorstand oder Aufsichtsrat zu bestimmen, (iii) das Recht, mehr als 50% der auszuschüttenden Dividenden zu erhalten, oder (iv) ein sonstiger vergleichbarer beherrschender Einfluss auf die BMW AG.
- Die BMW AG ist Partei einer Vereinbarung mit der SGL Carbon SE, Wiesbaden, betreffend die gemeinschaftlichen Tätigkeiten SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Delaware, USA, und SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, die Kauf- bzw. Verkaufsrechte vorsieht für den Fall, dass direkt oder indirekt 50% oder mehr der Stimmrechte in Bezug auf den jeweils anderen Gesellschafter der gemeinschaftlichen Tätigkeiten von einer dritten Person erworben werden oder dass 25% solcher Stimmrechte von einer dritten Person erworben werden, für den Fall, dass es sich bei der dritten Person um einen Wettbewerber der jeweils nicht von dem Stimmrechtserwerb betroffenen Partei handelt. Für den Fall solcher Stimmrechtserwerbe durch eine dritte Person kann der nicht betroffene Gesellschafter den Erwerb der Geschäftsanteile an den gemeinschaftlichen Tätigkeiten von dem betroffenen Gesellschafter oder die Veräußerung der eigenen Geschäftsanteile an den betroffenen Gesellschafter verlangen.
- Der zwischen u. a. der BMW AG und der Sixt SE abgeschlossene Kooperationsrahmenvertrag zur Gründung

18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

18	Grundlagen des Konzerns
18	Geschäftsmodell
20	Steuerungssystem
23	Wirtschaftsbericht
23	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmen- bedingungen
27	Gesamtaussage
27	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Geschäftsverlauf
49	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
59	Erläuterungen zur BMW AG
62	Nachtragsbericht
63	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
63	Prognosebericht
68	Risiko- und Chancenbericht
81	Internes Kontrollsystem und Risiko- managementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
83	Übernahmerelevante Angaben
87	BMW Aktie und Kapitalmarkt

und Durchführung des Carsharing Joint Ventures DriveNow kann durch die Sixt SE gekündigt werden, wenn ein Autovermietungsunternehmen mehr als 50 % der Stammaktien an der BMW AG erwirbt. Im Falle einer solchen Kündigung kann die Sixt SE nach freiem Ermessen den Verkauf der BMW Joint-Venture-Beteiligung an die Sixt SE oder den Kauf der Sixt Joint-Venture-Beteiligung durch die BMW AG bzw. eines ihrer Tochterunternehmen verlangen.

- Ein zwischen der BMW AG und der Toyota Motor Europe SA geschlossener Motorliefervertrag betreffend den Verkauf von Dieselmotoren berechtigt jeden Vertragspartner zur außerordentlichen Kündigung für den Fall, dass einer der Vertragspartner mit einem dritten Unternehmen fusioniert oder von einem dritten Unternehmen übernommen wird.
- Gemäß dem zwischen der BMW AG, der Daimler AG und der AUDI AG abgeschlossenen Vertrag über den Erwerb der Gesellschaften der HERE-Gruppe und über die damit zusammenhängende Gründung der There Holding B.V. muss eine Vertragspartei im Falle eines Kontrollwechsels ihre Anteile an der There Holding B.V. den anderen Gesellschaftern zum Kauf anbieten. Wenn keine der anderen Parteien diese Anteile übernimmt, haben die anderen Parteien das Recht, die Auflösung der There Holding B.V. zu beschließen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots hat die Gesellschaft nicht getroffen.

BMW Aktie und Kapitalmarkt im Jahr 2015

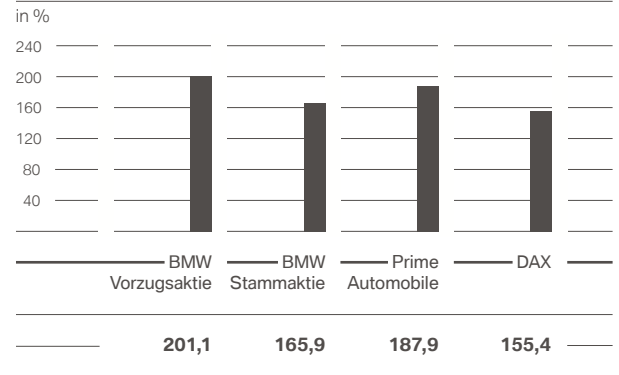
Im Verlauf des Jahres 2015 stiegen die BMW Aktien auf ein neues Rekordhoch von 122,60 € je Stammaktie. Die BMW Group verfügt weiterhin über das beste Rating unter den europäischen Automobilherstellern und profitiert damit unverändert von einem hervorragenden Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten.

Volatiles Börsenjahr 2015

Das Börsenjahr 2015 war von der Abkühlung der chinesischen Wirtschaft, der Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar und der Abwertung des chinesischen Renminbi gekennzeichnet. Die griechische Schuldenkrise und die Geldpolitik der amerikanischen Notenbank sorgten zusätzlich für Verunsicherung unter den Anlegern. Auch das im ersten Quartal begonnene Anleihekaufprogramm der EZB, das zunächst positiv vom Kapitalmarkt aufgenommen wurde, konnte diesen Ereignissen nicht vollständig entgegenwirken. Durch die Verbesserung der Börsenstimmung am Jahresende schlossen die meisten Aktienmärkte jedoch im Plus.

Zu Beginn des Jahres 2015 führte die expansive Geldpolitik der EZB zu einem Aufschwung an den europäischen Kapitalmärkten. Die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar verlieh den europäischen Exporten positive Impulse und sorgte für ein freundliches Klima an den Börsen. Dieser anfängliche Auftrieb wurde jedoch schon im zweiten Quartal von der wieder aufflammenden Schuldenkrise in Griechenland, der Konjunkturschwäche in China sowie der Ukraine Krise überschattet. Die chinesische Regierung korrigierte ihre Wachstumsprognosen für die heimische Wirtschaft für 2015 von 7,5% auf 7,0% nach unten. Zusätzlich weitete sich im Juni die Schuldenkrise des griechischen Staates aus. Dies dämpfte die Stimmung der Investoren weiter.

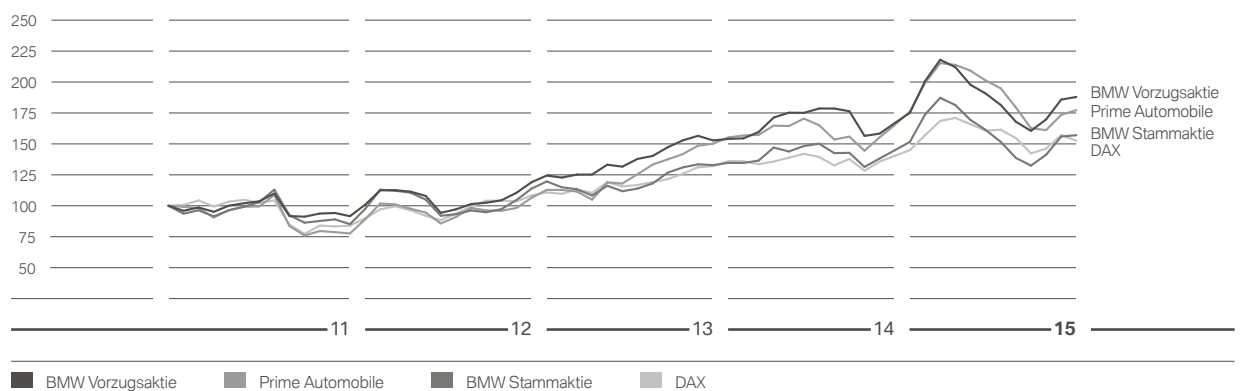
Entwicklung der BMW Aktien im Vergleich zu Börsenindizes seit 30.12.2010



Im dritten Quartal beruhigte sich die finanzielle Lage in Griechenland durch die Genehmigung eines weiteren Hilfspakets wieder. Für weitere Turbulenzen an den Kapitalmärkten sorgte jedoch die Ankündigung der chinesischen Regierung, den Renminbi abzuwerten. Zudem belastete die Diskussion um Manipulationen bei Diesel- und Benzinmotoren von Wettbewerbern am Ende des dritten Quartals die Stimmung der Anleger gegenüber der gesamten Automobilindustrie stark. In den letzten drei Monaten drehte sich die Stimmung an den Börsen wieder. Die Ankündigung der EZB, die Politik des billigen Geldes im Euroraum möglicherweise auszuweiten, sowie die erneute Leitzinssenkung der chinesischen Regierung nährten die Hoffnung der Anleger auf eine Belebung der weltweiten Konjunktur. Dadurch konnten DAX und EURO STOXX 50 trotz zwischenzeitlicher Gewinneinbußen am Jahresende einen spürbaren Anstieg verzeichnen.

Entwicklung der BMW Aktien im Vergleich zu Börsenindizes

(Index: Dezember 2010 = 100)



18 – ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 18 Grundlagen des Konzerns
 - 18 Geschäftsmodell
 - 20 Steuerungssystem
- 23 Wirtschaftsbericht
 - 23 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 27 Gesamtaussage
 - 27 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 29 Geschäftsverlauf
 - 49 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 59 Erläuterungen zur BMW AG
 - 62 Nachtragsbericht
- 63 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
 - 63 Prognosebericht
 - 68 Risiko- und Chancenbericht
- 81 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
- 83 Übernahmerelevante Angaben
- 87 – BMW Aktie und Kapitalmarkt

Vor diesem Hintergrund markierte der DAX im April ein neues Allzeithoch bei 12.375 Punkten. Die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft sowie die Diskussion um die Manipulation von Abgaswerten bei Wettbewerbern haben den Index im weiteren Verlauf jedoch stark belastet. Er fiel im September auf seinen Jahrestiefststand von 9.428 Punkten, konnte aber zum Ende des Börsenjahres aufgrund der Verbesserung des Marktumfelds mit 10.743 Punkten ein Plus von 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

Der EURO STOXX 50 erreichte im Börsenjahr 2015 ein Plus von 3,9 % und schloss am 31. Dezember bei 3.268 Punkten.

Noch besser verlief die Entwicklung beim Prime Automobile Index. Er konnte im Berichtszeitraum um 7,1 % zulegen und beendete das Jahr 2015 bei 1.596 Punkten.

Die BMW Stammaktie kletterte im März zunächst auf einen neuen Höchststand von 122,60 €. Nach einem Rückgang im September auf den Jahrestiefststand von 75,68 € konnte sie im Verlauf des vierten Quartals wieder deutliche Kursgewinne verzeichnen und beendete

das Jahr 2015 bei 97,63 €. Dies entspricht einem Plus von 8,8 % gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2014. Die BMW Vorzugsaktie stieg gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres um 14,1 %. Sie beendete das Börsenjahr 2015 bei 77,41 €. Ein neues Allzeithoch wurde im März mit 92,19 € erreicht.

Mit einer Marktkapitalisierung von rund 63 Mrd. € gehörte die BMW Group zum Jahresende 2015 zu den Top 10 der wertvollsten börsennotierten deutschen Unternehmen.

Belegschaftsaktienprogramm

Seit über 40 Jahren beteiligt die BMW AG ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Unternehmenserfolg, seit 1989 in Form eines Belegschaftsaktienprogramms. Im Rahmen dieses Programms wurden im Jahr 2015 insgesamt 309.944 Stück Vorzugsaktien an die Mitarbeiter ausgegeben.

Dazu hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital von 656.494.740 € um 309.860 € auf 656.804.600 € durch Ausgabe von 309.860 Stück neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhöht. Dies

Die BMW Aktie

	2015	2014	2013	2012	2011
Stammaktie					
Anzahl der Aktien in 1.000 Stück	601.995	601.995	601.995	601.995	601.995
Börsenkurs in € ¹					
— Jahresschlusskurs	97,63	89,77	85,22	72,93	51,76
— Höchstkurs	122,60	95,51	85,42	73,76	73,52
— Tiefstkurs	75,68	77,41	63,93	53,16	45,04
Vorzugsaktie					
Anzahl der Aktien in 1.000 Stück	54.809	54.500	54.260	53.994	53.571
Börsenkurs in € ¹					
— Jahresschlusskurs	77,41	67,84	62,09	48,76	36,55
— Höchstkurs	92,19	74,60	64,65	49,23	45,98
— Tiefstkurs	58,96	59,08	48,69	35,70	32,01
Kennzahlen je Aktie in €					
Dividende					
— Stammaktie	3,20 ²	2,90	2,60	2,50	2,30
— Vorzugsaktie	3,22 ²	2,92	2,62	2,52	2,32
Ergebnis je Stammaktie ³	9,70	8,83	8,08	7,77	7,45
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁴	9,72	8,85	8,10	7,79	7,47
Operativer Cashflow Segment Automobile	18,02	14,35	15,19	13,98	12,38
Eigenkapital	65,03	57,03	54,25	46,66	41,34

¹ Xetra-Schlusskurse

² Vorschlag der Verwaltung

³ Gewichtung der Aktien im Jahresdurchschnitt

⁴ Gewichtung der Aktien entsprechend der Dividendenberechtigung

geschah auf der Grundlage des Genehmigten Kapitals 2014 in § 4 Ziffer 5 der Satzung. Die neuen Vorzugsaktien stehen den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien gleich und wurden zum Zwecke der Mitarbeiterbeteiligung emittiert. Zusätzlich wurden 84 Vorzugsaktien über die Börse zurückgekauft.

Dividendenanstieg vorgesehen

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen aufgrund der guten Ergebnisentwicklung der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der BMW AG in Höhe von 2.102 Mio. € (2014: 1.904 Mio. €) zur Ausschüttung einer Dividende von 3,20 € je Stammaktie (2014: 2,90 €) und einer Dividende von 3,22 € je Vorzugsaktie (2014: 2,92 €) zu verwenden. Die Ausschüttungsquote für das Jahr 2015 beträgt damit 32,9 % (2014: 32,7 %).

Rating weiterhin auf Spitzenniveau

Die BMW Group verfügt unverändert über die besten Ratings unter allen europäischen Automobilherstellern. Seit Dezember 2013 bewertet die Ratingagentur Standard & Poor's die BMW AG mit dem Langfrustrating A+ (Ausblick stabil) und dem Kurzfrustrating A-1. Das ist derzeit die höchste Note, die Standard & Poor's an einen europäischen Automobilhersteller vergeben hat.

Am 24. März 2015 hob Moody's den Ausblick für das Rating der BMW AG von stabil auf positiv an und bestätigte gleichzeitig das A2-Langfrustrating sowie das P-1-Kurzfrustrating. Dies sind ebenfalls Bestwerte unter allen europäischen Automobilherstellern.

Die Ratingeinschätzungen untermauern das solide Finanzprofil und die sehr gute Bonität der BMW Group. Dadurch verfügt das Unternehmen nicht nur über einen guten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, sondern profitiert auch von attraktiven Refinanzierungskonditionen, die insbesondere dem Finanzdienstleistungsgeschäft der BMW Group zugutekommen.

Intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Die BMW Group informierte auch 2015 durch eine regelmäßige Quartals- und Jahresberichterstattung sowohl Analysten und Anleger als auch Ratingagenturen. Es fanden wieder zahlreiche Einzel- und Gruppengespräche sowie spezielle Socially-Responsible-Investment (SRI)-Roadshows für Investoren, die Nachhaltigkeitskriterien in ihre Anlageentscheidung mit einbeziehen, statt. Ergänzt wurde die umfassende Ansprache der relevanten Kapitalmarktteilnehmer durch Debt-Roadshows für Fremdkapitalinvestoren und Kreditanalysten. Im Mittelpunkt der Kommunikation standen die Entwicklung des chinesischen Markts, die Digitalisierung und andere Technologietrends in der Automobilindus-

trie sowie die Relevanz alternativer Antriebe. Im Laufe des Jahres fand unter anderem auch ein Capital Markets Day für Analysten und Investoren im US-amerikanischen BMW Group Werk Spartanburg statt.

KONZERNABSCHLUSS

BMW Group
Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente

in Mio. €

	Anhang	Konzern		Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)	
		2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse	9	92.175	80.401	85.536	75.173
Umsatzkosten	10	-74.043	-63.396	-70.399	-61.221
Bruttoergebnis vom Umsatz		18.132	17.005	15.137	13.952
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	11	-8.633	-7.892	-7.219	-6.645
Sonstige betriebliche Erträge	12	914	877	689	749
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-820	-872	-771	-812
Ergebnis vor Finanzergebnis		9.593	9.118	7.836	7.244
— Ergebnis aus Equity-Bewertung	13	518	655	518	655
— Zinsen und ähnliche Erträge	14	185	200	327	331
— Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	-618	-519	-762	-620
— Übriges Finanzergebnis	15	-454	-747	-396	-724
Finanzergebnis		-369	-411	-313	-358
Ergebnis vor Steuern		9.224	8.707	7.523	6.886
Ertragsteuern	16	-2.828	-2.890	-2.376	-2.365
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		6.396	5.817	5.147	4.521
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	34	27	19	5	7
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	34	6.369	5.798	5.142	4.514
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	17	9,70	8,83		
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	17	9,72	8,85		
Verwässerungseffekte		-	-		
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	17	9,70	8,83		
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	17	9,72	8,85		

90 – KONZERNABSCHLUSS

90 – Gewinn-und-Verlust-Rechnungen

90 – Gesamtergebnisrechnung

92 Bilanzen

94 Kapitalflussrechnungen

96 Entwicklung des

Konzern Eigenkapitals

98 Konzernanhang

98 Grundsätze

113 Erläuterungen zur Gewinn-

und-Verlust-Rechnung

121 Erläuterungen zur

Gesamtergebnisrechnung

122 Erläuterungen zur Bilanz

147 Sonstige Angaben

163 Segmentinformationen

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

in Mio. €

	Anhang	2015	2014
Jahresüberschuss		6.396	5.817
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	35	1.413	-2.298
Latente Steuern		-401	706
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden		1.012	-1.592
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere		-170	40
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente		-1.301	-2.194
Sonstiges Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen		71	48
Latente Steuern		516	732
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		765	764
Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden		-119	-706
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	20	893	-2.298
Gesamtergebnis		7.289	3.519
Gesamtergebnisanteil fremder Gesellschafter		27	19
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	34	7.262	3.500

Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	
-1.990	1.679	23.739	20.599	7	7	-19.097	-17.057	Umsatzerlöse
-1.542	-1.365	-20.586	-17.783	-	-	18.484	16.973	Umsatzkosten
<u>448</u>	<u>314</u>	<u>3.153</u>	<u>2.816</u>	<u>7</u>	<u>7</u>	<u>-613</u>	<u>-84</u>	Bruttoergebnis vom Umsatz
-239	-201	-1.164	-1.035	-30	-28	19	17	Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten
-	-	46	73	238	136	-59	-81	Sonstige betriebliche Erträge
-27	-1	-54	-98	-46	-44	78	83	Sonstige betriebliche Aufwendungen
<u>182</u>	<u>112</u>	<u>1.981</u>	<u>1.756</u>	<u>169</u>	<u>71</u>	<u>-575</u>	<u>-65</u>	Ergebnis vor Finanzergebnis
-	-	-	-	-	-	-	-	Ergebnis aus Equity-Bewertung
-	-	4	4	-1.177	1.295	-1.323	-1.430	Zinsen und ähnliche Erträge
-3	-5	-7	-29	-1.080	-1.197	-1.234	1.332	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
-	-	-3	-8	-55	-15	-	-	Übriges Finanzergebnis
<u>-3</u>	<u>-5</u>	<u>-6</u>	<u>-33</u>	<u>42</u>	<u>83</u>	<u>-89</u>	<u>-98</u>	Finanzergebnis
<u>179</u>	<u>107</u>	<u>1.975</u>	<u>1.723</u>	<u>211</u>	<u>154</u>	<u>-664</u>	<u>-163</u>	Ergebnis vor Steuern
-55	-34	-528	-525	-73	-49	204	83	Ertragsteuern
<u>124</u>	<u>73</u>	<u>1.447</u>	<u>1.198</u>	<u>138</u>	<u>105</u>	<u>-460</u>	<u>-80</u>	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
-	-	21	-11	1	1	-	-	Ergebnisanteil fremder Gesellschafter
<u>124</u>	<u>73</u>	<u>1.426</u>	<u>1.187</u>	<u>137</u>	<u>104</u>	<u>-460</u>	<u>-80</u>	Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG
								Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €
								Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €
								Verwässerungseffekte
								Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €
								Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €

BMW Group
Konzernbilanz und Segmentbilanzen zum 31. Dezember

Aktiva		Anhang		Konzern		Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)	
		2015	2014	2015	2014		
in Mio. €							
Immaterielle Vermögenswerte	22	7.372	6.499	6.899	5.999		
Sachanlagen	23	17.759	17.182	17.416	16.863		
Vermietete Gegenstände	24	34.965	30.165	-	3		
At-Equity bewertete Beteiligungen	25	2.233	1.088	2.233	1.088		
Sonstige Finanzanlagen	26	428	408	5.147	5.110		
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	27	41.865	37.438	-	-		
Finanzforderungen	28	2.208	2.024	586	447		
Latente Ertragsteuern	16	1.945	2.061	4.114	3.253		
Sonstige Vermögenswerte	30	1.568	1.094	3.935	3.662		
Langfristige Vermögenswerte		110.343	97.959	40.330	36.425		
Vorräte	31	11.071	11.089	10.611	10.698		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32	2.751	2.153	2.453	1.887		
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	27	28.178	23.586	-	-		
Finanzforderungen	28	6.635	5.384	4.859	3.952		
Laufende Ertragsteuern	29	2.381	1.906	1.240	1.186		
Sonstige Vermögenswerte	30	4.693	5.038	19.907	19.231		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	33	6.122	7.688	3.952	5.752		
Kurzfristige Vermögenswerte		61.831	56.844	43.022	42.706		
Bilanzsumme		172.174	154.803	83.352	79.131		

90 – KONZERNABSCHLUSS

90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen

90 Gesamtergebnisrechnung

92 – Bilanzen

94 Kapitalflussrechnungen

96 Entwicklung des

Konzern Eigenkapitals

98 Konzernanhang

98 Grundsätze

113 Erläuterungen zur Gewinn-

und-Verlust-Rechnung

121 Erläuterungen zur

Gesamtergebnisrechnung

122 Erläuterungen zur Bilanz

147 Sonstige Angaben

163 Segmentinformationen

Passiva		Anhang		Konzern		Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)	
		2015	2014	2015	2014		
in Mio. €							
Gezeichnetes Kapital	34	657	656				
Kapitalrücklage	34	2.027	2.005				
Gewinnrücklagen	34	41.027	35.621				
Kumuliertes übriges Eigenkapital	34	-1.181	-1.062				
Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	34	42.530	37.220				
Anteile anderer Gesellschafter	34	234	217				
Eigenkapital		42.764	37.437	33.460	31.045		
Rückstellungen für Pensionen	35	3.000	4.604	1.770	2.741		
Sonstige Rückstellungen	36	4.621	4.268	4.141	3.777		
Latente Ertragsteuern	16	2.116	1.974	429	421		
Finanzverbindlichkeiten	38	49.523	43.167	2.621	1.933		
Sonstige Verbindlichkeiten	39	4.559	4.275	5.545	5.445		
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		63.819	58.288	14.506	14.317		
Sonstige Rückstellungen	36	5.009	4.522	4.398	3.746		
Laufende Ertragsteuern	37	1.441	1.590	810	1.050		
Finanzverbindlichkeiten	38	42.160	37.482	3.211	3.250		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40	7.773	7.709	6.856	6.929		
Sonstige Verbindlichkeiten	39	9.208	7.775	20.111	18.794		
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		65.591	59.078	35.386	33.769		
Bilanzsumme		172.174	154.803	83.352	79.131		

								Aktiva	
Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)			
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014		
48	54	424	445	1	1	-	-	Immaterielle Vermögenswerte	
313	285	30	34	-	-	-	-	Sachanlagen	
-	-	41.148	35.366	-	-	-6.183	-5.204	Vermietete Gegenstände	
-	-	-	-	-	-	-	-	At-Equity bewertete Beteiligungen	
-	-	2	6	5.966	5.808	-10.687	-10.516	Sonstige Finanzanlagen	
-	-	41.865	37.438	-	-	-	-	Forderungen aus Finanzdienstleistungen	
-	-	236	210	1.985	1.751	-599	-384	Finanzforderungen	
-	-	222	287	205	367	-2.596	-1.846	Latente Ertragsteuern	
25	20	2.469	1.913	22.268	21.895	-27.129	-26.396	Sonstige Vermögenswerte	
386	359	86.396	75.699	30.425	29.822	-47.194	-44.346	Langfristige Vermögenswerte	
453	383	7	8	-	-	-	-	Vorräte	
139	128	158	137	1	1	-	-	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
-	-	28.178	23.586	-	-	-	-	Forderungen aus Finanzdienstleistungen	
-	-	1.354	1.048	1.121	898	-699	-514	Finanzforderungen	
-	-	37	102	1.104	618	-	-	Laufende Ertragsteuern	
-	-	4.540	3.953	45.379	36.682	-65.133	-54.828	Sonstige Vermögenswerte	
-	-	1.359	1.783	811	153	-	-	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	
592	511	35.633	30.617	48.416	38.352	-65.832	-55.342	Kurzfristige Vermögenswerte	
978	870	122.029	106.316	78.841	68.174	-113.026	-99.688	Bilanzsumme	

								Passiva	
Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)			
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014		
								Gezeichnetes Kapital	
								Kapitalrücklage	
								Gewinnrücklagen	
								Kumuliertes übriges Eigenkapital	
								Eigenkapital der Aktionäre der BMWAG	
-	-	9.948	9.357	15.225	12.031	-15.869	-14.996	Anteile anderer Gesellschafter	
								Eigenkapital	
45	78	55	75	1.130	1.710	-	-	Rückstellungen für Pensionen	
136	160	313	273	31	58	-	-	Sonstige Rückstellungen	
-	-	6.158	5.078	28	13	-4.499	-3.538	Latente Ertragsteuern	
-	-	16.030	14.695	31.471	26.923	-599	-384	Finanzverbindlichkeiten	
401	357	23.613	23.680	835	51	-25.835	-25.258	Sonstige Verbindlichkeiten	
582	595	46.169	43.801	33.495	28.755	-30.933	-29.180	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	
85	62	518	432	8	282	-	-	Sonstige Rückstellungen	
-	-	223	162	408	378	-	-	Laufende Ertragsteuern	
-	-	23.038	19.122	16.610	15.624	-699	-514	Finanzverbindlichkeiten	
263	192	630	571	24	17	-	-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
48	21	41.503	32.871	13.071	11.087	-65.525	-54.998	Sonstige Verbindlichkeiten	
396	275	65.912	53.158	30.121	27.388	-66.224	-55.512	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	
978	870	122.029	106.316	78.841	68.174	-113.026	-99.688	Bilanzsumme	

BMW Group

Kapitalflussrechnungen des Konzerns und der Segmente

	Anhang	Konzern
in Mio. €	2015	2014
Jahresüberschuss	6.396	5.817
Überleitung zwischen Jahresüberschuss und Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit		
Laufende Ertragsteuern	2.751	2.774
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	239	127
Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen	4.686	4.323
Veränderung der Rückstellungen	296	1.103
Veränderung der vermieteten Gegenstände	-3.299	-2.720
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-6.637	-3.898
Veränderung der latenten Steuern	77	116
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	47	331
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Wertpapieren	-144	-63
Ergebnis aus Equity-Bewertung	-518	-655
Veränderung des Working Capital	-293	-551
— Veränderung der Vorräte	298	-971
— Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-566	379
— Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-25	41
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva	550	323
Gezahlte Ertragsteuern	-3.323	-4.252
Erhaltene Zinsen	132	137
Mittelzufluss /-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	43	2.912
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-5.889	-6.099
Erlöse aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	38	36
Investitionen in Finanzanlagen	-746 ¹	-99
Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen	215	190
Zahlungsausgänge durch Investitionen in Wertpapiere und Termingeldanlagen	-6.880	-4.216
Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren und dem Auslaufen von Termingeldanlagen	5.659	4.072
Mittelzufluss /-abfluss aus der Investitionstätigkeit	43	-6.116
Ausgabe neuer Aktien/Rückkauf eigener Aktien	-	-
Einzahlungen in das Eigenkapital	23	15
Zahlung von Dividenden für das Vorjahr	-1.917	-1.715
Konzerninterne Finanzierungs- und Eigenkapitaltransaktionen	-	-
Gezahlte Zinsen	-264	-133
Aufnahme von Anleihen	13.007	10.892
Rückzahlung von Anleihen	-8.908	-7.249
Aufnahme langfristiger sonstiger Finanzverbindlichkeiten	9.715	5.900
Rückzahlung langfristiger sonstiger Finanzverbindlichkeiten	-8.802	-5.697
Veränderung der kurzfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten	2.648	2.132
Veränderung der Commercial Paper	-498	-1.012
Mittelzufluss /-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	43	3.133
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	73	86
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	43	17
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	7.688	7.671
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	6.122	7.688

¹ Die Investitionen in Finanzanlagen beinhalten den Erwerb der Beteiligung an der THERE Holding B.V., Amsterdam, in Höhe von 668 Mio. €.

² Zinsen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind grundsätzlich als Umsatzerlöse/-kosten klassifiziert.

90	KONZERNABSCHLUSS
90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2015	2014	2015	2014	
5.147	4.521	1.447	1.198	Jahresüberschuss
				Überleitung zwischen Jahresüberschuss und Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit
2.893	2.786	-125	-40	Laufende Ertragsteuern
302	159	-1 ²	24 ²	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen
4.577	4.230	31	29	Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen
128	1.034	172	109	Veränderung der Rückstellungen
3	15	-4.026	-3.309	Veränderung der vermieteten Gegenstände
-	-	-6.637	-3.898	Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen
-369	-124	579	383	Veränderung der latenten Steuern
316	-5	5	14	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen
-138	-54	-5	8	Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Wertpapieren
-518	-655	-	-	Ergebnis aus Equity-Bewertung
-337	-552	46	70	Veränderung des Working Capital
367	-907	1	-	Veränderung der Vorräte
-541	371	-15	14	Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
-163	-16	60	56	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
2.295	419	-1.706	858	Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva
-2.595	-2.531	-133	-161	Gezahlte Ertragsteuern
132	180	- ²	- ²	Erhaltene Zinsen
11.836	9.423	-10.351	-4.715	Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit
-5.791	-6.021	-6	-9	Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
38	36	-	-	Erlöse aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen
-823	-134	-	-	Investitionen in Finanzanlagen
144	177	-	-	Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen
-6.498	-3.775	-387	-458	Zahlungsausgänge durch Investitionen in Wertpapiere und Termingeldanlagen
5.406	3.881	253	170	Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren und dem Auslaufen von Termingeldanlagen
-7.524	-5.836	-140	-297	Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit
-	-	-	-	Ausgabe neuer Aktien/Rückkauf eigener Aktien
23	15	-	-	Einzahlungen in das Eigenkapital
-1.917	-1.715	-	-	Zahlung von Dividenden für das Vorjahr
-2.840	-4.299	5.913	4.094	Konzerninterne Finanzierungs- und Eigenkapitaltransaktionen
-264	-136	- ²	- ²	Gezahlte Zinsen
-	-	429	1.009	Aufnahme von Anleihen
-	-	-773	-733	Rückzahlung von Anleihen
-108	452	8.787	5.298	Aufnahme langfristiger sonstiger Finanzverbindlichkeiten
-521	-41	-7.671	-4.814	Rückzahlung langfristiger sonstiger Finanzverbindlichkeiten
-719	1.042	3.343	1.073	Veränderung der kurzfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten
-	-	-	-	Veränderung der Commercial Paper
-6.130	-4.682	10.028	5.927	Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit
18	70	39	-11	Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
-	2	-	-	Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
-1.800	-1.023	-424	904	Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
5.752	6.775	1.783	879	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar
3.952	5.752	1.359	1.783	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember

BMW Group
Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio. €	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen
1. Januar 2014	34 —	656	1.990	33.122
Dividendenzahlungen		-	-	-1.707
Jahresüberschuss		-	-	5.798
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-	-	-1.592
Gesamtergebnis 31. Dezember 2014		-	-	4.206
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital		-	-	-
Agio aus Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien		-	15	-
Übrige Veränderungen		-	-	-
31. Dezember 2014	34 —	656	2.005	35.621

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 – Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 Sonstige Angaben
 - 163 Segmentinformationen

in Mio. €	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen
1. Januar 2015	34 —	656	2.005	35.621
Dividendenzahlungen		-	-	-1.904
Jahresüberschuss		-	-	6.369
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-	-	1.012
Gesamtergebnis 31. Dezember 2015		-	-	7.381
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital		1	-	-
Agio aus Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien		-	22	-
Übrige Veränderungen		-	-	-71
31. Dezember 2015	34 —	657	2.027	41.027

Kumuliertes übriges Eigenkapital			Eigenkapital der Aktionäre der BMWAG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt	
Unterschiede aus Währungs-umrechnung	Wertpapiere	Derivative Finanz-instrumente				
<u>-1.627</u>	<u>135</u>	<u>1.136</u>	<u>35.412</u>	<u>188</u>	<u>35.600</u>	1. Januar 2014
-	-	-	-1.707	-	-1.707	Dividendenzahlungen
-	-	-	5.798	19	5.817	Jahresüberschuss
904	6	-1.616	-2.298	-	-2.298	Sonstiges Ergebnis nach Steuern
<u>904</u>	<u>6</u>	<u>-1.616</u>	<u>3.500</u>	<u>19</u>	<u>3.519</u>	Gesamtergebnis 31. Dezember 2014
-	-	-	-	-	-	Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital
-	-	-	15	-	15	Agio aus Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien
-	-	-	-	10	10	Übrige Veränderungen
<u>-723</u>	<u>141</u>	<u>-480</u>	<u>37.220</u>	<u>217</u>	<u>37.437</u>	31. Dezember 2014

Kumuliertes übriges Eigenkapital			Eigenkapital der Aktionäre der BMWAG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt	
Unterschiede aus Währungs-umrechnung	Wertpapiere	Derivative Finanz-instrumente				
<u>-723</u>	<u>141</u>	<u>-480</u>	<u>37.220</u>	<u>217</u>	<u>37.437</u>	1. Januar 2015
-	-	-	-1.904	-	-1.904	Dividendenzahlungen
-	-	-	6.369	27	6.396	Jahresüberschuss
855	-117	-857	893	-	893	Sonstiges Ergebnis nach Steuern
<u>855</u>	<u>-117</u>	<u>-857</u>	<u>7.262</u>	<u>27</u>	<u>7.289</u>	Gesamtergebnis 31. Dezember 2015
-	-	-	1	-	1	Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital
-	-	-	22	-	22	Agio aus Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien
-	-	-	-71	-10	-81	Übrige Veränderungen
<u>132</u>	<u>24</u>	<u>-1.337</u>	<u>42.530</u>	<u>234</u>	<u>42.764</u>	31. Dezember 2015

1 – Grundlagen

Der Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG Konzernabschluss oder der Konzernabschluss) zum 31. Dezember 2015 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2015 verbindlichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) werden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315 a des Handelsgesetzbuchs (HGB). Sie bildet die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Standards in Deutschland zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards und gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente sind nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Konzernbilanz und die Bilanzen der Segmente entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses).

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnungen und der Bilanzen zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Zur Überleitung des Jahresüberschusses auf das Gesamtergebnis wird auf Konzernebene eine Gesamtergebnisrechnung erstellt.

Um einen besseren Einblick in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group zu ermöglichen, wird der Konzernabschluss über die Anforderungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) hinaus um Gewinn- und Verlust-Rechnungen und Bilanzen der Segmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und sonstige Gesellschaften ergänzt. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist um Kapitalflussrechnungen der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen erweitert. Bei den Ergänzungen handelt es sich jeweils um ungeprüfte Zusatzinformationen.

Zur Unterstützung des Vertriebs der Produkte der BMW Group werden den Kunden und Händlern verschiedene Finanzdienstleistungen – hauptsächlich Kredit- und

Leasingfinanzierungen – angeboten. Der Konzernabschluss ist damit auch durch die Aktivitäten des Finanzdienstleistungsgeschäfts geprägt.

Die zwischen den Segmenten bestehenden Beziehungen betreffen hauptsächlich interne Verkäufe von Produkten, die konzerninterne Mittelbeschaffung sowie damit verbundene Zinsen und werden in der Spalte Konsolidierungen eliminiert. Genauere Informationen zur Zuordnung der Aktivitäten der BMW Group zu den Segmenten und deren Grundlagen sind den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter der Textziffer [49] zu entnehmen.

Im Rahmen der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts werden wesentliche Umfänge von Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie auch Rechte und Pflichten aus Leasingverträgen veräußert. Der Verkauf von Forderungen ist fester Bestandteil des Finanzierungsinstrumentariums von Industrieunternehmen. Dabei handelt es sich in der Regel um Asset-Backed-Finanzierungen, in deren Rahmen ein Portfolio von Forderungen an eine Zweckgesellschaft veräußert wird, die wiederum Wertpapiere zur Refinanzierung des Kaufpreises begibt. Die BMW Group betreibt weiterhin die Verwaltung der Verträge (Servicing) und erhält hierfür eine angemessene Gebühr. Die rechtswirksam verkauften Vermögenswerte werden weiterhin im Konzern ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus dem Verkauf der Vermögenswerte werden erst realisiert, wenn die Vermögenswerte aus der Konzernbilanz ausscheiden. Die Zweckgesellschaften sind gemäß IFRS 10 (Konzernabschlüsse) im Konsolidierungskreis enthalten.

Neben Finanzierungs- und Leasingverträgen vermittelt das Segment Finanzdienstleistungen Versicherungen über Kooperationen mit lokalen Versicherungsgesellschaften. Dieses Geschäft ist für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft hat ihren Firmensitz in München, Petuelring 130, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 42243 eingetragen.

Alle konsolidierten Tochterunternehmen – mit Ausnahme der BMW India Private Ltd., Gurgaon, und der BMW India Financial Services Private Ltd., Gurgaon,

90	KONZERNABSCHLUSS
90	Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
	98 – Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

deren Abschlussstichtag aufgrund lokaler rechtlicher Anforderungen der 31. März ist – haben einen mit der BMW AG übereinstimmenden Abschlussstichtag.

Der zum 31. Dezember 2015 gemäß § 315 a HGB aufgestellte Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und sind über die Internet-

seite des Unternehmensregisters zugänglich. Auf Anfrage werden gedruckte Exemplare zur Verfügung gestellt. Ferner können der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht auf der Homepage der BMW Group www.bmwgroup.com/ir abgerufen werden.

Am 18. Februar 2016 wurde die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses vom Vorstand erteilt.

2 – Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 (Konzernabschlüsse) und IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen).

In den BMW AG Konzernabschluss sind neben der BMW AG alle wesentlichen Tochterunternehmen einschließlich eines Spezialfonds und 21 Zweckgesell-

schaften, fast ausschließlich für Asset-Backed-Finanzierungen, einbezogen.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, einschließlich des Spezialfonds und der Zweckgesellschaften, hat sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt verändert:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. Dezember 2014	22	167	189
Erstmals einbezogen 2015	-	7	7
Ausgeschieden 2015	-1	17	18
Einbezogen zum 31. Dezember 2015	21	157	178

Nicht einbezogen werden 41 (2014: 43) Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen sowie vier (2014: 4) gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations). Auf die Einbeziehung wurde verzichtet, weil die daraus resultierenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss die wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten nicht beeinflussen. Durch die Nichteinbeziehung von operativen Tochterunternehmen und Joint Operations wird der Konzernumsatz um 0,3 % (2014: 0,3 %) niedriger ausgewiesen.

Die BMW Group betreibt zusammen mit der SGL Carbon SE, Wiesbaden, drei Joint Operations zur Herstellung von Carbonfasern bzw. Carbonfasergelegen für die Fahrzeugproduktion. Die Joint Operations SGL Automotive Carbon Fibers GmbH & Co. KG, München, SGL Automotive Carbon Fibers Verwaltungs GmbH, München, und SGL Automotive Carbon Fibers LLC, Dover, DE, werden zu 49 % quotal konsolidiert.

Die Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, DriveNow GmbH & Co. KG, München, und DriveNow Verwaltungs GmbH, München, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Wegen Unwesentlichkeit wird wie im Vorjahr bei sieben Beteiligungen auf die Einbeziehung nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss verzichtet. Sie werden unter den sonstigen Finanzanlagen zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls abzüglich Abschreibungen, ausgewiesen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns nach § 313 Abs. 2 HGB wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Diese Aufstellung wird ebenso wie die Liste mit Beteiligungen an Drittunternehmen von nicht untergeordneter Bedeutung zusätzlich auf der Homepage der BMW Group www.bmwgroup.com/ir veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde keine Gesellschaft erstmals vollkonsolidiert. Die LARGUS Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München, wuchs an die LARGUS Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München, an und ist damit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die BMW Services Italia S.p.A., San Donato Milanese, wurde auf die BMW Italia S.p.A., Mailand, verschmolzen und hat den Konsolidierungskreis verlassen. Zudem wurde die nicht konsolidierte Gesellschaft BMW Forschung und Technik GmbH, München, auf die BMW AG verschmolzen.

Die THERE Holding B.V., Amsterdam, wird im Geschäftsjahr 2015 als assoziiertes Unternehmen nach der

Equity-Methode in den Konzernabschluss der BMW AG einbezogen, siehe hierzu auch Textziffer [3].

3 – Unternehmenserwerbe

Die BMW AG, München, die Daimler AG, Stuttgart, und die AUDI AG, Ingolstadt, haben im August 2015 mit der Nokia Corporation, Helsinki, vereinbart, deren Geschäft für Karten und ortsbezogene Dienste (HERE-Gruppe) zu übernehmen. Mit diesem Schritt soll die Verfügbarkeit der Produkte und Dienstleistungen von HERE als offene, unabhängige und wertschaffende Plattform für Cloud-basierte Karten und Mobilitätsdienste dauerhaft gesichert werden.

Die digitalen Karten der HERE-Gruppe schaffen die Grundlage für die nächste Generation der Mobilität und ortsbezogener Dienste. Sie bilden die Basis für neue Assistenzsysteme bis hin zum vollautomatisierten Fahren. Dabei werden hochpräzise digitale Karten mit Echtzeit-Fahrzeugdaten verbunden, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und innovative Produkte und Dienstleistungen zu ermöglichen.

Zum Zweck des Unternehmenserwerbs wurden die THERE Holding B.V., Amsterdam, sowie deren 100 %ige Tochter HERE International B.V., Amsterdam (bis 28. Januar 2016: THERE Acquisition B.V., Amsterdam), gegründet. Die HERE International B.V., Amsterdam, hat 100 % der Anteile an der HERE-Gruppe erworben.

Die BMW Group ist über die BMW International Holding B.V., Den Haag, zu 33,3 % an der THERE Holding B.V., Amsterdam, beteiligt.

Mit Wirkung zum 4. Dezember 2015 hat BMW gemeinsam mit AUDI und Daimler den Kartendienst HERE erworben. Vom Kaufpreis in Höhe von 2,6 Mrd. € (vorbehaltlich etwaiger Kaufpreisanpassungen) wurden 0,6 Mrd. € über Bankkredite der Erwerbengesellschaft finanziert. Der verbleibende Restbetrag wurde von den drei Partnern jeweils zu gleichen Teilen getragen. Der davon auf die BMW Group entfallende Anteil des Kaufpreises betrug rund 0,67 Mrd. €.

Die THERE Holding B.V., Amsterdam, wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der BMW AG einbezogen und im Rahmen der Segmentberichterstattung dem Segment Automobile zugeordnet. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag sowie aus Wesentlichkeitsgründen erfolgte keine Neubewertung des Equity-Ansatzes zum 31. Dezember 2015. Die Anteile werden zu Anschaffungskosten im Abschluss zum 31. Dezember 2015 aktiviert. Der Abschluss der Kaufpreisallokation wird im ersten Quartal 2016 erwartet.

4 – Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse). Nach IFRS 3 sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbemethode (Acquisition Method) zu bilanzieren, d. h., die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) im Erwerbszeitpunkt anzusetzen. Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem Anteil am Nettozeitwert der im Rahmen der Akquisition identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird als Geschäfts- oder Firmenwert separat bilanziert und der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugewiesen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen

den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sind Formen gemeinsamer Vereinbarungen. Eine solche Vereinbarung liegt vor, wenn die BMW Group auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung mit einem Dritten die Aktivitäten gemeinschaftlich führt. Dies erfordert einstimmige Entscheidungen bei den maßgeblichen Tätigkeiten der gemeinsamen Vereinbarung.

Bei einer Joint Operation haben die Parteien, die eine gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen einer Joint Operation werden auf Basis der Rechte und

90	KONZERNABSCHLUSS
90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
98	Konzernanhang
98	– Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Pflichten der BMW Group anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogen.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen (Joint Ventures und assoziierte Unternehmen) werden mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbs-

methode behandelt. Beteiligungen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen). Ein maßgeblicher Einfluss wird in der Regel vermutet, wenn zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte an den assoziierten Unternehmen bzw. Joint Ventures gehalten werden.

5 – Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung (IAS 21, Auswirkungen von Wechselkursänderungen) nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung grundsätzlich nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht damit in der Regel der jeweiligen Landeswährung. Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden

Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der BMW AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang zum Anschaffungskurs bewertet. Zum Bilanzstichtag werden die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten stichtagsbewertet. Die daraus resultierenden Bewertungseffekte sowie eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Abwicklung der Transaktionen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt erfolgswirksam berücksichtigt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
US-Dollar	1,09	1,21	1,11	1,33
Britisches Pfund	0,74	0,78	0,73	0,81
Chinesischer Renminbi	7,07	7,53	6,97	8,19
Japanischer Yen	130,74	144,95	134,28	140,38
Russischer Rubel	79,91	70,98	68,01	51,03
Koreanischer Won	1.278,92	1.324,84	1.255,38	1.397,80

6 – Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der BMW AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IFRS 10 (Konzernabschlüsse) nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten und Vermietvermögen werden zum Zeitpunkt des Eigentums- bzw. Gefahrenübergangs an den Händler oder Kunden

erfasst, sofern die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Boni und Rabatten ausgewiesen. Die Umsatzerlöse enthalten außerdem die Leasingerlöse und die Zinserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft.

Die Erlöse aus Leasingraten resultieren aus Operate Leases und werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt. Die Zinserträge aus Finance Leases, Kunden- und Händlerfinanzierungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode realisiert und als Umsatzerlöse unter den Zinserträgen aus Kreditfinanzierung ausgewiesen. Umfasst der Verkauf von Produkten einen bestimmaren Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen (Mehrkomponentenverträge), werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und über den Dienstleistungszeitraum erfolgswirksam vereinnahmt. Die Auflösung erfolgt in der Regel proportional zum Kostenverlauf. Erlöse aus dem Verkauf von Fahrzeugen, für die Rückkaufverpflichtungen (Buy-back-Vereinbarungen) von Konzerngesellschaften bestehen, werden nicht sofort realisiert. Die Differenz zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis wird passivisch abgegrenzt und über den Vertragszeitraum raterlich in den Umsatzerlösen erfasst.

Die **Umsatzkosten** umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Gewährleistungs- und Kulanzaufwendungen. Zudem sind die Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten enthalten. Darüber hinaus umfassen sie Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf die Vorräte. Die Umsatzkosten enthalten ferner die Aufwendungen für Frachten und Versicherungen aus Lieferungen an Händler sowie Vermittlungsgebühren im Direktvertrieb. In den Umsatzkosten werden auch die dem Finanzdienstleistungsgeschäft direkt zuzurechnenden Aufwendungen inklusive der Abschreibungen auf vermietete Gegenstände sowie die Zinsaufwendungen aus der Refinanzierung des gesamten Finanzdienstleistungsgeschäfts und dessen Aufwendungen für Risikovorsorgen ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam in den Umsatzkosten ausgewiesen und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

Das **Ergebnis je Aktie** (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem sowohl für Stamm- als auch für Vorzugsaktien der auf die jeweilige Aktiegattung entfallende Konzernjahresüberschuss nach Minderheitenanteilen durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird. Das Konzernergebnis ist demzufolge auf die verschiedenen Aktiegattungen aufzuteilen. Im Rahmen der Aufteilung wird der nicht für eine Ausschüttung vorgesehene Teil des Konzernergebnisses den Aktiegattungen in dem Verhältnis der jeweiligen Aktienzahl zugeordnet. Die zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinne ergeben sich unmittelbar aus den beschlossenen Dividenden für Stamm- und Vorzugsaktien. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) wird gesondert angegeben.

Gemäß IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) werden **aktienbasierte Vergütungsprogramme**, die eine Erfüllung in Aktien vorsehen, mit dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungstichtag bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

Aktienbasierte Vergütungsprogramme, die eine Erfüllung in bar vorsehen, werden vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und als Rückstellung ausgewiesen.

Das aktienbasierte Programm zur Vorstands- und Bereichsleitervergütung sieht ein Wahlrecht aufseiten der BMW AG vor, eine Erfüllung in bar oder in Stammaktien der BMW AG vorzunehmen. Aufgrund der Ausübung des Wahlrechts zur Erfüllung in bar werden die aktienbasierten Vorstands- und Bereichsleitervergütungsprogramme wie aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Barausgleich bilanziert. Weitere Informationen zu den aktienbasierten Vergütungsprogrammen finden sich unter Textziffer [19].

Erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig

90	KONZERNABSCHLUSS
90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzernkapitals
98	Konzernanhang
98	98 – Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und 20 Jahren.

Entwicklungskosten für Fahrzeug- und Motorenprojekte werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die zu-rechenbaren Ausgaben verlässlich bewertbar und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die erfolgreiche Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel vier bis elf Jahren abgeschrieben.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** ergibt sich im Rahmen der Erstkonsolidierung als positiver Unterschiedsbetrag

in Jahren

Betriebs- und Geschäftsgebäude, Wohngebäude, Einbauten und Außenanlagen	8 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 21
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25

Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Maschinen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs.

Finanzierungskosten werden in der Regel nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Sind sie direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zuzurechnen, werden sie gemäß IAS 23 (Fremdkapitalkosten) aktiviert.

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus **Leasing** ausgewiesen. Die BMW Group nutzt als Leasingnehmer Sachanlagen und vermietet als Leasinggeber neben selbst produzierten Automobilen auch Fremdkarten. IAS 17 (Leasingverhältnisse) enthält Vorschriften, nach denen auf Basis von Chancen und Risiken beurteilt wird, ob das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand dem Leasingnehmer (Finance

zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem Anteil am Nettozeitwert der während der Akquisition identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten.

Das gesamte **Sachanlagevermögen** unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird darüber hinaus um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen abgewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf in der Regel nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Lease) oder dem Leasinggeber (Operate Lease) zuzurechnen ist.

Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden nach IAS 17 im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Eigenerzeugnisse, die als **vermietete Gegenstände** (Operate Leases) bei Gesellschaften der BMW Group aktiviert sind, werden mit den Herstellungskosten, alle übrigen vermieteten Erzeugnisse zu Anschaffungskosten bewertet. Alle vermieteten Gegenstände werden linear über die Vertragslaufzeit auf den erwarteten Restwert abgeschrieben. Änderungen der Restwert-erwartungen werden durch eine prospektive Anpassung der planmäßigen Abschreibungen über die Restlaufzeit des Leasingvertrags erfasst, sofern der erzielbare Betrag über dem Restbuchwert liegt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht länger besteht oder sich vermindert hat. In diesen Fällen wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht. Der erhöhte Buchwert darf jedoch den planmäßig fortgeführten Buchwert nicht übersteigen.

Liegen Anhaltspunkte vor, die auf eine **Wertminderung der nichtfinanziellen Vermögenswerte**, mit Ausnahme der Vorräte und der latenten Ertragsteuern, hindeuten, oder ist eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich (für nicht betriebsbereite immaterielle Vermögenswerte, immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer und für einen bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert), wird ein Werthaltigkeitstest nach IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) durchgeführt. Jeder Vermögenswert wird einzeln überprüft, es sei denn, er erzeugt keine weitestgehend von anderen Vermögenswerten oder anderen Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse. Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert eines Vermögenswerts mit dem erzielbaren Betrag, der den höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert repräsentiert, verglichen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert, wird eine Wertminderung erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der zukünftigen Cashflows, der voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Der Werthaltigkeitstest der BMW Group sieht zunächst die Ermittlung des Nutzungswerts vor. Sollte der ermittelte Nutzungswert den Buchwert unterschreiten, wird zusätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bestimmt. Sollte auch dieser geringer sein als der Buchwert, erfolgt eine entsprechende Wertminderung auf den höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Die BMW Group ermittelt den Nutzungswert mithilfe eines Kapitalwertkalküls. Die zur Berechnung herangezogenen Zahlungsströme basieren auf der vom Management verabschiedeten langfristigen Unternehmensplanung. Diese baut auf Detailplanungen der operativen Ebene auf und entspricht mit einem Planungshorizont von sechs Jahren weitestgehend einem Produktlebenszyklus. Zur Ermittlung der Zahlungsströme

über diesen Unternehmensplanungszeitraum hinaus wird ein Restwert angesetzt, der kein Wachstum berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Planungsprämissen werden stets dem aktuellsten Kenntnisstand angepasst und regelmäßig mit externen Informationsquellen abgeglichen. Diese Planungsprämissen berücksichtigen insbesondere Erwartungen bezüglich der Rentabilität des Produktportfolios, der zukünftigen Marktanteilsentwicklungen, volkswirtschaftlicher Entwicklungen (wie z. B. Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen) und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Erfahrungswerte. Die Diskontierung erfolgt in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Automobile und Motorräder anhand eines risikoangepassten Kapitalkostensatzes (WACC) vor Steuern von 12,0 % (2014: 12,0 %). Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Finanzdienstleistungen wird ein branchenüblicher Eigenkapitalkostensatz vor Steuern von 13,4 % (2014: 13,4 %) herangezogen. Für die Werthaltigkeitstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für die wesentlichen Annahmen Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Diese bestätigen, dass wie im Vorjahr kein Wertminderungsbedarf besteht.

Entfällt der Grund für eine zu einem früheren Zeitpunkt durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung auf den erzielbaren Betrag, jedoch nicht über die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Hiervon ausgenommen sind Geschäfts- oder Firmenwerte, deren Wert nach einer Wertminderung nicht wieder aufgeholt wird. Im Geschäftsjahr 2015 sind keine Wertaufholungen erfolgt.

At-Equity bewertete Beteiligungen werden mit ihrem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital bilanziert, sofern keine Wertminderung vorliegt. Ausgenommen hiervon ist im Konzernabschluss 2015 das assoziierte Unternehmen THERE Holding B.V., Amsterdam. Es wird zum Bilanzstichtag mit den Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt 4. Dezember 2015 einbezogen. In den At-Equity bewerteten Beteiligungen sind sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch wesentliche assoziierte Unternehmen enthalten.

Die in den **sonstigen Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, nicht konsolidierten Joint Operations und an nicht At-Equity bewerteten assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und bewertet. Soweit dieser Wert nicht verfügbar ist bzw. nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

90	KONZERNABSCHLUSS
90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
	98 – Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Kategorie der finanziellen Vermögenswerte zugeordnet. In dieser Position werden keine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Sobald eine Gesellschaft der BMW Group Partner eines derartigen Vertrags wird, wird das Finanzinstrument als finanzieller Vermögenswert oder als finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

Die Bilanzierung von **finanziellen Vermögenswerten** erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag (Settlement Date). Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dabei werden Transaktionskosten mit einbezogen, sofern die finanziellen Vermögenswerte nicht der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss) zugeordnet werden.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns sind entweder den Barmitteln oder den Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar, zu Handelszwecken gehalten oder der Fair-Value-Option zugeordnet.

Voraussetzung für die Kategorisierung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva ist, dass

- eine Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich reduziert wird oder
- das Management und die Performancemessung eines Portfolios aus Finanzinstrumenten auf Fair-Value-Basis erfolgen oder
- das Finanzinstrument ein oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthält.

Finanzielle Vermögenswerte, für die die Fair-Value-Option angewendet wird, beinhalten sonstige Finanzanlagen und verbleiben nach dem erstmaligen Ansatz in ihrem jeweiligen Bilanzposten. Die Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Posten Übriges Finanzergebnis, Zinserträge und -aufwendungen im Zinsergebnis erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for

Sale), finanzielle Vermögenswerte, für die die Fair-Value-Option angewendet wird, und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading) mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern kein Marktpreis vorhanden ist, wird der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte anhand geeigneter Bewertungsverfahren, z. B. Discounted-Cashflow-Methoden, unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte beinhalten Finanzanlagen, Wertpapiere und Investmentanteile. Dieser Kategorie werden diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die weder als Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) noch als bis zur Endfälligkeit zu haltende (Held to Maturity) oder als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende (At Fair Value through Profit or Loss) finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind.

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden, soweit sie über eine feste Laufzeit verfügen, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Alle finanziellen Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktwert auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten zu bewerten.

Nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) wird regelmäßig ermittelt, ob objektive substantielle Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios von Vermögenswerten stattgefunden hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Bei börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20 %) oder dauerhaftes (mehr als 5 % über neun Monate) Absinken des Fair Values unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Nach Durchführung eines Wertminderungstests wird ein erforderlicher Wertminderungsaufwand (Impairment Loss) im Ergebnis erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder bis eine Wertminderung festgestellt wird.

Im Falle einer Wertminderung wird der kumulierte Nettoverlust dem sonstigen Ergebnis entnommen und im Ergebnis ausgewiesen.

Bei den **Forderungen** und **sonstigen Vermögenswerten**, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, handelt es sich um Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Die **Forderungen aus Finanzdienstleistungen** beinhalten Forderungen aus der Kunden-, Händler- und Leasingfinanzierung.

Wertberichtigungen auf Forderungen im Finanzdienstleistungsgeschäft werden nach einer konzernweit gültigen einheitlichen Methodik gemäß den Anforderungen aus IAS 39 angesetzt. Die Methodik sieht die Bildung von Wertberichtigungen sowohl auf Einzel- als auch auf Gruppenbasis vor. Für den Fall, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden Wertberichtigungen auf der Basis individueller Vermögenswerte gebildet. Im Kundenfinanzierungsgeschäft geben die aktuelle Überfälligkeit einer Forderung oder entsprechende Vorkommnisse in der Vergangenheit einen solchen Hinweis. Bei Überfälligkeit wird in Abhängigkeit von der Dauer der Überfälligkeit stets eine Wertberichtigung auf Einzelbasis gebildet. Bei den Forderungen im Händlerfinanzierungsgeschäft stellt die Zuordnung zu einer entsprechenden Ratingklasse einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt ein objektiver Hinweis hingegen nicht vor, werden Wertberichtigungen der finanziellen Vermögenswerte im Rahmen einer Portfoliobetrachtung auf der Basis homogener Portfolios vorgenommen. Zur Bemessung der Höhe der Wertberichtigungen dienen gesellschaftsspezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallquoten für homogene Teilportfolios, die auf der Basis historischer Daten ermittelt werden.

Für Wertberichtigungen auf Forderungen im industriellen Geschäft wird soweit möglich der im Finanzdienstleistungsgeschäft genutzte Prozess zur Bildung von Wertberichtigungen ebenfalls angewendet. Wertberichtigungen auf Forderungen werden grundsätzlich auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Sie werden zum selben Zeitpunkt wie die entsprechende wertberichtigte Forderung ausgebucht.

Unter den **Finanzforderungen** sind finanzielle Vermögenswerte erfasst, soweit sie aus dem Finanzverkehr resultieren.

Derivative Finanzinstrumente werden in der BMW Group nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins-, Marktwert- und Marktpreisrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Zins-, Währungs- und kombinierte Zins- und Währungsswaps sowie Devisen- und Rohstofftermingeschäfte zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Existieren für derivative Finanzinstrumente keine quotierten Preise auf aktiven Märkten, wird das Kreditrisiko als eine Wertkorrektur des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments berücksichtigt. Die BMW Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, Kreditrisiken für eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten auf Basis des Nettogesamtbetrags der Kauf- bzw. Verkaufsposition zu berücksichtigen. Die Allokation der portfoliobasierten Wertanpassungen auf die einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mithilfe des Relative Fair Value Approach nach der Nettomethode.

Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, bei denen Hedge Accounting angewendet wird, werden entweder im Ergebnis oder im sonstigen Ergebnis als Bestandteil des kumulierten übrigen Eigenkapitals ausgewiesen, je nachdem, ob es sich dabei um einen Fair Value Hedge oder einen Cash Flow Hedge handelt. Bei einem Fair Value Hedge werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht. Bei Marktwertveränderungen von Cash Flow Hedges, die zum Ausgleich zukünftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des Grundgeschäfts bzw. des externen Umsatzgeschäfts. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt. Kann entgegen der bei der BMW Group üblichen Praxis kein Hedge Accounting angewendet werden, wird die Marktwertveränderung derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst.

90	KONZERNABSCHLUSS
90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
	98 – Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Latente Ertragsteuern werden entsprechend IAS 12 (Ertragsteuern) für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuer-minderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich (probable) ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs.

Die Finanzierungskosten werden bei den Vorräten nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Wesentlichen die Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 gesondert in der Bilanz ausgewiesen, wenn ihre Buchwerte überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Dies trifft nur für den Fall zu, dass diese Vermögenswerte in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind, ihre Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung abgeschlossen ist und ihre Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Im Zeitpunkt der Klassifizierung werden zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen mit dem niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Ausgenommen davon sind jene Posten in der Veräußerungsgruppe, die nicht unter die Bewertungsregeln von IFRS 5 fallen. Gleichzeitig werden auf der Passivseite die

mit der Veräußerung direkt in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten gesondert als **Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten** ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst.

Der Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld sowie der Nettozinsertrag auf das Nettovermögen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der Verpflichtung am Abschlussstichtag erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Finanzverbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden, außer bei der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzverbindlichkeiten (At Fair Value through Profit or Loss), auch die Transaktionskosten berücksichtigt. In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In der BMW

Group bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen. Verbindlichkeiten aus Finance Leases

werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

7 – Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass sowohl **Annahmen und Ermessensentscheidungen** getroffen als auch **Schätzungen** verwendet werden. Sie können sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die nachfolgenden Sachverhalte. Die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend auf veränderte Rahmenbedingungen überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen entwickeln.

Zur Beurteilung der **Werthaltigkeit einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit** sind Einschätzungen vorzunehmen. Wird die Werthaltigkeit eines Vermögenswerts auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit überprüft, so sind insbesondere Annahmen über die zukünftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse zu treffen. Diese betreffen sowohl den Planungszeitraum als auch die Entwicklungen im Zeitraum danach. Zur Ermittlung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse werden vom Management Planungsprämissen festgelegt, die dem aktuellsten Kenntnisstand angepasst und regelmäßig mit externen Informationsquellen abgeglichen werden. Diese Planungsprämissen berücksichtigen insbesondere Erwartungen bezüglich der Rentabilität des Produktportfolios, der zukünftigen Marktanteilsentwicklungen, volkswirtschaftlicher Entwicklungen (wie z. B. Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen), rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Erfahrungswerte.

Die BMW Group überprüft regelmäßig die **Werthaltigkeit ihrer vermieteten Gegenstände**. Hierbei sind insbesondere Annahmen über die Restwerte der vermieteten Gegenstände zu treffen, da diese einen wesentlichen Teil der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse darstellen. Zur Abschätzung der künftig am Markt erzielbaren Preise werden sowohl intern verfügbare Daten über historische Erfahrungswerte und aktuelle Marktdaten herangezogen als auch Prognosen von externen Instituten in die Ermittlung mit einbezogen. Zur Validierung erfolgt regelmäßig ein internes Backtesting. Der Textziffer [24] können weitere Informationen entnommen werden.

Das Ausfallrisiko bei **Forderungen aus Finanzdienstleistungen** wird von der BMW Group regelmäßig geschätzt. Die hierzu herangezogenen Faktoren umfassen im Wesentlichen historische Erfahrungswerte, aktuelle Marktdaten (wie beispielsweise Überfälligkeiten im Finanzierungsgeschäft) sowie Ratingklassen- und Scoringinformationen. Weitere Informationen können der Textziffer [27] entnommen werden.

Zur Ermittlung der **aktiven latenten Steuern** sind Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung der aktiven latenten Steuern zu treffen. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebniswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftigen Geschäftsentwicklungen unsicher sind und teilweise von der BMW Group nicht beeinflusst werden können, ist die Bewertung der latenten Steuern mit Unsicherheiten verbunden. Weitere Informationen können der Textziffer [16] entnommen werden.

Die Ermittlung der **laufenden Ertragsteuern** in der BMW Group erfolgt unter Berücksichtigung der in den jeweiligen Ländern gültigen gesetzlichen Anforderungen. Soweit bei Ansatz und Bewertung der im Abschluss dargestellten Steuerpositionen gesetzliche Ermessensspielräume ausgeübt wurden, besteht grundsätzlich die Möglichkeit einer abweichenden Positionierung lokaler Steuerbehörden.

Bei der Ermittlung der **Rückstellungen für Pensionen** sind Annahmen hinsichtlich der Abzinsungsfaktoren, der Gehaltstrends, der Mitarbeiterfluktuation sowie der Lebenserwartung der Mitarbeiter zu treffen. Die Abzinsungsfaktoren werden wie in den Vorjahren auf Grundlage der Renditen ermittelt, die am Abschlussstichtag für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung im Unternehmen jährlich geschätzt werden. Der Textziffer [35] können weitere Informationen entnommen werden.

Bei der Bildung von **Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen** sind Schätzungen vorzunehmen. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Herstellergewährleistungen bietet die BMW Group

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
98	Konzernanhang
98	– Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

verschiedene Arten von Garantien je nach Produkt und Absatzmarkt an. Die Bildung der Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen erfolgt zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs an den Händler bzw. den Endkunden oder bei Einführung einer neuen Gewährleistungsart. Zur Schätzung der Höhe des Rückstellungsbetrags werden insbesondere Einschätzungen basierend auf Erfahrungswerten über in der Vergangenheit erfolgte Schadensfälle und -verläufe getroffen. Diese Einschätzungen umfassen künftige potenzielle Reparaturkosten und Preissteigerungen pro Produkt und Markt. Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen werden regelmäßig für alle Gesellschaften der BMW Group an neue Erkenntnisse angepasst und etwaige Änderungen erfolgswirksam erfasst. Weitere Informationen können der Textziffer [36] entnommen werden. Ähnliche Schätzungen werden in Bezug auf die Bewertung von erwarteten Erstattungsansprüchen vorgenommen.

Die BMW AG und ihre Tochtergesellschaften haben im Falle eines Gerichtsverfahrens oder für geltend gemachte Ansprüche **Rückstellungen für Prozess- und Haftungsrisiken** zu bilden, sofern die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Hierzu sind Annahmen zu treffen, die zur Bestimmung der Haftungswahrscheinlichkeit, der Höhe der Inanspruchnahme und der Prozessdauer herangezogen werden. Daher sind die Bildung und die Bewertung von Rückstellungen für Prozess- und Haftungsrisiken mit Unsicherheiten verbunden. Insbesondere kann der Ausgang rechtlicher Verfahren nur schwer prognostiziert werden. Weitere Informationen können der Textziffer [36]

entnommen werden. Sofern die Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Rückstellungen nicht erfüllt sind und die Möglichkeit eines Abflusses bei der Erfüllung nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt die Angabe als Eventualverbindlichkeit.

Darüber hinaus sind Ermessensentscheidungen insbesondere bei der Beurteilung des Übergangs der wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Leasinggegenstands und somit bei der Klassifizierung von **Leasingverhältnissen** zu treffen.

Ebenso kann es bei der **Aufstellung des Konsolidierungskreises** zu Ermessensausübungen kommen. Insbesondere wenn die BMW Group 50 % oder weniger an den Stimmrechten hält, ist die Beurteilung, ob alleinige Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt, eingehend zu prüfen. So können weitere vertragliche Rechte oder andere Sachverhalte und Umstände dazu führen, dass die BMW Gesellschaft das Beteiligungsunternehmen beherrscht oder gemeinsame Beherrschung vorliegt. Im letzteren Fall muss beurteilt werden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Dabei muss die BMW Group nicht nur die Struktur und rechtliche Form der Gesellschaft, sondern auch die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigen. Falls Hinweise existieren, die zu Änderungen bei der Beurteilung einer (gemeinsamen) Beherrschung führen, nimmt die BMW Group eine Neubeurteilung vor. Weitere Informationen können der Textziffer [2] entnommen werden.

8 – Rechnungslegungsvorschriften

(a) Im Geschäftsjahr 2015 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen werden im Geschäftsjahr 2015 erstmals angewendet:

Standard/Interpretation	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht IASB	Anwendungspflicht EU	Auswirkungen auf die BMW Group
IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen an IAS 19)	21.11.2013	1.7.2014	1.2.2015 ¹	Unbedeutend
IFRIC 21 – Abgaben	20.5.2013	1.1.2014	17.6.2014 ²	Unbedeutend
Verbesserungen an den IFRS 2010–2012	12.12.2013	1.7.2014	1.2.2015 ¹	Unbedeutend
Verbesserungen an den IFRS 2011–2013	12.12.2013	1.7.2014	1.1.2015	Unbedeutend

¹ Anwendungspflicht für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.2.2015 beginnen

² Anwendungspflicht für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 17.6.2014 beginnen

(b) Vom IASB herausgegebene, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Standard / Interpretation	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht IASB	Anwendungspflicht EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf die BMW Group
IFRS 9 – Finanzinstrumente	12.11.2009/ 28.10.2010/ 16.12.2011/ 19.11.2013/ 24.7.2014	1.1.2018	Nein	Grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 10/ IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderungen an IFRS 10 und IAS 28)	11.9.2014	¹	Nein	Unbedeutend
IFRS 10/ IFRS 12/ IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)	18.12.2014	1.1.2016	Nein	Unbedeutend
IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs an Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Änderungen an IFRS 11)	6.5.2014	1.1.2016	1.1.2016	Unbedeutend
IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten	30.1.2014	1.1.2016	Nein ²	Unbedeutend
IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.5.2014/ 11.9.2015	1.1.2018	Nein	Grundsätzlich von Bedeutung
IFRS 16 – Leasingverhältnisse	13.1.2016	1.1.2019	Nein	Grundsätzlich von Bedeutung
IAS 1 – Darstellung des Abschlusses (Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten – Änderungen an IAS 1)	18.12.2014	1.1.2016	1.1.2016	Grundsätzlich von Bedeutung
IAS 7 – Kapitalflussrechnungen (Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten – Änderungen an IAS 7)	29.1.2016	1.1.2017	Nein	Unbedeutend
IAS 12 – Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten (Änderungen an IAS 12)	19.1.2016	1.1.2017	Nein	Unbedeutend
IAS 16/ IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen an IAS 16 und IAS 38)	12.5.2014	1.1.2016	1.1.2016	Unbedeutend
IAS 16/ IAS 41 – Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen (Änderungen an IAS 16 und IAS 41)	30.6.2014	1.1.2016	1.1.2016	Keine
IAS 27 – Equity Methode in Einzelabschlüssen (Änderungen an IAS 27)	12.8.2014	1.1.2016	1.1.2016	Keine
Verbesserungen an den IFRS 2012–2014	25.9.2014	1.1.2016	1.1.2016	Unbedeutend
Änderungen am „International Financial Reporting Standard für kleine und mittelgroße Unternehmen“ (IFRS für KMU)	21.5.2015	1.1.2017	Nein	Keine

¹ Die Anwendungspflicht der Änderungen wurde vom IASB am 17.12.2015 auf unbestimmte Zeit verschoben.

² Der Interimsstandard IFRS 14 wird nicht in EU-Recht übernommen.

Das IASB hat im November 2009 im Rahmen eines Projekts zur Überarbeitung der Rechnungslegung für Finanzinstrumente **IFRS 9 (Finanzinstrumente)** veröffent-

licht. Dieser Standard beinhaltet die erste von drei Phasen des IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) zu ersetzen.

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Die erste Phase bezieht sich zunächst nur auf finanzielle Vermögenswerte. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte, einschließlich verschiedener hybrider Verträge.

Finanzielle Vermögenswerte werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. IFRS 9 vereinheitlicht die verschiedenen Regelungen des IAS 39 und reduziert die Anzahl der Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente.

Die Kategorisierung basiert zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens, zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme.

Im Oktober 2010 wurden Regelungen für finanzielle Verbindlichkeiten zu IFRS 9 hinzugefügt. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten wurden bis auf neue Regelungen zur Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos bei der Fair-Value-Bewertung unverändert aus IAS 39 übernommen. Gemäß der Veröffentlichung am 19. November 2013 wurden weitere Ergänzungen an IFRS 9 verabschiedet. Die Ergänzungen ersetzen die Regelungen zum Hedge Accounting in Form eines neuen allgemeinen Modells für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Ebenso wird die Option eingeräumt, den ergebnisneutralen Ausweis von bonitätsbedingten Fair-Value-Änderungen bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten vorzeitig anzuwenden. Außerdem wurde der erstmalige Anwendungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2015 aufgehoben und ein neuer Anwendungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2018 festgelegt. Derzeit werden die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss untersucht. Nach den bisherigen Analysen werden im Bereich der Klassifizierung und der Bewertung von Finanzinstrumenten im Zeitpunkt des Übergangs keine wesentlichen Auswirkungen erwartet. Hinsichtlich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird nach bisheriger Einschätzung insbesondere erwartet, dass ein größerer Teil der Rohstoffsicherungsgeschäfte nach den Regelungen für Hedge Accounting abgebildet werden kann. Dadurch werden die Kursschwankungen dieser Sicherungsgeschäfte während der Laufzeit als Bestandteil des kumulierten übrigen Eigenkapitals ausgewiesen, und die Volatilität im Ergebnis kann entsprechend reduziert werden.

Im Mai 2014 hat das IASB zusammen mit dem Financial Accounting Standards Board **IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen)** veröffentlicht. Der neue Standard verfolgt das Ziel, die Vielzahl der Regelungen und Interpretationen zur Umsatzrealisierung in einem Standard

zusammenzuführen (IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Umsatzerlöse, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden, SIC-31 Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen). Ebenso wurden durch den neuen Standard einheitliche Grundprinzipien für alle Branchen und alle Kategorien festgelegt.

Der neue Standard basiert auf einem Fünfstufenmodell, das den Umsatz aus Kundenverträgen regelt – unter anderem mit Ausnahme von Leasingverträgen, Versicherungsverträgen, Finanzinstrumenten und bestimmten vertraglichen Rechten oder Pflichten aus nicht monetären Transaktionen zwischen Unternehmen der gleichen Branche. Umsätze können entweder zeitraumbezogen oder zu einem bestimmten Zeitpunkt realisiert werden. Das Fünfstufenmodell beinhaltet fünf Schritte zur Erfassung von Umsatzerlösen auf Basis des Kontrollübergangs:

1. Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden,
2. Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen im Vertrag,
3. Bestimmung des Transaktionspreises,
4. Aufteilung des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen,
5. Umsatzrealisierung bei Leistungserfüllung.

Ein deutlicher Unterschied zum bisherigen Standard ist der erhöhte Spielraum für Schätzungen und die Einführung von Schwellenwerten, was die Höhe und den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung beeinflussen könnte.

Derzeit werden die Auswirkungen bei der Anwendung der neuen Regelungen auf den Konzernabschluss untersucht. Bei Mehrkomponentenverträgen mit variablen Gegenleistungsbestandteilen kann es durch eine Änderung in der Allokation der Transaktionspreise zu einer früheren Umsatzrealisierung kommen. Bei Rückkaufvereinbarungen mit Kunden kann sich eine unterschiedliche Bilanzierung mit einer fallbezogenen früheren oder späteren Umsatzrealisierung in der BMW Group ergeben. Aus der Bilanzierung von Rückgaberechten kann sich für einzelne Sachverhalte ein früherer Zeitpunkt für die Konsolidierungen zwischen den Geschäftssegmenten ergeben. Diese kann sich ausschließlich im Erstanwendungszeitpunkt, nicht jedoch in der Periode der Erstanwendung sowie den nachfolgenden Perioden auswirken.

IFRS 15 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Zusätzlich hat das IASB im Juli

2015 einen Entwurf von Klarstellungen zum Standard veröffentlicht. Aus diesen Klarstellungen können sich Anpassungen des Standards ergeben. Eine vollständige Beurteilung der Auswirkungen bei der Anwendung von IFRS 15 ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich möglich.

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard **IFRS 16 (Leasingverhältnisse)** veröffentlicht. IFRS 16 löst IAS 17 sowie die zugehörigen Interpretationen (IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen) ab.

Für Leasingnehmer erfordert der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverhältnissen. War nach IAS 17 für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden.

Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, dagegen weitgehend unverändert geblieben.

Der neue Standard ist erstmals in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig vorbehaltlich der zeitgleichen Anwendung von IFRS 15.

Da sich die BMW Group in einer noch sehr frühen Phase der Einführung von IFRS 16 befindet und der Standard erst Anfang 2016 in seiner endgültigen Fassung veröffentlicht wurde, sind die detaillierten Auswirkungen des Standards auf den IFRS-Konzernabschluss aus Leasingnehmer- und Leasinggebersicht noch nicht absehbar.

Im Rahmen der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten wurden im Dezember 2014 Änderungen an **IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)** durch das IASB veröffentlicht. Die Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf Klarstellungen bei der Darstellung des Abschlusses.

Erstens sind Anhangangaben nur notwendig, wenn ihr Informationsgehalt wesentlich für die Abschlussadres-

saten ist. Dies gilt auch für den Fall, dass ein IFRS-Standard explizit eine Minimumliste an Angaben fordert. Zweitens ist es möglich, Posten in der Bilanz, der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung mittels weiterer Zwischensummen zu aggregieren oder zu disaggregieren. Drittens wird klargestellt, dass Anteile am sonstigen Ergebnis At-Equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung in die beiden Gruppen „Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden“ und „Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden“ aufzuteilen sind. Viertens wurde die Musterstruktur des Anhangs mit der Betonung zur Aufstellung in Abhängigkeit von der unternehmensindividuellen Relevanz gestrichen.

Dieser Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung der neuen Regelungen wird keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Eine vorzeitige Anwendung ist für alle neuen IFRS-Regelungen zulässig. Die BMW Group wird nach bisherigem Stand keine der neuen Regelungen vorzeitig anwenden.

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	– Grundsätze
113	– Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
121	– Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	– Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

9 – Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio. €	2015	2014
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	68.643	60.280
Erlöse aus Leasingraten	8.965	7.748
Verkaufserlöse aus Vermietvermögen	8.181	6.716
Zinserträge aus Kreditfinanzierung	3.253	2.881
Sonstige Erlöse	3.133	2.776
Umsatzerlöse	92.175	80.401

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung unter der Textziffer [49] ersichtlich.

10 – Umsatzkosten

Die Umsatzkosten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2015	2014
Herstellungskosten	43.685	38.253
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.271	4.135
Gewährleistungsaufwendungen	1.891	1.451
Finanzdienstleistungen direkt zuzurechnende Umsatzkosten	17.407	14.716
Zinsaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	1.495	1.407
Aufwendungen für Risikovorsorgen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	547	362
Sonstige Umsatzkosten	4.747	3.072
Umsatzkosten	74.043	63.396

Von den Umsatzkosten im Konzern betreffen 19.449 Mio. € (2014: 16.485 Mio. €) das Finanzdienstleistungsgeschäft.

In den Herstellungskosten sind außerordentliche Wertminderungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 3 Mio. € enthalten (2014: – Mio. €). Die Herstellungskosten werden durch öffentliche Beihilfen in Form von ge-

ringeren Substanz- und Verbrauchsteuern in Höhe von 71 Mio. € (2014: 54 Mio. €) gemindert.

Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsleistungen umfassen Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten sowie Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten ohne deren planmäßige Abschreibungen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2015	2014
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.271	4.135
Abschreibungen	-1.166	-1.068
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	2.064	1.499
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	5.169	4.566

11 – Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten betragen 5.758 Mio. € (2014: 5.344 Mio. €). Sie enthalten vor allem Aufwendungen für Marketing, Werbung und Vertriebspersonal.

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 2.875 Mio. € (2014: 2.548 Mio. €). Sie enthalten Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zuzuordnen sind.

12 – Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2015	2014
Erträge aus Währungsgeschäften	323	311
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	172	184
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	27	30
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	173	101
Übrige betriebliche Erträge	219	251
Sonstige betriebliche Erträge	914	877
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-311	-334
Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen	-192	-225
Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen	-76	-86
Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	-23	-25
Übrige betriebliche Aufwendungen	-218	-202
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-820	-872
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	94	5

Die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen umfassen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen.

In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sind Erträge aus der Beendigung von Rechtsstreitigkeiten im Segment sonstige Gesellschaften enthalten.

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 – Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 Sonstige Angaben
 - 163 Segmentinformationen

13 – Ergebnis aus Equity-Bewertung

Das Ergebnis aus Equity-Bewertung beträgt 518 Mio. € (2014: 655 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen das an-

teilige Ergebnis aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang.

14 – Zinsergebnis

in Mio. €	2015	2014
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	185	200
— davon aus verbundenen Unternehmen: 19 Mio. € (2014: 18 Mio. €)		
Zinsen und ähnliche Erträge	185	200
Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-123	-88
Aufwendungen für Zinseffekte auf die sonstigen langfristigen Rückstellungen	-72	-105
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-423	-326
— davon an verbundene Unternehmen: -5 Mio. € (2014: -6 Mio. €)		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-618	-519
Zinsergebnis	-433	-319

15 – Übriges Finanzergebnis

in Mio. €	2015	2014
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1	3
— davon aus verbundenen Unternehmen: – Mio. € (2014: 2 Mio. €)		
Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-25	-153
Beteiligungsergebnis	-24	-150
Aufwendungen und Erträge aus Finanzinstrumenten	-430	-597
Sonstiges Finanzergebnis	-430	-597
Übriges Finanzergebnis	-454	-747

Das Beteiligungsergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird insbesondere durch Wertminderungen auf sonstige Finanzanlagen in Höhe von 25 Mio. € (2014: 153 Mio. €) belastet. Im Vorjahr beeinflusste die Abschreibung auf Anteile an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, in Höhe von 152 Mio. € das Beteiligungsergebnis.

Die Verbesserung im sonstigen Finanzergebnis resultiert vor allem aus geringeren negativen Effekten aus Währungsderivaten.

16 – Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der BMW Group gliedern sich nach ihrer **Herkunft** wie folgt:

in Mio. €	2015	2014
Laufende Steueraufwendungen	2.751	2.774
Latente Steueraufwendungen	77	116
Ertragsteuern	2.828	2.890

In den laufenden Steueraufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 164 Mio. € (2014: 275 Mio. €) aus früheren Geschäftsperioden enthalten.

Die latenten Steueraufwendungen sind in Höhe von 52 Mio. € (2014: 83 Mio. €) auf das Entstehen bzw. die Auflösung temporärer Differenzen zurückzuführen.

Der Betrag der Minderung des Steueraufwands, der durch die Nutzung von Verlustvorträgen, für die bislang keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, sowie bisher unberücksichtigter Steuergutschriften entstanden ist, beläuft sich auf 64 Mio. € (2014: 27 Mio. €).

Der Steueraufwand aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen beträgt 105 Mio. € (2014: 49 Mio. €).

Die latenten Steuern werden auf Basis der **Steuersätze** ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den

einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gültig oder angekündigt sind. In Deutschland wird ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde gelegt, woraus sich ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Steuersatz von 15,8 % errechnet. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesatzes in Höhe von 425,0 % (2014: 425,0 %) ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Gewerbesteuersatz von 14,9 % (2014: 14,9 %), sodass sich insgesamt ein Ertragsteuersatz von 30,7 % (2014: 30,7 %) ergibt. Bei den ausländischen Gesellschaften werden die latenten Steuern auf Basis der entsprechenden länderspezifischen Steuersätze berechnet. Sie liegen im Geschäftsjahr 2015 wie im Vorjahr zwischen 12,5 % und 46,9 %. Steuersatzänderungen führten in der Berichtsperiode zu einem latenten Steueraufwand von 36 Mio. € (2014: 22 Mio. €).

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 2.828 Mio. € (2014: 2.890 Mio. €)

ist um 4 Mio. € niedriger (2014: 217 Mio. € höher) als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 2.832 Mio. € (2014: 2.673 Mio. €), der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 30,7 % (2014: 30,7 %) auf Konzernebene ergeben würde.

Der Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf Ursachen zurückzuführen, die folgender **Überleitungsrechnung** zu entnehmen sind:

in Mio. €	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.224	8.707
Inländischer Steuersatz	30,7 %	30,7 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	2.832	2.673
Steuersatzbedingte Abweichungen	-119	-55
Steuermehrungen (+)/Steuerminderungen (-) aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen bzw. steuerfreier Erträge	42	150
Steueraufwand (+)/Steuerertrag (-) für Vorjahre	164	275
Sonstige Abweichungen	-91	-153
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.828	2.890
Effektiver Steuersatz	30,7 %	33,2 %

Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und Steuererminderungen aufgrund steuerfreier Erträge sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Die Steuererminderungen gehen unverändert insbesondere auf Effekte aus nicht anrechenbaren Quellensteuern sowie auf laufende Verrechnungspreisthemen zurück.

Die sonstigen Abweichungen beinhalten im Wesentlichen die Überleitungsposition, die sich aus dem Ergebnisanteil von At-Equity bilanzierten Gesellschaften ergibt.

Die Aufteilung der aktiven und passiven latenten Steuern auf **Bilanzpositionen** zum 31. Dezember geht aus nachfolgender Aufstellung hervor:

in Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2015	2014	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte	10	11	1.977	1.706
Sachanlagen	20	50	376	400
Vermietete Gegenstände	367	393	6.260	5.486
Finanzanlagen	5	5	11	12
Übrige Vermögenswerte	1.363	1.289	2.109	2.687
Steuerliche Verlustvorträge	548	566	-	-
Rückstellungen	4.187	4.175	178	95
Verbindlichkeiten	2.654	2.827	478	602
Konsolidierungen	3.281	2.945	715	690
	12.435	12.261	12.104	11.678
Abwertung	-502	-496	-	-
Saldierung	-9.988	-9.704	-9.988	-9.704
Latente Ertragsteuern	1.945	2.061	2.116	1.974
Netto		87	171	

90 - KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
- 113 - Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
- 122 Erläuterungen zur Bilanz
- 147 Sonstige Angaben
- 163 Segmentinformationen

Die **aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und Veräußerungsverluste** (Capital Losses) in Höhe von 548 Mio. € (2014: 566 Mio. €) belaufen sich nach der ausgewiesenen Abwertung in Höhe von 502 Mio. € (2014: 496 Mio. €) auf 46 Mio. € (2014: 70 Mio. €).

Steuerliche **Verlustvorträge**, die im Wesentlichen unbegrenzt nutzbar sind, beliefen sich auf 468 Mio. € (2014: 469 Mio. €). Darin ist ein Teilbetrag von 345 Mio. € (2014: 228 Mio. €) enthalten, auf den aktive latente Steuern in Höhe von 100 Mio. € (2014: 74 Mio. €) wertberichtigt sind. In den Gesellschaften mit steuerlichen Verlustvorträgen werden latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 104 Mio. € (2014: 140 Mio. €) übersteigen. Grundlage für den Ansatz der latenten Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zukünftig zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen die abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Veräußerungsverluste (Capital Losses) in Großbritannien, die nicht im Zusammenhang mit der opera-

in Mio. €

	2015	2014
Aktive (-)/Passive (+) latente Steuern zum 1. Januar	-87	839
Latente Steueraufwendungen (+)/-erträge (-) erfolgswirksam	77	116
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern	-72	-1.429
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	253	387
Aktive (-)/Passive (+) latente Steuern zum 31. Dezember	171	-87

Die Veränderungen der Bestände latenter Steuern beinhalten erfolgswirksame und erfolgsneutrale Veränderungen sowie Währungs- und sonstige Effekte. Der Anstieg der erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von 72 Mio. € (2014: 1.429 Mio. €) betrifft mit einem Betrag von 520 Mio. € (2014: 759 Mio. €) Effekte aus der erfolgsneutralen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren, die in der Übersicht den Positionen Übrige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zuzuordnen sind. Gegenläufig dazu sinken die erfolgsneutral erfassten latenten Steuern auf die im Eigenkapital berücksichtigten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die in der Übersicht in den Rückstellungen enthalten sind, um 448 Mio. € (2014: Anstieg in Höhe von 670 Mio. €).

Latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 33,7 Mrd. €

tiven Geschäftstätigkeit stehen, stiegen währungsbedingt auf 2.234 Mio. € (2014: 2.112 Mio. €). Die aktiven latenten Steuern auf diese Verlustvorträge, die 402 Mio. € (2014: 422 Mio. €) betragen, sind wie in den Vorjahren vollständig abgewertet, da sie nur im Fall von Gewinnen aus Veräußerungen genutzt werden können.

Die **Saldierung** umfasst die aktiven und passiven latenten Steuern der jeweiligen Gesellschaften bzw. der jeweiligen steuerlichen Einheiten, sofern diese sich auf dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Die erfolgsneutral im **Eigenkapital** verrechneten latenten Steuern belaufen sich auf 2.004 Mio. € (2014: 1.889 Mio. €). Dies entspricht einem Anstieg um 115 Mio. € (2014: 1.438 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr. In dieser Veränderung ist eine Erhöhung der latenten Steuern aus der Währungsumrechnung um 43 Mio. € (2014: 9 Mio. €) bereits enthalten.

Zusammenfassend stellt sich die Veränderung der Bestände latenter Steuern wie folgt dar:

(2014: 30,7 Mrd. €) werden nicht berechnet, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen. Von einer Ermittlung der potenziellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen.

Die Steuererklärungen der Gesellschaften der BMW Group werden regelmäßig von inländischen und ausländischen Steuerbehörden geprüft. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren – unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie der Erfahrungen aus der Vergangenheit – sind, soweit ersichtlich und wahrscheinlich, in ausreichendem Umfang Rückstellungen für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet worden.

17 – Ergebnis je Aktie

	2015	2014
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	Mio. € 6.369,4	5.798,1
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. € 5.839,6	5.317,7
Ergebnisanteil der Vorzugsaktien	Mio. € 529,8	480,4
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien	Stück 601.995.196	601.995.196
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Vorzugsaktien	Stück 54.499.460	54.259.767
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€ 9,70	8,83
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€ 9,72	8,85
Dividende je Stammaktie	€ 3,20*	2,90
Dividende je Vorzugsaktie	€ 3,22*	2,92

* Vorschlag der Verwaltung

Beim Ergebnis je Vorzugsaktie wurden nur die für das jeweilige Geschäftsjahr dividendenberechtigten Vorzugsaktien berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis je

Aktie entspricht wie im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und -Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
- 113 – Erläuterungen zur Gewinn- und -Verlust-Rechnung
- 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
- 122 Erläuterungen zur Bilanz
- 147 Sonstige Angaben
- 163 Segmentinformationen

18 – Sonstige Angaben zur Gewinn- und -Verlust-Rechnung

Personalaufwendungen

In den Kostenpositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in Mio. €	2015	2014
Löhne und Gehälter	8.887	8.094
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.983	1.670
— davon für Altersversorgung: 1.250 Mio. € (2014: 991 Mio. €)		
Personalaufwand	10.870	9.764

Der Personalaufwand beinhaltet 48 Mio. € (2014: 42 Mio. €) an Aufwendungen für Personalanpassungen.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

	2015	2014
Mitarbeiter	111.905	105.743
— davon 214 (2014: 186) aus quotall konsolidierten Gesellschaften		
Auszubildende und Praktikanten	7.783	7.560
— davon 2 (2014: 2) aus quotall konsolidierten Gesellschaften		
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	119.688	113.303

Für die Mitarbeiterzahlen zum Jahresende wird auf den zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Honoraraufwand

Der im Geschäftsjahr 2015 für den Konzernabschlussprüfer und sein Netzwerk erfasste Honoraraufwand nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 23 Mio. € (2014: 23 Mio. €) und gliedert sich wie folgt:

in Mio. €	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	15	15
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	4	3
Andere Bestätigungsleistungen	4	2
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	2	1
Steuerberatungsleistungen	3	4
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	-	1
Sonstige Leistungen	1	2
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	1	1
Honoraraufwand	23	23
— davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	7	6

Der gesamte Honoraraufwand umfasst die Aufwendungen der BMW AG, München, sowie aller konsolidierten Tochtergesellschaften.

Die Honoraraufwendungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, umfassen ausschließlich Dienstleistungen für die BMW AG, München, und ihre deutschen Tochtergesellschaften.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Zuwendungen für Vermögenswerte in Höhe von 33 Mio. € (2014: 30 Mio. €) sowie erfolgsbezogene Zuwendungen in Höhe von 132 Mio. € (2014: 73 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Im Wesentlichen beinhalten diese Zuwendungen öffentliche Mittel zur Strukturförderung und Zuschüsse für Werksaufbauten.

19 – Aktienbasierte Vergütung

Die BMW Group verfügt über drei aktienbasierte Programme: das Belegschaftsaktienprogramm für berechnete Mitarbeiter der BMW Group, aktienbasierte Zusagen für die Mitglieder des Vorstands und aktienbasierte Zusagen für die Bereichsleiter der BMW AG.

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms wurden im Geschäftsjahr 2015 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht der BMW AG an berechnete Mitarbeiter der BMW Group zu vergünstigten Konditionen gewährt (zu Anzahl und Kurs der ausgegebenen Vorzugsaktien siehe Textziffer [34]). Für diese Aktien gilt eine Haltefrist bis zum 31. Dezember 2018. Zum 31. Dezember 2015 erfasste die BMW Group einen Personalaufwand aus dem Belegschaftsaktienprogramm in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Marktpreis und dem vergünstigten Preis der von Mitarbeitern gekauften Vorzugsaktien

in Höhe von 6 Mio. € (2014: 6 Mio. €). Der Vorstand behält sich vor, jedes Jahr neu über ein Belegschaftsaktienprogramm zu entscheiden.

Die BMW AG hat für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2011 für die Mitglieder des Vorstands eine aktienbasierte Vergütungskomponente zum bestehenden Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder eingeführt.

Jedes Vorstandsmitglied hat jährlich 20 % seiner Gesamtantiente nach Steuern in Stammaktien der BMW AG zu investieren, die in ein Depot des Vorstandsmitglieds eingebucht werden (Jahrestranche). Jede Jahrestranche unterliegt einer vierjährigen Haltefrist. Nach Erfüllung der Haltefrist gewährt die BMW AG für je drei gehaltene Stammaktien eine zusätzliche Stammaktie der BMW AG oder den Gegenwert in bar (aktienbasierte Vergütungs-

komponente). Für den Fall des Todes, der Invalidität des Vorstandsmitglieds oder der vorzeitigen Beendigung des Vertragsverhältnisses vor Erfüllung der Haltefrist bestehen besondere Vereinbarungen.

Seit dem Geschäftsjahr 2012 können sich auch teilnahmeberechtigte Bereichsleiter für eine aktienbasierte Vergütungskomponente entscheiden. Die aktienbasierte Vergütung für Bereichsleiter ist mit jener der Vorstandsmitglieder weitestgehend vergleichbar.

Die aktienbasierte Vergütungskomponente wird vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum linear erfasst und als Rückstellung ausgewiesen.

Der Barausgleich der aktienbasierten Vergütungskomponente ist mit dem beizulegenden Zeitwert (Schlusskurs der BMW AG Stammaktie im Xetra-Handel am 31. Dezember 2015) zum Bilanzstichtag bewertet.

Der Gesamtbuchwert der Rückstellung für die aktienbasierte Vergütungskomponente der teilnahmeberechtigten

aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beträgt zum 31. Dezember 2015 4.989.668 € (2014: 3.096.674 €).

Der Gesamtaufwand aus der aktienbasierten Vergütungskomponente für teilnahmeberechtigte aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beläuft sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1.892.994 € (2014: 1.449.486 €).

Der beizulegende Zeitwert der Programme für Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beträgt zum Zeitpunkt der Gewährung der aktienbasierten Vergütungskomponente 1.605.147 € (2014: 1.479.939 €). Hierbei wurden 18.143 (2014: 17.712) Stammaktien der BMW AG bzw. ein entsprechender Barausgleich zum jeweiligen Kurs zum Tag der Gewährung zugrunde gelegt.

Weitere Einzelheiten zur Vorstandsvergütung finden sich im Vergütungsbericht des BMW Group Geschäftsberichts 2015. Der Vergütungsbericht stellt einen Teil des zusammengefassten Lageberichts dar.

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und -Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 – Erläuterungen zur Gewinn- und -Verlust-Rechnung
 - 121 – Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 Sonstige Angaben
 - 163 Segmentinformationen

BMW Group
Konzernanhang
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

20 – Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Das sonstige Ergebnis nach Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2015	2014
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.413	-2.298
Latente Steuern	-401	706
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden	1.012	-1.592
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	-170	40
— davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-26	109
— davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-144	-69
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente	-1.301	-2.194
— davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-2.619	-1.939
— davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-1.318	-255
Sonstiges Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen	71	-48
Latente Steuern	516	732
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	765	764
Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden	-119	-706
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	893	-2.298

Die latenten Steuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2015			2014		
	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.413	-401	1.012	-2.298	706	-1.592
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	-170	53	-117	40	-34	6
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente	-1.301	459	-842	-2.194	719	-1.475
Sonstiges Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen	71	4	75	-48	47	-1
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	765	-	765	764	-	764
Sonstiges Ergebnis	778	115	893	-3.736	1.438	-2.298

Das sonstige Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen wird in der Darstellung der Entwicklung des Konzerneigenkapitals in Höhe von 90 Mio. € (2014: 140 Mio. €) bei der Währungsumrechnung und in Höhe

von -15 Mio. € (2014: -141 Mio. €) bei den zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

21 – Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2015

in Mio. €	1. 1. 2015 ¹	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12. 2015
		Kurs- differenzen	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	
Entwicklungskosten	9.341	-	2.064	-	883	10.522
Geschäfts- oder Firmenwert	369	-	-	-	-	369
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.445	15	146	-	152	1.454
Immaterielle Vermögenswerte	11.155	15	2.210	-	1.035	12.345
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.806	164	240	295	75	10.430
Technische Anlagen und Maschinen	32.770	551	1.954	1.362	1.168	35.469
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.517	47	218	34	215	2.601
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.020	4	1.268	-1.691	4	1.597
Sachanlagen	47.113	766	3.680	-	1.462	50.097
Vermietete Gegenstände	36.969	1.738	18.011	-	14.452	42.266
At-Equity bewertete Beteiligungen	1.088	-	1.293	-	148	2.233
Anteile an verbundenen Unternehmen	226	3	68	-	64	233
Beteiligungen	641	-	15	-	-	656
Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	28	-	-	28
Sonstige Finanzanlagen	867	3	111	-	64	917

¹ einschließlich Verschmelzungen, siehe Textziffer [2]

² Darin enthalten sind Anlagen im Bau in Höhe von 1.187 Mio. €.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2014

in Mio. €	1. 1. 2014 ¹	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12. 2014
		Kurs- differenzen	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	
Entwicklungskosten	9.667	-	1.499	-	1.825	9.341
Geschäfts- oder Firmenwert	374	-	-	-	5	369
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.459	15	62	-	93	1.443
Immaterielle Vermögenswerte	11.500	15	1.561	-	1.923	11.153
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.812	207	407	428	51	9.803
Technische Anlagen und Maschinen	28.843	607	2.436	2.023	1.145	32.764
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.355	65	207	32	149	2.510
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.972	37	1.489	-2.483	1	2.014
Sachanlagen	42.982	916	4.539	-	1.346	47.091
Vermietete Gegenstände	32.486	1.954	14.576	-	12.047	36.969
At-Equity bewertete Beteiligungen	638	-	600	-	150	1.088
Anteile an verbundenen Unternehmen	240	2	41	-	57	226
Beteiligungen	575	-	66	-	-	641
Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzanlagen	815	2	107	-	57	867

¹ einschließlich Erstkonsolidierungen

² Die Vorjahreswerte wurden entsprechend den in Textziffer [9] des Konzernabschlusses 2014 beschriebenen Änderungen gemäß IAS 8 angepasst.

³ Darin enthalten sind Anlagen im Bau in Höhe von 1.679 Mio. €.

90 – KONZERNABSCHLUSS
90 Gewinn- und Verlust- Rechnungen
90 Gesamtergebnisrechnung
92 Bilanzen
94 Kapitalflussrechnungen
96 Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
98 – Konzernanhang
98 Grundsätze
113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122 – Erläuterungen zur Bilanz
147 Sonstige Angaben
163 Segmentinformationen

1. 1. 2015 ¹	Abschreibungen				31. 12. 2015	Buchwerte		31. 12. 2014	
	Kursdifferenzen	Lfd. Jahr	Abgänge			31. 12. 2015	31. 12. 2014		
3.888	-	1.166	883	4.171	6.351	5.453	5.453	Entwicklungskosten	
5	-	-	-	5	364	364	364	Geschäfts- oder Firmenwert	
763	11	175	152	797	657	682	682	Übrige immaterielle Vermögenswerte	
4.656	11	1.341	1.035	4.973	7.372	6.499	6.499	Immaterielle Vermögenswerte	
4.181	77	319	62	4.515	5.915	5.625	5.625	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	
23.841	390	2.795	1.150	25.876	9.593	8.930	8.930	Technische Anlagen und Maschinen	
1.902	43	204	208	1.941	660	613	613	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
6	-	-	-	6	1.591 ²	2.014	2.014	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	
29.930	510	3.318	1.420	32.338	17.759	17.182	17.182	Sachanlagen	
6.804	238	3.536	3.277	7.301	34.965	30.165	30.165	Vermietete Gegenstände	
-	-	-	-	-	2.233	1.088	1.088	At-Equity bewertete Beteiligungen	
62	2	12	-	76	157	164	164	Anteile an verbundenen Unternehmen	
398	-	13	-	411	245	244	244	Beteiligungen	
-	-	2	-	2	26	-	-	Wertpapiere des Anlagevermögens	
460	2	27	-	489	428	408	408	Sonstige Finanzanlagen	

1. 1. 2014 ¹	Abschreibungen				31. 12. 2014	Buchwerte		31. 12. 2013 ²	
	Kursdifferenzen	Lfd. Jahr	Erfolgsneutrale Veränderung	Abgänge		31. 12. 2014	31. 12. 2013		
4.645	-	1.068	-	1.825	3.888	5.453	5.022	5.022	Entwicklungskosten
5	-	-	-	-	5	364	369	369	Geschäfts- oder Firmenwert
665	10	178	-	92	761	682	788	788	Übrige immaterielle Vermögenswerte
5.315	10	1.246	-	1.917	4.654	6.499	6.179	6.179	Immaterielle Vermögenswerte
3.849	85	282	-	38	4.178	5.625	4.890	4.890	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
22.071	431	2.461	-	1.129	23.834	8.930	6.771	6.771	Technische Anlagen und Maschinen
1.809	52	181	-	145	1.897	613	536	536	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
-	-	-	-	-	-	2.014 ³	2.971	2.971	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
27.729	568	2.924	-	1.312	29.909	17.182	15.168	15.168	Sachanlagen
6.572	293	3.401	-	3.462	6.804	30.165	25.914	25.914	Vermietete Gegenstände
-	-	-	-	-	-	1.088	638	638	At-Equity bewertete Beteiligungen
76	1	1	-	16	62	164	166	166	Anteile an verbundenen Unternehmen
188	-	152	57	-	397	244	387	387	Beteiligungen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Wertpapiere des Anlagevermögens
264	1	153	57	16	459	408	553	553	Sonstige Finanzanlagen

22 – Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich die aktivierten Entwicklungskosten für Fahrzeug- und Motorenprojekte sowie Zuschüsse für Werkzeugkosten, Lizenzen, erworbene Entwicklungsleistungen, Software und erworbene Kundenstämme ausgewiesen. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter den Umsatzkosten, den Vertriebskosten und den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten ist ein Markenrecht in Höhe von 48 Mio. € (2014: 46 Mio. €) enthalten. Dieses ist dem Segment Automobile zuzuordnen und unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, da die zeitliche Nutzung unbegrenzt ist. Die Abweichung zum Vorjahr ist ausschließlich währungsbedingt. Des Weiteren beinhalten die immateriellen Vermögenswerte einen aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe

von 33 Mio. € (2014: 33 Mio. €) in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Automobile sowie einen aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Finanzdienstleistungen in Höhe von 331 Mio. € (2014: 331 Mio. €).

Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 48 Mio. € (2014: 46 Mio. €) sind mit einem beschränkten Eigentumsrecht verbunden.

Wie im Vorjahr ergab sich kein Wertberichtigungs- oder Wertaufholungsbedarf für immaterielle Vermögenswerte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für immaterielle Vermögenswerte keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird auf die Entwicklung des Konzernanlagevermögens unter Textziffer [21] verwiesen.

23 – Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung des Konzernanlagevermögens unter Textziffer [21] aufgeführt.

Auf die technischen Anlagen und Maschinen im Segment Automobile fand im Geschäftsjahr 2015 eine außerordentliche Wertminderung in Höhe von 3 Mio. € (2014: – Mio. €) statt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Im Sachanlagevermögen sind in Höhe von insgesamt 110 Mio. € (2014: 67 Mio. €) Grundstücke und Betriebsgebäude enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen

zugrunde liegenden Leasingverträge (Finance Leases) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die Leasingverträge der BMW AG mit einem Restbuchwert in Höhe von 102 Mio. € (2014: 64 Mio. €) haben Laufzeiten bis maximal 2030. Für die Verträge bestehen Preisanpassungsklauseln in Form von Indexmieten sowie Verlängerungs- und Kaufoptionen. Die den Leasingverträgen der BMW Tokyo Corp., Tokio, zugrunde liegenden Vermögenswerte haben einen Restbuchwert in Höhe von 7 Mio. € (2014: 2 Mio. €) und Laufzeiten bis maximal 2039. Die BMW Osaka Corp., Osaka, verfügt über einen Finance-Lease-Vertrag für ein Betriebsgebäude mit einem Restbuchwert in Höhe von 1 Mio. € (2014: 1 Mio. €), der im Jahr 2022 endet.

Die Details zu den Mindestleasingzahlungen der betreffenden Leasingverträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
— Fällig innerhalb eines Jahres	22	13
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	69	53
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	99	53
	190	119
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
— Fällig innerhalb eines Jahres	10	8
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	32	25
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	27	12
	69	45
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
— Fällig innerhalb eines Jahres	12	5
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	37	28
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	72	41
	121	74

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzernneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

24 – Vermietete Gegenstände

Die BMW Group vermietet als Leasinggeber neben eigenen Produkten auch Fremdmarken im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Für die Mindest-

leasingzahlungen aus nicht kündbaren Operate Leases in Höhe von 16.527 Mio. € (2014: 14.712 Mio. €) ergeben sich folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Innerhalb eines Jahres	8.079	7.267
Zwischen einem und fünf Jahren	8.445	7.442
Nach mehr als fünf Jahren	3	3
Mindestleasingzahlungen	16.527	14.712

An bedingten Leasingzahlungen, vor allem in Abhängigkeit von der Fahrleistung, wurden 54 Mio. € (2014: 56 Mio. €) vereinnahmt. Die Verträge beinhalten zum Teil Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs- und Kaufoptionen.

minderungsaufwendungen in Höhe von 119 Mio. € (2014: 137 Mio. €) sowie Erträge aus Wertaufholungen in Höhe von 24 Mio. € (2014: 44 Mio. €).

Aufgrund von Änderungen der Restwerterwartungen ergeben sich bei den vermieteten Gegenständen Wert-

Hinsichtlich der Entwicklung der vermieteten Gegenstände wird auf die Entwicklung des Konzernanlagevermögens unter Textziffer [21] verwiesen.

25 – At-Equity bewertete Beteiligungen

Die At-Equity bewerteten Beteiligungen umfassen die Anteile an den Joint Ventures BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (BMW Brilliance), DriveNow GmbH & Co. KG, München, sowie DriveNow Verwaltungs GmbH, München (DriveNow), und dem assoziierten Unternehmen THERE Holding B.V., Amsterdam (THERE).

(Kapitalanteil 50,0 %) bieten als Carsharing-Anbieter individuelle Mobilitätsdienstleistungen in großen deutschen Städten und zukünftig auch vermehrt im Ausland an.

Das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, (Eigenkapitalanteil 50,0 %) produziert hauptsächlich Modelle der Marke BMW für den chinesischen Markt und verfügt des Weiteren über eine Motorenfertigung, die die zwei dort betriebenen Werke mit Benzinmotoren versorgt.

Das assoziierte Unternehmen THERE Holding B.V., Amsterdam, (Eigenkapitalanteil 33,3 %) hält zum Bilanzstichtag 100 % der Anteile der HERE International B.V., Amsterdam (bis 28. Januar 2016 THERE Acquisition B.V., Amsterdam), die wiederum als Muttergesellschaft der HERE-Gruppe fungiert. Weitere Informationen hierzu sind Textziffer [3] zu entnehmen.

Die Joint Ventures DriveNow GmbH & Co. KG, München, und DriveNow Verwaltungs GmbH, München,

Einzelheiten zur Bilanzierung von At-Equity bewerteten Beteiligungen sind unter Textziffer [6] dargestellt. In der folgenden Tabelle werden Finanzinformationen zu At-Equity bewerteten Beteiligungen zusammengefasst:

	BMW Brilliance		DriveNow		THERE*
in Mio. €	2015	2014	2015	2014	2015
Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung					
Umsatzerlöse	13.220	11.550	47	32	-
Planmäßige Abschreibungen	380	247	-	-	-
Ergebnis vor Finanzergebnis	1.399	1.702	-6	-5	-
Zinserträge	40	24	-	-	-
Zinsaufwendungen	15	-	-	-	-
Ertragsteuern	369	449	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	1.081	1.339	-6	-5	-
Erhaltene Dividenden des Konzerns	144	147	-	-	-

* Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf die Angabe in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2015 verzichtet. Siehe auch Textziffer [3].

	BMW Brilliance		DriveNow		THERE ¹
in Mio. €	2015	2014	2015	2014	2015
Angaben zur Bilanz					
Langfristige Vermögenswerte	5.415	4.171	-	1	3.115
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.663	976	23	13	96
Kurzfristige Vermögenswerte	3.841	3.404	32	19	365
Eigenkapital	3.853	2.910	20 ²	12	2.003
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-	48
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	589	450	-	-	1.093
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	641	236	-	-	48
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	4.814	4.215	12	8	384
Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen					
Aktiva	9.256	7.575	32	20	3.480
Passiva	5.403	4.665	12	8	1.477
Nettovermögen	3.853	2.910	20	12	2.003
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	1.927	1.455	14 ³	6	668
Eliminierungen	-376	-373	-	-	-
Buchwert	1.551	1.082	14	6	668

¹ Bilanzwerte werden zum Erwerbszeitpunkt 4. Dezember 2015 ausgewiesen. Siehe auch Textziffer [3].

² Entspricht dem von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellten konsolidierten Kapital der DriveNow GmbH & Co. KG, München, und ihrer Tochtergesellschaften.

³ Der Anteil der BMW Group am Nettovermögen beträgt zum 31. Dezember 2015 73,8% (2014: 50,0%). Aufgrund der Verteilung der Stimmrechte in den Entscheidungsorganen der beiden Gesellschaften liegt weiterhin eine gemeinschaftliche Kontrolle der maßgeblichen Tätigkeiten vor.

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

26 – Sonstige Finanzanlagen

In den sonstigen Finanzanlagen sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Joint Ventures, Joint Operations und assoziierten Unternehmen sowie Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen entstehen durch die Kapitalerhöhung bei den Gesellschaften BMW SLP S. A. de C.V., San Luis Potosí, BMW i Ventures B.V., Rijswijk, und BMW i Ventures, LLC, Wilmington, DE.

Die Zugänge bei den Wertpapieren des Anlagevermögens beruhen auf dem Erwerb von Anteilen an einer Wandelanleihe der SGL Carbon SE, Wiesbaden, mit einem Nominalvolumen von 28 Mio. €. Die Abgänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren

aus der Liquidierung der Gesellschaft BMW Services Netherlands B.V., Rijswijk.

Die ergebniswirksamen Wertminderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die BMW i Ventures B.V., Rijswijk.

Die ergebniswirksamen Wertminderungen bei den Beteiligungen betreffen die Anteile an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, die auf Basis objektiver Kriterien wertberichtigt wurden, siehe Textziffer [6].

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen der sonstigen Finanzanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung des Konzernanlagevermögens unter Textziffer [21] enthalten.

27 – Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 70.043 Mio. € (2014: 61.024 Mio. €) resultieren zum einen in Höhe von 52.915 Mio. € (2014: 45.849 Mio. €)

aus Kreditfinanzierungen für Kunden und Händler sowie zum anderen in Höhe von 17.128 Mio. € (2014: 15.175 Mio. €) aus Finance Leases. Den Finance Leases liegen folgende Details zugrunde:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoinvestitionen in Finance Leases		
— Fällig innerhalb eines Jahres	5.974	5.366
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	12.816	11.231
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	134	109
	18.924	16.706
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen		
— Fällig innerhalb eines Jahres	5.429	4.898
— Fällig zwischen einem und fünf Jahren	11.572	10.175
— Fällig nach mehr als fünf Jahren	127	102
	17.128	15.175
Noch nicht realisierter Finanzertrag	1.796	1.531

Die Höhe der vor allem von der Fahrleistung abhängigen bedingten Leasingzahlungen beträgt 1 Mio. € (2014: 2 Mio. €). Für Finance Leases wurden Wertminderungen, die sich nach dem individuellen Ausfallrisiko richten, in Höhe von 174 Mio. € (2014: 183 Mio. €) berücksichtigt. Es bestehen nicht garantierte Restwerte in Höhe

von 165 Mio. € (2014: 140 Mio. €), die zugunsten des Leasinggebers anfallen.

Vom Gesamtbestand der Forderungen aus Finanzdienstleistungen entfällt ein Teilbetrag in Höhe von 41.865 Mio. € (2014: 37.438 Mio. €) auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Wertberichtigungen und Kreditrisiko

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bruttobuchwert	71.536	62.539
Wertberichtigungen	-1.493	-1.515
Nettobuchwert	70.043	61.024

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen, die ausschließlich im Segment Finanzdienstleistungen anfallen, entwickelten sich wie folgt:

2015 in Mio. €	Wertberichtigungen auf		Gesamt
	Einzelbasis	Gruppenbasis	
Anfangsbestand 1. Januar	1.000	515	1.515
Zuführungen (+)/Auflösungen (-)	265	30	295
Inanspruchnahme	-319	-22	-341
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	17	7	24
Endbestand 31. Dezember	963	530	1.493

2014 in Mio. €	Wertberichtigungen auf		Gesamt
	Einzelbasis	Gruppenbasis	
Anfangsbestand 1. Januar*	1.098	482	1.580
Zuführungen (+)/Auflösungen (-)	239	41	280
Inanspruchnahme	-371	-20	-391
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	34	12	46
Endbestand 31. Dezember	1.000	515	1.515

* geänderter Anfangsbestand aufgrund entkonsolidierter Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag bestehen 530 Mio. € (2014: 515 Mio. €) Wertberichtigungen auf Gruppenbasis für Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 44.473 Mio. € (2014: 38.780 Mio. €). Für Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 13.742 Mio. € (2014: 12.951 Mio. €) bestehen zum 31. Dezember 2015 Wertberichtigungen auf Einzelbasis in Höhe von 963 Mio. € (2014: 1.000 Mio. €).

Der geschätzte Marktwert der Sicherheiten, die für wertberichtigte Forderungen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 26.992 Mio. € (2014: 25.443 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeuge. Der Bilanzansatz der Vermögenswerte, die als Sicherheiten gehalten und aufgrund eines Zahlungsausfalls in Anspruch genommen wurden, beträgt 40 Mio. € (2014: 41 Mio. €).

Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von 13.321 Mio. € (2014: 10.808 Mio. €) sind zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt.

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 – Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 Sonstige Angaben
 - 163 Segmentinformationen

28 – Finanzforderungen

Die Finanzforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Derivate	3.030	2.888
Wertpapiere und Investmentanteile	5.261	3.972
Ausleihungen an Dritte	133	12
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	272	239
Sonstige	147	297
Finanzforderungen	8.843	7.408
davon langfristig	2.208	2.024
davon kurzfristig	6.635	5.384

Der Anstieg in der Position Derivate ist im Wesentlichen auf die positive Marktwertentwicklung von Währungsderivaten zurückzuführen.

Der Anstieg bei Wertpapieren und Investmentanteilen resultiert im Wesentlichen aus der Investition in festverzinsliche Wertpapiere.

Der die Altersteilzeitverpflichtung (Erfüllungsrückstand) übersteigende Wert der Investmentanteile von 12 Mio. €

(2014: 48 Mio. €) wird unter den sonstigen Finanzforderungen ausgewiesen. Der Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitverhältnissen dienen Investmentanteile, die im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) durch den BMW Trust e.V., München, verwaltet und deshalb mit dem Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverpflichtungen saldiert werden.

Die Wertpapiere und Investmentanteile umfassen kurzfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und beinhalten:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Aktien	561	100
Festverzinsliche Wertpapiere	4.356	3.340
Übrige Wertpapiere	344	532
Wertpapiere und Investmentanteile	5.261	3.972

Die vertraglichen Restlaufzeiten des Bestands an Schuldtiteln ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Festverzinsliche Wertpapiere		
— Fällig innerhalb von drei Monaten	699	595
— Fällig nach mehr als drei Monaten	3.657	2.745
Übrige Wertpapiere		
— Fällig innerhalb von drei Monaten	344	532
— Fällig nach mehr als drei Monaten	-	-
Schuldtitel	4.700	3.872

Wertberichtigungen und Kreditrisiko

Die Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bruttobuchwert	280	247
Wertberichtigungen	-8	-8
Nettobuchwert	272	239

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft entwickelten sich wie folgt:

2015 in Mio. €	Wertberichtigungen auf Einzelbasis	Gruppenbasis	Gesamt
Anfangsbestand 1. Januar	8	-	8
Zuführungen (+)/Auflösungen (-)	7	-	7
Inanspruchnahme	-8	-	-8
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-1	-	-1
Endbestand 31. Dezember	8	-	8

2014 in Mio. €	Wertberichtigungen auf Einzelbasis	Gruppenbasis	Gesamt
Anfangsbestand 1. Januar	9	-	9
Zuführungen (+)/Auflösungen (-)	6	-	6
Inanspruchnahme	-8	-	-8
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-1	-	-1
Endbestand 31. Dezember	8	-	8

29 – Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche von 2.381 Mio. € (2014: 1.906 Mio. €) beinhalten Ansprüche in Höhe von 519 Mio. € (2014: 653 Mio. €), deren Begleichung

in einem Zeitraum von mehr als zwölf Monaten erwartet wird. Abhängig vom Verlauf der zugrunde liegenden Verfahren kann der Ausgleich der Ansprüche auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.

30 – Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.527	1.323
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	716	721
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	893	1.055
Sonstige Steuern	1.036	1.078
Sicherheitsleistungen	412	412
Erwartete Erstattungsansprüche	711	641
Übrige	966	902
Sonstige Vermögenswerte	6.261	6.132
davon langfristig	1.568	1.094
davon kurzfristig	4.693	5.038

Aktive Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 1.527 Mio. € (2014: 1.323 Mio. €) ergeben sich im Wesentlichen durch Vorauszahlungen für Zinsen und Händlerprovisionen. Vom ausgewiesenen Betrag sind 795 Mio. € (2014: 674 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

(2014: 293 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind 892 Mio. € (2014: 1.054 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten in Höhe von 39 Mio. € (2014: 41 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 677 Mio. € (2014: 680 Mio. €) Finanzforderungen. Sie weisen mit einem Teilbetrag in Höhe von 265 Mio. €

Die Sicherheitsleistungen umfassen im Wesentlichen geschäftsübliche Sicherheiten in Form von Bankeinlagen für den Verkauf von Forderungen.

31 – Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.004	918
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.098	944
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.969	9.227
Vorräte	11.071	11.089

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 2015 bilanzierten Vorräte in Höhe von 11.071 Mio. € (2014: 11.089 Mio. €) sind 1.054 Mio. € (2014: 723 Mio. €) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr 2015 erfassten Wertminderungen auf den

Nettoveräußerungswert betragen 486 Mio. € (2014: 29 Mio. €). Diese Wertminderungen resultieren vor allem aus Unfällen und Naturkatastrophen. Im Geschäftsjahr 2015 fanden keine Wertaufholungen statt (2014: 3 Mio. €).

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

32 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von insgesamt 2.751 Mio. € (2014: 2.153 Mio. €) entfällt ein Teilbetrag in Höhe von 53 Mio. € (2014: 47 Mio. €) auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Wertberichtigungen und Kreditrisiko

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bruttobuchwert	2.847	2.236
Wertberichtigungen	-96	-83
Nettobuchwert	2.751	2.153

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

2015 in Mio. €	Wertberichtigungen auf		Gesamt
	Einzelbasis	Gruppenbasis	
Anfangsbestand 1. Januar	76	7	83
Zuführungen (+)/Auflösungen (-)	36	7	43
Inanspruchnahme	-27	-1	-28
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-1	-1	-2
Endbestand 31. Dezember	84	12	96

2014 in Mio. €	Wertberichtigungen auf		Gesamt
	Einzelbasis	Gruppenbasis	
Anfangsbestand 1. Januar	98	9	107
Zuführungen (+)/Auflösungen (-)	-6	-2	-8
Inanspruchnahme	-15	-	-15
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-1	-	-1
Endbestand 31. Dezember	76	7	83

Des Weiteren bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten gliedern sich in die folgenden Zeitbänder:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
1 – 30 Tage überfällig	128	100
31 – 60 Tage überfällig	20	73
61 – 90 Tage überfällig	10	26
91 – 120 Tage überfällig	15	30
Über 120 Tage überfällig	22	52
	195	281

Bei den Forderungen, die im Zeitraum zwischen einem und 30 Tagen überfällig sind, treten in der Regel keine Zahlungsausfälle ein, da die Überfälligkeiten im Wesentlichen auf zeitlichen Buchungsunterschieden beruhen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell Sicherheiten in Form von einbehaltenen Fahrzeugdokumenten und Bankbürgschaften gehalten, sodass das Ausfallrisiko sehr begrenzt ist.

33 – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 6.122 Mio. € (2014: 7.688 Mio. €) handelt

es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten.

34 – Eigenkapital

Zahl der ausgegebenen Aktien

	Vorzugsaktien		Stammaktien	
	2015	2014	2015	2014
Ausgegebene / im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	54.499.544	54.259.787	601.995.196	601.995.196
Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms ausgegebene Aktien	309.944	239.777	-	-
Abzüglich zurückgekaufter und wieder ausgegebener Aktien	84	20	-	-
Ausgegebene / im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	54.809.404	54.499.544	601.995.196	601.995.196

Die Zahl der am 31. Dezember 2015 von der BMW AG ausgegebenen Stammaktien im Nennwert von 1,00 € beträgt wie im Vorjahr 601.995.196 Stück, die Zahl der Vorzugsaktien im Nennwert von 1,00 €, die im Gegensatz zu den Stammaktien nicht mit Stimmrecht ausgestattet sind, beträgt 54.809.404 Stück (2014: 54.499.544 Stück). Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Die Vorzugsaktien sind mit einem Vorabgewinn (Mehrdividende) in Höhe von 0,02 € je Aktie ausgestattet.

Im Rahmen eines Belegschaftsaktienprogramms wurden im Jahr 2015 an die Mitarbeiter 309.944 Vorzugsaktien zu einem Vorzugskurs von 53,66 € je Aktie veräußert. Diese sind erst für das Geschäftsjahr 2016 dividendenberechtigt. Für das Belegschaftsaktienprogramm wurden 84 Vorzugsaktien am Kapitalmarkt zurückgekauft.

Nähere Erläuterungen zur aktienbasierten Vergütung sind im Konzernanhang unter Textziffer [19] dargestellt.

Das Grundkapital stieg in Höhe von 0,3 Mio. € durch die Ausgabe von 309.860 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an die Belegschaft. Damit beträgt die Anzahl der genehmigten Aktien bzw. das Genehmigte Kapital der BMW AG, das befristet bis zum 14. Mai 2019 zur Ausgabe von 5 Mio. stimmrechtslosen Vorzugsaktien in Höhe

von nominal 5,0 Mio. € ermächtigt, am Bilanzstichtag noch 4,5 Mio. Stück bzw. 4,5 Mio. €. Das Agio aus dieser Kapitalerhöhung, das der Kapitalrücklage zugeführt wurde, beträgt 22,8 Mio. €.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Agios aus der Ausgabe von Aktien und beträgt 2.027 Mio. € (2014: 2.005 Mio. €). Die Veränderung ergibt sich aus der Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Vorzugsaktien an Mitarbeiter.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus werden die Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen sind im Geschäftsjahr 2015 auf 41.027 Mio. € (31. Dezember 2014: 35.621 Mio. €) gestiegen. Sie erhöhten sich um den Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG in Höhe von 6.369 Mio. € (2014: 5.798 Mio. €) und verminderten sich durch die Auszahlung der Dividende für 2014 in Höhe von 1.904 Mio. € (für 2013: 1.707 Mio. €). Des Weiteren erhöhten sie sich in Höhe von 1.012 Mio. € (2014: Verringerung um

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

1.592 Mio. €) um die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden erfolgsneutralen latenten Steuern. Die übrigen Veränderungen vermindern die Gewinnrücklagen um 71 Mio. € (2014: – Mio. €).

Der der Hauptversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagene Bilanzgewinn des Jahres 2015 der BMW AG beträgt 2.102 Mio. €, wovon 175 Mio. € auf Vorzugsaktien entfallen. Somit ergibt sich ein Betrag von 3,22 € je Vorzugsaktie und 3,20 € je Stammaktie. Die vorgeschlagene Ausschüttung muss von den Aktionären auf der Hauptversammlung genehmigt werden. Sie wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss bilanziert.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren sowie erfolgsneutral erfasste latente Steuern auf diese Positionen ausgewiesen.

Anteile anderer Gesellschafter am Kapital

Die Anteile anderer Gesellschafter am Kapital betragen 234 Mio. € (2014: 217 Mio. €). Darin enthalten ist das anteilige Periodenergebnis in Höhe von 27 Mio. € (2014: 19 Mio. €).

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der BMW Group verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern

und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften.

Die Kapitalstruktur wird dahin gehend gesteuert, dass sie den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten Rechnung trägt.

Für die BMW Group existieren keine einheitlichen externen Mindesteigenkapitalanforderungen, jedoch befinden sich im Segment Finanzdienstleistungen einzelne Gesellschaften, die den Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht unterliegen.

Als Instrumente zur Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe.

Überdies verfügt die BMW Group über ein aktives Fremdkapitalmanagement. In seinem Rahmen wird die Fremdkapitalbeschaffung anhand einer Zielverbindlichkeitenstruktur (Target Debt Structure) gesteuert. Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über die Steuerung der Laufzeiten erreicht wird. Um unsystematische Risiken zu reduzieren, verfügt die BMW Group über eine Diversifikation von Finanzinstrumenten an den weltweiten Kapitalmärkten.

Die Kapitalstruktur stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital der Aktionäre der BMWAG	42.530	37.220
— Anteil am Gesamtkapital	31,7 %	31,6 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	49.523	43.167
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	42.160	37.482
Finanzverbindlichkeiten gesamt	91.683	80.649
— Anteil am Gesamtkapital	68,3 %	68,4 %
Gesamtkapital	134.213	117.869

Der Eigenkapitalanteil der Aktionäre der BMW AG stieg im Geschäftsjahr um 0,1 Prozentpunkte. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Gewinnrücklagen zurückzuführen.

Seit Dezember 2013 verfügt die BMW AG über das Langfristrating A+ mit stabilem Ausblick und das Kurzfrist-rating A-1 von der Ratingagentur Standard & Poor's. Das ist zurzeit die höchste Note, die Standard & Poor's

Aktuelle Unternehmensratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	A2	A+
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	P-1	A-1
Ausblick	Positiv	Stabil

Mit den aktuellen Langfristratings A+ bei Standard & Poor's bzw. A2 bei Moody's bescheinigen die Agenturen der BMW AG weiterhin für die Fremdverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr eine solide Boni-

an einen europäischen Automobilhersteller vergeben hat. Seit Juli 2011 verfügt die BMW AG über das Langfristrating A2 (Ausblick stabil) und das Kurzfristrating P-1 der Ratingagentur Moody's. Im März 2015 hob Moody's den Ausblick von stabil auf positiv und bestätigte gleichzeitig das Langfristrating A2 sowie das Kurzfristrating P-1. Damit besitzt die BMW AG weiterhin das beste Rating unter den europäischen Automobilherstellern. Dies spiegelt insbesondere die Finanzstärke der BMW Group wider.

tät. Auch im Kurzfristbereich wird die BMW AG von den Ratingagenturen als Schuldner mit sehr guter Bonität eingestuft. Dadurch können weiterhin wettbewerbsfähige Refinanzierungskonditionen erreicht werden.

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

35 – Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der BMW Group sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer sowie Vergütungshöhe und -struktur der Mitarbeiter basieren. Aufgrund ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften und der BMW (South Africa) (Pty) Ltd., Pretoria, für die medizinische Versorgung der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen nach IAS 19 ausgewiesen.

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren. Bei **beitragsorientierten Versorgungsplänen** (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt 71 Mio. € (2014: 60 Mio. €).

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung belaufen sich auf 571 Mio. € (2014: 517 Mio. €).

Bei **leistungsorientierten Versorgungsplänen** (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsgedeckten Versorgungssystemen unterschieden wird. In Deutschland sind die Versorgungszusagen zum Großteil durch das in den BMW Trust e. V., München, eingebrachte Vermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) gedeckt. Des Weiteren bestehen fondsgedeckte Versorgungspläne insbesondere in den Ländern Großbritannien, USA, Schweiz, Niederlande, Belgien und Japan. Inzwischen sind die meisten leistungsorientierten Versorgungspläne für Neuzugänge geschlossen.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsgedeckten Versorgungssystem mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Fondsvermögen saldiert. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so erfolgt der Ausweis eines Aktivpostens unter den sonstigen Finanzforderungen in Höhe des Barwerts der mit dem Planvermögen verbundenen wirtschaftlichen Vorteile. Ein Passivposten wird bei fondsgedeckten Versorgungssystemen durch Pensionsrückstellungen ausgewiesen, soweit die Verpflichtung aus der Pensionszusage das Fondsvermögen übersteigt.

Aus Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens oder der Vermögensobergrenze können Neubewertungen auf die Nettoschuld entstehen. Diese Neubewertungen resultieren unter anderem aus Änderungen der finanziellen und demografischen Berechnungsparameter sowie Änderungen, die sich aus der aktualisierten Bestandsentwicklung ergeben. Sie werden sofort im sonstigen Ergebnis erfasst und bilanziell in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital der BMW Group dargestellt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand entsteht, wenn ein Unternehmen der BMW Group einen leistungsorien-

tierten Plan einführt oder Leistungen aus einem bestehenden Plan ändert. Er wird sofort aufwandswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste bei Abgeltung werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. Defined Benefit Obligation) wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen insbesondere die nachstehenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen. Für Deutschland, Großbritannien und die übrigen Länder sind hierfür folgende gewichtete Durchschnitte angegeben:

31. Dezember	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
in %	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Abzinsungsfaktor	2,51	2,10	3,58	3,40	3,83	3,48
Rententrend	1,60	1,60	2,43	2,43	0,02	0,03

In den Ländern, in denen leistungsorientierte Versorgungspläne mit wesentlichem Umfang bestehen, kommen die folgenden Sterbetafeln zur Anwendung:

Deutschland	Richttafeln 2005 G von Prof. K. Heubeck mit um 50 % abgesenkten Invalidisierungsraten
Großbritannien	S1PA tables weighted accordingly, and S1NA tables minus 2 years, both with a minimum long term annual improvement allowance
USA	RP2014 Mortality Table with collar adjustments projected with MP2015

In Deutschland ist darüber hinaus der Festbetragstrend eine wesentliche versicherungsmathematische Prämisse für die Ermittlung der zu erwartenden Leistung im Renteneintritt. Der Festbetragstrend beträgt wie im Vorjahr 2,0 %. Der Gehaltstrend ist dagegen in der BMW Group eine Prämisse mit einer vergleichsweise geringen Sensitivität. Die Berechnung des Rententrends berück-

sichtigt in Großbritannien auch Beschränkungen durch Caps und Floors.

Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 resultieren die folgenden **Bilanzwerte** der Pensionszusagen:

31. Dezember	Deutschland		Großbritannien		Übrige		Gesamt	
in Mio. €	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	9.215	9.636	9.327	9.499	1.384	1.327	19.926	20.462
Fondsvermögen zu Marktwerten	7.855	7.323	8.153	7.734	922	804	16.930	15.861
Effekte aus der Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	-	-	3	2	3	2
Bilanzwerte zum 31. Dezember	1.360	2.313	1.174	1.765	465	525	2.999	4.603
davon Pensionsrückstellungen	1.360	2.313	1.174	1.765	466	526	3.000	4.604
davon Vermögenswerte	-	-	-	-	-1	-1	-1	-1

Die Reduktion der Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen ergibt sich im Wesentlichen aus der der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderung des Abzinsungssatzes in Deutschland, Großbritannien und den USA.

Die Rückstellungen für die pensionsähnlichen Verpflichtungen für die medizinische Versorgung in den USA und Südafrika in Höhe von 52 Mio. € (2014: 57 Mio. €) werden analog den Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 ermittelt. Beim Plan für die medizinische Versorgung der Rentner in den USA wirkt sich eine Kostensteigerung nicht direkt auf die Verpflichtung aus. Für Südafrika dagegen wird eine langfristige Kostensteigerung von 8,4 % (2014: 8,3 %) p. a. berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr beläuft sich der Aufwand für die Verpflichtungen aus Gesundheitsfürsorge im Rentenalter auf 10 Mio. € (2014: 8 Mio. €).

In der BMW Group bestehen zahlreiche **leistungsorientierte Versorgungspläne**. Nachfolgend sind die Versorgungspläne mit wesentlichem Umfang beschrieben.

Deutschland

In Deutschland bestehen sowohl arbeitgeber- als auch arbeitnehmerfinanzierte Versorgungspläne. Die Versorgungsleistungen umfassen neben dem Altersruhegeld auch Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Beim Persönlichen Vorsorgekapital handelt es sich um einen arbeitnehmerfinanzierten, beitragsorientierten Versorgungsplan mit Mindestverzinsung. Aufgrund der Mindestverzinsung wird der Plan als leistungsorientiert eingestuft. Für die Mitarbeiter besteht im Rahmen dieses Plans die Möglichkeit, auf Entgeltbestandteile zugunsten einer Versorgungszusage zu verzichten. Die ersparten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung werden im jeweils folgenden Jahr dem Versorgungskonto gutgeschrieben. Die umgewandelten Entgeltbestandteile sowie die ersparten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung werden am Kapitalmarkt investiert. Bei Eintritt des Versorgungsfalls wird der höhere Wert aus aktuellem Depotwert und garantiertem Mindestbetrag ausgezahlt.

Weiterhin bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen die Höhe der Versorgungsleistung durch Multiplikation eines Festbetrags mit der Anzahl der vollendeten Dienstjahre ermittelt wird. Darüber hinaus bestehen endgehaltsabhängige Zusagen. Die leistungsorientierten Pläne wurden für Neuzugänge

geschlossen. Diese erhalten seit 1. Januar 2014 eine beitragsorientierte Zusage mit Mindestverzinsung.

Das Vermögen der deutschen Pensionspläne wird treuhänderisch vom BMW Trust e.V., München, über ein CTA verwaltet. Die Organe des Vereins umfassen den Vorstand und die Mitgliederversammlung. Der BMW Trust e.V., München, verfügt derzeit über sieben Mitglieder und drei von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstände. Der Vorstand verantwortet grundsätzlich die Kapitalanlage des BMW Trust e.V., München, erstellt und beschließt die Anlagerichtlinien und überwacht deren Umsetzung. Mitglieder des Vereins können Arbeitnehmer, leitende Angestellte sowie Mitglieder des Vorstands sein. Einmal im Kalenderjahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu deren Aufgaben insbesondere die Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und die Entlastung des Vorstands sowie Satzungsänderungen gehören.

Großbritannien

In Großbritannien bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne, die vorwiegend arbeitgeberfinanziert sind und arbeitnehmerfinanzierte Bestandteile mittels Entgeltumwandlung beinhalten. Diese unterliegen den in Großbritannien geltenden gesetzlichen Mindestdotierungsverpflichtungen. Die Versorgungsleistungen der Pläne umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die leistungsorientierten Versorgungspläne wurden für Neuzugänge geschlossen. Diese werden seit 1. Januar 2014 in einen beitragsorientierten Versorgungsplan aufgenommen.

Die Planverwaltung obliegt den Treuhandgesellschaften BMW Pension Trustees Limited, Hams Hall, bzw. BMW (UK) Trustees Limited, Hams Hall, die unabhängig von der BMW Group agieren. Die BMW (UK) Trustees Limited, Hams Hall, wird von 14 Treuhändern vertreten, die BMW Pension Trustees Limited, Hams Hall, von fünf Treuhändern. Mindestens ein Drittel der Treuhänder muss von den Planteilnehmern gewählt werden. Die Treuhänder vertreten die Interessen der Planteilnehmer und entscheiden über Anlagestrategien. Nachdotierungen werden nach Abstimmung mit der BMW Group festgelegt.

USA

Die leistungsorientierten Versorgungspläne in den USA sind überwiegend arbeitgeberfinanziert. Es bestehen sowohl endgehaltsabhängige Versorgungspläne als auch eine pensionsähnliche Verpflichtung für die medizini-

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 – Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 Sonstige Angaben
 - 163 Segmentinformationen

sche Versorgung. Die Versorgungsleistungen umfassen Alters-, Frühverrentungs- sowie Hinterbliebenenleistungen bzw. eine medizinische Versorgung nach Erreichen des Renteneintrittsalters.

Für die endgehaltsabhängigen Versorgungspläne gelten gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen. Die Planteilnehmer werden durch einen sechsköpfigen Ausschuss vertreten, der befugt ist, jegliche Entscheidungen bezüglich der Pensionspläne zu treffen. Dazu gehören die Ausgestaltung der Pläne, Investitionen, die

Auswahl der Investment Manager sowie Fondsdotierungen bzw. Nachdotierungen. Die Mitglieder des Ausschusses werden durch das Management der an den Plänen beteiligten US-Gesellschaften ernannt. Der Ausschuss hat eine treuhänderische Verantwortung und unterliegt den gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Die bilanzielle **Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen** lässt sich wie folgt herleiten:

in Mio. €	Anwartschaftsbewerte	Fondsvermögen	Summe	Begrenzung des Vermögenswerts	Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
1. Januar 2015	20.462	-15.861	4.601	2	4.603
Aufwendungen/Erträge					
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	494	-	494	-	494
Zinsaufwand (+)/-ertrag (-)	591	-468	123	-	123
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	-9	-	-9	-	-9
Neubewertungen					
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	-	325	325	-	325
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	-224	-	-224	-	-224
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	-1.181	-	-1.181	-	-1.181
Änderungen der Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	-	1	1
Gewinne (-) oder Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-429	-	-429	-	-429
Fondsdotierungen	-	-872	-872	-	-872
Mitarbeiterbeiträge	79	-79	-	-	-
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-540	554	14	-	14
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	683	-529	154	-	154
31. Dezember 2015	19.926	-16.930	2.996	3	2.999
davon Pensionsrückstellungen					3.000
davon Vermögenswerte					-1

in Mio. €	Anwartschaftsbarwerte	Fondsvermögen	Summe	Begrenzung des Vermögenswerts	Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen
1. Januar 2014	15.758	-13.461	2.297	4	2.301
Aufwendungen / Erträge					
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	337	-	337	-	337
Zinsaufwand (+) / -ertrag (-)	628	-540	88	-	88
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	-3	-	-3	-	-3
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltungen	-8	-	-8	-	-8
Neubewertungen					
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-1.394	-1.394	-	-1.394
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	53	-	53	-	53
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	3.490	-	3.490	-	3.490
Änderungen der Begrenzung des Vermögenswerts	-	-	-	-1	-1
Gewinne (-) oder Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-24	-	-24	-	-24
Fondsdotierungen	-	-383	-383	-	-383
Mitarbeiterbeiträge	71	-71	-	-	-
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-519	522	3	-	3
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	679	-534	145	-1	144
31. Dezember 2014	20.462	-15.861	4.601	2	4.603
davon Pensionsrückstellungen					4.604
davon Vermögenswerte					-1

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Der Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Komponenten der Pensionsaufwendungen werden unter den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Auf der Verpflichtungsseite fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr Neubewertungen in Höhe von -1.834 Mio. € (2014: 3.519 Mio. €) an. Diese beruhen im Wesentlichen auf den gestiegenen Diskontierungssätzen in Deutschland, Großbritannien und den USA.

Die **Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen** in Deutschland, Großbritannien und den übrigen Ländern hat sich folgendermaßen entwickelt:

Deutschland								
	Anwartschaftsbarwerte		Fondsvermögen		Nettoschuld			
in Mio. €	2015	2014	2015	2014	2015	2014		
1. Januar	9.636	7.400	-7.323	-6.749	2.313	651		
Aufwendungen (+)/Erträge (-)	518	475	-155	-237	363	238		
Neubewertungen	-825	1.872	-7	-351	-832	1.521		
Geleistete Fondsdotierungen	-	-	-490	-97	-490	-97		
Mitarbeiterbeiträge	53	48	-53	-48	-	-		
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-167	-159	173	159	6	-		
31. Dezember	9.215	9.636	-7.855	-7.323	1.360	2.313		
Großbritannien								
	Anwartschaftsbarwerte		Fondsvermögen		Nettoschuld			
in Mio. €	2015	2014	2015	2014	2015	2014		
1. Januar	9.499	7.409	-7.734	-6.076	1.765	1.333		
Aufwendungen (+)/Erträge (-)	449	405	-283	-275	166	130		
Neubewertungen	-876	1.390	294	-990	-582	400		
Geleistete Fondsdotierungen	-	-	-295	-212	-295	-212		
Mitarbeiterbeiträge	23	20	-23	-20	-	-		
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-326	-294	334	302	8	8		
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	558	569	-446	-463	112	106		
31. Dezember	9.327	9.499	-8.153	-7.734	1.174	1.765		
Übrige								
	Anwartschaftsbarwerte		Fondsvermögen		Effekte aus der Begrenzung des Vermögenswerts		Nettoschuld	
in Mio. €	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
1. Januar	1.327	949	-804	-636	2	4	525	317
Aufwendungen (+)/Erträge (-)	109	74	-30	-28	-	-	79	46
Neubewertungen	-133	257	38	-53	1	-1	-94	203
Geleistete Fondsdotierungen	-	-	-87	-74	-	-	-87	-74
Mitarbeiterbeiträge	3	3	-3	-3	-	-	-	-
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	-47	-66	47	61	-	-	-	-5
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	125	110	-83	-71	-	-1	42	38
31. Dezember	1.384	1.327	-922	-804	3	2	465	525

Die Mittelanlage der Pensionsfonds orientiert sich an dem Cashflow-Profil sowie an der Risikostruktur der

Pensionsverpflichtungen und erfolgt in verschiedenen Anlageklassen.

Das **Fondsvermögen** in Deutschland, Großbritannien und den übrigen Ländern setzt sich wie folgt zusammen:

Bestandteile des Fondsvermögens	Deutschland		Großbritannien		Übrige		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
in Mio. €								
Eigenkapitalinstrumente	1.807	1.865	1.340	1.230	224	203	3.371	3.298
Schuldverschreibungen	4.834	4.509	4.623	4.562	420	379	9.877	9.450
— davon Investment Grade	3.525	3.271	4.437	4.331	383	334	8.345	7.936
— davon Non-Investment Grade	1.309	1.238	186	231	37	45	1.532	1.514
Immobilienfonds	-	-	-	3	20	-	20	3
Geldmarktfonds	-	-	255	100	19	12	274	112
Absolute Return Funds	-	-	33	26	-	-	33	26
Übrige	-	-	-	5	-	-	-	5
Summe marktpreisnotiert	6.641	6.374	6.251	5.926	683	594	13.575	12.894
Schuldverschreibungen	189	183	207	298	3	12	399	493
— davon Investment Grade	189	183	2	111	1	12	192	306
— davon Non-Investment Grade	-	-	205	187	2	-	207	187
Immobilien	172	107	783	683	105	105	1.060	895
Barmittel	17	11	24	9	-	-	41	20
Absolute Return Funds	554	424	705	557	34	-	1.293	981
Übrige	282	224	183	261	97	93	562	578
Summe nicht marktpreisnotiert	1.214	949	1.902	1.808	239	210	3.355	2.967
31. Dezember	7.855	7.323	8.153	7.734	922	804	16.930	15.861

90 - KONZERNABSCHLUSS
90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90 Gesamtergebnisrechnung
92 Bilanzen
94 Kapitalflussrechnungen
96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98 - Konzernanhang
98 Grundsätze
113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122 - Erläuterungen zur Bilanz
147 Sonstige Angaben
163 Segmentinformationen

Die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 692 Mio. € betragen. Im Planvermögen der BMW Group sind eigene übertragbare Finanzinstrumente in Höhe von 6 Mio. € (2014: 5 Mio. €) enthalten.

Für die BMW Group ergeben sich **Risiken** aus den Pensionszusagen von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie aus beitragsorientierten Pensionsplänen mit Mindestgarantie. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Für die Abzinsung der zukünftigen Pensionszahlungen werden die Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität zugrunde gelegt. Diese Renditen unterliegen Marktschwankungen und beeinflussen damit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch eine Veränderung anderer versicherungsmathematischer Parameter, wie beispielsweise der Inflationserwartungen, wirkt sich auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus.

Zur Reduzierung der Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen auf die Nettoverpflichtung ist ein wesentlicher Teil des Fondsvermögens in Schuldverschreibungen investiert. Ferner befinden sich im Anlageportfolio Eigenkapitalinstrumente, Immobilien und alternative

Investments. Diese Anlageklassen dienen unter anderem der Erwirtschaftung höherer Renditen, die erforderlich sind, um die in den versicherungsmathematischen Prämissen nicht berücksichtigten Risiken wie z. B. eine Änderung der aktuellen Sterbetafeln abdecken zu können. Im größten britischen Pensionsplan wurde das finanzielle Risiko einer steigenden Lebenserwartung für den größten Teil der Planteilnehmer durch einen sogenannten Longevity Hedge abgesichert.

Um das Währungsrisiko gering zu halten, wird ein Großteil des Vermögens entweder in der Währung des jeweiligen Plans investiert oder mittels Währungsderivaten abgesichert.

Das Anlagevermögen der Pensionsfonds wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert, wobei eine breite Streuung der Vermögensanlagen zu einer Risikoreduzierung beiträgt. Dabei überprüft die BMW Group laufend den Deckungsgrad der Pensionspläne und die Einhaltung der Anlagestrategie.

Im Rahmen der internen Risikoberichterstattung und zur internen Steuerung werden die finanziellen Risiken der Pensionspläne in Form eines Defizit-Value-at-Risk

berichtet. Weiterhin wird die Anlagestrategie regelmäßig in Zusammenarbeit mit externen Beratern überprüft mit dem Ziel, die Anlagestruktur an den Laufzeiten der Pensionszahlungen sowie an der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen auszurichten. Auf diese Weise werden Schwankungen der Pensionsdefizite verringert.

Der überwiegende Teil des Pensionsvermögens der BMW Group wird rechtlich getrennt vom Unternehmensver-

mögen in Treuhandlösungen verwaltet. Damit wird für das Unternehmen künftig der Mittelbedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft erheblich reduziert, da sie primär aus dem Vermögen der Pensionsfonds/Treuhandlösungen bestritten werden.

Die Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen teilen sich wie folgt auf aktive Mitarbeiter, unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter und Rentner auf:

31. Dezember in Mio. €	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Aktive Mitarbeiter	6.114	6.495	2.183	2.295	1.038	1.003
Rentner	2.635	2.650	4.537	4.208	231	212
Unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter	466	491	2.607	2.996	115	112
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	9.215	9.636	9.327	9.499	1.384	1.327

Die im Folgenden dargestellte **Sensitivitätsbetrachtung** zeigt, wie die bei angemessener Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen der Prämissen die Anwartschaftsbarwerte beeinflussen hätten, wenn die anderen der Bewertung zugrunde liegenden Prämissen konstant gehalten worden wären. Eine Aggregation der Sensitivitäten ist folglich nur eingeschränkt möglich. Da die Verpflichtungsveränderung einem nicht linearen Verlauf unterliegt, sind Schätzun-

gen auf Basis der angegebenen Sensitivitäten nur unter dieser Restriktion möglich. Die Berechnung der Sensitivitäten mit anderen als der jeweils angegebenen Bandbreiten kann daher zu einer nicht proportionalen Veränderung der Anwartschaftsbarwerte führen.

Die Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen zum 31. Dezember 2015 betragen 19.926 Mio. €.

31. Dezember		Veränderung der Anwartschaftsbarwerte			
		2015		2014	
		in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Abzinsungssatz	Erhöhung um 0,75 %	-2.577	-12,9	-2.888	-14,1
	Verringerung um 0,75 %	3.253	16,3	3.675	18,0
Rententrend	Erhöhung um 0,25 %	655	3,3	727	3,6
	Verringerung um 0,25 %	-610	-3,1	-679	-3,3
Mittlere Lebenserwartung	Zunahme um 1 Jahr	632	3,2	703	3,4
	Abnahme um 1 Jahr	-633	-3,2	-700	-3,4
Festbetragstrend	Erhöhung um 0,25 %	134	0,7	152	0,7
	Verringerung um 0,25 %	-128	-0,6	-146	-0,7

In Großbritannien erfolgt die Berechnung der Sensitivität des Rententrends unter Berücksichtigung von Beschränkungen durch Caps und Floors.

Die mit den Anwartschaftsbarwerten der Versorgungszusagen **gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen** in Deutschland, Großbritannien und den übrigen Ländern hat sich wie folgt entwickelt:

31. Dezember in Jahren	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Gewichtete Duration aller Pensionsverpflichtungen	20,5	21,4	19,2	19,9	18,4	19,2

In Großbritannien und in den USA bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungs- bzw. Mindestdotierungsverpflichtungen, die sich auf zukünftige Beiträge auswirken können. Es werden regelmäßig Bewertungen durchgeführt,

um den Ausfinanzierungsgrad zu ermitteln. Im Zuge dieser Bewertungen wird ein Finanzierungsplan erstellt und die Höhe von erforderlichen Sonderdotierungen ermittelt.

36 – Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entfallen auf folgende Positionen:

in Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	davon fällig innerhalb eines Jahres
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	1.939	1.475	1.871	1.442
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	5.811	2.430	4.887	1.786
Andere Verpflichtungen	1.880	1.104	2.032	1.294
Sonstige Rückstellungen	9.630	5.009	8.790	4.522

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für erfolgsabhängige Entgeltbestandteile, für Altersteilzeit sowie Jubiläumsaufwendungen enthalten. Die Verpflichtungen für erfolgsabhängige Entgeltbestandteile führen in der Regel im Folgejahr zu Auszahlungen.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten überwiegend Vorsorgen für Gewährleistungsverpflichtungen. Sie beinhalten sowohl die gesetzlich vorgeschriebenen Herstellergewährleistungen als auch zusätzlich angebotene Garantien. Die Inanspruchnahme kann sich

je nach Eintreten des Anspruchs über den gesamten Garantie- und Gewährleistungszeitraum erstrecken. Die erwarteten Erstattungsansprüche zum 31. Dezember 2015 betragen 711 Mio. € (2014: 641 Mio. €). Daneben werden erwartete Zahlungen aus Boni, Rabatten und sonstigen Preisnachlässen erfasst.

Die Rückstellungen für andere Verpflichtungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen, im Wesentlichen aus Prozess- und Haftungsrisiken.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Stand 1.1.2015	Kursdifferenzen	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2015
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	1.871	7	1.496	1	-1.414	-22	1.939
Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	4.887	283	3.462	72	-2.474	-419	5.811
Andere Verpflichtungen	2.032	54	677	2	-604	-281	1.880
Sonstige Rückstellungen	8.790	344	5.635	75	-4.492	-722	9.630

Von der Auflösung werden 550 Mio. € (2014: 198 Mio. €) in den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

37 – Ertragsteuerverpflichtungen

Laufende Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 1.441 Mio. € (2014: 1.590 Mio. €) beinhalten Verpflichtungen in Höhe von 485 Mio. € (2014: 956 Mio. €), deren Begleichung in einem Zeitraum von mehr als zwölf Monaten erwartet wird. Abhängig vom Verlauf der zugrunde liegenden Verfahren kann der Ausgleich der Verpflichtungen auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.

Von den laufenden Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 1.441 Mio. € (2014: 1.590 Mio. €) entfallen 288 Mio. € (2014: 151 Mio. €) auf Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und 1.153 Mio. € (2014: 1.439 Mio. €) auf Rückstellungen für Ertragsteuern. Im Berichtszeitraum wurden Rückstellungen für Ertragsteuern in Höhe von 8 Mio. € (2014: 1 Mio. €) aufgelöst.

90 – KONZERNABSCHLUSS
90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90 Gesamtergebnisrechnung
92 Bilanzen
94 Kapitalflussrechnungen
96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98 – Konzernanhang
98 Grundsätze
113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122 – Erläuterungen zur Bilanz
147 Sonstige Angaben
163 Segmentinformationen

38 – Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten werden sämtliche ausgedienten, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

31. Dezember 2015 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	10.124	23.283	6.912	40.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.030	3.194	496	12.720
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	9.719	3.657	133	13.509
Commercial Paper	5.415	-	-	5.415
Asset-Backed-Finanzierungen	5.046	8.585	-	13.631
Derivate	2.198	2.245	107	4.550
Sonstige	628	325	586	1.539
Finanzverbindlichkeiten	42.160	41.289	8.234	91.683

31. Dezember 2014 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	8.561	22.817	4.111	35.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.784	3.281	489	11.554
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	9.157	3.309	-	12.466
Commercial Paper	5.599	-	-	5.599
Asset-Backed-Finanzierungen	3.825	6.990	69	10.884
Derivate	1.930	1.190	23	3.143
Sonstige	626	387	501	1.514
Finanzverbindlichkeiten	37.482	37.974	5.193	80.649

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten resultiert aus der Marktwertänderung von Währungs- und Rohstoffderivaten.

Zur Finanzierung der Geschäftsaktivitäten greift die BMW Group auf verschiedene kurz- und langfristige Refinanzierungsinstrumente auf den Geld- und Kapitalmärkten zurück. Durch diese Diversifizierung können attraktive Marktkonditionen erzielt werden.

Schwerpunkte bei der Finanzierung bilden insbesondere Anleihen, Asset-Backed-Finanzierungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft.

Die Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft sind auf die Geschäftstätigkeit der konzerneigenen Banken im Wesentlichen in Deutschland und den USA zurückzuführen, die sowohl Anlage- als auch Investmentprodukte anbieten.

Die Anleihen setzen sich wie folgt zusammen:

Emittent	Zinsen	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Laufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Nominal- zinssatz (in %)
BMW Finance N.V., Den Haag	Variabel	5.415 Mio. EUR	2,2	0,2
	Variabel	25 Mio. GBP	1,0	1,0
	Variabel	4.700 Mio. SEK	2,5	0,0
	Variabel	640 Mio. USD	1,5	0,8
	Festverzinslich	500 Mio. AUD	4,0	4,2
	Festverzinslich	300 Mio. CHF	6,0	1,8
	Festverzinslich	15.064 Mio. EUR	6,9	2,3
	Festverzinslich	2.100 Mio. GBP	5,0	2,9
	Festverzinslich	500 Mio. HKD	3,0	1,6
	Festverzinslich	51.000 Mio. JPY	2,5	0,4
BMW US Capital, LLC, Wilmington, DE	Festverzinslich	750 Mio. NOK	5,0	2,8
	Festverzinslich	1.750 Mio. SEK	5,0	1,9
	Variabel	1.500 Mio. EUR	2,6	0,2
	Variabel	400 Mio. GBP	0,6	0,7
	Variabel	500 Mio. SEK	0,6	0,0
	Variabel	2.100 Mio. USD	1,1	0,6
	Festverzinslich	200 Mio. AUD	0,3	4,0
	Festverzinslich	4.340 Mio. EUR	4,5	1,0
	Festverzinslich	300 Mio. GBP	3,9	2,0
	Festverzinslich	500 Mio. HKD	1,9	1,4
90 - KONZERNABSCHLUSS	Festverzinslich	30.000 Mio. JPY	2,6	0,2
	Festverzinslich	100 Mio. NZD	1,9	4,4
	Festverzinslich	2.280 Mio. USD	5,3	3,2
	Variabel	700 Mio. AUD	3,0	3,0
	Variabel	50 Mio. EUR	3,0	0,2
	Variabel	170 Mio. USD	2,6	0,8
	Festverzinslich	3.500 Mio. INR	5,0	10,3
	Festverzinslich	1.850 Mio. CAD	4,0	2,2
	Festverzinslich	48.000 Mio. JPY	2,7	0,3
	Festverzinslich	410.000 Mio. KRW	3,2	2,7

90 - KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust- Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzernerigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Den Commercial Paper liegen folgende Details zugrunde:

Emittent	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Rest- laufzeit (in Tagen)	Durchschnittlicher gewichteter Nominal- zinssatz (in %)
BMW Finance N.V., Den Haag	1.440 Mio. EUR	81	0,00
	265 Mio. GBP	74	0,62
BMW Malta Finance Ltd., Floriana	268 Mio. EUR	13	0,01
BMW US Capital, LLC, Wilmington, DE	3.645 Mio. USD	23	0,32

39 – Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Themen:

31. Dezember 2015 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Sonstige Steuern	1.080	-	-	1.080
Soziale Sicherheit	71	17	1	89
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	681	121	-	802
Erhaltene Kauttionen	492	374	5	871
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86	-	-	86
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	107	-	-	107
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.399	3.640	215	6.254
Übrige	4.292	176	10	4.478
Sonstige Verbindlichkeiten	9.208	4.328	231	13.767

31. Dezember 2014 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Sonstige Steuern	929	-	14	943
Soziale Sicherheit	69	7	2	78
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	460	105	-	565
Erhaltene Kauttionen	415	348	5	768
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	162	-	-	162
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	-	-	5
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.894	3.373	221	5.488
Übrige	3.841	193	7	4.041
Sonstige Verbindlichkeiten	7.775	4.026	249	12.050

Die passiven Rechnungsabgrenzungen entfallen auf folgende Themen:

in Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Gesamt	davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	davon fällig innerhalb eines Jahres
Abgrenzungen aus Leasingfinanzierung	1.922	915	1.685	780
Abgrenzungen aus Serviceverträgen	3.910	1.397	3.370	1.027
Zuschüsse und Zulagen	299	32	306	31
Sonstige Abgrenzungen	123	55	127	56
Passive Rechnungsabgrenzungen	6.254	2.399	5.488	1.894

In den Abgrenzungen aus Serviceverträgen werden Service- und Reparaturleistungen, die bei dem Verkauf eines Fahrzeugs als Nebenleistung vereinbart werden, bilanziert (Mehrkomponentenverträge). Die Zuschüsse und Zulagen umfassen zum Großteil öffentliche Mittel zur Strukturförderung, die in die Produktionsstätten in Brasilien, Leipzig und Berlin investiert sind. Die bei-

den Letzteren haben Haltefristen für die geförderten Vermögenswerte von bis zu fünf Jahren und Mindestbeschäftigtenzahlen als Auflagen. Zum 31. Dezember 2015 waren alle Auflagen erfüllt. Die Zuschüsse und Zulagen werden in Anwendung von IAS 20 über die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

40 – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

31. Dezember 2015 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.701	72	-	7.773
<hr/>				
31. Dezember 2014 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.580	129	-	7.709

Der Gesamtbetrag aus Finanzverbindlichkeiten, sonstigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlauf-

zeit von über fünf Jahren beläuft sich auf 8.465 Mio. € (2014: 5.442 Mio. €).

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 – Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 – Sonstige Angaben
 - 163 Segmentinformationen

41 – Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen**Eventualverbindlichkeiten**

Für die nachfolgenden zu Schätzwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bürgschaften	93	33
Gewährleistungen	-	4
Sonstige	213	84
Eventualverbindlichkeiten	306	121

Die Eventualverbindlichkeiten entfallen ausschließlich auf Dritte.

In den sonstigen Eventualverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Rechtsstreitigkeiten sowie Steuer- und Zollrisiken enthalten.

Die BMW Group trifft anhand der zum Erstellungszeitpunkt vorhandenen Erkenntnisse eine bestmögliche Schätzung der Eventualverbindlichkeiten. Diese Einschätzung kann sich im Zeitablauf verändern und wird regelmäßig den neuen Erkenntnissen und Gegebenheiten angepasst. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, wird ein Teil der Risiken über Versicherungen abgedeckt.

Die BMW Group sieht nach IAS 37 von Angaben zu Rechtsstreitigkeiten sowie Steuer- und Zollrisiken ab, sofern diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können oder eine Angabe nicht praktikabel ist.

Zum heutigen Zeitpunkt erwartet die BMW Group aus den Verfahren keine wesentlichen negativen Aus-

wirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Verträge haben Laufzeiten von einem bis zu 49 Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Index- und Staffelmieten, unter anderem auf Inflationsausgleich. Im Geschäftsjahr 2015 wurde für Zahlungen aus Operate Leases ein Betrag in Höhe von 315 Mio. € (2014: 350 Mio. €) aufwandswirksam erfasst. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Mindestleasingzahlungen.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operate Leases setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Fällig innerhalb eines Jahres	371	299
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.003	888
Fällig nach mehr als fünf Jahren	816	603
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	2.190	1.790

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfallen auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 14 Mio. € (2014: 7 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2015 bestanden keine durchgereichten Leasingverträge (2014: 1 Mio. €).

Es bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 2.217 Mio. € (2014: 2.247 Mio. €) und Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 757 Mio. € (2014: 750 Mio. €).

42 – Finanzinstrumente

Die Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten sind in der nachfolgenden Darstellung den IAS-39-Kategorien und den Barmitteln zugeordnet:^{1, 2}

31. Dezember 2015 in Mio. €		Barmittel		Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	
		Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Aktiva							
Sonstige Finanzanlagen							
Forderungen aus Finanzdienstleistungen							
Finanzforderungen							
— Derivate							
— Cash Flow Hedges							
— Fair Value Hedges							
— Sonstige Derivate							
— Wertpapiere und Investmentanteile							
— Ausleihungen an Dritte							
— Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft							
— Sonstige							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
Sonstige Vermögenswerte							
— Forderungen gegen verbundene Unternehmen							
— Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
— Sicherheitsleistungen							
— Übrige							
Summe		6.436	6.436	78.371	76.105	–	–
31. Dezember 2015 in Mio. €		Barmittel		Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	
		Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Passiva							
Finanzverbindlichkeiten							
— Anleihen							
— Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
— Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft							
— Commercial Paper							
— Asset-Backed-Finanzierungen							
— Derivate							
— Cash Flow Hedges							
— Fair Value Hedges							
— Sonstige Derivate							
— Sonstige							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
Sonstige Verbindlichkeiten							
— Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen							
— Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
— Übrige							
Summe		–	–	–	–	–	–

¹ Die Buchwerte der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges sind aus Übersichtlichkeitsgründen der Kategorie Zu Handelszwecken gehalten zugeordnet.

² Aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeit wird bei einigen Positionen angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht.

³ Der Buchwert entspricht dem Marktwert.

90 – KONZERNABSCHLUSS
90 Gewinn- und Verlust- Rechnungen
90 Gesamtergebnisrechnung
92 Bilanzen
94 Kapitalflussrechnungen
96 Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
98 – Konzernanhang
98 Grundsätze
113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122 Erläuterungen zur Bilanz
147 – Sonstige Angaben
163 Segmentinformationen

Sonstige Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbar	Fair-Value-Option	Zu Handelszwecken gehalten	
Marktwert	Buchwert	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ^{1,3}	
Aktiva					
-	-	402	26	-	Sonstige Finanzanlagen
-	-	-	-	-	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
Finanzforderungen					
Derivate					
-	-	-	-	830	Cash Flow Hedges
-	-	-	-	1.194	Fair Value Hedges
-	-	-	-	1.006	Sonstige Derivate
-	-	5.161	-	-	Wertpapiere und Investmentanteile
-	-	-	-	-	Ausleihungen an Dritte
-	-	-	-	-	Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft
-	-	-	-	-	Sonstige
-	-	-	-	-	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
-	-	-	-	-	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Sonstige Vermögenswerte					
-	-	-	-	-	Forderungen gegen verbundene Unternehmen
-	-	-	-	-	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
-	-	98	-	-	Sicherheitsleistungen
-	-	-	-	-	Übrige
-	-	5.661	26	3.030	Summe
Sonstige Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbar	Fair-Value-Option	Zu Handelszwecken gehalten	
Marktwert ²	Buchwert	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ^{1,3}	
Passiva					
Finanzverbindlichkeiten					
40.701	40.319	-	-	-	Anleihen
12.783	12.720	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
13.543	13.509	-	-	-	Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft
5.415	5.415	-	-	-	Commercial Paper
13.611	13.631	-	-	-	Asset-Backed-Finanzierungen
Derivate					
-	-	-	-	2.535	Cash Flow Hedges
-	-	-	-	563	Fair Value Hedges
-	-	-	-	1.452	Sonstige Derivate
-	-	-	-	-	Sonstige
1.539	1.539	-	-	-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
7.773	7.773	-	-	-	Sonstige Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					
86	86	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
107	107	-	-	-	Übrige
5.075	5.075	-	-	-	
100.633	100.174	-	-	4.550	Summe

31. Dezember 2014 in Mio. €	Barmittel		Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert

Aktiva

Sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-	-	62.642	61.024	-	-
Finanzforderungen						
— Derivate						
— Cash Flow Hedges	-	-	-	-	-	-
— Fair Value Hedges	-	-	-	-	-	-
— Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-
— Wertpapiere und Investmentanteile	-	-	200	200	-	-
— Ausleihungen an Dritte	-	-	12	12	-	-
— Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	-	-	239	239	-	-
— Sonstige	-	-	297	297	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.688	7.688	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	2.153	2.153	-	-
Sonstige Vermögenswerte						
— Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-	-	721	721	-	-
— Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	1.055	1.055	-	-
— Sicherheitsleistungen	412	412	-	-	-	-
— Übrige	-	-	971	971	-	-
Summe	8.100	8.100	68.290	66.672	-	-

31. Dezember 2014 in Mio. €	Barmittel		Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert

Passiva

Finanzverbindlichkeiten						
— Anleihen	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	-	-	-	-	-	-
— Commercial Paper	-	-	-	-	-	-
— Asset-Backed-Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
— Derivate						
— Cash Flow Hedges	-	-	-	-	-	-
— Fair Value Hedges	-	-	-	-	-	-
— Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-
— Sonstige	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten						
— Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-	-
— Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-
— Übrige	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-	-	-

¹ Die Buchwerte der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges sind aus Übersichtlichkeitsgründen der Kategorie Zu Handelszwecken gehalten zugeordnet.

² Aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeit wird bei einigen Positionen angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht.

³ Der Buchwert entspricht dem Marktwert.

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Sonstige Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbar	Fair-Value-Option	Zu Handelszwecken gehalten	
Marktwert	Buchwert	Buchwert ³	Buchwert ³	Buchwert ^{1,3}	
					Aktiva
-	-	408	-	-	Sonstige Finanzanlagen
-	-	-	-	-	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
					Finanzforderungen
					Derivate
-	-	-	-	708	Cash Flow Hedges
-	-	-	-	1.294	Fair Value Hedges
-	-	-	-	886	Sonstige Derivate
-	-	3.772	-	-	Wertpapiere und Investmentanteile
-	-	-	-	-	Ausleihungen an Dritte
-	-	-	-	-	Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft
-	-	-	-	-	Sonstige
-	-	-	-	-	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
-	-	-	-	-	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
					Sonstige Vermögenswerte
-	-	-	-	-	Forderungen gegen verbundene Unternehmen
-	-	-	-	-	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
-	-	-	-	-	Sicherheitsleistungen
-	-	-	-	-	Übrige
-	-	4.180	-	2.888	Summe
					Passiva
					Finanzverbindlichkeiten
36.083	35.489	-	-	-	Anleihen
11.636	11.554	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
12.487	12.466	-	-	-	Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft
5.599	5.599	-	-	-	Commercial Paper
10.886	10.884	-	-	-	Asset-Backed-Finanzierungen
					Derivate
-	-	-	-	1.302	Cash Flow Hedges
-	-	-	-	721	Fair Value Hedges
-	-	-	-	1.120	Sonstige Derivate
1.514	1.514	-	-	-	Sonstige
7.709	7.709	-	-	-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
					Sonstige Verbindlichkeiten
162	162	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
5	5	-	-	-	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
4.281	4.281	-	-	-	Übrige
90.362	89.663	-	-	3.143	Summe

Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten

Die dargestellten Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, auf Basis quotierter Preise der Kontrahenten oder an-

hand geeigneter Bewertungsverfahren, z. B. Discounted-Cashflow-Methoden, ermittelt. Der Diskontierung zum 31. Dezember 2015 liegen folgende Zinsstrukturen zugrunde:

ISO-Code in %	EUR	USD	GBP	JPY	CNY
Zins für sechs Monate	-0,04	-0,70	0,83	-0,16	3,08
Zins für ein Jahr	-0,06	-0,85	0,84	-0,12	3,07
Zins für fünf Jahre	0,33	-1,72	1,59	-0,17	3,26
Zins für zehn Jahre	1,02	-2,20	2,03	-0,43	3,31

Falls notwendig, wurden die Zinssätze der Zinsstrukturkurven entsprechend Bonität und Risiko des zugrunde liegenden Finanzinstruments angepasst.

Der Bewertung von Rohstoffderivaten liegen folgende Quotierungen zugrunde:

Rohstoff	31.12.2015	31.12.2014	
Eisenerz	USD/t	43,05	71,75
Koks-Kohle	USD/t	76,45	110,00
Aluminium	USD/t	1.507,00	1.852,50
Palladium	USD/oz	561,70	591,00

Derivative Finanzinstrumente werden zum Fair Value angesetzt. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis von Bewertungsmodellen berechnet und unterliegen damit dem Risiko, dass sie von den durch Veräußerung erzielbaren Marktwerten abweichen. Am Finanzmarkt zu beobachtende Marktpreisspreads werden in der Bewertung berücksichtigt. Die Modelldatenversorgung zur Berechnung der Fair Values berücksichtigt auch Tenor- und Währungsbasis-spreads. Damit ist sichergestellt, dass die Unterschiede zwischen den Bilanzwerten und den durch Veräußerung erzielbaren Werten auf dem Finanzmarkt minimiert werden. Zudem wird das eigene bzw. das Ausfallrisiko des Kontrahenten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren Credit-Default-Swap-Werten berücksichtigt.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 13 in verschiedene Bewertungslevel eingeteilt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die

1. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bewertet werden (Level 1),
2. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, bewertet werden (Level 2) oder
3. mithilfe von Inputfaktoren bewertet werden, die nicht auf beobachtbaren Marktpreisen basieren (Level 3).

Die Einteilung in Bewertungslevel stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

31. Dezember 2015	Levelhierarchie nach IFRS 13		
in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3
Wertpapiere, Investmentanteile und Sicherheitsleistungen – zur Veräußerung verfügbar	5.259	-	-
Sonstige Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar/Fair-Value-Option	244	-	-
Derivate (Aktiva)			
— Zinsrisiken	-	1.939	-
— Währungsrisiken	-	1.086	-
— Rohstoffpreissrisiken	-	5	-
Derivate (Passiva)			
— Zinsrisiken	-	1.352	-
— Währungsrisiken	-	2.136	-
— Rohstoffpreissrisiken	-	1.062	-

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 – Sonstige Angaben
 - 163 Segmentinformationen

31. Dezember 2014 in Mio. €	Levelhierarchie nach IFRS 13		
	Level 1	Level 2	Level 3
Wertpapiere, Investmentanteile und Sicherheitsleistungen – zur Veräußerung verfügbar	3.772	-	-
Sonstige Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar/Fair-Value-Option	231	-	-
Derivate (Aktiva)*			
— Zinsrisiken	-	1.846	-
— Währungsrisiken	-	981	-
— Rohstoffpreisrisiken	-	61	-
Derivate (Passiva)*			
— Zinsrisiken	-	1.392	-
— Währungsrisiken	-	1.281	-
— Rohstoffpreisrisiken	-	470	-

* Die Darstellung der Derivate im Vorjahr wurde geändert und erfolgt nun entsprechend den Risikoklassen.

Sonstige Finanzanlagen (zur Veräußerung verfügbar) werden in Höhe von 184 Mio. € (2014: 177 Mio. €) zu Anschaffungskosten bewertet, da notierte Marktpreise nicht verfügbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können. Sie werden deswegen nicht in die Levelhierarchie eingeordnet. Darüber hinaus werden sonstige Finanzanlagen in Höhe von 244 Mio. € (2014: 231 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert bewertet, da notierte Marktpreise verfügbar sind. Diese werden in Level 1 ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2015 haben wir im Vorjahr keine Umgliederungen innerhalb der Levelhierarchie stattgefunden.

Bei den Finanzinstrumenten, für die ein Fair Value lediglich für die Anhangangaben berechnet wurde,

wurde dieser mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode und unter Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos ermittelt. Die Marktwerte können daher dem Level 2 zugeordnet werden.

Saldierung von Finanzinstrumenten

In der BMW Group ist die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bei derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Eine bilanzielle Saldierung erfolgt aufgrund von Nichterfüllung notwendiger Voraussetzungen jedoch nicht. Da einklagbare Globalverrechnungsverträge oder ähnliche Vereinbarungen vorliegen, wäre eine Saldierung beispielsweise im Insolvenzfall grundsätzlich möglich. Sie hätte folgende Auswirkung auf die Bilanzwerte der Derivate:

in Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Bilanzwerte wie ausgewiesen	3.030	4.550	2.888	3.143
Bruttowert der Derivate, die im Insolvenzfall aufgerechnet werden könnten	-1.285	-1.285	-1.228	-1.228
Nettowert nach Saldierung	1.745	3.265	1.660	1.915

Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle enthält die aus den verwendeten Kategorien von Finanzinstrumenten gemäß IAS 39 resultierenden Nettogewinne und -verluste:

in Mio. €	2015	2014
Zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)		
— Ergebnis aus dem Einsatz von Derivaten	-717	-971
Fair-Value-Option		
— Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten sonstigen Finanzanlagen	-2	-
Zur Veräußerung verfügbar (Available for Sale)		
— Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand einschließlich der zu Anschaffungskosten bewerteten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	129	-65
— Nettoerträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	1	3
— Kumuliertes übriges Eigenkapital		
— Anfangsbestand 1. Januar	141	135
— Gesamtveränderung in der Berichtsperiode	-117	6
— davon in der Berichtsperiode erfolgswirksam realisiert	-144	-69
— Endbestand 31. Dezember	24	141
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)		
— Wertberichtigungen/Wertaufholungen	-345	-278
— Sonstige Erträge/Aufwendungen	-77	-506
Sonstige Verbindlichkeiten (Other Liabilities)		
— Erträge/Aufwendungen	32	238

90 – KONZERNABSCHLUSS
90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90 Gesamtergebnisrechnung
92 Bilanzen
94 Kapitalflussrechnungen
96 Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
98 – Konzernanhang
98 Grundsätze
113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122 Erläuterungen zur Bilanz
147 – Sonstige Angaben
163 Segmentinformationen

Das Ergebnis aus dem Einsatz von Derivaten enthält im Wesentlichen Marktwertänderungen von alleinstehenden Derivaten.

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen unter Anwendung der Fair-Value-Option beläuft sich auf – 2 Mio. €. In der BMW Group wird die Fair-Value-Option für Wertpapiere des Anlagevermögens mit eingebetteten Derivaten genutzt. Im Geschäftsjahr sowie kumuliert seit Anschaffung liegen keine wesentlichen Änderungen der Zeitwerte vor, die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen sind.

Diese kreditrisikobedingten Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden im Wesentlichen als Änderung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich solcher Änderungen der Marktbedingungen, die das Marktrisiko beeinflussen, ermittelt.

Die Nettozinsaufwendungen aus Zins- und Zinswährungsswaps belaufen sich auf 22 Mio. € (2014: Nettozins-erträge 101 Mio. €).

Aus erfolgsneutral abgegrenzten, zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, die als Beteiligung bilanziert sind, ergeben sich im Geschäftsjahr ergebniswirksame Wertminderungen in Höhe von 13 Mio. € (2014: 152 Mio. €); ergebnisneutrale Wertaufholungen auf Wertpapiere fanden im Geschäftsjahr nicht statt (2014: 7 Mio. €).

Die Offenlegung von kalkulatorischen Zinserträgen aus der Aufzinsung zukünftig erwarteter Zahlungseingänge kommt lediglich zur Anwendung, wenn im Rahmen der Wertberichtigungsbildung der finanziellen Vermögenswerte abgezinst wurde. Aufgrund der Annahme, dass der Großteil der Verwertungserlöse in der Regel innerhalb eines Jahres realisiert wird, wird bei der Bemessung der Wertberichtigungen aus Wesentlichkeitsgründen auf die Abzinsung verzichtet.

Cash Flow Hedges

Die Effekte aus Cash Flow Hedges im kumulierten übrigen Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2015	2014
Anfangsbestand 1. Januar	-480	1.136
Gesamtveränderung im Berichtszeitraum	-857	-1.616
— davon in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgebucht	1.318	-255
Endbestand 31. Dezember	-1.337	-480

Die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen der Derivate werden bei deren Fälligkeit in die Umsatzkosten umgliedert.

In der Berichtsperiode wurden Effekte aus Forecasting Errors und daraus resultierenden Währungsübersicherungen in Höhe von 8 Mio. € (2014: – Mio. €) als Verlust im Finanzergebnis erfasst. Gewinne aus Ineffektivitäten wurden in Höhe von 9 Mio. € im Finanzergebnis erfasst (2014: Verluste in Höhe von 27 Mio. €). In der aktuellen Periode wurden keine Effekte aus Forecasting Errors im Rahmen des Cash Flow Hedgings aus Rohstoffsicherungen (2014: Verluste in Höhe von 6 Mio. €) im Finanzergebnis erfasst. Verluste aus Ineffektivitäten in Höhe von 13 Mio. € (2014: Gewinne in Höhe von 6 Mio. €) wurden ebenfalls im Finanzergebnis erfasst.

Zum 31. Dezember 2015 hat die BMW Group derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich Devisentermin- und Optionsgeschäfte, mit einer maximalen Laufzeit von 55 Monaten (2014: 60 Monate) im Bestand, um Währungsrisiken aus zukünftigen Transaktionen abzusichern. Mit diesen Derivaten werden geplante Verkäufe in Fremdwährung der nächsten 55 Monate gesichert. Die gesicherten Cashflows werden, abhängig von der externen Umsatzlegung, grundsätzlich in der gleichen Periode erfolgswirksam. Voraussichtlich werden wäh-

rend des nächsten Geschäftsjahres 623 Mio. € Nettoverluste, die zum Stichtag im Eigenkapital ausgewiesen werden, in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert (2014: 278 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2015 hat die BMW Group keine derivativen Finanzinstrumente, die als Cash Flow Hedges designiert sind, im Bestand, um Zinsrisiken abzusichern.

Zum 31. Dezember 2015 hat die BMW Group derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Rohstoffswaps, mit einer maximalen Laufzeit von 58 Monaten (2014: 59 Monate) im Bestand, um Rohstoffpreisrisiken aus zukünftigen Transaktionen der nächsten 58 Monate abzusichern. Die gesicherten Cashflows werden grundsätzlich in der gleichen Periode erfolgswirksam, in der das Derivat fällig ist. Voraussichtlich werden während des nächsten Geschäftsjahres 127 Mio. € Nettoverluste, die zum Stichtag im Eigenkapital ausgewiesen werden, in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert (2014: 54 Mio. €).

Fair Value Hedges

Folgende Tabelle enthält die Ergebnisse aus Fair-Value-Hedge-Beziehungen für die Sicherungsinstrumente und die zugrunde liegenden Grundgeschäfte:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten in einer Fair-Value-Hedge-Beziehung	-269	369
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	276	-359
Ineffektivitäten aus Fair Value Hedges	7	10

Die Abweichungen zwischen den Ergebnissen aus Sicherungsinstrumenten, mehrheitlich Zinsswaps, und den Ergebnissen aus den gesicherten Grundgeschäften resultieren aus Ineffektivitäten im Rahmen des Fair Value Hedgings.

Mit Fair Value Hedges werden im Wesentlichen die Marktwerte von Anleihen, sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie von Forderungen aus Finanzdienstleistungen abgesichert.

Ausfallrisiko

Ungeachtet bestehender Sicherheiten berücksichtigt die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko für den Fall, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Des Weiteren besteht ein maximales Ausfallrisiko aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 2.011 Mio. € (2014: 1.181 Mio. €), die aus dem Kreditkartengeschäft resultieren, sowie aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 24.733 Mio. € (2014: 22.025 Mio. €),

die sich aus dem Bereich der Händlerfinanzierung ergeben.

Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte und Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft dienen im Einzelkunden- und Händlerbereich die finanzierten Gegenstände wie beispielsweise Fahrzeuge, Einrichtungen und Immobilien als erstrangige und werthaltige Sicherheiten. Des Weiteren erfolgen Sicherheitenstellungen per Sicherungsübereignung, Verpfändung und erstrangigen Grundschulden, die gegebenenfalls um Bürgschaften und Garantien ergänzt werden. Wird ein vorher als Sicherheit gehaltener Vermögenswert erworben, so durchläuft er einen mehrstufigen Prozess zur Sicherstellung und Verwertung in Abhängigkeit von den rechtlichen

Rahmenbedingungen in den einzelnen Märkten. Da es sich bei diesen Vermögenswerten im Wesentlichen um Fahrzeuge handelt, sind sie über die Handelsorganisation jederzeit in Zahlungsmittel umwandelbar.

Soweit bei den einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertminderungen erfasst. Dabei wird eine speziell entwickelte Wertberichtigungsmethodik angewendet. Für detaillierte Informationen zu dieser Methodik wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze unter Textziffer [6] verwiesen.

Die Prüfung der Bonität ist ein wesentlicher Bestandteil des Adressenausfallrisikomanagements der BMW Group. Zu diesem Zweck führt die BMW Group eine Beurteilung der Bonität eines jeden Kreditnehmers bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen durch. Im Rahmen der Kundenfinanzierung erfolgt die Bonitätsbeurteilung über die Integration von validierten Scoringssystemen in den Ankaufsprozess. Im Bereich der Händlerfinanzierung stellt dies das laufende Kreditmonitoring sowie ein internes Ratingverfahren sicher, das nicht nur die materielle Kreditwürdigkeit, sondern auch qualitative Faktoren wie z. B. die Zuverlässigkeit

der Geschäftsbeziehung bei der Ermittlung der Bonitätseinstufung berücksichtigt.

Das im Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten bestehende Kreditrisiko wird dadurch minimiert, dass Geschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wird das allgemeine Kreditrisiko aus den eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten nicht für wesentlich gehalten.

Grundsätzlich ist im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldern bzw. Schuldnergruppen nicht erkennbar.

Für weitere Angaben zum Ausfallrisiko, speziell im Hinblick auf vorgenommene Wertberichtigungen, wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Forderungen in den Textziffern [27], [28] und [32] verwiesen.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der vertraglichen, undiskontierten und erwarteten Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten:

31. Dezember 2015 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	10.774	24.241	7.230	42.245
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.464	3.485	405	13.354
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	9.805	3.990	133	13.928
Commercial Paper	5.416	-	-	5.416
Asset-Backed-Finanzierungen	5.195	8.849	-	14.044
Derivate	2.564	3.366	174	6.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.701	72	-	7.773
Übrige Finanzverbindlichkeiten	261	372	570	1.203
Gesamt	51.180	44.375	8.512	104.067

31. Dezember 2014 in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	9.266	23.786	4.232	37.284
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.110	3.432	489	12.031
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	9.225	3.461	-	12.686
Commercial Paper	5.601	-	-	5.601
Asset-Backed-Finanzierungen	3.882	7.226	77	11.185
Derivate	2.100	1.317	1	3.418
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.581	129	-	7.710
Übrige Finanzverbindlichkeiten	177	434	500	1.111
Gesamt	45.942	39.785	5.299	91.026

Die Zahlungsströme bestehen aus den Tilgungszahlungen und den entsprechenden Zinsen. In der Position Derivate

sind ausschließlich Zahlungsströme aus den Derivaten enthalten, die zum Bilanzstichtag einen negativen Markt-

90	KONZERNABSCHLUSS
90	Gewinn- und -Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und -Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

wert aufgewiesen haben. Zudem hat die BMW Group zum 31. Dezember 2015 unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 7.552 Mio. € (2014: 7.247 Mio. €) im Rahmen der Händlerfinanzierung gewährt, die zu diesem Zeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurden.

Zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt die Steuerung und Überwachung der Liquiditätssituation im Rahmen einer rollierenden Kapitalbedarfsplanung. Der daraus resultierende Kapitalbedarf wird im Sinne der Risikominimierung überwiegend durch fristenkongruente Finanzierung und in Abhängigkeit von einer dynamischen Zielverbindlichkeitenstruktur über verschiedene Instrumente an den weltweiten Finanzmärkten sichergestellt. Die BMW Group verfügt über einen guten Zugang zum Kapitalmarkt durch eine anhaltend solide Finanzsituation sowie eine diversifizierte Refinanzierungsstrategie. Dies wird durch die seit Jahren soliden Lang- und Kurzfristratings bei Moody's und Standard & Poor's unterstützt.

Die kurzfristige Steuerung der Liquidität erfolgt vorzugsweise durch Emissionen von Geldmarktpapieren (Commercial Paper). Auch hier werden durch die von Moody's und Standard & Poor's veröffentlichten soliden Kurzfristratings von P-1 bzw. A-1 wettbewerbsfähige Refinanzierungskonditionen erreicht.

Darüber hinaus stehen der BMW Group zur weiteren Risikominimierung gesicherte und ungesicherte Kreditlinien bei internationalen Banken unter anderem in Form einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 6 Mrd. € (2014: 6 Mrd. €) zur Verfügung. Konzerninterne Zahlungstromschwankungen werden durch ein tägliches Cash Pooling ausgeglichen.

Marktrisiken

Die wesentlichen Marktrisiken, denen die BMW Group ausgesetzt ist, sind das Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffpreisrisiko.

Eine Absicherung gegen die genannten Risiken ergibt sich zunächst aufgrund natürlich geschlossener Positionen, bei denen sich die Werte oder die Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig

ausgleichen (Netting). Die nach dem Netting verbleibenden Risiken werden durch den Einsatz handelsüblicher derivativer Finanzinstrumente reduziert. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind in konzerninternen Richtlinien detailliert festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffpreisrisiken der BMW Group werden zentral gesteuert.

Für weitere Angaben wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht (Abschnitt Prognose-, Risiko- und Chancenbericht) verwiesen.

Währungsrisiken

Die BMW Group schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, woraus sich Währungsrisiken ergeben. Da ein wesentlicher Anteil der Konzernumsätze außerhalb des Euro-Währungsraums anfällt und die Beschaffung des Produktionsmaterials und der Finanzmittel ebenfalls weltweit erfolgt, hat das Währungsrisiko eine erhebliche Bedeutung für das Unternehmensergebnis.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bestehen zum 31. Dezember 2015 derivative Finanzgeschäfte, insbesondere in Form von Devisentermin- und Optionsgeschäften für die Hauptwährungen.

Das Management dieses Risikos wird im zusammengefassten Lagebericht beschrieben. Zur Messung der Währungsrisiken verwendet die BMW Group ein Cashflow-at-Risk-Modell.

Die Ausgangsbasis für die Analyse des Währungsrisikos in diesem Modell sind die geplanten Fremdwährungstransaktionen, die sogenannten Exposures. Die wesentlichen Exposures stellen sich zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Euro/Chinesischer Renminbi	9.973	10.937
Euro/US-Dollar	4.770	4.743
Euro/Britisches Pfund	5.396	4.818
Euro/Koreanischer Won	1.985	1.584
Euro/Japanischer Yen	1.162	1.004

Gegen diese Exposures werden alle getätigten Absicherungen gestellt. Der per saldo verbleibende Netto-Cash-

flow stellt die noch offene Risikoposition dar. Im verwendeten Cashflow-at-Risk-Ansatz werden die

Auswirkungen möglicher Währungsschwankungen auf die operativen Cashflows als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt. Dabei dienen die Volatilitäten und Korrelationen als Inputfaktoren zur Schätzung der jeweiligen Wahrscheinlichkeitsverteilung.

Die potenziellen negativen Effekte auf das Ergebnis werden pro Währung auf Basis der jeweiligen aktuellen Kurse und Exposures mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr für das

darauffolgende Geschäftsjahr zum Stichtag ermittelt. Bei der Aggregation der Risiken werden Korrelationen zwischen den einzelnen Währungen risikomindernd berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Cashflow-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen negativen Effekte für die BMW Group aufgrund negativer Wechselkursbewegungen. Sie betragen für die Hauptwährungen für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Euro/Chinesischer Renminbi	163	173
Euro/US-Dollar	48	73
Euro/Britisches Pfund	86	66
Euro/Koreanischer Won	99	37
Euro/Japanischer Yen	68	6

Das Währungsrisiko der BMW Group konzentriert sich auf die genannten Währungen.

Zinsrisiken

Im Rahmen des Finanzmanagements werden gängige originäre Finanzinstrumente, wie z. B. kurzfristige Geldanlagen, Anlagen in variable und festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertpapierfonds, genutzt. Damit ist die BMW Group auch Risiken aus der Änderung von Zinssätzen ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken entstehen durch Geldaufnahmen und Geldanlagen mit unterschiedlichen Zinsbindungsfristen und unterschiedlichen Laufzeiten. Dem Zinsänderungsrisiko unterliegen bei der BMW Group sämtliche verzinslichen Positionen. Zinsänderungsrisiken sind nicht auf eine Bilanzseite beschränkt, sondern können sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite betreffen.

Die Marktwerte der fünf größten Zinsportfolios stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Euro	21.785	17.535
US-Dollar	10.742	12.087
Britisches Pfund	4.220	5.091
Chinesischer Renminbi	1.006	574
Japanischer Yen	536	113

Die Zinsrisiken lassen sich durch den Einsatz von Zinsderivaten steuern. Die zur Sicherung eingesetzten Zinssicherungskontrakte enthalten im Wesentlichen Swapgeschäfte, die in Abhängigkeit vom Sicherungszweck als Fair Value Hedge oder Cash Flow Hedge bilanziert sind. Das Management des Zinsrisikos wird im zusammengefassten Lagebericht beschrieben.

Wie darin bereits erwähnt, verwendet die BMW Group konzernweit zur internen Berichterstattung und zum

Management der Zinsrisiken einen Value-at-Risk-Ansatz, basierend auf einer modernen historischen Simulation, bei der die potenziellen künftigen Marktwertverluste der Zinsportfolios gegenüber dem Erwartungswert auf Basis einer Haltedauer von 250 Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99,98 % konzernweit gemessen werden. Bei dieser Aggregation werden risikomindernde Effekte identifiziert, die auf Korrelationen zwischen den einzelnen Portfolios zurückzuführen sind.

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 – Sonstige Angaben
 - 163 Segmentinformationen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Value-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen Marktwertschwankungen gegenüber dem Erwartungswert für die zins-sensitiven Positionen der BMW Group:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Euro	472	398
US-Dollar	449	347
Britisches Pfund	186	108
Chinesischer Renminbi	33	44
Japanischer Yen	12	11

Rohstoffpreisrisiken

Das Unternehmen ist Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Das Management dieser Risiken wird im zusammengefassten Lagebericht beschrieben.

Die Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffpreisrisikos sind die geplanten Einkäufe für Rohstoffe oder Komponenten mit Rohstoffinhalten, das sogenannte Exposure. Dieses beträgt zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Rohstoffexposure	3.720	3.770

Gegen dieses Exposure werden alle getätigten Absicherungen gestellt. Der per saldo verbleibende Netto-Cashflow stellt die noch offene Risikoposition dar. Im verwendeten Cashflow-at-Risk-Ansatz werden die Auswirkungen möglicher Rohstoffpreisschwankungen auf die operativen Cashflows als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt. Dabei dienen die Volatilitäten und Korrelationen als Inputfaktoren zur Schätzung der jeweiligen Wahrscheinlichkeitsverteilung.

von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr für das darauffolgende Geschäftsjahr zum Stichtag ermittelt. Bei der Aggregation der Risiken werden Korrelationen zwischen den einzelnen Rohstoffarten risikomindernd berücksichtigt.

Die potenziellen negativen Effekte auf das Ergebnis werden pro Rohstoffart auf Basis der jeweiligen aktuellen Preise und des Exposures mit einem Konfidenzniveau

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Cashflow-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen negativen Materialkosteneffekte für die BMW Group aufgrund von Rohstoffpreisschwankungen über alle Rohstoffarten. Das zum Bilanzstichtag bestehende Risiko für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr beträgt:

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Cashflow at Risk	155	230

43 – Erläuterungen zu den Kapitalflussrechnungen

Die Kapitalflussrechnungen zeigen, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der BMW Group und der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen durch Mittelzu- und Mittelabflüsse im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 (Kapitalflussrechnungen) wird zwischen Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit und aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in den Kapitalflussrechnungen betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Jahresüberschuss indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzern- und Segmentbilanzen abgestimmt werden.

Mittelzu- und Mittelabflüsse aus Operate Leases, bei denen die BMW Group Leasinggeber ist, werden zusammen-

gefasst als Veränderung der vermieteten Gegenstände im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit berichtet.

Die Effekte aus den Forderungen aus Finanzdienstleistungen einschließlich Finance Leases, bei denen die BMW Group Leasinggeber ist, werden als Nettoposition im Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit gezeigt.

Gemäß IAS 7.31 und IAS 7.35 werden Auszahlungen für Steuern und Einzahlungen aus Zinsen im Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit gezeigt. Auszahlungen für Zinsen werden als eigene Position im Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die erhaltenen Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2015 betragen 1 Mio. € (2014: 1 Mio. €).

44 – Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) müssen Personen oder Unternehmen, die die BMW Group beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den BMW AG Konzernabschluss einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der BMW AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der BMW Group zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen, Joint Ventures sowie mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BMW Group ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BMW Group wird bei einem Stimmrechtsanteil an der BMW AG von 20% oder mehr vermutet. Zusätzlich finden die Regelungen des IAS 24 auf alle Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens sowie deren nahe Familienangehörige oder zwischengeschaltete Unternehmen Anwendung. Für die BMW Group trifft dies auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu.

Die BMW Group ist im Geschäftsjahr 2015 von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, zu Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der BMW AG betroffen.

Die BMW Group unterhält zu **verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften** geschäftsübliche Beziehungen. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften sind von geringem Umfang, resultieren aus dem normalen Geschäftsverkehr und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit dem **Joint Venture** BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die von den Konzernunterneh-

men für BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, erbrachten Lieferungen und Leistungen betragen im Berichtszeitraum 4.815 Mio. € (2014: 4.417 Mio. €). Zum 31. Dezember 2015 beträgt der offene Saldo der Forderungen der Konzernunternehmen gegenüber BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, 892 Mio. € (2014: 943 Mio. €). Dem stehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Finanzverbindlichkeiten der Konzernunternehmen gegenüber BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, in Höhe von 107 Mio. € entgegen (2014: – Mio. €). Die von den Konzernunternehmen empfangenen Lieferungen und Leistungen der BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, im Geschäftsjahr 2015 betragen 43 Mio. € (2014: 34 Mio. €).

Die BMW Group unterhält zu den **Joint Ventures** DriveNow GmbH & Co. KG, München, und DriveNow Verwaltungs GmbH, München, ausschließlich Geschäftsbeziehungen, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Die Transaktionen mit diesen Gesellschaften resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und sind von geringem Umfang.

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit dem **assoziierten Unternehmen** THERE Holding B.V., Amsterdam, und dessen Tochtergesellschaften sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Im Zeitraum 4. Dezember bis 31. Dezember 2015 wurden von der BMW Group für die THERE Holding B.V., Amsterdam, und deren Tochtergesellschaften keine Lieferungen und Leistungen erbracht. Die von den Konzernunternehmen empfangenen Lieferungen und Leistungen der THERE Holding B.V., Amsterdam, und deren Tochtergesellschaften betragen im Zeitraum von 4. Dezember bis 31. Dezember 2015 7 Mio. €. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der offene Saldo der Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen gegenüber der THERE Holding B.V., Amsterdam, und deren Tochtergesellschaften 3 Mio. €.

Die Geschäftsbeziehungen der BMW Group mit weiteren **assoziierten Unternehmen** sind von geringem Umfang, ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

90 – KONZERNABSCHLUSS

90	Gewinn- und Verlust-Rechnungen
90	Gesamtergebnisrechnung
92	Bilanzen
94	Kapitalflussrechnungen
96	Entwicklung des Konzernneigenkapitals
98	Konzernanhang
98	Grundsätze
113	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
121	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122	Erläuterungen zur Bilanz
147	Sonstige Angaben
163	Segmentinformationen

Herr Stefan Quandt ist Aktionär und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BMW AG. Er ist darüber hinaus alleiniger Gesellschafter und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DELTON AG, Bad Homburg v. d. H., die über ihre Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2015 für die BMW Group Dienstleistungen im Bereich der Logistik in Höhe von 23 Mio. € (2014: 26 Mio. €) erbracht hat. Außerdem haben die Unternehmen der DELTON-Gruppe von der BMW Group Fahrzeuge vorwiegend im Wege des Leasings erhalten. Die hieraus für die BMW Group im Geschäftsjahr 2015 entstandenen Erträge belaufen sich auf 3 Mio. € (2014: 3 Mio. €). Zum Bilanzstichtag beläuft sich der offene Saldo der Verbindlichkeiten der BMW Group gegenüber der DELTON-Gruppe auf 3 Mio. € (2014: 2 Mio. €). Dem stehen keine offenen Forderungen der Konzernunternehmen gegenüber der DELTON-Gruppe entgegen (2014: – Mio. €).

Des Weiteren ist Herr Stefan Quandt mittelbarer Mehrheitsgesellschafter der Solarwatt GmbH, Dresden. Zwischen der BMW AG und der Solarwatt GmbH, Dresden, besteht eine Kooperation im Rahmen der Elektromobilität. Hierbei steht die Vermittlung von Fotovoltaik-Komplettlösungen für Carports und Dachanlagen an Kunden von BMW i Modellen im Mittelpunkt. Die BMW Group empfing im Geschäftsjahr 2015 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3 T€ (2014: 222 T€) von der Solarwatt GmbH, Dresden. Im Geschäftsjahr 2015 hat die Solarwatt GmbH, Dresden, Fahrzeuge von der BMW Group im Wege des Leasings erhalten. Für die BMW Group resultierten hieraus Leasingerträge in Höhe von 287 T€ (2014: 223 T€). Die vorbenannten Dienstleistungs-, Kooperations- und Leasingverträge resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und wurden ausnahmslos zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2015 bestehen offene Forderungen in Höhe von 7 T€ (2014: – T€) der Konzernunternehmen gegenüber der Solarwatt GmbH, Dresden. Dem stehen wie im Vorjahr keine offenen Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen gegenüber der Solarwatt GmbH, Dresden, entgegen.

45 – Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Sie

Frau Susanne Klatten ist Aktionärin und Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG sowie Aktionärin und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Altana AG, Wesel. Die Altana AG, Wesel, hat im Geschäftsjahr 2015 von der BMW Group Fahrzeuge vorwiegend im Wege des Leasings bezogen. Hieraus resultieren für die BMW Group Leasingerträge in Höhe von 3 Mio. € (2014: 3 Mio. €). Die entsprechenden Leasingverträge resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und wurden ausnahmslos zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die BMW Group empfing im Geschäftsjahr 2015 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 324 T€ (2014: 230 T€) von der Altana AG, Wesel. Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Verbindlichkeiten der BMW Group gegenüber der Altana AG, Wesel (2014: 4 T€). Dem stehen offene Forderungen der Konzernunternehmen in Höhe von 312 T€ (2014: 50 T€) entgegen.

Darüber hinaus haben Unternehmen der BMW Group mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BMW AG, abgesehen von Fahrzeugleasingverträgen zu üblichen Konditionen, keine weiteren Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Der BMW Trust e.V., München, verwaltet treuhänderisch das Fondsvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Deutschland und ist dadurch eine nahestehende Person der BMW Group nach IAS 24. Der Verein besitzt kein eigenes Vermögen. Er hat im laufenden Geschäftsjahr weder Einnahmen erzielt noch Ausgaben getätigt. Die BMW AG trägt in unwesentlichem Umfang Aufwendungen und erbringt Serviceleistungen für den BMW Trust e.V., München.

Bezüglich der Angaben zur Vergütung der Mitglieder des Managements nach IAS 24.17 wird auf Textziffer [47] und den Vergütungsbericht verwiesen.

46 – Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BMW AG halten in Summe 43,00 % (2014: 27,61 %) der Stamm- und Vorzugsaktien. Auf Herrn Stefan Quandt, Deutschland, entfallen 31,26 % (2014: 16,06 %) und auf Frau Susanne Klatten, Deutschland, 26,74 % (2014: 11,54 %), wobei

ist im Geschäftsbericht 2015 der BMW Group abgedruckt und wird darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage unter www.bmwgroup.com/ir dauerhaft zugänglich gemacht.

15,00 % von Herrn Quandt und Frau Klatten indirekt in ungeteilter Erbengemeinschaft gehalten und daher bei beiden in voller Höhe berücksichtigt werden. Der Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands der BMW AG beläuft sich wie im Vorjahr insgesamt auf weniger als 1 % der ausgegebenen Aktien.

47 – Vergütung für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die im Geschäftsjahr 2015 erfassten Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats betragen insgesamt 43,6 Mio. € (2014: 46,1 Mio. €) und gliedern sich wie folgt:

in Mio. €	2015	2014
Kurzfristig fällige Leistungen	39,9	39,5
Aktienbasierte Vergütungskomponente	1,1	1,0
Dotierung der Pensionsrückstellungen	2,6	2,1
Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	3,5
Vergütung	43,6	46,1

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2015 35,9 Mio. € (2014: 35,7 Mio. €). Davon entfallen auf fixe Bestandteile 7,7 Mio. € (2014: 7,7 Mio. €), auf variable Bestandteile 27,1 Mio. € (2014: 27,0 Mio. €) und auf die aktienbasierte Vergütungskomponente 1,1 Mio. € (2014: 1,0 Mio. €). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands sind nach IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) mit 23,2 Mio. € (2014: 31,3 Mio. €) zurückgestellt.

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2015 5,1 Mio. € (2014: 4,8 Mio. €). Davon entfallen auf fixe Bestandteile 2,0 Mio. € (2014: 2,0 Mio. €) und auf variable Bestandteile 3,1 Mio. € (2014: 2,8 Mio. €).

Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 8,0 Mio. € (2014: 5,8 Mio. €).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 71,8 Mio. € (2014: 68,4 Mio. €) zurückgestellt.

Die Vergütungssysteme für Mitglieder des Aufsichtsrats enthalten keine Aktienoptionen, Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, und keine anderen aktienbasierten Vergütungskomponenten. Abgesehen von Fahrzeugleasingverträgen zu üblichen Konditionen wurden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats vom Unternehmen weder Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Weitere Einzelheiten zu den Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht, der ein Teil des zusammengefassten Lageberichts ist.

48 – Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Einige Kapitalgesellschaften und Personenhandels-gesellschaften im Sinne des § 264 a HGB, die verbundene, konsolidierte Unternehmen der BMW AG sind und für die der Konzernabschluss der BMW AG der befreiende Konzernabschluss ist, nehmen die Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 bzw. des § 264 b HGB hinsichtlich der Erstellung eines Lageberichts in Anspruch:

- Alphabet International GmbH, München
- Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, München
- BMW Fahrzeugtechnik GmbH, Eisenach
- BMW Hams Hall Motoren GmbH, München
- BMW M GmbH Gesellschaft für individuelle Automobile, München
- Rolls-Royce Motor Cars GmbH, München

Die Befreiungsmöglichkeit nach § 264 Abs. 3 bzw. des § 264 b HGB hinsichtlich der Offenlegung nehmen

die folgenden deutschen Gesellschaften in Anspruch:

- Alphabet International GmbH, München
- Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, München
- BMW Beteiligungs GmbH & Co. KG, München
- BMW Fahrzeugtechnik GmbH, Eisenach
- BMW Hams Hall Motoren GmbH, München
- BMW INTEC Beteiligungs GmbH, München
- BMW M GmbH Gesellschaft für individuelle Automobile, München
- BMW Verwaltungs GmbH, München
- MITEC Mikroelektronik Mikrotechnik Informatik GmbH, München
- Rolls-Royce Motor Cars GmbH, München

Darüber hinaus machen die niederländischen Gesellschaften BMW International Holding B.V., Den Haag, und Alphabet Nederland B.V., Breda, von der Befreiungsvorschrift gemäß Artikel 2:403 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs (Civil Code of the Netherlands) Gebrauch.

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzern Eigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 – Sonstige Angaben
 - 163 – Segmentinformationen

49 – Erläuterungen zur Segmentberichterstattung**Informationen zu den berichtspflichtigen Segmenten**

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der BMW Group gemäß IFRS 8 (Geschäftssegmente) nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die organisatorische Ausrichtung der BMW Group auf Basis unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen der berichtspflichtigen Segmente.

Die Aktivitäten der BMW Group werden in die Geschäftssegmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und sonstige Gesellschaften aufgeteilt.

Im Segment Automobile entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt die BMW Group unter den Marken BMW, MINI und Rolls-Royce Personenwagen einschließlich geländegängiger Fahrzeuge sowie Ersatzteile und Zubehör. Der Vertrieb von Produkten der Marken BMW und MINI erfolgt in Deutschland durch die Niederlassungen der BMW AG und rechtlich selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen. Der Vertrieb von Fahrzeugen der Marke Rolls-Royce erfolgt in den USA, China und Russland über Tochterunternehmen, in den übrigen Märkten durch selbstständige Vertragshändler.

Im Segment Motorräder sind die Entwicklung, Fertigung, Montage und der Vertrieb von Motorrädern einschließlich des Ersatzteil- und Zubehörgeschäfts ausgewiesen.

Dem Segment Finanzdienstleistungen sind im Wesentlichen das Leasing von Automobilen, das Flottengeschäft, das Mehrmarkengeschäft, die Kreditfinanzierung für Kunden und Händler, das Einlagengeschäft sowie das Versicherungsgeschäft zugeordnet.

Im Segment sonstige Gesellschaften werden die Holding- und Konzernfinanzierungsgesellschaften ausgewiesen. Ferner sind in diesem Segment die operativen, nicht den übrigen Segmenten zugeordneten Gesellschaften BMW Services Ltd., Farnborough, BMW (UK) Investments Ltd., Farnborough, Bavaria Lloyd Reisebüro GmbH, München, und MITEC Mikroelektronik Mikrotechnik Informatik GmbH, München, enthalten.

Interne Steuerung und Berichterstattung

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Ausnahmen hiervon bilden segmentübergreifende Garantien, für die die entsprechende Ergebnisauswirkung nach der internen Steuerung den Segmenten Automobile und Finanzdienstleistungen zugeordnet werden, und segmentübergreifende Wertminderungen auf verbundene Unternehmen. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Konsolidierungen eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Entscheidungsträger im Hinblick auf die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der berichtspflichtigen Segmente ist der Gesamtvorstand. In den jeweiligen Geschäftssegmenten werden hierzu unterschiedliche Erfolgs- und Vermögensgrößen herangezogen.

Die Segmente Automobile und Motorräder werden auf Basis der Gesamtkapitalrendite RoCE (Return on Capital Employed) gesteuert. Somit ist das Ergebnis vor Finanzergebnis die maßgebliche Segmentergebnisgröße. Als korrespondierende Segmentvermögensgröße zur Beurteilung der Ressourcenallokation dient das eingesetzte Kapital. Das eingesetzte Kapital besteht aus dem eingesetzten Vermögen, das die operativen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerte beinhaltet, bereinigt um das Abzugskapital. Das Abzugskapital umfasst die Kapitalanteile, die dem operativen Geschäft zinslos zur Verfügung stehen, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Im Segment Finanzdienstleistungen wird der Erfolg anhand der Eigenkapitalrendite RoE (Return on Equity) gemessen. Die maßgebliche Segmentergebnisgröße ist somit das Ergebnis vor Steuern. Basis für die Beurteilung der Ressourcenallokation stellt das Nettovermögen dar. Das Nettovermögen (Segmentvermögenswerte) umfasst sämtliche Vermögenswerte abzüglich der Gesamtschulden.

Der Erfolg des Segments sonstige Gesellschaften wird nach dem Ergebnis vor Steuern beurteilt. Der korrespondierende Segmentvermögenswert zur Steuerung der sonstigen Gesellschaften sind die Aktiva abzüglich der aktiven Ertragsteuerepositionen und der konzerninternen Finanzanlagen.

Die Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern stellen sich wie folgt dar:

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

	Automobile		Motorräder	
in Mio. €	2015	2014	2015	2014
Umsätze mit Fremden	68.045	59.654	1.984	1.671
Umsätze mit anderen Segmenten	17.491	15.519	6	8
Umsätze gesamt	85.536	75.173	1.990	1.679
Segmentergebnis	7.836	7.244	182	112
Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen	518	655	-	-
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	5.792	6.022	92	69
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.559	4.080	69	64

	Automobile		Motorräder	
in Mio. €	31. 12. 2015	31. 12. 2014	31. 12. 2015	31. 12. 2014
At-Equity bewertete Beteiligungen	2.233*	1.088	-	-
Segmentvermögenswerte	10.024	11.489	557	575

* Siehe Textziffer [3].

90 – KONZERNABSCHLUSS

- 90 Gewinn- und Verlust-Rechnungen
- 90 Gesamtergebnisrechnung
- 92 Bilanzen
- 94 Kapitalflussrechnungen
- 96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 98 – Konzernanhang
 - 98 Grundsätze
 - 113 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
 - 121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
 - 122 Erläuterungen zur Bilanz
 - 147 Sonstige Angaben
- 163 – Segmentinformationen

Finanzdienstleistungen		Sonstige Gesellschaften		Überleitung auf Konzernwert		Konzern		
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	
22.144	19.073	2	3	-	-	92.175	80.401	Umsätze mit Fremden
1.595	1.526	5	4	-19.097	-17.057	-	-	Umsätze mit anderen Segmenten
23.739	20.599	7	7	-19.097	-17.057	92.175	80.401	Umsätze gesamt
1.975	1.723	211	154	-980	-526	9.224	8.707	Segmentergebnis
-	-	-	-	-	-	518	655	Ergebnis aus At-Equity bewerteten Beteiligungen
23.689	19.206	-	-	-5.672	-4.621	23.901	20.676	Investitionen in langfristige Vermögenswerte
8.686	7.539	-	-	-5.119	-4.112	8.195	7.571	Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

Finanzdienstleistungen		Sonstige Gesellschaften		Überleitung auf Konzernwert		Konzern		
31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	
-	-	-	-	-	-	2.233	1.088	At-Equity bewertete Beteiligungen
9.948	9.357	71.709	61.516	79.936	71.866	172.174	154.803	Segmentvermögenswerte

Auf die technischen Anlagen und Maschinen im Segment Automobile fand im Geschäftsjahr 2015 eine außerordentliche Wertminderung in Höhe von 3 Mio. € (2014: – Mio. €) statt.

Die in den Vorräten im Geschäftsjahr 2015 erfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert belasten das Segmentergebnis des Segments Automobile in Höhe von 486 Mio. € (2014: 29 Mio. €). Diese Wertminderungen resultieren vor allem aus Unfällen und Naturkatastrophen. Im gleichen Zeitraum fanden keine Wertaufholungen statt (2014: 3 Mio. €).

Die im Finanzergebnis erfassten Wertminderungsaufwendungen sowie die negativen Marktwertänderungen auf sonstige Finanzanlagen in Höhe von 17 Mio. € (2014: 153 Mio. €) des Segments Automobile fließen nicht in das Segmentergebnis ein.

Das Segmentergebnis des Segments Finanzdienstleistungen wurde in Höhe von 406 Mio. € (2014: 268 Mio. €) durch Wertminderungsaufwendungen in den vermieteten Gegenständen belastet sowie um 3 Mio. € durch Wertminderungen auf sonstige Finanzanlagen (2014: – Mio. €). Bei den vermieteten

Gegenständen fanden Wertaufholungen in Höhe von 81 Mio. € (2014: 169 Mio. €) statt.

Zinsen und ähnliche Erträge des Segments Finanzdienstleistungen in Höhe von 4 Mio. € (2014: 4 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen des Segments Finanzdienstleistungen in Höhe von 7 Mio. € (2014: 29 Mio. €) sind Bestandteile des Segmentergebnisses.

Im Segmentergebnis des Segments sonstige Gesellschaften sind Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 1.177 Mio. € (2014: 1.295 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 1.080 Mio. € (2014: 1.197 Mio. €) enthalten. Das Segmentergebnis beinhaltet Wertminderungsaufwendungen auf sonstige Finanzanlagen in Höhe von 7 Mio. € (2014: – Mio. €).

Die Angaben zu den Investitionen und Abschreibungen beziehen sich auf die langfristigen Vermögenswerte Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und vermietete Gegenstände.

Die Überleitungen der Summen der Segmentgrößen auf die entsprechenden Konzerngrößen stellen sich wie folgt dar:

90 – KONZERNABSCHLUSS
90 Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
90 Gesamtergebnisrechnung
92 Bilanzen
94 Kapitalflussrechnungen
96 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
98 – Konzernanhang
98 Grundsätze
113 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
121 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
122 Erläuterungen zur Bilanz
147 Sonstige Angaben
163 – Segmentinformationen

in Mio. €	2015	2014
Überleitung Segmentergebnis		
— Summe der Segmente	10.204	9.233
— Finanzergebnis Automobile und Motorräder	-316	-363
— Segmentübergreifende Konsolidierungen	-664	-163
Ergebnis vor Steuern Konzern	9.224	8.707
Überleitung Investitionen in langfristige Vermögenswerte		
— Summe der Segmente	29.573	25.297
— Segmentübergreifende Konsolidierungen	-5.672	-4.621
Investitionen in langfristige Vermögenswerte Konzern	23.901	20.676
Überleitung Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		
— Summe der Segmente	13.314	11.683
— Segmentübergreifende Konsolidierungen	-5.119	-4.112
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte Konzern	8.195	7.571
in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Überleitung Segmentvermögenswerte		
— Summe der Segmente	92.238	82.937
— Nicht operative Aktiva sonstige Gesellschaften	7.132	6.658
— Gesamtschulden Finanzdienstleistungen	112.081	96.959
— Nicht operative Aktiva Automobile und Motorräder	41.932	39.449
— Abzugskapital Automobile und Motorräder	31.817	28.488
— Segmentübergreifende Konsolidierungen	-113.026	-99.688
Summe Aktiva Konzern	172.174	154.803

Bei den Informationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Umsätze mit Großkunden bestehen nur in unwesentlichem Umfang. Die Angaben zu den langfristigen Vermögenswerten

beziehen sich auf die Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte und vermieteten Gegenstände. Die Konsolidierungen bei den langfristigen Vermögenswerten betreffen die vermieteten Gegenstände.

Informationen nach Regionen

in Mio. €	Außenumsätze		Langfristige Vermögenswerte	
	2015	2014	2015	2014
Deutschland	13.394	12.992	28.786	27.137
USA	18.155	13.666	21.000	17.093
China	15.856	15.002	23	25
Übriges Europa	28.617	24.635	13.099	11.643
Übriges Amerika	3.361	2.961	2.053	2.050
Sonstige	12.792	11.145	1.318	1.102
Konsolidierungen	-	-	-6.183	-5.204
Konzern	92.175	80.401	60.096	53.846

München, den 18. Februar 2016

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Harald Krüger

Milagros Caiña Carreiro-Andree

Dr.-Ing. Klaus Draeger

Dr. Friedrich Eichiner

Klaus Fröhlich

Dr. Ian Robertson (HonDSc)

Peter Schwarzenbauer

Oliver Zipse

Corporate Governance, das Handeln nach den Prinzipien verantwortungsvoller, an nachhaltiger Wertschöpfung orientierter Unternehmensführung, ist für die BMW Group ein umfassender Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens einbezieht. Transparente Berichterstattung und Unternehmenskommunikation, eine an den Interessen aller Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl von Vorstand und Aufsichtsrat als auch der Mitarbeiter untereinander sowie die Einhaltung geltenden Rechts sind wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung gemäß § 289a HGB und Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) über wichtige Aspekte der Unternehmensführung.

Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Bezeichnung BMW Group umfasst die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und ihre Konzerngesellschaften. Die BMW AG ist eine Aktiengesellschaft gemäß deutschem Aktiengesetz mit dem Sitz in München. Sie hat drei Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Aktiengesetz und der Satzung der BMW AG. Die Aktionäre als die Eigentümer des Unternehmens üben ihre Rechte in der Hauptversammlung aus. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, Satzungsänderungen sowie bestimmte Kapitalmaßnahmen und wählt Vertreter der Aktionäre in den Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Dabei wird er vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat und berichtet ihm regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft nach Maßgabe des Gesetzes und der vom Aufsichtsrat festgelegten Berichtspflichten. Der Vorstand bedarf für bestimmte, wichtige Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist jedoch nicht befugt, Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen.

Gemäß den Regelungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes für Unternehmen mit in der Regel mehr als 20.000 Arbeitnehmern hat der Aufsichtsrat der BMW AG jeweils aus zehn von der Hauptversammlung

gewählten Vertretern der Aktionäre („Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner oder Aktionäre“) und zehn Mitgliedern zu bestehen, die nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes von Arbeitnehmern gewählt werden („Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer“). Die zehn Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer setzen sich zusammen aus sieben unternehmensangehörigen Arbeitnehmern, einschließlich eines leitenden Angestellten, sowie drei Aufsichtsratsmitgliedern, die auf Vorschlag von Gewerkschaften gewählt werden.

Das enge Zusammenspiel zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohl des Unternehmens wird auch als duales Führungssystem (Two-Tier Board Structure) bezeichnet.

Entsprechenserklärung und BMW Group Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft sind gesetzlich verpflichtet (§ 161 AktG), einmal jährlich zu erklären, ob den amtlich veröffentlichten und zum Erklärungszeitpunkt maßgeblichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird. Die Unternehmen sind außerdem verpflichtet, zu erklären, welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Diese Entsprechenserklärung ist im Volltext mit Erläuterungen auf der nächsten Seite dieses Geschäftsberichts abgedruckt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der Basis des DCGK bereits in den vergangenen Jahren einen eigenen Corporate Governance Kodex für die BMW Group verabschiedet, um allen Interessierten ein umfassendes und abgeschlossenes Dokument zu der bei der BMW Group praktizierten Corporate Governance zur Verfügung zu stellen. Ein Koordinator für alle mit dem Thema Corporate Governance zusammenhängenden Fragen berichtet direkt und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Corporate Governance Kodex für die BMW Group ist zusammen mit der Entsprechenserklärung, der Satzung und weiteren Informationen auf der Internetseite der BMW Group unter www.bmwgroup.com/ir unter den Menüpunkten „Fakten zur BMW Group“ und „Corporate Governance“ abrufbar.

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 – Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung

169 – Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG

170 Mitglieder des Vorstands

171 Mitglieder des Aufsichtsrats

174 Arbeitsweise des Vorstands

176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats

181 Angaben nach dem Teilhabegesetz

182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken

184 Compliance in der BMW Group

188 Vergütungsbericht

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft („BMW AG“) erklären zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“:

1. Seit Abgabe der letzten Erklärung im Dezember 2014 hat die BMW AG sämtlichen am 30. September 2014 im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen (Kodexfassung vom 24. Juni 2014) entsprochen, wie angekündigt mit Ausnahme der Ziffer 4.2.5 Satz 5 und Satz 6.
2. Die BMW AG wird künftig sämtlichen am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen (Kodexfassung vom 05. Mai 2015) entsprechen, mit Ausnahme der Ziffer 4.2.5 Satz 5 und Satz 6.
3. Gemäß Ziffer 4.2.5 Satz 5 und Satz 6 des Kodex sollen im Vergütungsbericht bestimmte Informationen zur Vorstandsvergütung in vorgegebenen Mustertabellen angegeben werden. Von diesen Empfehlungen wurde und wird abgewichen, weil neben Unklarheiten in der Auslegung auch Zweifel bestehen, ob die zusätzliche Verwendung der Mustertabellen die vom Unternehmen unter Beachtung der Anforderungen der Rechnungslegung angestrebte Übersichtlichkeit und Allgemeinverständlichkeit des Vergütungsberichts (vgl. Ziffer 4.2.5 Satz 3 des Kodex) fördert.

München, im Dezember 2015

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Norbert Reithofer
Vorsitzender

Für den Vorstand
Harald Krüger
Vorsitzender

Mitglieder des Vorstands

Harald Krüger (*1965)

Vorsitzender

(seit 13. 05. 2015)

Produktion

(bis 13. 05. 2015)

Mandate

- BMW (South Africa) (Pty) Ltd. (Vorsitzender)
(bis 13. 05. 2015)
- BMW Motoren GmbH (Vorsitzender)
(bis 15. 05. 2015)

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Norbert Reithofer (*1956)

Vorsitzender

(bis 13. 05. 2015)

Mandate

- Siemens Aktiengesellschaft
- Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)

Milagros Caiña Carreiro-Andree (*1962)

Personal- und Sozialwesen, Arbeitsdirektorin

Dr.-Ing. Klaus Draeger (*1956)

Einkauf und Lieferantennetzwerk

Dr. Friedrich Eichiner (*1955)

Finanzen

Mandate

- Allianz Deutschland AG
- FESTO Aktiengesellschaft
- BMW Brilliance Automotive Ltd. (stellv. Vorsitzender)
- FESTO Management Aktiengesellschaft

Klaus Fröhlich (*1960)

Entwicklung

Mandate

- HERE International B.V. (seit 05. 12. 2015)

Dr. Ian Robertson (HonDSc) (*1958)

Vertrieb und Marketing BMW,

Vertriebskanäle BMW Group

Mandate

- Dyson James Group Limited (bis 31. 12. 2015)

Peter Schwarzenbauer (*1959)

MINI, Motorrad, Rolls-Royce,

Aftersales BMW Group

Mandate

- Rolls-Royce Motor Cars Limited (Vorsitzender)

Oliver Zipse (*1964)

Produktion

(seit 13. 05. 2015)

Mandate

- BMW (South Africa) (Pty) Ltd. (Vorsitzender)
(seit 14. 05. 2015)
- BMW Motoren GmbH (Vorsitzender)
(seit 15. 05. 2015)

Chefsyndikus:

Dr. Jürgen Reul

168 – ERKLÄRUNG ZUR

**UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE**(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

- 168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
- 169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
- 170 – Mitglieder des Vorstands
- 171 – Mitglieder des Aufsichtsrats
- 174 Arbeitsweise des Vorstands
- 176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
- 181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
- 182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
- 184 Compliance in der BMW Group
- 188 Vergütungsbericht

- Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- Sonstige Mandate

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Norbert Reithofer (*1956)
Mitglied und Vorsitzender seit 13.05.2015
ehem. Vorsitzender des Vorstands der BMW AG

Mandate

- Siemens Aktiengesellschaft
- Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h. Joachim Milberg (*1943)
Mitglied von 2002 bis 13.05.2015
Vorsitzender bis 13.05.2015
Vorsitzender des Kuratoriums der BMW Stiftung Herbert Quandt
ehem. Vorsitzender des Vorstands der BMW AG

Mandate

- Bertelsmann Management SE (stellv. Vorsitzender)
- Bertelsmann SE & Co. KGaA (stellv. Vorsitzender)
- Deere & Company

Manfred Schoch¹ (*1955)
Mitglied seit 1988
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Euro- und des Gesamtbetriebsrats
Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Stefan Quandt (*1966)
Mitglied seit 1997
stellv. Vorsitzender
Unternehmer

Mandate

- DELTON AG (Vorsitzender)
- AQTON SE (Vorsitzender)
- Entrust Datacard Corp.

Stefan Schmid¹ (*1965)
Mitglied seit 2007
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats Standort Dingolfing

Dr. jur. Karl-Ludwig Kley (*1951)
Mitglied seit 2008
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Mandate

- Bertelsmann Management SE
- Bertelsmann SE & Co. KGaA
- Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft
- Verizon Communications Inc. (seit 05.11.2015)

Christiane Benner² (*1968)
Mitglied seit 2014
Zweite Vorsitzende der IG Metall

Mandate

- Robert Bosch GmbH

¹ Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind.

² Arbeitnehmervertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind.

³ Arbeitnehmervertreter, die leitende Angestellte des Unternehmens sind.

— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

-- Sonstige Mandate

Franz Haniel (*1955)

Mitglied seit 2004

Unternehmer

Mandate

- DELTON AG (stellv. Vorsitzender)
- Franz Haniel & Cie. GmbH (Vorsitzender)
- Heraeus Holding GmbH
- Metro AG (Vorsitzender) (bis 19.02.2016)
- TBG Limited

Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. Reinhard Hüttl (*1957)

Mitglied seit 2008

Vorsitzender des Vorstands des Helmholtz-Zentrum
Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum – GFZ
Universitätsprofessor

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E. h.**Henning Kagermann** (*1947)

Mitglied seit 2010

Präsident acatech – Deutsche Akademie der
Technikwissenschaften e. V.

Mandate

- Deutsche Bank AG
- Deutsche Post AG
- Franz Haniel & Cie. GmbH (bis 25.04.2015)
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München

Susanne Klatten (*1962)

Mitglied seit 1997

Unternehmerin

Mandate

- ALTANA AG (stellv. Vorsitzende)
- SGL Carbon SE (Vorsitzende)
- UnternehmerTUM GmbH (Vorsitzende)

Prof. Dr. rer. pol. Renate Köcher (*1952)

Mitglied seit 2008

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie
Allensbach Gesellschaft zum Studium der öffentlichen
Meinung mbH

Mandate

- Allianz SE
- Infineon Technologies AG
- Nestlé Deutschland AG
- Robert Bosch GmbH

Ulrich Kranz³ (*1958)

Mitglied seit 2014

Bereichsleiter Produktlinie BMW i

Dr. h. c. Robert W. Lane (*1949)

Mitglied seit 2009

ehem. Chairman und Chief Executive Officer der
Deere & Company

Mandate

- General Electric Company
- Northern Trust Corporation (bis 21.04.2015)
- Verizon Communications Inc. (bis 07.05.2015)

Horst Lischka² (*1963)

Mitglied seit 2009

1. Bevollmächtigter der IG Metall München

Mandate

- KraussMaffei Group GmbH
- MAN Truck & Bus AG
- Städtisches Klinikum München GmbH

Willibald Löw¹ (*1956)

Mitglied seit 1999

Vorsitzender des Betriebsrats Standort Landshut

168 – ERKLÄRUNG ZUR

**UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE**(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

- 168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
- 169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
- 170 Mitglieder des Vorstands
- 171 – Mitglieder des Aufsichtsrats
- 174 Arbeitsweise des Vorstands
- 176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
- 181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
- 182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
- 184 Compliance in der BMW Group
- 188 Vergütungsbericht

¹ Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind.² Arbeitnehmervertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind.³ Arbeitnehmervertreter, die leitende Angestellte des Unternehmens sind.

— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

– – Sonstige Mandate

Wolfgang Mayrhuber (*1947)

Mitglied von 2004 bis 13.05.2015
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft

Mandate

- Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft (Vorsitzender)
- Infineon Technologies AG (Vorsitzender)
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
- HEICO Corporation

Werner Zierer¹ (*1959)

Mitglied seit 2001
Vorsitzender des Betriebsrats Standort Regensburg

Simone Menne (*1960)

Mitglied seit 13.05.2015
Mitglied des Vorstands, Ressort Finanzen, der
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft

Mandate

- Delvag Luftfahrtversicherungs-AG (Vorsitzende)
- Deutsche Post AG
- LSG Lufthansa Service Holding AG (Vorsitzende)
- Lufthansa Cargo AG
- Lufthansa Technik AG
- FWB Frankfurter Wertpapierbörse (Börsenrat)
- Miles & More GmbH (Beirat, Vorsitzende)

Dr. Dominique Mohabeer¹ (*1963)

Mitglied seit 2012
Mitglied des Betriebsrats Standort München

Brigitte Rödiger¹ (*1963)

Mitglied seit 2013
Mitglied des Betriebsrats Standort Dingolfing

Jürgen Wechsler² (*1955)

Mitglied seit 2011
Bezirksleiter der IG Metall Bezirk Bayern

Mandate

- Schaeffler AG (stellv. Vorsitzender)
- Siemens Healthcare GmbH (seit 29.06.2015)

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands der BMW AG und seiner Ausschüsse

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Dies beinhaltet die Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder).

Der Vorstand legt die strategische Ausrichtung des Unternehmens fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Der Vorstand sorgt auch für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. Näheres zur Compliance bei der BMW Group findet sich im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance. Der Vorstand trägt auch für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen Sorge.

Vorstandsmitglieder der BMW AG unterliegen während ihrer Tätigkeit für die BMW Group einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen, insbesondere nicht Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Sie dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb der BMW Group, nur mit Zustimmung des Personalausschusses des Aufsichtsrats übernehmen. Jedes Vorstandsmitglied der BMW AG ist verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren.

Im Zusammenhang mit der Bestellung eines Vorstandsmitglieds informiert der Corporate-Governance-Beauftragte das neue Vorstandsmitglied über wesentliche Rahmenbedingungen der Amtsführung, insbesondere den BMW Group Corporate Governance Kodex und persönliche Mitwirkungspflichten im Fall von Sachverhalten, die Meldepflichten auslösen oder der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen.

Die Beratung und Entscheidungsfindung des Vorstands als Kollegialorgan erfolgt in der Vorstandssitzung, im Nachhaltigkeitsboard, im Vorstandsausschuss Operations sowie im Vorstandsausschuss Führungskräfte. Dabei definiert die Vorstandssitzung den Strategie- und Ressourcenrahmen und entscheidet alle Maßnahmen zur Strategieumsetzung und Themen mit besonderer Bedeutung für die BMW Group. Des Weiteren entscheidet der Gesamtvorstand markenübergreifend über die automobilen Produktstrategie und alle Produktprojekte im Grundsatzstadium. Bedarfsorientiert und themenbezogen können der Vorstand und seine Ausschüsse

weitere beratende, nicht stimmberechtigte Teilnehmer zu ihren Sitzungen hinzuziehen.

Die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsordnung enthält einen Geschäftsverteilungsplan über die Ressortaufteilung zwischen den einzelnen Mitgliedern des Vorstands. Ferner ist der Grundsatz der gemeinsamen Verantwortung des Gesamtvorstands und seiner Zuständigkeit für alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und Tragweite niedergelegt. Im Übrigen führt jedes Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort eigenverantwortlich, wobei für ressortübergreifende Projekte Einzelfallregelungen getroffen werden können. Die Vorstandsmitglieder unterrichten den Vorstandsvorsitzenden laufend über alle wesentlichen Vorgänge und den Gang der Geschäfte in ihren Ressorts. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die ressortbezogenen Vorgänge mit den Gesamtzielen und -plänen der Gesellschaft; er schaltet die anderen Vorstandsmitglieder ein, soweit deren Ressorts betroffen sind.

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse in üblicherweise wöchentlich stattfindenden Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden des Vorstands einberufen, koordiniert und geleitet werden. Auf Anordnung des Vorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, wenn kein Mitglied diesem Verfahren widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder rechtzeitig eingeladen sind. Auch abwesende Mitglieder können ihre Stimme schriftlich, fernschriftlich oder fernmündlich abgeben. Fernmündliche Stimmabgaben sind schriftlich zu bestätigen. Über Angelegenheiten aus dem Ressort eines nicht anwesenden Mitglieds wird – außer in dringenden Fällen – nur mit seiner Zustimmung verhandelt und beschlossen.

Der Vorstand beschließt, soweit nicht durch Gesetz oder Satzung andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb von Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen der Einstimmigkeit. Eine Sitzung findet nur statt, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind.

Im Fall der Abwesenheit oder Verhinderung des Vorstandsvorsitzenden wird dieser durch das für das Finanzressort zuständige Vorstandsmitglied vertreten.

Über Sitzungen und Beschlüsse des Vorstands werden Niederschriften angefertigt, die vom Vorsitzenden unterzeichnet werden. Entscheidungen des Vorstands

168	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG, CORPORATE GOVERNANCE (Teil des zusammengefassten Lageberichts)
168	Grundlegendes zur Unternehmensverfassung
169	Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170	Mitglieder des Vorstands
171	Mitglieder des Aufsichtsrats
174	Arbeitsweise des Vorstands
176	Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181	Angaben nach dem Teilhabegesetz
182	Angaben zu Unternehmens- führungspraktiken
184	Compliance in der BMW Group
188	Vergütungsbericht

sind verbindliche Vorgaben zur Umsetzung für alle Mitarbeiter.

Die Regelungen zu Sitzungen und Beschlussfassung des Gesamtvorstands gelten für Ausschüsse entsprechend.

Die nicht in einem Ausschuss vertretenen Mitglieder des Vorstands werden durch die Tagesordnung und Sitzungsprotokolle über die Ausschusssitzungen informiert. In der Vorstandssitzung werden Ausschussangelegenheiten behandelt, wenn der Ausschuss es für zweckmäßig hält oder ein Vorstandsmitglied dies verlangt.

Zur Unterstützung des Vorsitzenden und der übrigen Mitglieder des Vorstands bei der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen ist ein Büro für Vorstandsangelegenheiten eingerichtet.

Der in der Regel zweiwöchentlich tagende Vorstandsausschuss Operations entscheidet konzernweit über automobile Produktprojekte auf Basis der von der Vorstandssitzung vorgegebenen strategischen Ausrichtung und innerhalb des durch die Vorstandssitzung festgelegten Entscheidungsrahmens. Mitglieder des Vorstandsausschusses Operations sind das für das Ressort Entwicklung zuständige Mitglied des Vorstands, das zugleich den Vorsitz innehat, das für Einkauf und Lieferantennetzwerk zuständige Mitglied des Vorstands, das für Produktion zuständige Mitglied des Vorstands, das für Vertrieb und Marketing BMW, Vertriebskanäle BMW Group zuständige Mitglied des Vorstands und das für MINI, Motorrad, Rolls-Royce, Aftersales BMW Group zuständige Mitglied des Vorstands. Im Fall der Abwesenheit oder Verhinderung des Vorsitzenden wird dieser durch das für das Ressort Produktion zuständige Mitglied des Vorstands vertreten. In den Sitzungen des Vorstandsausschusses Operations werden alle Beschlüsse online verabschiedet.

Als Nachhaltigkeitsboard tritt der Gesamtvorstand in der Regel zweimal pro Jahr zusammen, um den Strategie- und Ressourcenrahmen zur Nachhaltigkeit zu definieren und Maßnahmen zur Strategieumsetzung zu entscheiden. An diesen Sitzungen nehmen beratend der Bereichsleiter Konzernkommunikation und die Leiterin der Hauptabteilung Nachhaltigkeit und Umweltschutz teil.

Der Vorstandsausschuss Führungskräfte beschäftigt sich gesamthaft mit unternehmensweit relevanten Themen, die die Führungskräfte der BMW Group insgesamt oder individuell betreffen (wie etwa mit der Führungskräftestruktur, der Potenzialsituation, der Ernennung zu oder der Beförderung von Oberen Führungskräften). Der Vorstandsausschuss Führungskräfte

hat dabei sowohl eine beratende, vorbereitende Rolle (z. B. bei Vorschlägen an die Vorstandssitzung für Beförderungen in die beiden Entgeltgruppen unterhalb der Vorstandsebene und der Vorbereitung von Entscheidungen der Vorstandssitzung zu Grundsätzen der Personalpolitik mit dem Schwerpunkt Führungskräfte) als auch die Funktion eines Entscheidungsgremiums (wie z. B. bei Ernennungen zu Oberen Führungskräften und Beförderungen in die nächsthöhere Entgeltgruppe oder der Ausgestaltung der vom Gesamtvorstand beschlossenen Grundsätze der Personalpolitik). Stimm-berechtigte Mitglieder des Ausschusses sind der Vorsitzende des Vorstands, der auch den Ausschussvorsitz innehat, und das für Personal- und Sozialwesen zuständige Mitglied des Vorstands. Darüber hinaus nehmen an den Sitzungen der Bereichsleiter Personalmanagement und -services sowie die Bereichsleiterin Personalwesen Obere Führungskräfte mit beratender Funktion teil. Auf Anordnung des Vorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen durch schriftliche, fernschriftliche oder fernmündliche Stimmabgabe gefasst werden, wenn das andere stimmberechtigte Mitglied nicht unverzüglich widerspricht. Jährlich finden bis zu zehn Sitzungen des Vorstandsausschusses Führungskräfte statt.

Gegenüber dem Aufsichtsrat wird der Vorstand durch den Vorsitzenden des Vorstands vertreten. Dieser steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und berichtet ihm unverzüglich in allen Angelegenheiten von besonderem Gewicht. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands durch Beschluss näher festgelegt. Die gesetzlichen Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden in der Regel in Textform erstattet. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats möglichst rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat durch Beschluss Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt. Der Vorstandsvorsitzende holt, soweit erforderlich, die Zustimmung des Aufsichtsrats ein und trägt für die Erfüllung der Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat Sorge. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstandsvorsitzende von allen Vorstandsmitgliedern unterstützt. Bei der Berichterstattung an den Aufsichtsrat lässt sich der Vorstand von dem Grundgedanken leiten, dass der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance sowie auch über eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und die Gründe dafür informiert sein soll.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats der BMW AG und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BMW AG besteht aus jeweils zehn von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre und zehn nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer. Er hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung der BMW Group regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die BMW Group eingebunden. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und setzt ihre Vergütung fest. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Gemeinsam mit dem Personalausschuss und dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Bei der Sichtung von Kandidaten und Kandidatinnen für eine Vorstandsposition stellen deren fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, überzeugende Führungsqualitäten, bisherige Leistungen sowie Kenntnisse über das Unternehmen aus Sicht des Aufsichtsrats die grundlegenden Eignungskriterien dar. Im Rahmen der Abwägung, welche Persönlichkeit den Vorstand als Gremium am besten ergänzen würde, achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity). Unter Vielfalt als Entscheidungsgesichtspunkt versteht der Aufsichtsrat insbesondere unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, sowie eine angemessene Vertretung beider Geschlechter. Als Ziel für den Frauenanteil im Vorstand bis zum 31. Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass dem Vorstand weiterhin mindestens eine Frau angehören soll. Dies entspricht bei einer Besetzung des Vorstands mit weiterhin acht Mitgliedern einem Anteil von mindestens 12,5 %. Der Aufsichtsrat hält es für wünschenswert, den Vorstand auch mit einem höheren Frauenanteil zu besetzen, und unterstützt deshalb die Aktivitäten des Vorstands, dafür den Frauenanteil auch auf den höchsten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern. Über den Anteil und die Entwicklung der weiblichen Führungskräfte, insbesondere unter den Oberen Führungskräften und auf der ersten Führungsebene, berichtet der Vorstand dem Personalausschuss und dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen. Mit welcher Persönlichkeit eine konkrete Vorstandsposition besetzt werden soll, entscheidet der Aufsichtsrat im Unternehmensinteresse und unter Würdigung aller Umstände des Einzelfalls.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr ab. In der Regel finden fünf Plenar-

sitzungen pro Kalenderjahr statt. Eine Sitzung pro Jahr ist mehrtägig ausgerichtet und dient u. a. einem vertieften Austausch zu strategischen und technischen Themen. Die Schwerpunkte der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats zusammengefasst. In der Regel bereiten die Vertreter der Aktionäre und die Vertreter der Arbeitnehmer die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils gesondert vor, ggf. mit Mitgliedern des Vorstands. Aufsichtsratsmitglieder sind gesetzlich insbesondere zur Verschwiegenheit über erhaltene vertrauliche Berichte und vertrauliche Beratungen verpflichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, beruft dessen Sitzungen ein und leitet sie; er nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr und vertritt den Aufsichtsrat gegenüber dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen er insgesamt zu bestehen hat, an der Beschlussfassung teilnimmt. Die Beschlussfassung über einen Gegenstand der Tagesordnung, der in der Einladung nicht enthalten war, ist nur zulässig, wenn kein anwesendes Mitglied des Aufsichtsrats der Beschlussfassung widerspricht und mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst. Besondere gesetzliche Mehrheitserfordernisse und Verfahrensbestimmungen bestehen im Mitbestimmungsgesetz insbesondere für Fälle der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Wahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden und stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung im Aufsichtsrat, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

In der Praxis werden die Beschlüsse des Aufsichtsrats und der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen gefasst. Ein abwesendes Aufsichtsratsmitglied kann seine Stimme auch schriftlich, per Telefax oder in elektronischer Form durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied überreichen lassen. Dies gilt auch für die Abgabe der zweiten Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Aufsichtsratsvorsitzende kann binnen einer von ihm gesetzten Frist auch eine nachträgliche Stimmabgabe für alle abwesenden Mitglieder zulassen. Möglich ist in besonderen Fällen auch eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen, insbesondere schriftlich, per Telefax oder

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170 Mitglieder des Vorstands
171 Mitglieder des Aufsichtsrats
174 Arbeitsweise des Vorstands
176 – Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
184 Compliance in der BMW Group
188 Vergütungsbericht

mittels elektronischer Medien. Über die Beschlüsse und Sitzungen werden Niederschriften angefertigt, die vom jeweiligen Vorsitzenden unterzeichnet werden.

Im Anschluss an seine Sitzungen lässt sich der Aufsichtsrat meistens im Rahmen einer Kurzpräsentation neue Fahrzeugmodelle zeigen und erläutern.

Bei Übernahme eines Aufsichtsratsmandats informiert der Corporate-Governance-Beauftragte das neue Aufsichtsratsmitglied über wesentliche Rahmenbedingungen der Amtsführung, insbesondere den BMW Group Corporate Governance Kodex und persönliche Mitwirkungspflichten im Fall von Sachverhalten, die Meldepflichten auslösen oder der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen.

Jedes Aufsichtsratsmitglied der BMW AG achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandats genügend Zeit zur Verfügung steht. Sofern Mitglieder des Aufsichtsrats der BMW AG dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, nehmen sie insgesamt nicht mehr als drei weitere konzernexterne Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien mit vergleichbaren Anforderungen wahr.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Zu diesem Zweck findet auch eine gemeinsame Aussprache im Plenum statt, die anhand eines vorab verteilten, vom Aufsichtsrat erarbeiteten Fragebogens vorbereitet wird.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen, damit dieser in seinem Bericht an die Hauptversammlung über ihre Behandlung informieren kann. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds führen zur Beendigung des Mandats.

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird darauf geachtet, dass der Aufsichtsrat insgesamt

über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt (im Abschnitt Besetzungsziele des Aufsichtsrats).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei unterstützt sie die Gesellschaft in angemessener Weise.

Unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der BMW Group und der Anzahl seiner Mitglieder hat der Aufsichtsrat der BMW AG ein Präsidium und vier Ausschüsse gebildet, nämlich einen Personal-, Prüfungs-, Nominierungs- und Vermittlungsausschuss (vgl. Übersicht Gremien des Aufsichtsrats und ihre Zusammensetzung im Überblick). Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Die Bildung und Funktion eines Vermittlungsausschusses ist gesetzlich vorgesehen. Die Ausschussvorsitzenden berichten in jeder Plenarsitzung des Aufsichtsrats ausführlich über die Ausschussarbeit.

Die Besetzung von Präsidium und Ausschüssen erfolgt nach Maßgabe von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung sowie Corporate-Governance-Grundsätzen, insbesondere unter Berücksichtigung der fachlichen Qualifikation der Mitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist kraft dieser Funktion gemäß der Geschäftsordnung Mitglied und Vorsitzender des Präsidiums, des Personalausschusses und des Nominierungsausschusses.

Die Anzahl der Sitzungen von Präsidium und Ausschüssen ist bedarfsabhängig. Präsidium, Personal- und Prüfungsausschuss kommen in der Regel zu mehreren Sitzungen jährlich zusammen (zur Zahl der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr siehe Bericht des Aufsichtsrats).

Für die Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse hat der Aufsichtsrat in Anlehnung an die Regularien für die Tätigkeit des Plenums Regelungen zur Geschäftsordnung getroffen. Die Ausschüsse sind nur beschlussfähig, wenn alle Mitglieder mitwirken. Beschlüsse der Ausschüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit gesetzlich nichts anderes vorgesehen ist.

Die Aufsichtsratsmitglieder können ihre Aufgaben nicht durch andere wahrnehmen lassen. Zur Beratung über einzelne Gegenstände können Aufsichtsrat, Präsidium und Ausschüsse Sachverständige und Auskunftspersonen zu ihren Sitzungen hinzuziehen.

Aufsichtsrat, Präsidium und Ausschüsse tagen bei Bedarf auch ohne den Vorstand.

Die Gesellschaft sorgt dafür, dass der Aufsichtsrat und seine Gremien mit ausreichenden Mitteln ausgestattet sind, um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Dazu gehört auch die Einrichtung eines zentralen Aufsichtsratsbüros zur Unterstützung der Vorsitzenden bei ihren Koordinationsaufgaben.

Das Präsidium des Aufsichtsrats setzt sich gemäß der Geschäftsordnung aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seinen Stellvertretern zusammen. Das Präsidium bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor, soweit die Themen nicht in den Aufgabenbereich eines Ausschusses fallen. Dies betrifft z. B. die Vorbereitung der jährlichen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Der Personalausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und ggf. Abberufung von Vorstandsmitgliedern vor und sorgt gemeinsam mit dem Aufsichtsratsplenium und dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus bereitet der Personalausschuss die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Vergütung sowie die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor. Im Rahmen der Festsetzungen des Aufsichtsrats zur Vergütung von Vorstandsmitgliedern ist der Personalausschuss beauftragt, Anstellungsverträge mit Mitgliedern des Vorstands abzuschließen, zu ändern und aufzuheben und ggf. sonstige Verträge mit Mitgliedern des Vorstands vorzubereiten und abzuschließen. Ferner ist dem Personalausschuss die Befugnis übertragen, in bestimmten Fällen anstelle des Aufsichtsrats über die erforderliche Zustimmung zu einem bestimmten Geschäft zu entscheiden. Dazu gehören insbesondere Fälle der Kreditgewährung an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder, bestimmte Vertragsabschlüsse mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, jeweils auch unter Berücksichtigung nahestehender Personen/Unternehmen, sowie Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Unternehmens.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der

Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Revisionssystems und der Compliance sowie der Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in Zusammenhang mit Prüfungen gemäß § 20 WpHG. Ferner überwacht er die Abschlussprüfung, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er bereitet den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung vor und gibt dazu eine Empfehlung ab, erteilt den Prüfungsauftrag, vereinbart Prüfungsschwerpunkte sowie das Honorar des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss vor und erörtert mit dem Vorstand die Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung. Darüber hinaus entscheidet der Prüfungsausschuss über die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2014 (§ 4 Ziffer 5 der Satzung) sowie über Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen.

In Einklang mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft; er verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er erfüllt zugleich die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten i. S. d. §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, geeignete Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat als Vertreter der Aktionäre zu ermitteln und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorzuschlagen. Gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Nominierungsausschuss ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt.

Die Bildung und Besetzung eines Vermittlungsausschusses ist im deutschen Mitbestimmungsgesetz vorgesehen. Der Vermittlungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zu unterbreiten, wenn ein Beschluss über die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder erreicht hat. Dem Vermittlungsausschuss gehören gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie je ein von den Vertretern der Aktionäre und den Vertretern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied an.

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170 Mitglieder des Vorstands
171 Mitglieder des Aufsichtsrats
174 Arbeitsweise des Vorstands
176 – Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
184 Compliance in der BMW Group
188 Vergütungsbericht

Gremien des Aufsichtsrats und ihre Zusammensetzung im Überblick

Wesentliche Aufgaben, Grundlage	Mitglieder
Präsidium	
<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen, soweit die Themen nicht in den Aufgabenbereich eines Ausschusses fallen – Grundlage ist Geschäftsordnung 	Norbert Reithofer ¹ (seit 13.05.2015) Joachim Milberg ¹ (bis 13.05.2015) Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid Karl-Ludwig Kley
Personalausschuss	
<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung der Entscheidungen über die Bestellung und ggf. Abberufung von Vorstandsmitgliedern, über die Vergütung sowie die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand – Abschluss, Änderung und Aufhebung von Anstellungsverträgen (im Rahmen der Festsetzungen des Aufsichtsrats zur Vergütung) und sonstigen Verträgen mit den Mitgliedern des Vorstands – Entscheidung über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere zur Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Unternehmens, sowie über die Zustimmung zu bestimmten kraft Gesetzes der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegenden Geschäften (z. B. Kreditgewährung an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder) – Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung 	Norbert Reithofer ¹ (seit 13.05.2015) Joachim Milberg ¹ (bis 13.05.2015) Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid Karl-Ludwig Kley
Prüfungsausschuss	
<ul style="list-style-type: none"> – Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Revisionsystems und der Compliance sowie Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in Zusammenhang mit Prüfungen gemäß § 20 WpHG – Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen – Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl eines Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, Erteilung (Empfehlung) des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer – Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss – Erörterung der Zwischenberichte mit dem Vorstand vor ihrer Veröffentlichung – Entscheidung über die Zustimmung zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2014 – Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen – Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung 	Karl-Ludwig Kley ^{1,2} Norbert Reithofer (seit 13.05.2015) Joachim Milberg (bis 13.05.2015) Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid
Nominierungsausschuss	
<ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung geeigneter Kandidaten (m/w) für die Wahl in den Aufsichtsrat als Vertreter der Aktionäre, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorge schlagen werden sollen – Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung 	Norbert Reithofer ¹ (seit 13.05.2015) Joachim Milberg ¹ (bis 13.05.2015) Susanne Klatten Karl-Ludwig Kley Stefan Quandt
(Gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Nominierungsausschuss ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt.)	
Vermittlungsausschuss	
<ul style="list-style-type: none"> – Vorschlag an den Aufsichtsrat, wenn ein Beschluss über die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erreicht hat – Einrichtung ist gesetzlich vorgesehen 	Norbert Reithofer (seit 13.05.2015) Joachim Milberg (bis 13.05.2015) Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid
(Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gehören dem Vermittlungsausschuss der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie je ein von den Vertretern der Aktionäre und den Vertretern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied an.)	

¹ Vorsitz

² unabhängiger Finanzexperte i. S. d. §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG

Besetzungsziele des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen.

Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat der BMW AG die nachfolgenden konkreten Besetzungsziele verabschiedet, die auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigen:

- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst vier Mitglieder angehören, die über internationale Erfahrung oder besonderen Sachverstand in einem oder mehreren für das Unternehmen wichtigen Märkten außerhalb Deutschlands verfügen.
- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst sieben Mitglieder angehören, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Unternehmen selbst verfügen, jedoch nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands.
- Dem Aufsichtsrat sollen als Vertreter der Anteilseigner möglichst drei Unternehmer oder Persönlichkeiten angehören, die bereits Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines anderen mittelgroßen oder großen Unternehmens erworben haben.
- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst drei Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft oder Forschung angehören, die Erfahrung in Branchen erworben haben, die für die BMW Group bedeutsam sind, wie z. B. Chemie, Energieversorgung, Informationstechnologie, oder die über Sachverstand auf für die BMW Group zukunftsrelevanten Themenfeldern verfügen, wie z. B. Kundenbedürfnisse, Mobilität, Ressourcen und Nachhaltigkeit.
- Bei der Suche nach qualifizierten Persönlichkeiten für den Aufsichtsrat, die das Gremium in seiner Gesamtheit mit Fach- und Führungskompetenzen bestmöglich verstärken würden, soll auch auf Vielfalt (Diversity) geachtet werden. Bei der Vorbereitung von Besetzungsvorschlägen soll im Einzelfall gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, und eine angemessene Vertretung beider Geschlechter im Gremium der Aufsichtsratsarbeit zugutekommen. Die Berücksichtigung qualifizierter Frauen bei der Besetzung des Aufsichtsrats liegt in der Verantwortung aller Vorschlags- und Wahlberechtigten.
- Dem zwanzigköpfigen Aufsichtsrat sollen insgesamt mindestens zwölf unabhängige Mitglieder im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex angehören, davon mindestens sechs Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner.

- Zwei unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats sollen über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen.
- Dem Aufsichtsrat soll keine Person angehören, die eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausübt. Die Aufsichtsratsmitglieder werden sich unter Beachtung des geltenden Rechts darüber hinaus dafür einsetzen, dass keine Persönlichkeiten zur Wahl vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer sonstigen Tätigkeiten und Funktionen außerhalb der BMW Group, insbesondere Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern, voraussichtlich nicht nur vorübergehend in einen wesentlichen Interessenkonflikt geraten werden.
- Es soll für die Mitglieder des Aufsichtsrats im Regelfall eine Altersgrenze von 70 Jahren berücksichtigt werden. Einzelfallausnahmen sollen bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung nach Vollendung des 73. Lebensjahres zur Erfüllung gesetzlicher Erfordernisse oder zur Unterstützung einer geordneten Nachfolgeplanung bei Schlüsselfunktionen oder -qualifikationen zulässig sein.
- Aufsichtsratsmitglieder sollen dem Aufsichtsrat im Regelfall insgesamt nicht länger angehören als bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das 14. Geschäftsjahr nach dem Beginn der ersten Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die erste Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Von dieser Regel ausgenommen sind natürliche Personen, die direkt oder indirekt an der Gesellschaft wesentlich beteiligt sind. Darüber hinaus kann im Unternehmensinteresse von der Regelfrage abgewichen werden, z. B. um ein anderes Besetzungsziel zu fördern, insbesondere Vielfalt der Geschlechter, der fachlichen Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen.

Der Aufsichtsrat hat für die obigen Besetzungsziele einen Zeitrahmen bis zum 31. Dezember 2016 zugrunde gelegt. Künftige Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele, soweit sie Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner betreffen, in der Weise berücksichtigen, dass eine Umsetzung durch entsprechende Wahlbeschlüsse der Hauptversammlung unterstützt wird. Die Hauptversammlung ist jedoch an Wahlvorschläge nicht gebunden. Auch die Wahlfreiheit der Arbeitnehmer bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer ist geschützt. Im Verfahren nach dem Mitbestimmungsgesetz zur Wahl von Arbeitnehmervertretern hat der Aufsichtsrat kein Vorschlagsrecht. Die Besetzungsziele, die sich der Aufsichtsrat

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung

169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG

170 Mitglieder des Vorstands

171 Mitglieder des Aufsichtsrats

174 Arbeitsweise des Vorstands

176 – Arbeitsweise des Aufsichtsrats

181 – Angaben nach dem Teilhabegesetz

182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken

184 Compliance in der BMW Group

188 Vergütungsbericht

gibt, verstehen sich daher nicht als Vorgaben an die Wahlberechtigten oder Beschränkungen ihrer Wahlfreiheit.

Die Besetzung des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2015 (Stichtag) entspricht nach Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats den o. g. Besetzungszielen. Um einen Abgleich mit den Besetzungszielen zu erleichtern, sind Kurzlebensläufe der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.bmwgroup.com verfügbar. Angaben zu den ausgeübten Berufen und Mandaten in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sowie zur Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sind im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance zu finden. Daraus wird ersichtlich, dass der Aufsichtsrat der BMW AG sehr vielfältig besetzt ist: Über internationale Erfahrung oder besonderen Sachverstand in einem oder mehreren für das Unternehmen wichtigen Märkten außerhalb Deutschlands verfügen deutlich mehr als die angestrebten vier Mitglieder des Aufsichtsrats. Vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Unternehmen bringen sieben Arbeitnehmervertreter sowie der Aufsichtsratsvorsitzende in die Aufsichtsratsarbeit ein. Dem Aufsichtsrat gehört lediglich ein früheres Mitglied des Vorstands an. Erfahren in der Führung eines anderen Unternehmens sind mindestens vier Mitglieder des Aufsichtsrats. Dem Aufsichtsrat gehören auch drei Unternehmer an. Erfahrung in der Überwachung eines anderen mittelgroßen oder großen Unternehmens hat ein großer Teil der Aufsichtsratsmitglieder, darunter auch Arbeitnehmervertreter. Des Weiteren verfügen mehr als drei Mitglieder des Aufsichtsrats über Erfahrung und Sachverstand auf einem der vom Aufsichtsrat als besonders zukunftsrelevant eingestuften Gebiete wie Kundenbedürfnisse, Mobilität, Ressourcen und Nachhaltigkeit sowie Informationstechnologie. Bei der Überprüfung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder orientiert sich der Aufsichtsrat am Deutschen Corporate Governance Kodex. Weder ein substanzieller Aktienbesitz noch die Bestellung als Arbeitnehmervertreter noch eine frühere Mitgliedschaft im Vorstand schließen nach Einschätzung des Aufsichtsrats für sich genommen die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds aus. Ein wesentlicher und nicht nur vorübergehender Interessenkonflikt im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex liegt bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats vor. Die Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sind durch die geltenden Gesetze bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben geschützt. Jedenfalls alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen

über eine hinreichende wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Unternehmen. Geschäfte mit Unternehmen, bei denen Aufsichtsratsmitglieder eine Funktion bekleiden, erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Im Ergebnis hat der Aufsichtsrat alle Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig eingestuft. Mindestens drei Mitglieder erfüllen die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten. Zum Stichtag gehören dem Aufsichtsrat sechs Frauen an (30%), darunter drei Vertreterinnen der Anteilseigner und drei Vertreterinnen der Arbeitnehmer. Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 14 Männer an (70%), darunter sieben Vertreter der Anteilseigner und sieben Vertreter der Arbeitnehmer. Die Gesellschaft erfüllt somit die für sie ab dem 1. Januar 2016 in Deutschland geltende gesetzliche Geschlechterquote von mindestens 30%. Derzeit ist kein Aufsichtsratsmitglied älter als 70 Jahre. Die vom Aufsichtsrat festgelegten Grundsätze für die Zugehörigkeitsdauer werden bei künftigen Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats berücksichtigt.

Angaben nach dem Teilhabegesetz – Ziele zu den Frauenanteilen auf den Führungsebenen I und II

In Deutschland hat der Gesetzgeber 2015 das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verabschiedet (Teilhabegesetz).

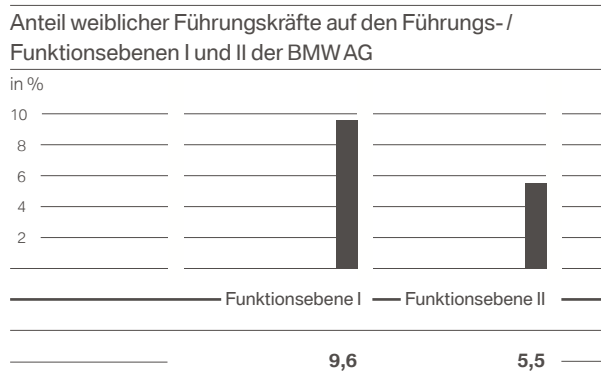
Gemäß den neuen gesetzlichen Regelungen ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichtet, eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand sowie eine Frist zur Erreichung dieses Ziels festzulegen. Ebenso ist der Vorstand der Gesellschaft verpflichtet, für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festzulegen. Die erste Zielerreichungsfrist darf jeweils nicht länger dauern als bis zum 30. Juni 2017. Da das Geschäftsjahr der Gesellschaft das Kalenderjahr ist, haben Aufsichtsrat und Vorstand jeweils entschieden, den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2016 als erste Zielerreichungsfristen festzulegen.

Als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand bis zum 31. Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft festgelegt, dass dem Vorstand weiterhin mindestens eine Frau angehören soll. Dies entspricht im Fall einer Besetzung des Vorstands mit weiterhin acht Mitgliedern einem Anteil von mindestens 12,5%. Der Aufsichtsrat hält es für wünschenswert, den Vorstand auch mit einem höheren Frauenanteil zu besetzen, und unterstützt die Aktivitäten des Vorstands, dafür den Frauenanteil auch auf den höchsten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern.

Für die Führungsebene I hat sich der Vorstand einen Zielkorridor von 10 – 12 %, für die Führungsebene II einen Zielkorridor von 6 – 8 %, jeweils bis zum 31. Dezember 2016, zum Ziel gesetzt. Aufgrund der kurzen Zielerreichungsfrist wurden eher moderate Zielsetzungen entschieden.

Die Führungsebene drückt sich als Funktionsebene aus und basiert auf einer durchgängigen Systematik der Funktionsbewertung nach Mercer.

Zum 31. Dezember 2015 liegt der Anteil weiblicher Führungskräfte auf der Führungs-/Funktionsebene I bei 9,6 %, auf der Führungs-/Funktionsebene II bei 5,5 %.



Der Einsatz unterschiedlicher, sich ergänzender Talente in der Belegschaft erhöht sowohl die Leistungsstärke eines Unternehmens als auch dessen Kundenorientierung. Vielfalt in der BMW Group leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Förderung einer angemessenen Geschlechterbalance ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Ziel des Vorstands bleibt es daher, den Anteil von Frauen auf allen Führungsebenen zu erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2015 ist der Frauenanteil sowohl in der Gesamtbelegschaft als auch auf Führungspositionen weiter gestiegen. Dies wurde von zahlreichen Programmen, Dialog- und Informationsveranstaltungen begleitet. Nähere Informationen zur gesellschaftlichen Vielfalt in der BMW Group finden sich im Abschnitt Personal.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Grundüberzeugungen

Innerhalb der BMW Group richten Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter ihr Handeln an zwölf Grundüberzeugungen aus, in denen die Basis für den Erfolg der BMW Group liegt:

Kundenorientierung

Unsere Kunden entscheiden über den Erfolg unseres Unternehmens. Bei all unserem Handeln steht der Kunde im Zentrum, und die Ergebnisse unseres Handelns müssen unter dem Blickwinkel des Kundennutzens bewertet werden.

Höchstleistung

Unser Ziel ist es, die Besten zu sein. Diesem Anspruch muss sich jeder stellen, und dies bedeutet, dass jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin bereit ist, Höchstleistung zu bringen. Wir streben an, zu einer Elite zu gehören, ohne dabei arrogant zu sein. Denn das Unternehmen und seine Produkte stehen im Vordergrund, niemand sonst.

Verantwortung

Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin in der BMW Group trägt persönliche Verantwortung für den Erfolg des Unternehmens. Dies gilt auch im Team, wo jeder Einzelne zu seiner Verantwortung stehen muss. Hierbei sind wir uns bewusst, dass wir alle gemeinsam an den Unternehmenszielen arbeiten. Daher stehen wir auch im Interesse des Unternehmens füreinander ein.

Wirksamkeit

Für das Unternehmen zählen nur nachhaltig wirksame Ergebnisse. Bei der Beurteilung von Führung zählt die Wirksamkeit der Leistung auf die Ergebnisse.

Wandlungsfähigkeit

Um dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen wir uns schnell und flexibel an neue Anforderungen anpassen. Veränderung verstehen wir daher als Chance und Veränderungsfähigkeit als Voraussetzung, diese Chance zu nutzen.

Dissens

Im Wettstreit um die beste Lösung hat jeder die Pflicht, einen Dissens offenzulegen. Die gefundenen Lösungen werden von allen Beteiligten konsequent umgesetzt.

Respekt, Vertrauen, Fairness

Wir begegnen einander mit Respekt. Führung basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Vertrauen basiert auf Berechenbarkeit und Fairness.

Mitarbeiter

Unternehmen werden von Menschen gemacht. Mitarbeiter sind unser stärkster Erfolgsfaktor. Deshalb gehören Personalentscheidungen zu den wichtigsten Entscheidungen.

Vorbildfunktion

Jede Führungskraft hat eine Vorbildfunktion.

168 – ERKLÄRUNG ZUR

UNTERNEHMENSFÜHRUNG, CORPORATE GOVERNANCE (Teil des zusammengefassten Lageberichts)

- 168 Grundlegendes zur Unternehmensverfassung
- 169 Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
- 170 Mitglieder des Vorstands
- 171 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 174 Arbeitsweise des Vorstands
- 176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
- 181 – Angaben nach dem Teilhabegesetz
- 182 – Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
- 184 Compliance in der BMW Group
- 188 Vergütungsbericht

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet für uns einen dauerhaft positiven Beitrag zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens. Sie ist die Basis für die Wahrnehmung der ökologischen und sozialen Verantwortung.

Gesellschaft

Die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung gehört für uns untrennbar zu unserem unternehmerischen Selbstverständnis.

Unabhängigkeit

Die unternehmerische Unabhängigkeit der BMW Group gewährleisten wir durch nachhaltiges profitables Wachstum.

Die Grundüberzeugungen sind auch unter www.bmwgroup.com unter den Menüpunkten „Karriere“ und „Arbeiten in der BMW Group“ veröffentlicht.

Soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und in der Lieferkette

Die BMW Group stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Unsere Unternehmenskultur verbindet Erfolgsorientierung mit Weltoffenheit, Vertrauen und Transparenz. Dabei sind wir uns der sozialen Verantwortung bewusst. Als Leitplanken für den sozial nachhaltigen Umgang mit den Mitarbeitern und die generelle Sicherstellung sozialer Standards dienen verschiedene international anerkannte Richtlinien. So bekennt sich die BMW Group zu den Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und zu den Inhalten der ICC Business Charter for Sustainable Development. Die Inhalte dieser Richtlinien und weitere Informationen hierzu können unter www.oecd.org und www.iccwbo.org abgerufen werden. Mit Unterzeichnung des UN Global Compact durch den Vorstand der BMW Group im Jahr 2001 und der „Gemeinsamen Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“, die 2005 durch Vorstand und Arbeitnehmervertretungen verabschiedet und 2010 erneut bestätigt wurde, haben wir uns ebenfalls zur weltweiten Einhaltung der international anerkannten Menschenrechte und der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) verpflichtet. Hierzu gehören insbesondere die freie Wahl der Beschäftigung, das Diskriminierungsverbot, die Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, das Verbot von Kinderarbeit, eine angemessene Bezahlung, regelkonforme Arbeitszeiten sowie der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Inhalte des UN Global Compact und

die Vorgaben der ILO sowie weitere Informationen zu dem Thema sind unter www.unglobalcompact.org und www.ilo.org zu finden. Die „Gemeinsame Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“ ist unter www.bmwgroup.com unter dem Menüpunkt „Verantwortung“ und „Lieferantenmanagement“ verfügbar.

Die weltweite Einhaltung dieser grundlegenden Prinzipien und Rechte ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Durch zahlreiche Kommunikationsmaßnahmen wurden unsere Mitarbeiter deshalb seit 2005 zu dem Thema sensibilisiert und auch zu den neuesten Entwicklungen in diesem Bereich geschult. Für Anfragen oder Beschwerden zu Menschenrechtsthemen stehen unseren Mitarbeitern eine spezielle Helpline, der sogenannte Human Rights Contact, sowie die BMW Group SpeakUP Line zur Verfügung. Die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte betrachten wir als wesentliche Leitlinie, anhand derer wir die Verankerung von Menschenrechtsanforderungen im Unternehmen kritisch reflektieren und kontinuierlich verbessern.

Weitere Informationen zur sozialen Verantwortung gegenüber Mitarbeitern finden Sie im Kapitel Personal.

Nachhaltiges Wirtschaften kann jedoch nur dann wirken, wenn es die gesamte Wertschöpfungskette umfasst. Daher stellt die BMW Group nicht nur höchste Anforderungen an sich selbst, sondern fordert ökologische und soziale Standards auch von ihren Lieferanten und Partnern und arbeitet kontinuierlich daran, ihre Prozesse, Maßnahmen und Aktivitäten zu verbessern. Sukzessive verpflichten wir zum Beispiel unsere Händler und Importeure vertraglich zur Einhaltung ökologischer und sozialer Standards. Des Weiteren sind zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Beschaffungsprozess basierend auf dem BMW Group Nachhaltigkeitsstandard entsprechende Kriterien durchgängig in unseren Anfrageunterlagen, im branchenweiten OEM Nachhaltigkeitsfragebogen, in den Einkaufsbedingungen sowie in der Lieferantenbewertung verankert. Die BMW Group erwartet, dass ihre Zulieferer die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien der BMW Group wiederum auch bei ihren Unterlieferanten sicherstellen. Die Einkaufsbedingungen sowie weitere Informationen zum Thema Einkauf finden sich im öffentlichen Bereich des Partner Portals der BMW Group unter <https://b2b.bmw.com>.

Darüber hinaus pflegen wir mit allen unseren Lieferanten eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und fördern Engagement im Bereich Nachhaltigkeit.

Compliance in der BMW Group

Verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln ist eine der Grundvoraussetzungen für den unternehmerischen Erfolg der BMW Group. Dies ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und bildet die Basis für das Vertrauen, das uns Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner und auch die Öffentlichkeit entgegenbringen. Der Vorstand und alle Mitarbeiter der BMW Group sind zu verantwortungsbewusstem Verhalten und zur Einhaltung geltender Vorschriften verpflichtet.

Dieses Prinzip ist seit vielen Jahren in den BMW internen Verhaltensregeln verankert. Um die Vermeidung von Rechts- und Reputationsrisiken systematisch abzusichern, hat der Vorstand bereits vor mehreren Jahren ein Compliance Committee eingerichtet und die Einführung eines Compliance-Management-Systems in der BMW Group veranlasst.

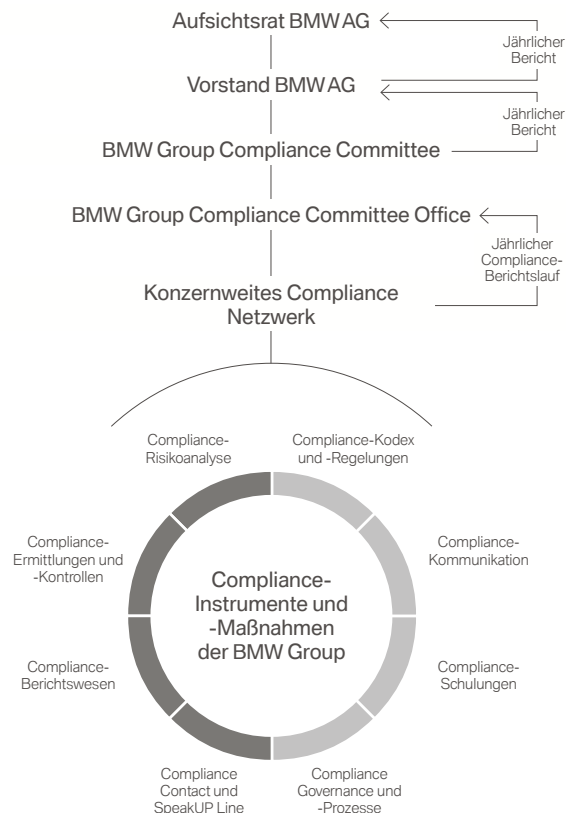
Das BMW Group Compliance Committee besteht aus den Leitern der Bereiche Recht und Patente, Konzernkommunikation und Politik, Konzernrevision, Konzernberichtswesen, Organisationsentwicklung sowie Konzernpersonalwesen. Es steuert und überwacht die erforderlichen Aktivitäten zur Vermeidung von Rechtsverstößen. Hierzu gehören Trainings-, Informations- und Kommunikationsmaßnahmen sowie Compliance-Kontrollen und die Verfolgung von Rechtsverstößen.

Das BMW Group Compliance Committee berichtet dem Vorstand regelmäßig über alle Compliance-relevanten Themen. Neben den Fortschritten bei der Weiterentwicklung des BMW Group Compliance Management Systems gehören hierzu etwa durchgeführte Untersuchungen, bekannt gewordene Verstöße und deren Sanktion sowie Korrektur- und Präventionsmaßnahmen. Dabei ist sichergestellt, dass dem Vorstand etwaige besonders relevante Vorgänge sofort zur Kenntnis gebracht werden. Die Entscheidungen des BMW Group Compliance Committee werden im BMW Group Compliance Committee Office konzeptionell vorbereitet und operativ umgesetzt. Das BMW Group Compliance Committee Office ist mit zehn Mitarbeitern besetzt und organisatorisch dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

Der Vorsitzende des BMW Group Compliance Committee berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig und auch fallbezogen über den aktuellen Stand der Compliance-Aktivitäten in der BMW Group.

Auf der Grundlage der Compliance-Berichterstattung und der Beratung durch das BMW Group Compliance Committee verfolgt und analysiert der Vorstand Com-

BMW Group Compliance Management System



pliance-relevante Entwicklungen und Trends. Auf dieser Basis werden erforderliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems veranlasst.

Das Compliance-Management in der BMW Group verfügt über ein Programm von Instrumenten und Maßnahmen, die darauf abzielen, rechtmäßiges Handeln der BMW Group, ihrer Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter sicherzustellen. Einen Schwerpunkt bilden dabei Maßnahmen zur Vermeidung von Kartellrechts- und Korruptionsrisiken. Die Compliance-Maßnahmen werden ergänzt durch eine Regelungslandschaft aus internen Grundsätzen, Richtlinien und Anweisungen, die teilweise die geltenden rechtlichen Vorschriften konkretisieren. Besonders hervorzuheben sind dabei der BMW Group Grundsatz „Korruptionsvermeidung“ sowie die BMW Group Anweisung „Corporate Hospitality und Geschenke“, die den rechtmäßigen Umgang mit Zuwendungen erläutern und angemessene Bewertungsmaßstäbe sowie Genehmigungsvorbehalte für bestimmte Handlungen festlegen.

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170 Mitglieder des Vorstands
171 Mitglieder des Aufsichtsrats
174 Arbeitsweise des Vorstands
176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
184 – Compliance in der BMW Group
188 Vergütungsbericht

Die Ausgestaltung und Priorisierung der Compliance-Maßnahmen erfolgen auf der Grundlage einer konzernweiten Compliance-Risikobewertung, die jährlich aktualisiert wird und weltweit alle 346 Unternehmens-einheiten und Funktionen der BMW Group umfasst. Die Realisierung der Maßnahmen geschieht über ein regional strukturiertes Compliance-Management, das alle Teile der BMW Group abdeckt und mit dem ein Netzwerk von über 200 Compliance Verantwortlichen gesteuert wird.

Die einzelnen Bestandteile des BMW Group Compliance Management Systems sind in der Grafik auf der vorhergehenden Seite dargestellt und gelten weltweit für alle Einheiten der BMW Group. Soweit in einzelnen Ländern oder Geschäftsbereichen zusätzliche Compliance-Anforderungen bestehen, wird diesen durch ergänzende Compliance-Maßnahmen Rechnung getragen.

Basis des Compliance-Management-Systems ist der BMW Group Verhaltenskodex, in dem sich der Vorstand der BMW AG zu Compliance als gemeinsamer Aufgabe bekennt („Tone from the Top“). Der im Jahr 2014 aktualisierte und erweiterte Verhaltenskodex erläutert die Bedeutung von Legal Compliance und gibt einen Überblick über die für die BMW Group relevanten rechtlichen Themenbereiche. Er steht in Deutsch und Englisch als Broschüre und zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus werden Übersetzungen in neun weiteren Sprachen im BMW Group Intranet angeboten.

Bei der Vermeidung von Rechtsverstößen kommt den Führungskräften eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion zu. Hierzu bekennen sich alle Führungskräfte der BMW Group durch eine schriftliche Erklärung und verpflichten sich, ihre Mitarbeiter über Inhalt und Bedeutung des Verhaltenskodex zu informieren und für Rechtsrisiken zu sensibilisieren. Führungskräfte haben aus eigener Initiative regelmäßig die Beachtung des geltenden Rechts zu überprüfen und suchen hierzu das Gespräch mit ihren Mitarbeitern. Falls es Anhaltspunkte für Rechtsverstöße gibt, ist ihnen konsequent nachzugehen.

Seit der Einführung des BMW Group Compliance Management Systems wurden weltweit über 31.500 Führungskräfte und Mitarbeiter über die Grundlagen von Compliance geschult. Die Schulung wird auf einer internetbasierten Trainingsplattform in Deutsch und Englisch angeboten und enthält einen Abschlusstest. Die erfolgreiche Teilnahme an dem Training wird mit einem Zertifikat bestätigt und ist für alle Führungskräfte der BMW Group verpflichtend. Durch geeignete Personalprozesse wird sichergestellt, dass bei allen Neueinstel-

lungen von Führungskräften und bei entsprechenden Beförderungen ein Compliance-Training absolviert wird. Insgesamt erreicht die BMW Group damit bei ihren Führungskräften eine vollständige Trainingsabdeckung.

Ergänzend zu dieser Grundlagenschulung werden zielgruppenspezifische Trainingsmaßnahmen zu bestimmten Compliance-Themen durchgeführt. So wurden seit Anfang 2014 über 1.900 Mitarbeiter der Niederlassungen der BMW AG im Rahmen der Weiterentwicklung von Geldwäschepräventionsmaßnahmen geschult. Hinzu kommt eine im Jahr 2013 erweiterte Kartellrechtsschulung, die sich an Mitarbeiter richtet, die aufgrund ihrer Funktion im Vertrieb, im Einkauf, in der Produktion oder in der Entwicklung mit kartellrechtlichen Fragen in Berührung kommen. Rund 10.100 Mitarbeiter haben diese Schulung bereits absolviert. Darüber hinaus wurden im Jahr 2015 in den betreffenden Ressorts weiterführende Maßnahmen und Prozesse im Bereich Kartellrechts-Compliance umgesetzt bzw. intensiviert, um Mitarbeiter, die an Austauschtreffen mit Wettbewerbern teilnehmen sowie mit Zulieferern oder Vertriebspartnern zusammenarbeiten, ausreichend für Kartellrechtsrisiken zu sensibilisieren.

Zusätzlich werden Compliance Market Coachings bei den internationalen Vertriebs- und Finanzdienstleistungsteilen durchgeführt. Dabei wird im Rahmen von mehrtägigen Präsenzveranstaltungen das Verständnis von Compliance in ausgewählten Einheiten gestärkt sowie die Zusammenarbeit zwischen dem zentralen BMW Group Compliance Committee Office und den dezentralen Compliance-Stellen gefestigt. Im Jahr 2015 fanden Market Coachings in den Märkten Belgien, Dänemark, Finnland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden und Spanien statt.

Um Rechtsrisiken zu vermeiden, können sich alle Mitarbeiter mit ihren Fragen an ihre Führungskräfte und an die zuständigen Fachstellen der BMW Group wenden, insbesondere an die Rechtsabteilung, die Konzernrevision und die Konzernsicherheit. Ergänzend hierzu gibt es den BMW Group Compliance Contact als weitere Anlaufstelle, an die sich Mitarbeiter und Externe mit Compliance-relevanten Fragen wenden können.

Darüber hinaus bietet die BMW Group ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Rechtsverstöße im Unternehmen anonym und vertraulich über die BMW Group SpeakUP Line abzugeben. Die BMW Group SpeakUP Line ist in sämtlichen Ländern, in denen BMW Group Mitarbeiter tätig sind, über lokale kostenfreie Rufnummern in insgesamt 34 Sprachen zu erreichen.

Compliance-Anfragen und -Hinweise werden im BMW Group Compliance Committee Office mithilfe eines elektronischen Case-Management-Systems dokumentiert und bearbeitet. Erforderlichenfalls werden für die Fallbearbeitung die Konzernrevision, die Konzernsicherheit, der Betriebsrat oder die rechtsberatenden Fachstellen zur Unterstützung herangezogen.

Im Rahmen des konzernweiten Compliance-Berichtswesens informieren die Compliance Verantwortlichen aller Unternehmensbereiche das BMW Group Compliance Committee regelmäßig und erforderlichenfalls ad hoc über Compliance-relevante Themen. Gegenstand der Berichterstattung sind der Compliance-Status der jeweiligen Einheiten, möglicherweise festgestellte Rechtsrisiken oder -verstöße sowie ergriffene Korrektur- oder Präventivmaßnahmen.

Die Beachtung und Umsetzung des Verhaltenskodex ist Gegenstand regelmäßiger Prüfungen der Konzernrevision sowie von Kontrollmaßnahmen der Konzernsicherheit und des BMW Group Compliance Committee Office. Die Konzernrevision führt hierzu im Rahmen ihrer regulären Tätigkeit Vor-Ort-Prüfungen durch. Darüber hinaus beauftragt das BMW Group Compliance Committee die Konzernrevision mit der Durchführung von Compliance-spezifischen Prüfungen. Ergänzend wurden im Jahr 2015 vier BMW Group Compliance Spot Checks (Stichproben-Audits, die speziell auf die Identifizierung möglicher Korruptionsrisiken ausgelegt sind) durchgeführt. Die Koordination der Compliance-Kontrollaktivitäten erfolgt durch den BMW Group Ausschuss Compliance Kontrollen. Etwaige Folgemaßnahmen werden durch das BMW Group Compliance Committee Office gesteuert.

Für die Compliance der BMW Group ist es unerlässlich, dass ihre Mitarbeiter die für sie relevanten Rechtspflichten kennen und einhalten. Die BMW Group ist nicht bereit, etwaige Rechtsverstöße ihrer Mitarbeiter hinzunehmen. Schuldhaftige Rechtsverletzungen ziehen arbeitsrechtliche Sanktionen nach sich und können eine persönliche Haftung des Mitarbeiters zur Folge haben.

Um dies zu vermeiden, werden die Mitarbeiter der BMW Group über verschiedene interne Medien umfassend über die Instrumente und Maßnahmen des Compliance-Management-Systems informiert. Seit 2014 erhalten neue Mitarbeiter bei ihrem Einstieg in das Unternehmen eine Compliance-Begrüßungs-E-Mail, die das besondere Engagement der BMW Group im Bereich Compliance verdeutlicht. Zentrales Kommunikationsmittel ist die

Compliance-Homepage im BMW Group Intranet, wo die Mitarbeiter der BMW Group alle Informationen und Trainingsangebote in Deutsch und Englisch finden. Auf der Homepage befindet sich auch ein spezieller Servicebereich, in dem den Mitarbeitern verschiedene praktische Hilfsmittel für typische Situationen mit Compliance-Relevanz angeboten werden. Die Mitarbeiter der BMW Group haben dort seit Mitte 2015 auch Zugang zu einem IT-System, das die Mitarbeiter bei der Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit, Genehmigung und Dokumentation von Zuwendungen unterstützt, insbesondere im Rahmen von Corporate Hospitality.

Ebenso wie sich die BMW Group zu verantwortungsvollem und rechtmäßigem Handeln bekennt, erwartet sie dies von ihren Geschäftspartnern. Um die Verlässlichkeit ihrer Geschäftsbeziehungen abzusichern, hat die BMW Group im Jahr 2012 ein Programm mit der Bezeichnung Business Relations Compliance entwickelt, mit dem relevante Geschäftspartner untersucht und hinsichtlich möglicher Compliance-Risiken bewertet werden. Relevant ist dies vor allem für Vertriebspartner und Dienstleister, wie etwa Agenturen und Berater. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Compliance-Risiken getroffen, wie z. B. Kommunikationsmittel, Schulungen und auch mögliche Monitoringmaßnahmen. Das Business Relations Compliance Programm wurde seit seiner Einführung bereits in 37 Einheiten gestartet und soll in den kommenden Jahren sukzessive in der weltweiten Vertriebsorganisation der BMW Group ausgerollt werden. Darüber hinaus wurde zur Absicherung von Vertragsbeziehungen im Jahr 2015 die Einbindung von Compliance-Klauseln in die Händler- und Importeursverträge fortgesetzt.

Compliance ist auch ein wesentlicher Faktor für die Zukunftssicherung der Beschäftigten der BMW Group. Aus diesem Grund hat sich die Unternehmensleitung mit den nationalen und internationalen Arbeitnehmervertretungen der BMW Group verbindlich auf Gemeinsame Grundsätze für rechtmäßiges Handeln verständigt. Darin bekennen sich die Beteiligten zu den Prinzipien des BMW Group Verhaltenskodex und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit in Sachen Compliance. Dementsprechend werden die Arbeitnehmervertretungen regelmäßig in die laufende Weiterentwicklung der Compliance-Maßnahmen in der BMW Group eingebunden.

Zum Schutz der Anleger und um unternehmensintern einen gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen zu gewährleisten, wurde bereits 1994 durch den Vorstand ein Ad-hoc-Gremium einge-

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170 Mitglieder des Vorstands
171 Mitglieder des Aufsichtsrats
174 Arbeitsweise des Vorstands
176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
184 – Compliance in der BMW Group
188 Vergütungsbericht

setzt, in dem Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz überprüfen. Sämtliche Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, wurden und werden in ein regelmäßig aktualisiertes Insiderverzeichnis aufgenommen und über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten belehrt.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)

Gemäß § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen insbesondere Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und Personen, die mit ihnen in einer engen Beziehung stehen, Geschäfte mit BMW Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der BMW AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht melden, wenn die Gesamtsumme der Geschäfte in einem Kalenderjahr einen Betrag von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Die BMW AG veröffentlicht entsprechende Informationen unverzüglich und übermittelt sie dem Unternehmensregister zur Speicherung. Sie teilt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Veröffentlichung mit. Im Geschäftsjahr 2015 mitgeteilte Wertpapiergeschäfte wurden zudem auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BMW AG halten in Summe 43,00 % der Stamm- und Vorzugsaktien der Gesellschaft (2014: 27,61 %). Auf Herrn Stefan Quandt, Deutschland, entfallen 31,26 % (2014: 16,06 %) und auf Frau Susanne Klatten, Deutschland, 26,74 % (2014: 11,54 %), wobei 15,00 % von Herrn Quandt und Frau Klatten indirekt in ungeteilter Erbengemeinschaft gehalten und daher bei beiden in voller Höhe berücksichtigt werden. Der Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands beläuft sich auf insgesamt weniger als 1 % der Aktien.

Aktienbasierte Programme für Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder

Die BMW AG verfügte im Berichtsjahr über drei aktienbasierte Programme: das Belegschaftsaktienprogramm, mit dem die BMW AG seit 1989 berechnete Mitarbeiter über Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Unternehmensentwicklung beteiligt, ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands und ein Programm für Bereichsleiter. Die beiden zuletzt genannten Programme beziehen sich auf Stammaktien. Das aktienbasierte Vergütungsprogramm für Mitglieder des Vorstands ist im Vergütungsbericht näher erläutert (siehe dazu auch Abschnitt Aktienbasiertes Vergütungs-

programm im Vergütungsbericht und im Konzernanhang, Textziffer [19]).

Das für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 für teilnahmeberechtigte Bereichsleiter eingeführte aktienbasierte Vergütungsprogramm ist angelehnt an das aktienbasierte Vergütungsprogramm für Vorstandsmitglieder und soll im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung langfristiges unternehmerisches Handeln honorieren.

Im Rahmen dieses Programms verpflichten sich die Teilnehmer, einen Betrag in Höhe von 20 % ihrer Ergebnisantien in Stammaktien der BMW AG zu investieren und die erworbenen Aktien vier Jahre zu halten. Hierfür gewährt die BMW AG einen Betrag in Höhe von 100 % des Investmentbetrages als Nettzuschuss. Nach Erfüllung der vierjährigen Halteverpflichtung erhalten die Teilnehmer für je drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft eine zusätzliche Stammaktie oder den Gegenwert in Geld.

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms konnten Mitarbeiter im Berichtsjahr nach ihrer Wahl Pakete zwischen fünf und zwölf Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem Abschlag von jeweils 20,83 € (2014: 25,00 €) je Aktie gegenüber dem Börsenkurs (durchschnittlicher Schlusskurs im Xetra-Handel im Zeitraum vom 5. November bis 11. November 2015: 74,49 €) erwerben. Teilnahmeberechtigt waren alle Mitarbeiter der BMW AG und Mitarbeiter inländischer direkter oder indirekter 100%iger Tochtergesellschaften, soweit deren Geschäftsführung entschieden hat, an dem Programm teilzunehmen. Die Mitarbeiter mussten zum Zeitpunkt der Bekanntgabe des Programms mindestens seit einem Jahr ununterbrochen in einem gegenwärtigen Arbeitsverhältnis zur BMW AG oder zur jeweiligen Tochtergesellschaft stehen. Die im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms erworbenen Vorzugsaktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren, gerechnet vom 1. Januar des Jahres, in dem die Mitarbeiter die Vorzugsaktien erworben haben. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 309.944 (2014: 239.777) Stück Vorzugsaktien an die Mitarbeiter weitergegeben; davon stammten 309.860 (2014: 239.757) aus dem Genehmigten Kapital 2014, die übrigen waren über die Börse zurückgekauft worden. Über eine Fortsetzung des Programms entscheidet der Vorstand der BMW AG jährlich neu. Weitere Angaben sind im Konzernanhang unter den Textziffern [19] und [34] zu finden.

Vergütungsbericht

Im Folgenden werden die Prinzipien beschrieben, die für die Vergütung des Vorstands gelten, sowie die Festlegungen der Satzung für die Vergütung des Aufsichtsrats. Neben dem System der Vergütung wird auch das Verhältnis der Vergütungsbestandteile in Zahlen erläutert. Darüber hinaus wird die Vergütung jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds für das Geschäftsjahr 2015 individualisiert und nach Bestandteilen aufgegliedert ausgewiesen.

1. Vergütung des Vorstands

Zuständigkeit

Die Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Vorstandsvergütung ist eine Aufgabe des Aufsichtsratsplenums. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats übernimmt bei der Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung eine vorbereitende Funktion.

Grundsätze der Vergütung

Bei BMW ist die Struktur der Vorstandsvergütung darauf ausgerichtet, eine Unternehmensführung zu fördern, die sich an einer nachhaltigen Entwicklung der BMW Group orientiert. Ein weiterer Grundsatz bei der Gestaltung der BMW Vergütungssysteme ist das Prinzip der Durchgängigkeit. Dies bedeutet, dass die Vergütungssysteme für den Vorstand, die Führungskräfte und die Mitarbeiter der BMW AG auf ähnlichen Gestaltungselementen beruhen. Für den Vorstand überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig, dass sämtliche Vergütungsbestandteile für sich und insgesamt angemessen sind und den Vorstand nicht zum Eingehen unangemessener Risiken für das Unternehmen verleiten. Gleichzeitig soll das Vergütungsmodell für den Vorstand im Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungspersonlichkeiten attraktiv sein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Anrechnung etwaiger Bezüge bei Konzerngesellschaften aufgrund von Leistungskriterien festgelegt, die insbesondere den Aufgaben und der Mandatsausübung des Vorstandsmitglieds, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der BMW Group Rechnung tragen. Für die variablen Vergütungsteile legt der Aufsichtsrat anspruchsvolle relevante Parameter zugrunde. Ferner achtet er darauf, dass durch variable Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage positive wie auch negative Entwicklungen berücksichtigt werden und insgesamt ein langfristiger Verhaltensanreiz entsteht. Eine nachträgliche Änderung von Erfolgszielen oder Vergleichsparametern ist ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem jährlich auf seine Angemessenheit. Zur Vorbereitung zieht der Personalausschuss des Aufsichtsrats auch Vergütungs-

studien hinzu. Zur Überprüfung der Üblichkeit der Vergütung in horizontaler Hinsicht stellt der Aufsichtsrat Vergütungsvergleiche insbesondere innerhalb der DAX-Unternehmen an; in vertikaler Hinsicht vergleicht er die Vorstandsvergütung mit den Bezügen der Oberen Führungskräfte und mit den durchschnittlichen Bezügen der bei der BMW AG im Inland angestellten Arbeitnehmer auch in der zeitlichen Entwicklung. Auch Empfehlungen eines unabhängigen externen Vergütungsexperten sowie Anregungen aus Kreisen der Investoren und Analysten werden in die Beratung einbezogen.

Vergütungssystem, Vergütungselemente

Die Vergütung des Vorstands enthält feste und variable Barbezüge sowie eine aktienbasierte Vergütungskomponente. Ferner bestehen Zusagen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung.

Feste Bezüge

Die festen Bezüge setzen sich aus einer Grundvergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird, sowie aus sonstigen Bezügen zusammen. Die sonstigen Bezüge bestehen im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienst- und Mietfahrzeugen, Versicherungsprämien, Zuschüssen zu Sicherheitseinrichtungen und einer jährlichen medizinischen Vorsorgeuntersuchung. Mitglieder des Vorstands sind außerdem berechtigt, zu den jeweils auch für Mitarbeiter geltenden Konditionen Fahrzeuge und sonstige Produkte sowie Dienstleistungen der BMW Group zu erwerben bzw. zu beziehen.

Die Grundvergütungen der Mitglieder des Vorstands blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Grundvergütung beträgt 0,75 Mio. € p. a. für ein Vorstandsmitglied in der ersten Bestellperiode, 0,9 Mio. € p. a. für ein Vorstandsmitglied ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr und für den Vorsitzenden des Vorstands 1,5 Mio. € p. a.

Variable Bezüge

Die variablen Bezüge des Vorstands bestehen aus variablen Barbezügen sowie einer aktienbasierten Vergütungskomponente.

Variable Barbezüge, insbesondere Tantieme

Die variablen Barbezüge setzen sich zusammen aus der Tantieme sowie einer zur Investition in Stammaktien der Gesellschaft vorgesehenen Barvergütungskomponente i. H. v. 20 % der Gesamttantiemen eines Vorstandsmitglieds nach Steuern, die das Vorstandsmitglied zzgl. Steuern und Sozialabgaben vom Unternehmen erhält. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat in begründeten Fällen auf freiwilliger Basis zusätzlich eine Sonderzuwendung festsetzen.

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170 Mitglieder des Vorstands
171 Mitglieder des Aufsichtsrats
174 Arbeitsweise des Vorstands
176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
184 Compliance in der BMW Group
188 – Vergütungsbericht

Die Tantieme setzt sich in der Zielausprägung hälftig aus zwei Komponenten zusammen, einer Ergebnistantieme und einer Leistungstantieme. Die Zieltantieme (100 %) eines Vorstandsmitglieds liegt für beide Komponenten der variablen Vergütung in Summe bei 1,5 Mio. € p. a., ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr bei 1,75 Mio. € p. a. Für den Vorsitzenden des Vorstands liegt sie bei 3 Mio. € p. a. Für alle Mitglieder des Vorstands sind Obergrenzen der Tantieme festgelegt. Diese liegen bei 200 % der jeweiligen Zieltantieme.

Als Messgrößen für die Berechnung der Ergebnistantieme dienen einerseits der Konzernjahresüberschuss der BMW Group und die Konzernumsatzrendite nach Steuern, die gemeinsam in einen Ergebnisfaktor einfließen, sowie andererseits die Dividende (Stammaktie). Die Ergebnistantieme ergibt sich aus einem für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Zielwert, multipliziert mit dem Ergebnisfaktor und dem Dividendenfaktor. Bei außergewöhnlichen Umständen, z. B. wesentlichen Zu- oder Verkäufen, kann der Aufsichtsrat eine Anpassung der Ergebnistantieme vornehmen.

Bei einem Ergebnis- und einem Dividendenfaktor von 1,00 ergäbe sich für das Geschäftsjahr 2015 eine Ergebnistantieme i. H. v. 0,75 Mio. € für ein Vorstandsmitglied in der ersten Bestellperiode, eine Ergebnistantieme i. H. v. 0,875 Mio. € in der zweiten Bestellperiode bzw. ab dem vierten Mandatsjahr und für den Vorstandsvorsitzenden eine entsprechende Tantieme von 1,5 Mio. €. Der Ergebnisfaktor nimmt den Wert 1,00 bei einem Konzernjahresüberschuss von 3,1 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 5,6 % an. Der Dividendenfaktor liegt bei 1,00, wenn die ausgezahlte Dividende für die Stammaktie 101 bis einschließlich 110 Cent beträgt. Bei einem Konzernjahresüberschuss unter 1 Mrd. € oder einer Konzernumsatzrendite nach Steuern kleiner als 2 % würde der Ergebnisfaktor für das Geschäftsjahr 2015 0 betragen. Somit wäre in diesem Fall keine Ergebnistantieme zahlbar.

Die Leistungstantieme ergibt sich aus einem für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Zielwert, multipliziert mit einem Performance-Faktor. Den Performance-Faktor legt der Aufsichtsrat anhand einer Bewertung des Beitrags des Vorstands zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung des Unternehmens fest. Dabei werden Leistungen und Entscheidungen in den vorangegangenen Planungszeiträumen ebenso berücksichtigt wie Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens, die Effektivität und Effizienz von Anpassungsmaßnahmen, die als Reaktion auf sich verändernde externe Rahmenbedingungen getroffen wurden, sowie sonstige Aktivitäten zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, die sich nicht

unmittelbar in Messwerten abbilden. Zu den Kriterien für den Performance-Faktor zählen demnach insbesondere die Innovationsleistung (ökonomisch und ökologisch, z. B. bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen), die Kundenorientierung, die Wandlungsfähigkeit, die Führungsleistung und der Beitrag zur Attraktivität als Arbeitgeber, Fortschritte bei der Umsetzung des Diversity-Konzepts sowie Aktivitäten zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung (Corporate Social Responsibility). Die Zieltantiemen und die der Ergebnistantieme zugrunde liegenden Kennzahlen werden jeweils für den Zeitraum von drei Geschäftsjahren im Voraus festgelegt. Eine nachträgliche Änderung der Zieltantiemen oder der zugrunde liegenden Kennzahlen ist innerhalb dieses Zeitraums ausgeschlossen.

Aktienbasiertes Vergütungsprogramm

Das Vergütungssystem beinhaltet auch ein von der Höhe der ausbezahlten Tantieme abhängiges aktienbasiertes Vergütungsprogramm. Dadurch sollen im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung weitere langfristige Verhaltensanreize gesetzt werden.

Dieses Programm sieht vor, dass die Vorstandsmitglieder verpflichtet sind, jeweils einen Betrag i. H. v. 20 % der Gesamtantiemen nach Steuern, den sie zzgl. Steuern und Sozialabgaben als zusätzliche Barvergütung vom Unternehmen erhalten, in Stammaktien der Gesellschaft zu investieren. Diese Stammaktien müssen die Vorstandsmitglieder grundsätzlich über mindestens vier Jahre halten. Im Rahmen eines Matching Plans erhält das Vorstandsmitglied von der Gesellschaft im Regelfall nach Ablauf der Haltefrist für jeweils drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft entweder eine zusätzliche Stammaktie oder den Gegenwert in Geld (aktienbasierte Vergütungskomponente/ Matching-Komponente). Für den Fall des Todes, der Invalidität des Vorstandsmitglieds oder der vorzeitigen Beendigung des Vertragsverhältnisses vor Erfüllung der Haltefrist bestehen besondere Vereinbarungen.

Alters- und Hinterbliebenenversorgung

Die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Mitglieder des Vorstands wurde bereits zum 1. Januar 2010 in ein beitragsorientiertes System mit garantierter Mindestrendite überführt, wobei im Hinblick auf zuvor erteilte Zusagen zum Teil Bestandsschutz besteht und amtierenden Vorstandsmitgliedern, die erstmals vor dem 1. Januar 2010 bestellt wurden, ein Wahlrecht zwischen dem alten und dem neuen System eingeräumt wurde.

Für den Fall der Beendigung des Mandatsverhältnisses bestehen gegenüber einigen Vorstandsmitgliedern, die erstmals vor dem 1. Januar 2010 bestellt wurden,

Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick

Bestandteil	Parameter/Bemessungsgrundlage				
Grundvergütung p. a.					
	Mitglied des Vorstands: – 0,75 Mio. € (1. Bestellperiode) – 0,90 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr)				
	Vorstandsvorsitzender: – 1,50 Mio. €				
Variable Bezüge					
Tantieme	Zieltantiemen p. a. (bei 100% Zielerreichung): – 1,50 Mio. € (1. Bestellperiode) – 1,75 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) – 3,00 Mio. € (Vorstandsvorsitzender)				
a) Ergebnistantieme (entspricht bei 100% Zielerreichung 50% der Zieltantieme)	– Quantitative Kriterien, die jeweils für drei Geschäftsjahre im Voraus festgelegt werden – Formel: 50% Zieltantieme x Ergebnisfaktor x Dividendenfaktor (Stammaktie) – Ergebnisfaktor wird abgeleitet aus Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern				
b) Leistungstantieme (entspricht bei 100% Zielerreichung 50% der Zieltantieme)	– Vorwiegend qualitative Kriterien, ausgedrückt in einem Performance-Faktor, mit dem der Beitrag des Vorstands zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung sowie zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens bewertet wird – Formel: 50% Zieltantieme x Performance-Faktor – Kriterien für den Performance-Faktor sind auch: Innovationsleistung (ökonomisch und ökologisch, z.B. bei der Reduzierung der CO ₂ -Emissionen), Kundenorientierung, Wandlungsfähigkeit, Führungsleistung und Attraktivität als Arbeitgeber, Fortschritte bei der Umsetzung des Diversity-Konzepts, Corporate Social Responsibility				
Möglichkeit der Sonderzahlung	In begründeten Fällen im Rahmen der Angemessenheit, vertragliche Grundlage, kein Anspruch				
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm	– Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einen Betrag i. H. v. jeweils 20% der Gesamt-tantiemen nach Steuern in Stammaktien der Gesellschaft zu investieren – Zweckgebundene Barvergütung i. H. d. Investitionsbetrags zzgl. Steuern, Sozialabgaben				
a) Barvergütungskomponente					
b) Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente)	– Nach Erfüllung der Halteverpflichtung von vier Jahren erhält das Vorstandsmitglied für drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft entweder eine weitere Stammaktie oder den Gegenwert in Geld.				
Sonstige Bezüge					
	Vertragliche Vereinbarung, im Wesentlichen: Nutzung von Dienstfahrzeugen, Versicherungsprämien, Zuschüsse zu Sicherheitseinrichtungen, Gesundheitscheck				
Alters- und Hinterbliebenenversorgung					
Modell	Wesentliche Merkmale				
a) Leistungsorientierte Zusage (Defined Benefit) (nur noch für erstmals vor dem 1. Januar 2010 bestellte Vorstandsmitglieder, die im Rahmen einer Bestandschutzregelung zwischen (a) und (b) wählen können)	Ruhegeld i. H. v. 120.000 € p. a. zzgl. von der Dauer der Betriebszugehörigkeit und den Dienstjahren im Vorstand abhängiger Festbeträge				
b) Beitragsorientiertes System mit garantierter Mindestrendite	Höhe der Leistung richtet sich nach den auf dem individuellen Ansparkonto gutgeschriebenen Versorgungsbeiträgen und Zinsen, unterschiedliche Auszahlungsformen Versorgungsbeitrag p. a.: Mitglied des Vorstands: 350.000–400.000 € Vorstandsvorsitzender: 500.000–700.000 €				
Betragsmäßige Höchstgrenzen (Maximalvergütungen)					
in € p. a.	Tantieme	Aktienbasiertes Vergütungsprogramm Barvergütung für den Aktienwerb	Geldwert der Matching- Komponente	Mögliche Sonderzahlung	Gesamt*
Mitglied des Vorstands in der 1. Bestellperiode	3.000.000	700.000	700.000	1.000.000	4.925.000
Mitglied des Vorstands in der 2. Bestellperiode oder ab dem 4. Mandatsjahr	3.500.000	800.000	800.000	1.200.000	5.500.000
Vorsitzender des Vorstands	6.000.000	1.400.000	1.400.000	1.500.000	9.850.000

* einschließlich Grundvergütung, sonstiger fester Bezüge und Versorgungsbeitrag. Die betragsmäßige Gesamtobergrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten.

168 – ERKLÄRUNG ZUR

UNTERNEHMENSFÜHRUNG, CORPORATE GOVERNANCE (Teil des zusammengefassten Lageberichts)

- 168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170 Mitglieder des Vorstands
171 Mitglieder des Aufsichtsrats
174 Arbeitsweise des Vorstands
176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
184 Compliance in der BMW Group
188 – Vergütungsbericht

nach einem älteren Altersvorsorgemodell Ruhegeldzusagen in Form einer leistungsorientierten Zusage (Defined Benefit). Ein Anspruch auf ein Ruhegeld besteht im Rahmen der leistungsorientierten Zusage frühestens bei Vollendung des 60. Lebensjahres oder im Fall der Invalidität. Die Höhe des Ruhegelds setzt sich aus einem monatlichen Grundbetrag von 10.000 € und einem Festbetrag zusammen. Der Festbetrag beträgt für jedes volle Jahr der Betriebszugehörigkeit vor der Vorstandstätigkeit rund 75 € und für jedes volle Jahr bis maximal 15. Jahr der Vorstandstätigkeit 400 bis 600 €. Die laufenden Ruhegeldzahlungen werden in Anlehnung an die Anpassung der Beamtenpensionen bei Veränderungen der Besoldungsstufe B6 (ohne Zuschläge) um mehr als 5 % bzw. entsprechend dem Betriebsrentengesetz angepasst.

Für den Fall der Beendigung des Mandatsverhältnisses bestehen nach dem neuen, beitragsorientierten System Zusagen, die (a) im Todes- oder Invaliditätsfall als Einmal- oder Ratenzahlungen zur Auszahlung kommen können oder (b) nach Eintritt in den Ruhestand wahlweise als lebenslange monatliche Rente, als Einmal- oder Ratenzahlungen oder in Mischformen (z. B. Kombination von Einmalzahlung und anteilig reduziertem lebenslangem Ruhegeld) zur Auszahlung gelangen können. Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder haben frühestens Anspruch auf die Altersleistung, wenn sie das 60. oder, im Fall von Versorgungszusagen ab 1. Januar 2012, das 62. Lebensjahr vollendet haben.

Die Höhe der Leistungen richtet sich nach der Höhe des individuellen Ansparkontos des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Dieses ergibt sich aus den jährlich eingebrachten Beiträgen sowie einer jährlichen Verzinsung in Abhängigkeit von der Kapitalanlageform.

Für den Fall, dass ein anspruchsberechtigtes Vorstandsmitglied vor Eintritt des Versorgungsfalles verstirbt, hat ein hinterbliebener Ehegatte, andernfalls haben, in Abhängigkeit von Alter und Ausbildung, hinterbliebene Kinder Anspruch auf eine Hinterbliebenenleistung. Für den Todes- oder Invaliditätsfall ist eine Mindestleistung in Höhe der bis zum 60. Lebensjahr möglichen – maximal jedoch 10 – jährlichen Versorgungsbeiträge zugesagt. Ferner wird im Fall des Todes eines Vorstandsmitglieds nach dem Eintritt in den Ruhestand bei Wahl einer lebenslangen Rente ein Ruhegeld in Höhe von 60 % als Witwen- oder Witwenrente gezahlt. Die laufenden Ruhegeldzahlungen werden jährlich um mindestens 1 % angepasst.

Der von der Gesellschaft zugesagte Jahresbeitrag beträgt für ein Mitglied des Vorstands unter Berücksichtigung

der Dauer der Vorstandszugehörigkeit und vorangegangenen Tätigkeit 350.000 € bis 400.000 € und für den Vorstandsvorsitzenden 500.000 bis 700.000 €. Die garantierte Mindestverzinsung p. a. entspricht dem in der Deckungsrückstellungsverordnung festgelegten Höchstzinssatz für die Berechnung der Deckungsrückstellungen für Kapitallebensversicherungen (Garantiezinssatz für Kapitallebensversicherungen). Bei der Erteilung von Versorgungszusagen berücksichtigt der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau und den sich daraus ergebenden Aufwand für das Unternehmen.

Die im Rahmen des beitragsorientierten Altersvorsorgemodells einbezahlten Beträge wurden im Rahmen eines auch für Pensionsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern bestehenden Treuhandmodells ausfinanziert.

Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit, die vor Vollendung des 63. Lebensjahres erzielt werden, können auf ein Ruhegeld und eine Ratenzahlung angerechnet werden. Es sind ferner bestimmte Tatbestände vereinbart, in denen die Leistungspflicht der Gesellschaft ganz entfallen kann. Ein Übergangsgeld wird nicht mehr gewährt.

Vorstandsmitglieder, die unmittelbar aus der aktiven Vorstandstätigkeit in den Ruhestand treten und Ruhegeld beziehen, sind berechtigt, zu den jeweils auch für BMW Rentner geltenden Konditionen Fahrzeuge und sonstige Produkte der BMW Group zu erwerben und Dienstleistungen zu beziehen sowie Fahrzeuge der BMW Group entsprechend den Richtlinien zu mieten, die für Bereichsleiter der obersten Einstufung gelten. Für Vorstandsvorsitzende im Ruhestand besteht die Möglichkeit, entsprechend einem Bereichsleiter der obersten Einstufung ein Fahrzeug der BMW Group als Dienstfahrzeug sowie im Rahmen der Verfügbarkeit und gegen Verrechnung den BMW Fahrdienst zu nutzen.

Zusagen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit im Vorstand, Zusagen Dritter
Im Zusammenhang mit der einvernehmlichen vorzeitigen Beendigung seines Vorstandsmandats zum Ende der Hauptversammlung 2015 hat die Gesellschaft mit Herrn Dr. Reithofer auch die vorzeitige Aufhebung seines Dienstvertrags zum Ende der Hauptversammlung 2015 vereinbart. Die Aufhebungsvereinbarung sieht vor, dass variable Barbezüge für die anteilige Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 pauschal auf Basis der Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2013 berechnet werden. Mit dieser Regelung wurde sichergestellt, dass Herr Dr. Reithofer im Aufsichtsrat nicht mit einer Entscheidung des

Aufsichtsrats über seine eigenen erfolgsabhängigen Bezüge befasst wird. Weitere Ansprüche aus dem Dienstvertrag wurden vereinbarungsgemäß nach seinem Ausscheiden mit einer Zahlung i. H. v. 2,5 Mio. € im Jahr 2015 abgegolten. Die Gesellschaft entrichtete für Herrn Dr. Reithofer letztmalig für das Geschäftsjahr 2015 einen Versorgungsbeitrag i. H. v. 0,7 Mio. €.

Zusagen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) oder Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Betragsmäßige Höchstgrenzen

Der Aufsichtsrat hat betragsmäßige Höchstgrenzen für variable Vergütungskomponenten und die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt festgelegt. Diese Obergrenzen sind in der Tabelle Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick ausgewiesen.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2015 (2014) insgesamt

Die Bezüge für die im Geschäftsjahr 2015 amtierenden Mitglieder des Vorstands der BMW AG betragen insgesamt 35,5 Mio. € (2014: 35,4 Mio. €). Davon entfallen auf feste Bestandteile einschließlich der sonstigen Bezüge 7,7 Mio. € (2014: 7,7 Mio. €). Auf variable Barbestandteile entfallen 27,1 Mio. € (2014: 27,0 Mio. €) sowie auf die aktienbasierte Vergütungskomponente 0,7 Mio. € (2014: 0,7 Mio. €).

in Mio. €	2015		2014	
	Höhe	Anteil in %	Höhe	Anteil in %
Feste Bezüge	7,7	21,7	7,7	21,8
Variable Barbezüge	27,1	76,3	27,0	76,3
Aktienbasierte Vergütungskomponente*	0,7	2,0	0,7	1,9
Bezüge gesamt	35,5	100,0	35,4	100,0

* Matching-Komponente; vorläufige Anzahl bzw. vorläufiger Geldwert, errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht jeweils erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2015 (2014), individualisiert

in € bzw. Anzahl der Matching-Aktien	Feste Bezüge			Variable Barbezüge	Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) ¹		Bezüge gesamt	Zufluss für das Geschäftsjahr gesamt ²
	Grundvergütung	Sonstige Bezüge	Gesamt		Anzahl	Geldwert		
Harald Krüger	1.280.645 (900.000)	21.809 (18.071)	1.302.454 (918.071)	4.786.438 (3.245.550)	1.478 (1.055)	130.079 (88.135)	6.218.971 (4.251.756)	6.088.892 (4.163.621)
Norbert Reithofer ³	552.419 (1.500.000)	11.652 (30.152)	564.071 (1.530.152)	1.940.981 ⁴ (5.563.800)	(-) (1.810)	(-) (151.207)	2.505.052 (7.245.159)	2.505.052 (7.093.952)
Milagros Caiña	825.000 (750.000)	74.717 (68.555)	899.717 (818.555)	3.058.588 (2.781.900)	1.014 (971)	89.242 (81.117)	4.047.547 (3.681.572)	3.958.305 (3.600.455)
Klaus Draeger	900.000 (900.000)	24.797 (24.790)	924.797 (924.790)	3.293.863 (3.245.550)	1.092 (1.133)	96.107 (94.651)	4.314.767 (4.264.991)	4.218.660 (4.170.340)
Friedrich Eichiner	900.000 (900.000)	23.982 (21.952)	923.982 (921.952)	3.293.863 (3.245.550)	1.092 (1.133)	96.107 (94.651)	4.313.952 (4.262.153)	4.217.845 (4.167.502)
Klaus Fröhlich	750.000 (46.371)	71.792 (394)	821.792 (46.765)	2.823.290 (1.720.000)	871 (52)	76.657 (4.623)	3.721.739 (223.388)	3.645.082 (218.765)
Ian Robertson	900.000 (900.000)	14.501 (14.161)	914.501 (914.161)	3.293.863 (3.245.550)	1.092 (1.133)	96.107 (94.651)	4.304.471 (4.254.362)	4.208.364 (4.159.711)
Peter	750.000 (750.000)	31.101 (26.481)	781.101 (776.481)	2.823.311 (2.781.900)	936 (971)	82.377 (81.117)	3.686.789 (3.639.498)	3.604.412 (3.558.381)
Oliver Zipse ⁵	475.806 (-)	44.089 (-)	519.895 (-)	1.791.119 (-)	457 (-)	48.602 (-)	2.359.616 (-)	2.311.014 (-)
Gesamt⁶	7.333.870 (7.490.726)	318.440 (225.136)	7.652.310 (7.715.862)	27.105.316 (27.031.160)	8.032 (8.258)	715.278 (690.152)	35.472.904 (35.437.174)	34.757.626 (34.747.022)

¹ Vorläufige Anzahl bzw. vorläufiger Geldwert, errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht jeweils erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest. Zur Bilanzierung der aktienbasierten Vergütungskomponente vgl. Konzernanhang, Textziffer [19].

² Zufluss für das Geschäftsjahr 2015 für aktive Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr 2015. Im Geschäftsjahr 2015 kam noch keine aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente) aus Vorjahren zur Auszahlung, da die Haltepflichten noch nicht erfüllt waren.

³ Mitglied des Vorstands bis 13.05.2015

⁴ Die variablen Barbezüge von Herrn Dr. Reithofer für das Geschäftsjahr 2015 wurden vereinbarungsgemäß auf der Basis der Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2013 berechnet.

⁵ Mitglied des Vorstands seit 13.05.2015

⁶ Die Vorjahresangaben beinhalten Angaben zur Vergütung eines bereits im Geschäftsjahr 2014 ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands.

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170 Mitglieder des Vorstands
171 Mitglieder des Aufsichtsrats
174 Arbeitsweise des Vorstands
176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
184 Compliance in der BMW Group
188 – Vergütungsbericht

Für im Geschäftsjahr 2015 amtierende Mitglieder des Vorstands sind im Berichtsjahr Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 2,6 Mio. € (2014: 2,1 Mio. €) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt 8,0 Mio. € (2014: 5,8 Mio. €). Darin enthalten ist die oben dargestellte Abgeltungszahlung an Herrn Dr. Reithofer i. H. v. 2,5 Mio. €.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, einschließlich Herrn Dr. Reithofer, und deren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 71,8 Mio. € (2014: 68,4 Mio. €) zurückgestellt.

Aktienbasierte Vergütungskomponente für das Geschäftsjahr 2015 (2014), individualisiert

in €	Aufwand im Geschäftsjahr 2015 nach HGB und IFRS	Rückstellungshöhe zum 31.12.2015 nach HGB und IFRS ¹
Harald Krüger	166.581 (94.542)	369.498 (202.917)
Norbert Reithofer ²	278.201 (191.845)	690.016 (411.815)
Milagros Caiña Carreiro-Andree	109.760 (103.493)	268.970 (159.210)
Klaus Draeger	90.275 (191.814)	497.690 (407.415)
Friedrich Eichiner	133.415 (181.389)	497.259 (363.844)
Klaus Fröhlich	34.245 (130)	34.375 (130)
Ian Robertson	224.354 (125.621)	491.185 (266.831)
Peter Schwarzenbauer	59.311 (31.055)	100.747 (41.435)
Oliver Zipse ³	9.915 (-)	9.915 (-)
Gesamt⁴	1.106.057 (1.012.523)	2.959.655 (1.253.625)

Versorgungszusagen

in €	Dienstzeitaufwand nach IFRS im Geschäftsjahr 2015 ⁵	Dienstzeitaufwand nach HGB im Geschäftsjahr 2015 ⁵	Anwartschaftsbarwert der Ruhegeldzusage nach IFRS ⁶	Anwartschaftsbarwert der Ruhegeldzusage nach HGB ⁶
Harald Krüger	175.287 (220.609)	358.331 (359.256)	3.993.819 (3.927.671)	3.992.702 (3.204.346)
Milagros Caiña Carreiro-Andree	360.767 (366.848)	364.656 (368.968)	1.427.599 (990.507)	1.427.072 (989.277)
Klaus Draeger	184.066 (147.483)	408.960 (409.663)	5.251.799 (5.359.750)	5.011.606 (4.485.792)
Friedrich Eichiner	201.018 (177.335)	408.960 (409.663)	5.465.539 (5.599.794)	5.163.692 (4.633.694)
Klaus Fröhlich	350.000 (3.643)	350.000 (2.747)	1.510.725 (2.138.633)	1.510.706 (1.286.247)
Ian Robertson	448.139 (356.067)	411.555 (414.827)	3.279.690 (3.029.448)	2.968.379 (2.395.377)
Peter Schwarzenbauer	360.305 (369.234)	364.312 (371.398)	1.081.408 (688.271)	1.081.155 (687.570)
Oliver Zipse ³	221.667 (-)	221.667 (-)	1.188.313 (-)	1.187.721 (-)
Gesamt⁴	2.301.249 (1.922.497)	2.888.441 (3.054.178)	23.198.892 (31.334.919)	22.343.033 (25.028.384)
Norbert Reithofer ²	354.143 (281.278)	715.679 (717.656)	8.232.832 (9.600.845)	8.232.832 (7.346.081)

¹ vorläufige Anzahl bzw. vorläufiger Geldwert errechnet auf Basis des Schlusskurses der BMW Stammaktie im Xetra-Handel am 30.12.2015 (97,63 €) (beizulegender Zeitwert zum Bilanzstichtag)

² Mitglied des Vorstands bis 13.05.2015

³ Mitglied des Vorstands seit 13.05.2015

⁴ Die Vorjahresangaben beinhalten Angaben zur Vergütung eines bereits im Geschäftsjahr 2014 ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands.

⁵ Der Dienstzeitaufwand für die Pensionszusagen weicht aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze für den Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen nach HGB sowie für den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen nach IFRS voneinander ab.

⁶ Im Rahmen einer Bestandsschutzregelung haben einige Vorstandsmitglieder, die erstmals vor dem 01.01.2010 bestellt wurden, ein Wahlrecht zwischen dem alten leistungsorientierten und dem neuen beitragsorientierten Modell.

2. Vergütung des Aufsichtsrats Zuständigkeit, Satzungsregelung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Die für das Berichtsjahr anwendbare Vergütungsregelung wurde von der Hauptversammlung am 14. Mai 2013 beschlossen und ist in § 15 der Satzung niedergelegt. Die Satzung der BMW AG ist unter www.bmwgroup.com/ir unter den Menüpunkten „Fakten zur BMW Group“ und „Corporate Governance“ verfügbar.

Vergütungsgrundsätze, Vergütungselemente

Die Vergütung des Aufsichtsrats der BMW AG enthält feste Bezüge sowie einen erfolgsorientierten Bestandteil, der auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Für den erfolgsorientierten Bestandteil ist der Durchschnitt der Ergebnisse je Stammaktie im Vergütungsjahr und in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren maßgeblich.

Die festen Bezüge und die erfolgsorientierte Vergütungskomponente sollen in ihrem Zusammenwirken gewährleisten, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sowohl zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder als auch zur jeweiligen Lage der Gesellschaft in einem angemessenen Verhältnis steht und die Vergütung darüber hinaus die Unternehmensentwicklung über mehrere Jahre berücksichtigt.

Satzungsgemäß erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der BMW AG neben dem Ersatz seiner angemessenen Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 70.000 € sowie eine nach der ordentlichen Hauptversammlung des Folgejahres zahlbare erfolgsorientierte Vergütung von 170 € je volle 0,01 €, um die der Durchschnitt der (unverwässerten) Ergebnisse je Stammaktie (Earnings per Share, EPS) in den Konzernabschlüssen für das Vergütungsjahr und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von 2,00 € übersteigt. Für die erfolgsorientierte Vergütung ist eine Obergrenze in Höhe des Zweifachen der festen Vergütung, das sind 140.000 €, vorgesehen.

Mit festen Vergütungselementen und einem auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten erfolgsorientierten Vergütungsbestandteil entspricht die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat der BMW AG der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Aufsichtsratsvergütung in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 außerdem, den Vorsitz und

stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Vergütung zu berücksichtigen.

Dementsprechend sieht die Satzung der BMW AG vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Dreifache und jeder Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds erhält. Der Vorsitzende eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und jedes Mitglied eines Ausschusses das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, sofern der Ausschuss an mindestens drei Tagen des Geschäftsjahres zu einer Sitzung zusammengekommen ist. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats jedoch mehrere der vorgenannten Funktionen ausübt, bemisst sich seine Vergütung ausschließlich nach der Funktion, die unter diesen am höchsten vergütet wird.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats (Plenum), an der es teilgenommen hat, ein nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbares Sitzungsgeld von 2.000 € pro Sitzung. Mehrere Sitzungen am selben Tag werden nicht separat vergütet.

Ferner erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied seine angemessenen Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer. Die im Folgenden ausgewiesenen Beträge sind Nettobeträge.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Assistenz und die BMW Fahrbereitschaft zur Verfügung.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2015 insgesamt
Gemäß § 15 der Satzung erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 5,1 Mio. € (2014: 4,8 Mio. €). Davon sind 2,0 Mio. € feste Bezüge (2014: 2,0 Mio. €) und 3,1 Mio. € variable Bezüge (2014: 2,8 Mio. €).

in Mio. €	2015		2014	
	Höhe	Anteil in %	Höhe	Anteil in %
Feste Bezüge	2,0	39,2	2,0	41,7
Variable Bezüge	3,1	60,8	2,8	58,3
Bezüge	5,1	100,0	4,8	100,0

Aufsichtsratsmitglieder haben vom Unternehmen im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Beratungs- oder Vermittlungsleistungen erhalten.

- 168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)
- 168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
- 169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
- 170 Mitglieder des Vorstands
- 171 Mitglieder des Aufsichtsrats
- 174 Arbeitsweise des Vorstands
- 176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
- 181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
- 182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
- 184 Compliance in der BMW Group
- 188 – Vergütungsbericht

Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2015 (2014), individualisiert

in €	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Variable Vergütung	Gesamt
Norbert Reithofer (Vors.) ¹	134.055 (-)	8.000 (-)	223.986 (-)	366.041 (-)
Joachim Milberg (Vors.) ²	76.521 (210.000)	2.000 (10.000)	127.855 (317.730)	206.376 (537.730)
Manfred Schoch (stellv. Vors.) ³	140.000 (140.000)	10.000 (10.000)	233.920 (211.820)	383.920 (361.820)
Stefan Quandt (stellv. Vors.)	140.000 (140.000)	10.000 (10.000)	233.920 (211.820)	383.920 (361.820)
Stefan Schmid (stellv. Vors.) ³	140.000 (140.000)	10.000 (10.000)	233.920 (211.820)	383.920 (361.820)
Karl-Ludwig Kley (stellv. Vors.)	140.000 (140.000)	4.000 (6.000)	233.920 (211.820)	377.920 (357.820)
Christiane Benner ³	70.000 (44.301)	10.000 (8.000)	116.960 (67.028)	196.960 (119.329)
Franz Haniel	70.000 (70.000)	10.000 (10.000)	116.960 (105.910)	196.960 (185.910)
Reinhard Hüttl	70.000 (70.000)	10.000 (8.000)	116.960 (105.910)	196.960 (183.910)
Henning Kagermann	70.000 (70.000)	10.000 (10.000)	116.960 (105.910)	196.960 (185.910)
Susanne Klatten	70.000 (70.000)	10.000 (10.000)	116.960 (105.910)	196.960 (185.910)
Renate Köcher	70.000 (70.000)	10.000 (10.000)	116.960 (105.910)	196.960 (185.910)
Ulrich Kranz	70.000 (44.301)	10.000 (8.000)	116.960 (67.028)	196.960 (119.329)
Robert W. Lane	70.000 (70.000)	10.000 (8.000)	116.960 (105.910)	196.960 (183.910)
Horst Lischka ³	70.000 (70.000)	8.000 (10.000)	116.960 (105.910)	194.960 (185.910)
Willibald Löw ³	70.000 (70.000)	10.000 (10.000)	116.960 (105.910)	196.960 (185.910)
Wolfgang Mayrhuber ⁴	25.507 (70.000)	2.000 (8.000)	42.618 (105.910)	70.125 (183.910)
Simone Menne ⁵	44.685 (-)	8.000 (-)	74.662 (-)	127.347 (-)
Dominique Mohabeer ³	70.000 (70.000)	10.000 (10.000)	116.960 (105.910)	196.960 (185.910)
Brigitte Rödig ³	70.000 (70.000)	10.000 (10.000)	116.960 (105.910)	196.960 (185.910)
Jürgen Wechsler ³	70.000 (70.000)	8.000 (10.000)	116.960 (105.910)	194.960 (185.910)
Werner Zierer ³	70.000 (70.000)	10.000 (10.000)	116.960 (105.910)	196.960 (185.910)
Gesamt⁶	1.820.768 (1.820.382)	190.000 (190.000)	3.042.241 (2.754.240)	5.053.009 (4.764.622)

¹ Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 13.05.2015² Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 13.05.2015³ Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbunds an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.⁴ Mitglied des Aufsichtsrats bis 13.05.2015⁵ Mitglied des Aufsichtsrats seit 13.05.2015⁶ Die Vorjahresangaben beinhalten die Vergütung bereits im Geschäftsjahr 2014 ausgeschiedener Mitglieder des Aufsichtsrats.

3. Sonstiges

Abgesehen von Fahrzeugleasingverträgen zu üblichen Konditionen wurden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats vom Unternehmen weder Kredite

oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Erklärung gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 18. Februar 2016

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Harald Krüger

Milagros Caiña Carreiro-Andree

Dr.-Ing. Klaus Draeger

168 – ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG,
CORPORATE GOVERNANCE
(Teil des zusammengefassten
Lageberichts)

168 Grundlegendes zur
Unternehmensverfassung
169 Erklärung des Vorstands und des
Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG
170 Mitglieder des Vorstands
171 Mitglieder des Aufsichtsrats
174 Arbeitsweise des Vorstands
176 Arbeitsweise des Aufsichtsrats
181 Angaben nach dem Teilhabegesetz
182 Angaben zu Unternehmens-
führungspraktiken
184 Compliance in der BMW Group
188 Vergütungsbericht

Dr. Friedrich Eichiner

Klaus Fröhlich

Dr. Ian Robertson (HonDSc)

Peter Schwarzenbauer

Oliver Zipse

Wir haben den von der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, Konzernbilanz, Kapitalflussrechnung des Konzerns, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und

über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 25. Februar 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pastor	Feege
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

BMW Group im Zehn-Jahres-Vergleich

	2015	2014	2013	2012	
Auslieferungen					
Automobile	Einheiten	2.247.485	2.117.965	1.963.798	1.845.186
Motorräder ¹	Einheiten	136.963	123.495	115.215	106.358
Produktion					
Automobile	Einheiten	2.279.503	2.165.566	2.006.366	1.861.826
Motorräder ¹	Einheiten	151.004	133.615	110.127	113.811
Finanzdienstleistungen					
Vertragsbestand	Verträge	4.718.970	4.359.572	4.130.002	3.846.364
Bilanzielles Geschäftsvolumen ²	Mio. €	111.191	96.390	84.347	80.974
Gewinn- und Verlust-Rechnung					
Umsatz	Mio. €	92.175	80.401	76.059	76.848
Bruttomarge Konzern ³	%	19,7	21,2	20,1	20,2
Ergebnis vor Finanzergebnis	Mio. €	9.593	9.118	7.978	8.275
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	9.224	8.707	7.893	7.803
Umsatzrendite (Ergebnis vor Steuern / Umsatz)	%	10,0	10,8	10,4	10,2
Ertragsteuern	Mio. €	2.828	2.890	2.564	2.692
Steuerlastquote	%	30,7	33,2	32,5	34,5
Jahresüberschuss	Mio. €	6.396	5.817	5.329	5.111
Bilanz					
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	110.343	97.959	86.193	81.305
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	61.831	56.844	52.184	50.530
Eigenkapital	Mio. €	42.764	37.437	35.600	30.606
Eigenkapitalquote Konzern	%	24,8	24,2	25,7	23,2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	Mio. €	63.819	58.288	51.643	52.834
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	Mio. €	65.591	59.078	51.134	48.395
Bilanzsumme	Mio. €	172.174	154.803	138.377	131.835
Kapitalflussrechnung					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Mio. €	6.122	7.688	7.671	8.370
Operativer Cashflow Segment Automobile ⁴	Mio. €	11.836	9.423	9.964	9.167
Investitionen	Mio. €	5.890	6.100	6.711	5.240
Investitionsquote (Investitionen / Umsatz)	%	6,4	7,6	8,8	6,8
Personal					
Mitarbeiter am Jahresende ⁵		122.244	116.324	110.351	105.876
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	97.136	92.337	89.869	89.161
Dividende					
Dividendensumme	Mio. €	2.102	1.904	1.707	1.640
Dividende je Stammaktie / Vorzugsaktie	€	3,20 ⁶ / 3,22 ⁶	2,90 / 2,92	2,60 / 2,62	2,50 / 2,52

¹ ohne Husqvarna, Auslieferungen bis 2013: 59.776 Einheiten; Produktion bis 2013: 59.426 Einheiten

² Wert ermittelt aus der Bilanz: bis 2007 aus der Konzernbilanz, ab 2008 aus der Segmentbilanz Finanzdienstleistungen

³ Seit 2008 sind die Forschungs- und Entwicklungskosten in den Umsatzkosten enthalten.

⁴ in der Kapitalflussrechnung aufgeführter Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit: bis 2006 des Industriegeschäfts

⁵ Werte ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit, ohne Geringverdiener

⁶ Vorschlag der Verwaltung

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	
Auslieferungen							
	1.668.982	1.461.166	1.286.310	1.435.876	1.500.678	1.373.970	Automobile
	104.286	98.047	87.306	101.685	102.467	100.064	Motorräder ¹
Produktion							
	1.738.160	1.481.253	1.258.417	1.439.918	1.541.503	1.366.838	Automobile
	110.360	99.236	82.631	104.220	104.396	103.759	Motorräder ¹
Finanzdienstleistungen							
	3.592.093	3.190.353	3.085.946	3.031.935	2.629.949	2.270.528	Vertragsbestand
	75.245	66.233	61.202	60.653	51.257	44.010	Bilanzielles Geschäftsvolumen ²
Gewinn- und Verlust-Rechnung							
	68.821	60.477	50.681	53.197	56.018	48.999	Umsatz
	21,1	18,1	10,5	11,4	21,8	23,1	Bruttomarge Konzern ³
	8.018	5.111	289	921	4.212	4.050	Ergebnis vor Finanzergebnis
	7.383	4.853	413	351	3.873	4.124	Ergebnis vor Steuern
	10,7	8,0	0,8	0,7	6,9	8,4	Umsatzrendite (Ergebnis vor Steuern / Umsatz)
	2.476	1.610	203	21	739	1.250	Ertragsteuern
	33,5	33,1	49,2	6,0	19,1	30,3	Steuerlastquote
	4.907	3.243	210	330	3.134	2.874	Jahresüberschuss
Bilanz							
	74.425	67.013	62.009	62.416	56.619	50.514	Langfristige Vermögenswerte
	49.004	43.151	39.944	38.670	32.378	28.543	Kurzfristige Vermögenswerte
	27.103	23.930	19.915	20.273	21.744	19.130	Eigenkapital
	22,0	21,7	19,5	20,1	24,4	24,2	Eigenkapitalquote Konzern
	49.113	46.100	45.119	41.526	33.469	31.372	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
	47.213	40.134	36.919	39.287	33.784	28.555	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
	123.429	110.164	101.953	101.086	88.997	79.057	Bilanzsumme
Kapitalflussrechnung							
	7.776	7.432	7.767	7.454	2.393	1.336	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
	8.110	8.149	4.921	4.471	6.246	5.373	Operativer Cashflow Segment Automobile ⁴
	3.692	3.263	3.471	4.204	4.267	4.313	Investitionen
	5,4	5,4	6,8	7,9	7,6	8,8	Investitionsquote (Investitionen / Umsatz)
Personal							
	100.306	95.453	96.230	100.041	107.539	106.575	Mitarbeiter am Jahresende ⁵
	84.887	83.141	72.349	75.612	76.704	76.621	Personalaufwand je Mitarbeiter
Dividende							
	1.508	852	197	197	694	458	Dividendensumme
	2,30/ 2,32	1,30/ 1,32	0,30/ 0,32	0,30/ 0,32	1,06/ 1,08	0,70/ 0,72	Dividende je Stammaktie / Vorzugsaktie



Mit 30 Produktionsstätten und 42 eigenen Vertriebsstandorten sowie dem Forschungs- und Entwicklungsverbund ist die BMW Group weltweit präsent.

— Z **Zentrale**

— F **Forschung und Entwicklung**

BMW Group Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ), München, Deutschland
 BMW Group Forschung und Technik, München
 BMW Car IT, München, Deutschland
 BMW Innovations- und Technologiezentrum für Leichtbau, Landshut, Deutschland
 BMW Entwicklungszentrum für Dieselmotoren, Steyr, Österreich
 BMW Group Designworks, Newbury Park, USA
 BMW Group Technology Office USA, Mountain View, USA
 BMW Group Engineering and Emission Test Center, Oxnard, USA
 BMW Group ConnectedDrive Lab China, Shanghai, und BMW Group Designworks Studio Shanghai, China
 BMW Group Entwicklung China, Peking, China
 BMW Group Entwicklung Japan, Tokio, Japan
 BMW Group Entwicklung USA, Woodcliff Lake, USA
 BMW Technology, Chicago, USA

198 – WEITERE INFORMATIONEN

198 BMW Group Zehn-Jahres-Vergleich
 200 – BMW Group Standorte
 202 Glossar
 204 Index
 205 Grafik-Index
 206 Finanzkalender
 207 Kontakte



— P Produktion

- BMW Group Werk Araquari, Brasilien
- BMW Group Werk Berlin
- BMW Group Werk Chennai, Indien
- BMW Group Werk Dingolfing
- BMW Group Werk Eisenach
- BMW Group Werk Hams Hall, GB
- BMW Group Werk Landshut
- BMW Group Werk Leipzig
- BMW Group Werk München
- BMW Group Werk Oxford, GB
- BMW Group Werk Rayong, Thailand
- BMW Group Werk Regensburg
- BMW Group Werk Rosslyn, Südafrika
- BMW Group Werk Spartanburg, USA
- BMW Group Werk Steyr, Österreich
- BMW Group Werk Swindon, GB
- BMW Group Werk Wackersdorf
- Rolls-Royce Manufacturing Plant, Goodwood, GB
- BMW Brilliance Automotive, China (Joint Venture – 3 Werke)
- SGL Automotive Carbon Fibers (Joint Operation – 2 Werke)

— M Partnerwerke

- Partnerwerk, Born, Niederlande
- Partnerwerk, Graz, Österreich
- Partnerwerk, Jakarta, Indonesien
- Partnerwerk, Kairo, Ägypten
- Partnerwerk, Kaliningrad, Russland
- Partnerwerk, Kulim, Malaysia
- Partnerwerk, Manaus, Brasilien

— V Vertriebsstandorte/Standorte Finanzdienstleistungen

- | | | |
|----------------|-------------|------------------------|
| Argentinien* | Luxemburg | Südafrika |
| Australien | Malaysia | Südkorea |
| Belgien | Malta* | Thailand |
| Brasilien | Mexiko | Tschechische Republik* |
| Bulgarien* | Neuseeland | Ungarn* |
| China | Niederlande | USA |
| Dänemark | Norwegen | |
| Deutschland | Österreich | |
| Finnland* | Polen | |
| Frankreich | Portugal | |
| Griechenland | Rumänien* | |
| Großbritannien | Russland | |
| Indien | Schweden | |
| Indonesien* | Schweiz | |
| Irland | Singapur* | |
| Italien | Slowakei* | |
| Japan | Slowenien* | |
| Kanada | Spanien | |

* nur Vertriebsstandort

Bruttomarge

Anteil des Bruttoergebnisses vom Umsatz an den Umsatzerlösen.

CFK

Abkürzung für kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff. CFK ist ein Verbundwerkstoff und besteht aus einer Kohlenstofffaser, die von einer Kunststoffmatrix (Harz) umgeben ist. Bei mindestens gleicher Funktion ist CFK rund 50 % leichter als Stahl und 30 % leichter als Aluminium.

Connected Drive

Unter dem Begriff Connected Drive vereint die BMW Group ein einzigartiges Portfolio an innovativen Funktionen, die den Komfort erhöhen, Infotainment in einer neuen Dimension erlebbar machen und die Sicherheit in den Fahrzeugen der BMW Group signifikant steigern.

DAX

Abkürzung für „Deutscher Aktienindex“ – Berechnungsgrundlage sind die gewichteten Kurse der 30 größten (nach Börsenkapitalisierung) deutschen Aktiengesellschaften.

Derivate

Finanzprodukte, deren Bewertung sich überwiegend vom Preis, von den Preisschwankungen und Preis-erwartungen des zugrunde liegenden Basisinstruments (beispielsweise Index, Aktie oder Anleihe) ableitet.

DJSI World

Abkürzung für Dow Jones Sustainability Index World. Gemeinsam von Dow Jones und der Schweizer Anlage-agentur SAM geschaffene Indexfamilie für Unternehmen, die ihre Strategie am Konzept der Nachhaltigkeit ausgerichtet haben. Die BMW Group ist seit 1999 in den Dow Jones Sustainability Indizes an führender Stelle vertreten.

EBIT

Abkürzung für „earnings before interest and taxes“. Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter und Finanzergebnis.

EBITDA

Abkürzung für „earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation“. Ergebnis vor Steuern, Anteilen anderer Gesellschafter, Finanzergebnis und Abschreibungen.

Effektivität

Die Effektivität oder Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts bezeichnet den Grad, mit dem die einem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows durch das Sicherungsinstrument kompensiert werden.

Efficient Dynamics

Ziel von Efficient Dynamics ist die weitere Senkung des Verbrauchs und der Emissionen bei gleichzeitigem Zugewinn an Dynamik und Leistungsfähigkeit. Dabei werden die Optimierungspotenziale am gesamten Fahrzeug betrachtet – von effizienten Motorentechnologien über Leichtbaumaßnahmen bis hin zu umfassendem Energie- und Wärmemanagement im Fahrzeug.

Eigenkapitalquote

Anteil des Eigenkapitals (= Gezeichnetes Kapital, Rücklagen, kumuliertes übriges Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter) an der Bilanzsumme.

Free Cashflow

Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit des Segments Automobile abzüglich des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit des Segments Automobile, bereinigt um die Nettoinvestitionen in Wertpapiere und Termingeldanlagen.

IFRS

Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“. Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen. Sie werden von einem internationalen Gremium, dem „International Accounting Standards Board“, erstellt. Die IFRS umfassen auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Kennzahl Wasserverbrauch

Die Kennzahlen zum Wasserverbrauch beziehen sich auf die Produktionsstandorte der BMW Group. Der Wasserverbrauch umfasst den Prozesswasser-Input für die Fertigung sowie den allgemeinen Wasserverbrauch beispielsweise für Sanitäranlagen.

Kraft-Wärme-Kopplung

Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist die gleichzeitige Umwandlung von eingesetzten Energieträgern zu Strom und Nutzwärme. Im Vergleich zu einer getrennten Erzeugung in konventionellen Kraftwerken werden ein höherer Wirkungsgrad und eine größere Flexibilität bei der Energieumwandlung erreicht. Als Folge dessen reduziert diese Technologie den CO₂-Ausstoß.

Latente Steuern

Latente Steuern dienen dem periodengerechten Ausweis des Ertragsteueraufwands in der Handelsbilanz.

Materialaufwand

Fasst alle Aufwendungen zusammen, die für den Kauf von Rohmaterialien und Hilfsstoffen zur eigenen Verarbeitung benötigt werden.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung berücksichtigt gleichberechtigt die ökologische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen definierte Nachhaltigkeit 1987 als eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der jetzigen Generation befriedigt, ohne die Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu gefährden. Die wirtschaftliche Relevanz nachhaltigen Handelns zeigt sich für die BMW Group an den drei Aspekten Ressourcen, Reputation und Risiko.

Operativer Cashflow

Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit des Segments Automobile.

Rating

Das Rating ist eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie beispielsweise Standard & Poor's oder Moody's auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

Risikomanagement

Integraler Bestandteil sämtlicher Geschäftsprozesse. Durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wird ein Risikomanagementsystem für börsennotierte Aktiengesellschaften in Deutschland vorgeschrieben. Damit sollen frühzeitig Gefahren erkannt werden, die sich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens wesentlich auswirken und den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Dies betrifft insbesondere risikobehaftete Geschäfte, fehlerhafte Rechnungslegung und Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften. Der Vorstand ist zur Einrichtung eines derartigen Systems verpflichtet, er hat dies zu dokumentieren und einer ständigen Kontrolle durch die interne Revision zu unterziehen.

Stammaktie

Aktie mit Stimmrecht (vgl. Vorzugsaktie).

Supplier Relationship Management

Das Supplier Relationship Management (SRM) organisiert die vernetzten Zulieferbeziehungen durch fokussierte Beschaffungsstrategien, optimale Lieferantenqualifizierungs- und -auswahlprozesse, unternehmensweite Standards sowie den effizienten Sourcing- und Beschaffungsprozess entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Umsatzrendite

Vor Steuern: Anteil des Ergebnisses vor Steuern an den Umsatzerlösen.

Nach Steuern: Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen sind solche, die direkt oder indirekt unter einheitlicher Leitung der BMW AG stehen oder bei denen der BMW AG direkt oder indirekt

- die Mehrheit der Stimmrechte zusteht,
- das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen oder abzuwählen, und sie gleichzeitig (direkt oder indirekt) Anteilseigner ist,
- das Recht zusteht, (direkt oder indirekt) einen beherrschenden Einfluss aufgrund eines mit diesem Unternehmen abgeschlossenen Beherrschungsvertrags oder aufgrund einer Satzungsbestimmung auf dieses Unternehmen auszuüben.

Vorzugsaktie

Im Vergleich zur Stammaktie mit höherer Dividende, aber nicht mit Stimmrecht ausgestattet.

- A** —
 Absatz, Auslieferungen — 3, 27 ff., 29, 65 ff.
 Aktie — 87 ff.
 Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats — 161
 Anlagevermögen — 103, 122 f.
 Anleihen — 54, 143 f.
 Anteilsbesitz — 99 f.
 At-Equity bewertete Beteiligungen — 125 f.
 Auszubildende — 44
- B** —
 Bericht des Aufsichtsrats — 6 ff.
 Beziehungen zu nahestehenden Personen — 160 f.
 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze — 101 ff.
 Bilanzstruktur — 56
- C** —
 Cashflow — 4, 51 ff., 94 f., 159 f.
 CFK — 33 f.
 CO₂-Emissionen — 3, 27 f., 47, 66 f.
 Compliance — 184 ff.
 Connected Drive — 42
 Corporate Governance — 168 ff.
- D** —
 Dividende — 89, 118
 Dow Jones Sustainability Index World — 46
- E** —
 Efficient Dynamics — 39
 Eigenkapital — 55 f., 132 ff.
 Einkauf — 41
 Ergebnis aus Equity-Bewertung — 114
 Ergebnis je Aktie — 49, 102, 118
 Ergebnis vor Finanzergebnis — 4 f., 49 ff.
 Ergebnis vor Steuern — 4 f., 27 f., 49 ff., 65, 67
 Erklärung zum Corporate Governance Kodex — 169
 Ertragsteuern — 50, 107, 115 ff., 142
 Eventualverbindlichkeiten — 147
- F** —
 Finanzergebnis — 50 f., 60
 Finanzforderungen — 55, 106, 128 f.
 Finanzinstrumente — 105 f., 148 ff.
 Finanzverbindlichkeiten — 55, 107 f., 143
 Flottenemissionen — 3, 27 f., 47, 66 f.
 Forderungen aus Finanzdienstleistungen — 55, 106, 127 f.
 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen — 60 f., 131
 Forschung und Entwicklung — 38 ff.
- G** —
 Gesamtergebnisrechnung — 90, 121
 Gewinnrücklagen — 132 f.
 Gewinn-und-Verlust-Rechnung — 49, 59, 90 f., 113 ff.
- H** —
 Handelsorganisation — 19, 42
- I** —
 Immaterielle Vermögenswerte — 55 f., 102 f., 124
 Investitionen — 4, 50 ff.
- J** —
 Jahresüberschuss — 4, 49 ff.
- K** —
 Kapitalflussrechnung — 51 ff., 94 f., 159 f.
 Kennzahlen je Aktie — 88
 Konsolidierungsgrundsätze — 100 f.
 Konsolidierungskreis — 99 f.
 Konzernanlagevermögen — 122 f.
- L** —
 Leasinggeschäft — 36 f.
 Leistungsindikatoren — 20 ff., 27 ff., 65 ff.
- M** —
 Mandate des Aufsichtsrats — 171 ff.
 Mandate des Vorstands — 170
 Materialaufwand — 57
 Mitarbeiter — 44 f.
- N** —
 Nachhaltigkeit — 45 ff.
 Neue Rechnungslegungsvorschriften — 109 ff.
- P** —
 Personalaufwand — 118
 Produktion — 31 ff.
 Produktionsnetzwerk — 31 ff.
 Prognosebericht — 63 ff.

198 – WEITERE INFORMATIONEN

- 198 BMW Group Zehn-Jahres-Vergleich
 200 BMW Group Standorte
 202 Glossar
 204 – Index
 205 – Grafik-Index
 206 Finanzkalender
 207 Kontakte

R

Rating — 89, 134
 Risikobericht — 68 ff.
 Rückstellungen für Pensionen — 56, 60, 107, 134 ff.

S

Sachanlagen — 103
 Segment Automobile — 29 ff.
 Segment Finanzdienstleistungen — 36 ff.
 Segment Motorräder — 35 f.
 Segmentberichterstattung — 163 ff.
 Sonstige betriebliche Erträge und
 Aufwendungen — 114
 Sonstige Finanzanlagen — 126
 Sonstige Rückstellungen — 142
 Standorte — 200 f.

U

Übriges Finanzergebnis — 115
 Umsatzerlöse — 4 f., 27 f., 49 f., 59, 66 f., 101 f., 113
 Umsatzkosten — 50, 102, 113
 Umsatzrendite — 20 f., 49 f.
 Unternehmensführung — 168 ff.

V

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und
 Leistungen — 146
 Vergütungsbericht — 188 ff.
 Vergütungssystem — 188 ff.
 Vermietete Gegenstände — 125
 Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten — 113
 Vorräte — 107, 130

W

Währung — 23 f., 64, 77, 101, 157 ff.
 Wertpapiere — 105

Z

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente — 51 ff.,
 132

Finanzen

BMW Group in Zahlen — 5
 Werttreiber — 20
 Ölpreisentwicklung — 24
 Stahlpreisentwicklung — 24
 Wechselkurse im Vergleich zum Euro — 24
 Preisentwicklung der Edelmetalle — 25
 Vertragsbestand des Segments
 Finanzdienstleistungen — 36
 BMW Group Neufahrzeuge, durch Segment
 Finanzdienstleistungen finanziert — 37
 Vertragsbestand Kundenfinanzierung des
 Segments Finanzdienstleistungen — 37
 Entwicklung der Verlustquote für das
 Kreditportfolio — 38
 Regionale Verteilung des Einkaufsvolumens — 41
 Veränderung der Zahlungsmittel und
 Zahlungsmitteläquivalente — 52
 Finanzverbindlichkeiten — 54
 Bilanzstruktur Konzern — 56
 Bilanzstruktur Segment Automobile — 56
 BMW Group Wertschöpfung — 58
 Risikomanagement in der BMW Group — 68

Produktion und Absatz

BMW Group Auslieferungen nach Regionen — 29
 BMW Group – wichtigste Automobilmärkte — 29
 Auslieferungen von BMW Motorrädern — 35
 BMW Group – wichtigste Motorradmärkte — 35

Mitarbeiter

Auszubildende der BMW Group am
 31. Dezember — 44
 Fluktuationsquote der BMW AG — 45
 Frauenanteil im außertariflichen Bereich — 45
 Anteil weiblicher Führungskräfte — 182

Umwelt

Materialitätsmatrix — 46

Aktie

Entwicklung der BMW Aktien — 87

Compliance

BMW Group Compliance Management System — 184

Bilanzpressekonferenz	16. März 2016
Analysten- und Investorenkonferenz	17. März 2016
Quartalsbericht zum 31. März 2016	3. Mai 2016
Hauptversammlung	12. Mai 2016
Quartalsbericht zum 30. Juni 2016	2. August 2016
Quartalsbericht zum 30. September 2016	4. November 2016
Geschäftsbericht 2016	21. März 2017
Bilanzpressekonferenz	21. März 2017
Analysten- und Investorenkonferenz	22. März 2017
Quartalsbericht zum 31. März 2017	4. Mai 2017
Hauptversammlung	11. Mai 2017
Quartalsbericht zum 30. Juni 2017	3. August 2017
Quartalsbericht zum 30. September 2017	7. November 2017

198 – WEITERE INFORMATIONEN

198	BMW Group Zehn-Jahres-Vergleich
200	BMW Group Standorte
202	Glossar
204	Index
205	Grafik-Index
206	Finanzkalender
207	Kontakte

Kontakte

Wirtschaftspresse

Telefon	+49 89 382-2 45 44
	+49 89 382-2 41 18
Telefax	+49 89 382-2 44 18
E-Mail	presse@bmwgroup.com

Investor Relations

Telefon	+49 89 382-2 42 72
	+49 89 382-2 53 87
Telefax	+49 89 382-1 46 61
E-Mail	ir@bmwgroup.com

Die BMW Group im Internet

Weitere Informationen über die BMW Group erhalten Sie im Internet unter der Adresse www.bmwgroup.com. Die Rubrik Investor Relations können Sie unter der Adresse www.bmwgroup.com/ir direkt erreichen. Informationen zu den Marken der BMW Group finden Sie unter www.bmw.com, www.mini.com und www.rolls-roycemotorcars.com

RESSOURCENSCHONUNG

Dieser Geschäftsbericht wurde überwiegend auf Papier gedruckt, das mit dem Umweltzeichen Blauer Engel ausgezeichnet ist. Die verwendeten Recyclingpapiere wurden klimaneutral und ohne Zusatz von optischen Aufhellern und Chlorbleiche aus Altpapier hergestellt.

Die bei der Herstellung für diesen Bericht entstandenen CO₂-Emissionen bei Druck und Produktion wurden neutralisiert. Dazu wurden die entsprechenden Emissionsmengen durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen eines Wasserkraftprojekts kompensiert (Zertifikatsnummer: ID53152-1602-1014).



ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID53152-1602-1014

HERAUSGEBER

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft
80788 München
Telefon +49 89 382-0

